L. g. sept. 18

Xerokopieren aus konservato
rischen Gründen nicht erlaubt
Nur im Lesesaal benützbar

<36604371760010

<36604371760010

Bayer. Staatsbibliothek

L. 9. sept. 18

Xerokopieren aus kon
rischen Gründen nich
Nur im Lesesaal be

<36604371760010

<36604371760010

Bayer. Staatsbibliothek

Praktische
Englische Sprachlehre
für
Deutsche beyderley Geschlechts.

Nach der
in Meidingers französischen Grammatik
befolgten Methode
und nach Sheridan's und Walker's Grundsätzen der
reinern Aussprache bearbeitet

von
Johann Christian Fick
Lector der Englischen Sprache an der Friedrich-Alexanders
Universität zu Erlangen.

Dritte durchaus vermehrte und verbesserte Auflage.

Erlangen,
in der Waltherschen Kunst- und Buchhandlung
1800.

L. g. sept. 18

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

226

Vorrede
zur ersten Auflage.

Ich übergebe hier endlich dem Publikum die von mir angekündigte Praktische englische Sprachlehre, mit der Ueberzeugung, daß sie, ohngeachtet ihrer Mängel, zur leichtern Erlernung dieser Sprache gewiß viel beytragen kann. Längere Erfahrung hat mich nehmlich belehrt, daß der Anfänger, welcher nicht gleich aus seiner Muttersprache in die fremde Sprache übersezt, vielweniger mit der Constructionsart und dem Eigenthümlichen derselben bekannt wird, als es der Fall ist, wenn er mit der Erklärung der Regeln solche praktische Uebungen verbindet. Bey der englischen, als einer lebenden Sprache, kommt auch noch der Umstand hinzu, daß der größte Theil derienigen, welcher dieselbe lernt, sie auch sprechen will; und dieses wird, die mündliche Unterhaltung ausgenommen, durch nichts so sehr erleichtert, als durch

Uebersetzen in diese Sprache, weniger aber durch das Lesen englischer Bücher allein. Freylich muß immer dabey das Lesen eines guten englischen Schriftstellers oder Lesebuchs die Haupsache seyn; aber eben dieses muß die Veranlassang geben, um auf die Regeln in der Grammatik hinzuweisen, und dem Schüler die darunter stehende Aufgabe zum Uebersetzen zu bestimmen. Hierdurch gewöhnt er sich an, beym Lesen die Abweichungen von seiner Muttersprache zu bemerken, und sich dabey der Regeln zu erinnern.

Weil besonders dem, der nicht französisch kann, die englische Constructionsart, obgleich der Natur so angemessen, ganz fremde seyn muß; so habe ich bey den allerersten Aufgaben das Deutsche meistens so gesezt, wie das Englische auf einander folgen muß; und damit die Regel mit ihren Beyspielen desto leichter behalten werden könnte, so wählte ich fast durchgehends nur einzelne Sätze in den Aufgaben, weil sonst leicht durch den langen Appendix von andern, mit dem auf die Regel passenden Satz verbundenen Wörtern, die eigentliche Absicht verfehlt, und die zur Regel eigenthümlichen Wörter und ihre Abweichung vom Deutschen weniger dem Gedächtniß eingeprägt würden. Wenn man einmal die Hauptregeln sich eingeprägt hat und dadurch angeleitet worden, beym Lesen englischer Schriften auf-

merk-

merksamer zu seyn, so wird sich jeder das Zusammenhängende in der Erzählung, den englischen Periodenbau und dessen Ründung leichter durch englische Lectüre verschaffen; weil doch hiebey Regeln wenig thun können.

Gewöhnlich sezte ich die Regeln über einen Gegenstand alle nach einander, ich ließ also die Aufgaben nicht gleich auf einzelne Regeln folgen; denn ich glaubte: der Schüler würde dadurch, daß er gezwungen ist, mehrere Regeln bey jedem Saz nachzusehen, um die darauf passende zu finden, sich desto leichter eine Fertigkeit angewöhnen, gleich seine Regeln auf vorkommende deutsche Säze anzuwenden; ferner würde er sie auch durch das öftere Ueberlesen, wozu er dabey genöthigt ist, desto eher behalten.

So wie die einzelnen Theile der Etymologie noch nicht da waren, so sezte ich das Wort, wie es in der Uebersezung abgewandelt heissen muß, hin, und zur Ersparung des Raums ließ ich die Angabe des Worts in seinem unveränderten Zustande weg; weil ich nicht einsehe, was dieses zu der Zeit, da der Schüler noch nicht weiß, wie es zu dieser Ve:änderug gekommen ist, nüzen sollte.

 Da

Da diese Sprachlehre auch für Frauenzimmer bestimmt ist, so mußte ich die grammatikalischen Kunstwörter, so gut es sich in der Kürze thun ließ, erklären, und sie durch deutsche verständlich zu machen suchen. Um sie aber auch mit den erstern nach und nach bekannt zu machen, so gebrauchte ich sie öfters abwechselnd mit den deutschen; weil Ungelehrte dadurch leicht daran gewöhnt werden, sich bey Erblickung derselben den richtigen Begriff dazu zu denken.

Gerne hätte ich im Syntax Lowth's englische Sprachlehre zum Grunde gelegt, wie der einsichtsvolle Recensent in der Jenaer Litteratur-Zeitung bey der Angabe der guten englischen Sprachlehre von Ebers wünschte; aber als ich wirklich Hand ans Werk legte, so fand ich mehrere Ursachen, welche mir die Ausführung dieses Plans widerriethen. Unter diesen will ich zu meiner Rechtfertigung nur anführen, daß Lowth seine Grammatik, weil er für Engländer schreibt, bey denen er allgemeine Kenntniß ihrer Sprache voraus setzen konnte, auf den Bau der Sätze gründet; und dieses würde für einen Deutschen gewiß zu schwer gewesen seyn. Demohngeachtet benutzte ich alles das, was Lowth zur richtigern Schreibart für seine Landsleute angiebt.

Die

Die Lehre der Aussprache machte mir die meiste Mühe, ob ich gleich dabey die gute Ebers'sche Grammatik und Sheridan's Wörterbuch über die englische Aussprache so viel benuzte, als ich meinem Plane nach konnte, und die erstere nach meiner Beurtheilung richtig war. Dabey aber nahm ich auch hauptsächlich mit Rücksicht auf die schon angeführte trefliche Recension dieses Buches in der Jenaer allg. Litt. Zeitung, und auf meine in England gemachten eigenen Erfahrungen. Doch ist gegenwärtig selbst unter den Engländern die Aussprache bey vielen Wörtern noch so schwankend, daß wohl noch mehrere Jahre vergehen werden, ehe die in den neuesten Zeiten festgesezte, aber bis jezt noch nicht allgemein angenommene Aussprache auch nur unter der bessern Volksklasse und in den schriftlichen Bestimmungen der Aussprache allgemein üblich wird. Den Beweiß, wie verschieden noch die Aussprache von den Gelehrten selbst, welche darüber schreiben, angegeben werde, liefern Sheridan und Walker. Desto eher wird es also einem Fremden zu verzeihen seyn, wenn er hie und da nicht der nehmlichen Meynung mit einem andern seiner Landsleute ist.

Uebrigens ließ ich in dieser Grammatik Verschiedenes weg, das sonst gewöhnlich in andern gefunden wird. So z. B. haben die meisten englischen Sprachlehren einen gros-

sen Vorrath von Sprüchwörtern; ob ich gleich nicht einsehe, wie diese in einem solchen Buch angegeben werden müssen. Denn der Anfänger in dieser Sprache liest selten gleich ein Buch, in dem Sprüchwörter öfters vorkommen, und sollte er manchmal auf eines stosen; so ist es denn gewöhnlich in einem guten Lexiko angegeben, oder er kann durch die wörtliche Uebersetzung desselben leicht auf seine sprüchwörtliche Bedeutung kommen.

Zum Schluß wünsche ich, daß auch diese meine Bemühungen zur leichtern Erlernung der englischen Sprache etwas beytragen mögen. Geschrieben auf der Friedrich-Alexanders Universität Erlangen den 1 Februar 1793.

Vorrede
zur dritten Auflage.

Mit dieser dritten Auflage meiner praktischen englischen Sprachlehre habe ich wieder eine genaue Sichtung vorgenommen; ich hoffe daher, daß sie die günstige Aufnahme immer mehr verdienen werde, die sie bisher gefunden hat.

In den Regeln der Aussprache, wie auch in denen der Accentuation und der Etymologie, nahm ich weiter keine beträchtlichen Veränderungen vor, weil hier wohl keine nöthig waren; im syntactischen Theil aber brachte ich hie und da mehrere wichtige Verbesserungen und Vermehrungen an; besonders fand dieses bei den Regeln über das Zeitwort und über den Gebrauch der Hülfszeitwörter ꝛc. Statt. Auch habe ich die ganze Grammatik hindurch jedes englische Wort mit seinem Accent versehen. Die Uebungen aus dem Englischen ins Deutsche zu übersetzen, habe ich etwas vermehrt, weil es öfters der Fall ist, daß der Schüler sich anfänglich kein anderes Buch anschaffen will, als eine Sprachlehre, und sie deswegen doch einigen Vorrath von englischen Aufsätzen enthalten muß.

Mit

Vorrede zur dritten Auflage.

Mit dieser dritten Auflage meiner Sprachlehre ist auch von mir ein englisches Lesebuch erschienen, nach einem ganz neuen, und wie ich hoffe, einem nützlichen Plan bearbeitet, der den Beifall des Kenners verdienen wird. Es ist dasselbe gleichsam der zweite Theil dieser Schrift, und ich habe daher auch dessen Titel nebst einem allgemeinen für beide Theile diesem Bogen beigefügt. Jedes Wort ist aufs genaueste mit seinem Accent versehen, und unter dem Texte stehen allezeit die Worte, welche noch nicht vorgekommen sind, mit der so viel als nur möglich genau bestimmten Aussprache und mit der Bedeutung. Am Ende befinden sich alle Worte in alphabetischer Ordnung, damit man die Bedeutung der Worte, die wieder entfallen seyn möchten, nachschlagen kann. Die Stücke selbst sind aus den beßten englischen prosaischen und poetischen Schriften, und dabei ist auf den Uebergang vom Leichtern zum Schwerern genau Rücksicht genommen. Ich empfehle dieses Buch denenjenigen, die sich meiner Grammatik bedienen, mit der festen Ueberzeugung, daß gewiß die Erlernung der englischen Sprache dadurch erleichtert und befördert werden kann. Geschrieben auf der Friedrich-Alexanders Universität Erlangen den 1. Februar 1800.

Inhalt.

Inhalt.

Einleitung.

Entstehung der englischen Sprache, wie sie jetzt ist . S. I - V

Erster Abschnitt.

Von der Aussprache der einzelnen Buchstaben VI
Von der Aussprache der Vokale VI - XXIV
Von der Aussprache der Mitlauter XXV - XXXI
Von dem Sylbenlaut oder Accent XXXII - LIII
Einige Uebungen über die Aussprache LIII - LVI

Zweyter Abschnitt.

Von der Etymologie oder von den einzelnen Wörtern.

Erklärung der Redetheile 1 - 2
Erstes Kapitel. Von dem Artikel 2
Zweytes Kapitel. Von dem Nennwort 2 - 10
Drittes Kapitel. Von dem Beywort 11 - 13
Viertes Kapitel. Von dem Fürwort 14 - 20
Fünftes Kapitel. Von dem Zeitwort 20 - 51
Von den Nebenwörtern oder Adverbien 52 - 56
Von den Verbindungswörtern 56 - 58
Von den Vorwörtern 59
Von den Empfindungswörtern 60 - 61
Von den Zahlen 61 - 64
Von der Ableitung der englischen Wörter 64 - 66

Dritter Abschnitt.

Von der Wortfügung.

I) Vom Artikel
1) Vom Gebrauch des Artikels the 66 - 69
2) Vom Gebrauch des Artikels a 69 - 72
II) Von dem Substantiv oder Nennwort.
1) Vom Genitiv desselben . 72 - 77
2) Vom Dativ 77 - 78
3) Vom Accusativ 78 - 80
4) Vom Ablatv 80 - 84

III)

III) Vom Adjectiv oder Beywort . S. 82 - 85
IV) Vom Pronomen oder Fürwort 85 - 92
V) Vom Zeitwort
1) Regeln über die Stellung desselben 92 - 94
2) Von dem Singular und Plural desselben 94 - 95
3) Von den Zeiten desselben 95 - 96
4) Von dem Gebrauch der Hülfszeitwörter 96 - 101
5) Wie das lassen, pflegen, man, vielleicht ꝛc. im Englischen ausgedrückt wird 101 - 103
6) Vom Imperativ 103 - 104
7) Vom Conjunctiv 104
8) Vom Infinitiv 104 - 106
9) Vom Gebrauch des Particips 106 - 111
Vom Gebrauch einiger Partikeln und der Abweichung derselben vom Deutschen 111 - 112
VI) Vom Gebrauch der Adverbien 113 - 115
VII) Vom Gebrauch der Conjunctionen 115 - 119
VIII) Vom Gebrauch der Präpositionen 119 - 130
Alphabetisches Verzeichniß von Zeitwörtern, die besondere Präpositionen nach sich haben 130 - 135
Verzeichniß eigenthümlicher abgekürzter Namen 135 - 136
Abkürzung einiger Wörter 136 - 138

Uebungen aus dem Deutschen ins Englische zu übersetzen.

Fabeln 139 - 148
Geschichten 148 - 175

Uebungen aus dem Englischen ins Deutsche zu übersetzen.

Gespräche 176 - 179
Maximen 180 - 184
Kleine Geschichten und witzige Einfälle 185 - 194
Briefe 194 - 196
Gedichte 197 - 205
Von Titulaturen 205 - 208

Einleitung.

Kurze Geschichte der englischen Sprache.

Die Geschichte der englischen Sprache hat vier Perioden, wo Hauptveränderungen in dem politischen Zustand Englands auf die Sprache wirkten, nehmlich 1) die Einwanderung der Angelsachsen, 2) der Einfall der Dänen, 3) der Einfall der Normannen, und 4) die Einwanderung der französischen Cultur und Sitten. Zwar waren vor den Angelsachsen die alten Britten im Lande, deren Nachkommen iezt in dem Fürstenthum Wallis wohnen, und noch ihre eigene Sprache haben; aber es kommen zu wenige Wörter von ihnen in der englischen Sprache vor, als daß sie in Rücksicht der Sprache bey einer kurzen Uebersicht derselben betrachtet zu werden verdienen. Wir wollen diese Perioden nun ganz kurz einzeln angeben.

I. Brittisch-Sächsische Periode.

Diese Periode fängt mit der ersten Einwanderung der Angelsachsen im Jahr 450 an, dauert bis auf den Einfall der Dänen ums Jahr 780, enthält also 330 Jahre. Diese aus dem heutigen Frießlande und dessen Nachbarschaft ausgewanderten Angelsachsen vertrieben und ermordeten zwar nicht alle Einwohner, sie machten sie aber zu Leibeigenen, liessen sie das Feld bauen, und führten ihre angelsächsische Sprache ein. Da die Angelsachsen ein rohes wildes Volk waren, das sich blos mit Krieg beschäftigte; so ist es sehr wahrscheinlich, daß sie weder Buchstaben hatten, noch kannten. Erst vom Jahr 750, als das Christenthum unter ihnen Wurzeln faßte, erhielten die Angelsachsen den ersten Vorschmack

 von

von den Kenntnissen und Wissenschaften. Sie nahmen das römische Alphabet an; da sie aber in ihrer Sprache einen Laut hatten, welcher ein Mittellaut zwischen dem t und ſ war, den die Römer nicht kannten, und folglich auch kein Zeichen für denselben hatten, so entlehnten ihn die Priester, denn fast alle diese nur allein konnten schreiben, aus dem Griechischen, an dessen Stelle in der Folge das th kam.

II. Dänisch-Sächsische Periode.

Diese Periode hebt mit dee Einfällen den Dänen um das Jahr 780 an, und dauert bis auf die Einwanderung der Normannen im Jahr 1066, begreift also eine Zeit von fast dreyhundert Jahren. Es vereinigten sich hier zwey Umstände, welche die bisherige alte angelsächsische Sprache gar sehr veränderten. Die Angelsachsen hatten bisher in der Cultur beträchtlich zugenommen und ihre Erkenntniß sich erweitert, die Sprache war also mit verfeinert, und folglich auch verändert worden; diese vermischte sich nun mit der Dänischen, und diese leztere konnte desto leichter mit der Angelsächsischen zusammen fließen, weil sie mit derselben genau verwandt war. Alle die alten schriftlichen Ueberbleibsel, welche man gewöhnlich Angelsächsisch nennt, sind eigentlich Dänisch-Angelsächsisch.

III. Normannisch-Sächsische Periode.

Dieser Zeitraum fängt mit der Einwanderung der Normannen im Jahr 1066. an, und dauert bis nach dem Anfang des 13ten Jahrhunderts, und also 150 Jahre. Der Grund dieser Normannisch-Sächsischen Mundart war das Sächsisch-Dänische, das aber nun mit dem Französischen vermischt war. Die französische Sprache wurde überhaup in diesem Zeitraum, besonders bey der vornehmern Volksklasse, sehr gemein, und die Ausbildung der Landessprache geschah durch Vermischung mit der Französischen.

IV. Fran-

IV. Französisch-Sächsisch- oder Englische Periode.

Sie fängt mit dem dreyzehnten Jahrhunderte an, und gehet bis auf gegenwärtige Zeit. Die in der vorigen Periode mit dem Normännischen vermischte Dänisch-Sächsische Sprache vereinigte sich jezt mit der neuern Französischen, und auch nach und nach mit dem Lateinischen, und bildete sich durch Hülfe beyder zu der heutigen Englischen aus.

Die Normännisch-Sächsische Sprache blieb in der vorigen Periode eine verachtete Volkssprache, und das Normännische war die Hof- und höhere Gesellschaftssprache. Da aber nun der Bürgerstand mehr Ansehen und Gewalt erlangte, so hob sich auch die vorher verachtete Volkssprache, sie wurde nach und nach die höhere Gesellschaftssprache, und konnte daher um so viel eher ausgebildet werden. Allein, da die Volkssprache in den obern Classen die Normannische Mundart herrschend fand, so wurde sie hier immer mehr mit dem Französischen vermischt; und da in der Folge französische Sitten und Cultur immer mehr Eingang in England fanden: so gieng diese Vermischung immer weiter, und erstreckte sich nicht blos auf die Aufnahme neuer Wörter, sondern auch auf die Endigung der alten, auf die ganze Vorstellungs- und Verbindungsart. Kurz, der Grund der Sprache blieb Sächsisch, aber der Fortschritt derselben, ihre Ausbildung, Berichtigung und Verfeinerung war Französisch.

Da die englische Sprache ein Mischling aus der alten Sächsischen und Dänischen, der Normännischen und neuern Französischen und der Lateinischen ist; da die eben genannten Sprachen in ihrem Aeussern und Innern so sehr von einander verschieden sind: so sieht man leicht, daß diese Zusammenschmelzung nicht ohne große Gewaltthätigkeit und nicht ohne Zerstörung eines großen Theiles des Eigenthümlichen jeder der einzelnen Sprachen, welche in der Englischen zusammen geflossen sind, geschehen konnte. Da nun

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

die nächste Abstammung in allen Sprachen immer das ist, was sie in ihrer eigenthümlichen Gestalt erhält, und vor der grossen Veränderung verwahret, welche sonst die immer fortschreitende Cultur und die Unwissenheit des Volks in und an denselben hervorbringen würde; so ist leicht begreiflich, daß durch diese Zusammenschmelzung der nächste Bau der Wörter, wenigstens für das Ohr, in sehr vielen Fällen verlohren gehen muß, zumal da dieser nächste Bau in Ansehung der Wörter der fremden Sprache, welche mit der Landessprache zusammen fließt, ohnehin so bekannt nicht seyn kann. Daher ist die Aussprache in allen solchen vermischten Sprachen überaus veränderlich, weil dem Volke, welches sie spricht, in den meisten Wörtern die nächste Abstammung unb kannt ist, folglich es an einem festen unbeweglichen Puncte fehlt, woran der Begriff geknüpft werden könnte, und welcher Zunge und Ohr leiten muß. Dieß ist der Fall bey allen denjenigen neuern Sprachen, welche sich durch Vermischung mit der Lateinischen gebildet haben, z. E. der Italienischen, Französischen ꝛc. Diese Sprachen würden sich in wenig Jahrhunderten nicht mehr ähnlich sehen, wenn die dunkle Empfindung der Nothwendigkeit hier nicht allen diesen Völkern ein Mittel an die Hand gegeben hätte, die nächste Abstammung eine Zeitlang wenigstens für das Auge zu erhalten, wenn gleich das Ohr sie verlohren hat. Dieses Mittel ist kein anderes, als daß man anders schreibt, als man spricht. Denn dadurch, daß man die Wörter so schreibt, wie sie ursprünglich heissen, wird die Verständlichkeit der Sprache befördert. Schriebe man die Wörter so, wie sie ausgesprochen werden; so würde der Engländer Mühe haben, dieselben, wenn sie in ihrer Original-Sprache vorkommen, als die seinigen zu erkennen, und da die Aussprache in allen vermischten Sprachen sich von Zeit zu Zeit verändert, so würde ein Wort in kurzem völlig unkenntlich werden, wenn nicht die Schrift die wahre Gestalt so lange erhielt, als es möglich und nothwendig ist. Da man ferner auch das lateinische Alphabet zum Schreiben annahm; so konnte dieses unmöglich durch seine Buchstaben

alle

alle die verschiedenen Laute ausdrücken, die jedes Volk, von dem man Wörter annahm, oder annehmen mußte, in seiner Sprache hatte.

Was ist Grammatik?

Die Grammatik oder Sprachlehre bestehet in der Kunst, unsere Gedanken durch Worte richtig, das heißt dem festgesezten Gebrauche der Sprache, die wir sprechen oder schreiben wollen, gemäß auszudrücken. Die Sprache besteht aus Sätzen, Sätze aus Wörtern, Wörter bestehen aus einer oder aus mehreren Sylben, Sylben aus einem oder mehrern Buchstaben.

Das englische Alphabet oder die englischen Buchstaben haben nun, nachdem sie in Verbindung mit andern Buchstaben stehen, oder nachdem die Stimme bey der Aussprache erhoben wird oder nicht, verschiedene Töne, oder werden gar nicht gehört. Man muß also, um die Sprache lesen zu können, die Grundsätze dieser Verschiedenheit erst kennen lernen.

Erster Abschnitt.

Von der Aussprache der einzelnen Buchstaben.

Der Buchstaben im englischen Alphabet sind 26 und werden folgendermassen genennt:

A a, å	J j, dschå	S s, eß
B b, bi	K k, kå	T t, ti
C c, ßi	L l, ell	U u, iuh
D d, di	M m, em	V v, wi
E e, i	N n, en	W w, dobb'liuh
F f, eff	O o, o	X x, eks
G g, dschi	P p, pi	Y y, hwey
H h, ehtsch	Q q, kiu	Z z, ßed
I i, ei	R r, årr	

Diese 26 Buchstaben werden ihrer Beschaffenheit nach in Lautbuchstaben (Vokale) und Mitlauter (Consonanten) eingetheilt Die Vokale sind nun besonders zu bemerken, weil sie die Hauptsache bey der Aussprache ausmachen.

Von der Aussprache der Vokale.

a,	e,	i,	o,	u,	y,
åh,	i,	ei,	o,	iuh,	hwey.

Jeder von ihnen hat einen dreyfachen Laut, ausgenommen das y welches nur zwey hat. Z. E.

a, hat (hått) hate (håht) hall (hahl)
e, bet (bett) bear (behr) beer (bihr)
i, fit (fitt) fight (feiht) field (fihld)
o, not (natt) note (noht) noose (nuhs)
u, but (bott) bush (busch) blue (bliuh)
y, love ly (lovvli) ly'e (lei).

1) Das A lautet also:

1) wie ein kurzes å, z. E. in hat', an', as' (hått, ån, åß)
2) wie ein langes åh oder helles ah, z. E. in hàte, làte, face, nàme (håht, låht, fåhs, nåhm)
3) wie ein gedehntes deutsches a oder ah, z. E. in hall, tall, warm, war (hahl, tahl, wahrm, wahr).

Hiezu

Hiezu kommt noch der 4te Laut, wo es wie ein deutsches a, aber nicht so gedehnt und auf äh herüber gezogen klingt, z. E. in Fáther, Papa.

II) Das E lautet:

1) wie ein kurzes e z. E. set', let', bed', pen' (sett, lett, bedd, penn)

2) wie ein gedehntes dunkles e, z. E. belief (behlihf)

3) wie ein langes deutsches i, z. E. hè, shè, wè, mè, bè, (hih, schih, wih, mih, bih).

Zwey ee werden eben so ausgesprochen, als: tree, see, feet, (trih, sih, siht).

III) Das I lautet:

1) wie ein kurzes i, als: ship', sin', fit', sit', (schipp, sinn, fitt, sitt).

2) wie ei, z. E. pi'nt, fi'nd, sig'n, ti'me, (peint, feind, sein, teim).

3) wie ein langes i, als: fièld, shièld, fihld, schihld).

IV) Das O lautet:

1) wie ein kurzes a, als: mop', cock', not (mapp, cack, natt).

2) wie ein langes o, z. E. bòne, stòne, nòse (bohn, stohn, nohs).

3) wie ein langes u, z. E. dò, tò, whò (du, tu, hu).

V) Das U lautet:

1) fast wie ein kurzes o in but', shut' (bott, schott).

2) wie ein kurzes u, z. E. bush, full, pull (busch, full, pull).

3) wie iu, z. E. confute, mute, union, (kanfiuht, miuht, iuhnien).

VI) Das Y

1) wie i, cit'y, pret'ty, hap'py (sitti, pritti, häppi).

2) wie ei, z. E. cry', my', thy' (krei, mei, thei).

Ob man gleich durch diese Bestimmung der dreyfachen Aussprache der Lautbuchstaben schon eine ziemliche allgemeine Kenntniß der englischen Aussprache sich erwerben kann; so hat die englische Aussprache doch noch sehr viele Verschiedenheiten,

Ausnahmen und Zwischentöne, daß auch diese, so viel als möglich ist, zu bestimmen sind, welches auch hier geschehen soll. Es fragt sich nun dabey auch hauptsächlich: wo findet die eine von den dreyerley Aussprachen der Vokale statt?

Von der genauern Bestimmung der Aussprache bey den Vokalen.

Vom A.

I) A wird kurz ausgesprochen wie å, wie im Worte Bär, nur kürzer:

1) in einsilbigen Wörtern, wo kein stummes e da ist, als in hat′, man′, has′ (hått, månn, hås).

Ausnahme. Vor r wird es mehr gedehnt als bey andern Consonanten, und bekommt folglich den Mittelton zwischen ah und åh, und das r nicht so hart als im deutschen ausgesprochen, als hard, far, (hård, får).

2) in vielsilbigen Wörtern, wenn der Accent nicht auf dem a liegt, sondern demselben vorgehet, als: Ob′ſtacle eter′nal, gen′eral (abbståkl, eternel dschenrål).

3) wenn das a im Anfang eines Worts ohne Accent eine Silbe ausmacht; z. E. among′, ariſe, abhorr (åmong, åreis, åschohr).

II) Das A wird lang ausgesprochen wie äh oder ein recht helles eh, wie im Worte Mehl:

1) wenn der Accent auf dem à liegt, als: dànger, àngel, chàmber (dähndscher, åhndsch l, tschåhmber).

2) wenn die Silbe tion oder eine kurze Silbe darauf folgt, als: imitàtion, reformàtion, dàring (immitåsch'n, refarmåhsch'n, dåhring).

3) wenn ein stummes e darauf folgt, wodurch es den Accent bekommt. Doch lautet es nicht so helle, sondern mehr wie das deutsche eh, als: face, ſhàde (fåhs, schåhd late (låht).

4) Vor den Endigungen nge, ge, gue und ſte, weil es den Ton hat, als: àngel, change, ſtrange (åhndschel, tschåhndsch, stråhndsch).

III) Das A wird gedehnt oder ah, wie im Worte Haar, ausgesprochen:

1) vor ll, lk, ld, lt und zwischen w und r z. E. all, walk, bald, salt, warm (ahl wahk, bahld, sahlt, wahrm)

Ausnahmen: shall wird schäll, waft wäft, wasp' wäsp, Pall Mall pellmel gelesen.

Ausser diesen drey Hauptlauten hat das A noch einen Vierten, wo es als das Mittel zwischen å und a lautet, und der Mund weiter als bey der deutschen Aussprache des a geöfnet werden muß, in gránd, hánd, lánd, papá, mamá und in einigen Wörtern, wo e die Sylbe nach dem a schließt.

Doppellaut des A mit e, i, y, u, w.

Ae lautet wie i, als: Caesar (Sißer) aera (ihrå) — In caecity, caelibate, quaestor wird es wie e gelesen.

Ai lautet wie ein langes äh oder helles eh, als: màil, plàin, ràin (måhl, plåhn, råhn).

Ausnahm: sáid wird sedd ausgesprochen.

In den Endsilben wird es sehr kurz, fast wie i ausgesprochen, als captain (kåptin) bairgain (bårgin).

Ay lautet ganz wie das vorige Ai, als: mày, dày, sày (måh, dåh, såh).

Ausnahme ist das Wort says', welches ses lautet.

Au lautet ganz wie unser deutsches a, als: mául, táught, caution (mahl, taht, kasch'en).

Ausnahmen sind Aunt', draught', laugh' (ånt, dråft, låff).

Aw lautet ganz wie das vorige Au, als: law, saw (lah, sah).

Vom E.

I) E wird wie ein langes i oder ih gelesen:

1) wenn es allein steht, als: èven, èqual (ih-w'n, ih-kwåll).

2) wenn es ein einsilbiges Wort schließt, als: mè, hè, shè, wè, yè, bè (mi, hi, schi, wi, ji, bi).

Ausnahme ist der Artikel the, wo es den Zwischenlaut von und i und e hat, weil es nur kurz angestossen wird.

 3) wenn

3) wenn ein Consonans mit dem stummen e darauf folgt, als: hère, thèse, sincère (hihr, thihß, sinßihr).
Ausnahmen sind: hére und thére, wo es wie ein gedehntes deutsches e klingt (hwehr, thehr).
4) wenn es besonders in der ersten Silbe steht und der Accent darauf liegt, als: dècency, lègal, Jèsus (dihsensi, lighål, Dschisos).

II) Das e lautet wie ein kurzes deutsches i:
1) vor m und n, als: embott'le, employ' (imbatt'l, implai) enable, Eng'land (inähb'l, Jngländ).
Ausnahmen sind bey dieser Regel, wo es wie ein völliges e lautet: embass'ado, em'blem, em'peror, en'mity, en'emy, to en'ter, to en'vy etc. und die Wörter, welche von diesen hergeleitet oder mit ihnen zusammengesezt sind;
2) in den mehresten Wörtern, die sich mit be, de, pre, re anfangen, oder vielmehr sie haben den Zwischenton von e und i: begin, depend', prefix', refér (biginn, dipennd, prifiks, riferr).
Ausnahmen sind: belièf, relièf, relax', relent', relay', remàin etc. wo das e heller gelesen wird.
3) Im griechischen und andern fremden Wörtern wird es am Ende wie kurz i ausgesprochen.

III) Das e lautet wie ein deutsches e und ist kurz:
1) in allen einsilbigen Wörtern, wenn sie sich mit einem Consonanten endigen, z. E. pen', men', let', (penn, menn, lett);
2) vor jedem doppelten Consonanten, als: lend', ser'pent, rep'tile (lennd, serrpent, repptill);
3) in Silben, die sich mit einem stummen e endigen, das aber von dem lauten e durch mehrere Consonannte getrennt ist, z. E. in henc'e, thence, pled'ge (henß, thenß, pledsch);
4) in den Wörtern belief, relief etc. wo es nur nicht gar zu kurz ausgesprochen wird.

IV) Das

IV) Das e ist stumm:

1) wenn es am Ende eines Worts nach einem Consonanten steht, und wodurch meistens der vorhergehende Vokal lang wird, z. B. nàme, shàde, thèse (nähm, schähd, thihs;

Ausnahmen sind die lateinischen und griechischen Wörter, wo es wie i lautet, als: epitome, simile (ipitomi, simili).

2) in den zusammengesezten Wörtern, wo es vorher schon bey dem Hauptworte stumm war, als: von use (juhß) useful (juhßfull) nàme (nähm) nàmely (nähmli);

3) im Plural der Nennwörter und in der zweyten und dritten Person der Zeitwörter, als: von name im Plural nàmes (nähms) he loves (hi lows);

4) in den Endungen ed, en, le wird e kaum gehört, besonders in ed gar nicht, als: liv'ed, open, ìdle (liwwd, ohp'n, eid'l).

Ausnahme: Wenn es zwischen zwey d oder t, oder d t stehet, so wird es gelesen, als: courted (kohrted).

Die Doppellaute des E sind: ea, eau, ee, ei, eo, eu oder ew und ey.

I) Ea wird am gewöhnlichsten i gelesen, und hat den langen Ton:

1) vor f, l, m, n, ch, se, st, ve, ze, z. B. lèaf, sèam, lèan, èach, plèase, èach, lèave, sèaze (lihf, sihm, lihn, ihdsch, plihß, ihtsch, lihm, sihß).

Ausnahmen: breast' und deaf' (brest und deff).

2) vor t wird es auch meistens wie i gelesen; z. B. mèat (miht).

Ausnahmen davon, wo es e gelesen werden soll: sweat', threat' (swet, thret) grèat (greht) hear't (hähRt).

3) vor

3) vor k, als: pèak, wèak (pihk, wihk).
Ausnahmen: steàk (ståhk) hear'k (hårk).
4) am Ende eines einsilbigen Worts: z. E. lèa, tèa (lih, tih).

II) Ea wird e gelesen:
1) wenn d und mehrere Consonanten darauf folgen, als: head', health', ear'l (hedd, helth, errl).

Ausnahmen: to rèad, to plèad, to lèad (tu rihd, plihd, lihd).

2) wenn es vor einem r stehet, wird es in folgenden Wörtern auch so gelesen: beár, peár, to teár, ſweár, weár (behr, pehr, tu tehr, swehr, wehr).

Ausnahmen: dèar, èar, fèar, nèar, a tèar, gèar (dihr, ihr, fihr, nihr, å tihr, gihr).

III) Ea wird vor r th beinahe wie å ausgesprochen: heàrth (hårth).

IV) Ea wird auch öfters getheilt in fremden Wörtern, wo das e und a in der Aussprache schon getrennt wurden, als: creátor (krehehter) oceanik (oschiånnik) théatre (thiåter) rc.

Eau wird in den wenigen Wörtern, wo es vorkommt, allezeit iuh gelesen, als: beauty (biuhti).

Ausnahmen: beaù, manteaù (boh, månto).

Ee wird wie ein gedehntes i gelesen, als: keèl, ſeè, cheèſe, indeèd (kihl, sih, tschihß). Kürzer lautet es in been' (binn). — In folgenden ist es kurz: Coffee, committee, jubilee, levee, pedigree, phariſee, raree-ſhow etc.

Der Doppellaut E e wird in den Wörtern getrennt, in welchen sie in den Stammwörtern bey der Aussprache getrennt werden, als: prè eminent, rè examine, wher'e-ever (pri-emminent, ri-egsammin, wehr-ewwör).

Ferner wenn an ein Wort er oder eſt angesezt wird, und dadurch zwey e e zum Voschein kommen, als frèe, freer frèeſt (frih, frih-her, frih-hest).

Ei hat folgende Laute:

I) wie ih in den Endigungen eive und ceit, als recèit, conceive (resiht, kannsihw) to sèize (tu sihß).

II) in der Endigung feit lautet es wie i, als: counterfeit (faunterfit).

III) wird wie ein etwas gedehntes e ausgesprochen vor gh, ght, gn, n und r. z. E. neigh´, eight´, deign´, vein´, their´ (neh, eht, dehn, wehn, thehr).

Ausnahmen: feign (fähn) heìght, sleìgt (heit, sleit).

IV) in den beyden Wörtern éither, néither lautet es etthör, netthör).

V) wird getheilt, wenn es durch die dazu gekommenen Wörtchen de, re, pre entstanden, als: deicide (dihi-seid) reingage (ri-ingähtsch) ꝛc. — Ferner in den Wörtern herein, wherein etc. being (hihr-in, uhr-in, bih-ing).

Eo wird

I) wie ein kurzes e, so auch in der Endsylbe con, gelesen, als: dun´geon (donndschen) yeom´en (jemmenn) leopard (lepperd).

Ausnahmen: pèople (pihpl') géorge (dschahrdsch).

II) ist kein Doppellaut in geog´raphy (dschiagräffi). — Ferner wenn durch die kleinen angesezten Wörtchen das e und o erst zusammenkommt, als: re-obtain (rihabtehn).

Eou wird fast wie o gelesen, nur nicht gedehnt, als: couràgeus, rìghteous (korrähdschos, reitschos).

Eu und Ew haben einerley Aussprache, und werden gelesen:

I) wie iuh, als: eùnuch, feùd, eùrope, dew`, few`, new`ton (iuhnok, fiuhd, iuhrop, diuh, fiuh, niutt'n).

II) wenn r vorhergehet, so werden sie u ausgesprochen, z. B. grew´ (gruh) brew´ (bruh).

III) Ew wird auch wie o gelesen in sew, shew, strew, (so, scho, stro).

IV) Sie sind keine Doppellaute, sondern werden getheilt, wenn das e durch Zusammensetzung hinzu gekommen ist, als: reunite (ri=iuhneit) beware (biwehr) — und in rewárd (rewahrd).

Ewe wird wie die vorhergehenden iuh gelesen, als: ewè (iuh).

Ey hat die Aussprache

I) wie eh, wenn es den Accent hat, als: convey`, obey`, they` (kanweh, obeh, theh).

Ausnahmen: eylet, hole (eylet, hohl) hey` day (hei dåh).

II) wie ein kurzes i, wenn es den Accent nicht hat, als: hon′ey, mon′ey, ab′bey (honni, monni, åbbi).

Ausnahme: key (kih) ley (lih),

Eye lautet wie ey, als ey`e (ey).

Vom I.

I hat drey Laute:

I) wie ei

1) in einsilbigen Wörtern von einem Consonanten, wenn das stumme e darauf folgt, als: crìme, tìme (kreim, teim).

Ausnahmen: giv′e (gihv) to liv′e leben (livv) fatig′ue (fåtigk) intrig′ue (intrihgk) magazíne (måghåsihn) píque (pihk) und noch in einigen fremden Wörtern.

2) wenn die auf das i folgende Sylbe mit einem Vokal anfångt, als: l`iar, l`iable, p`ious (leier, leiåbl′, peios).

3) wenn es eine Sylbe allein ausmacht, als: ìron, ìvory, I (eiern, eiwori, ey).

4) von ld, nd, gh, ght, re und th, wenn diese nicht getheilt werden, als: chìld, bìnd, ſìgh, frìght, ſhìre,

ſhire, ninth (tſcheild, beind, ſei, freit, ſchei'r, neinth).

Ausnahmen: children die Kinder (ſchildern) und wind (wind) bild (bild) gild (gild).

5) vor der Endigung ble und tle in einſilbigen Wörtern, als: bible, title (beib'l, teitl).

II) i hat den zweyten Laut wie ein kurzes i.

1) vor einem Conſonanten ohne das ſtumme e, und wo der Conſonant den ſcharfen Ton hat, und dadurch in der Ausſprache gleichſam verdoppelt wird, als: did', lift', witch', ſhip' (didd, lift, hwitſch, ſchipp).

Ausnahmen: pìnt, chrìſt (peint, chreiſt).

2) wenn ſich die Wörter mit i anfangen, hierauf doppelte Conſonanten folgen, und dieſe von einander getheilt werden, als: kil'ling, willing, ignòble (killing, willing, ignob'l).

3) wenn die Sylbe in mehrſilbigen Wörtern, die den Ton hat, dem i vorgehet, ſo lautet es meiſtens auch ſo, als: ártifice, benefice, prómiſe (årtifis, bennefis, prommis).

Ausnahmen hat dieſe Regeln mehrere, als: paradìſe, ſacrifìce, exerciſe (pårådeis, ſåcrifeis, ekſerſeis ꝛc.)

III) i hat vor r zweyerley Laut:

1) wie e in birth, ſirth, girth, gird, girt, mirth, ſkirt, ſquirt, quirk, chirp, firm, irk, dirge, whirl, twirl (berth, ferth ꝛc.)

2) wie ö in: dirt, flirt, ſhirt, ſpirt, firſt, ſhird, ſir, bird (dört, flört ꝛc.)

IV) wird in folgenden Worten gar nicht geleſen: párliament, coúſin, medícine, raìſin (påhrlement, koſſ'n, meddſin, rehſ'n) — ſoldier (ſohldſcher). In den Endigungen ion und ious wird es auch faſt ganz verſchluckt, als: imitation (immitaſch'n) grácious (gråhſchos).

I macht

I macht einen Doppellaut mit e und eu oder ew.

Ie hat folgende Laute:

I) wird wie ein langes i in den Endigungen ief, iege, ield, ieve ausgesprochen, als: chief, siège, field, belief (tschif, ßidsch, fihld, bilihw) pièce, priest, (pihs prihst).

Ausnahmen: friend fast wie frennd: fierce, pierce, tierce (fers, pers, ters); sieve wird (siww) ausgesprochen.

II) wird wie ein kurzes i in allen den Wörtern gelesen, wo ein y an dessen Stelle stand, und dieses y als i ausgesprochen wurde, als: body (baddi), bodies (baddis) city (sitti) cities (sittis).

III) wird wie ei gelesen,

1) wenn es in einsilbigen Wörtern, da diese noch unverändert sind, am Ende steht, als: lie, die (lei, dei).

2) wenn es von einem y herkommt, das ei ausgesprochen wurde, z. E. fly (flei) flies (fleis).

IV) Es ist kein Doppellaut in den fremden Wörtern, wo es auch getheilt wurde, als: diet, piety (dei-et, pei-eti).

Ieu kommt nur in einigen fremden Wörtern zum Vorschein und wird iuh gelesen, als: adieu (áddiuh).

Ausnahmen: lieutenant (liftennánt), monsieur (mansier).

Iew wird wie das vorige iuh ausgesprochen, als: review (rewiuh).

Vom O.

O hat drey Hauptlaute, a, o und u, und diese sehr unregelmäßig. Ausserdem hat es öfters den Mittelton zwischen o und u — o und a.

Wir wollen die auf das O folgenden Buchstaben alphabetisch ordnen, und dabey die Aussprache desselben angeben:

I) O

I) O wird gelesen.

Vor ck und ff wie ein kurzes a, als: mock (mack).
- ft wie lang a, óft, sóft (ahft, sahft).
- ld wie lang o, bòld, sòld (bohld, sohld).
- lf wie ein dumpfes u, wolf (whulf).
- lk wie lang o, folk (fohk).
- ll etwas kürzer o, dròll, pòll (drol, pol).

Ausnahmen: loll', dòll', noll' (lall, dall).
- mb 1) wie der Zwischenton von o und a in bomb ꝛc.
2) wie ein etwas gedehntes o in comb (kom).
3) wie u in tom'b, wom'b (tumb, wumb), wobey das b nur leise berührt wird.
- ng wie kurz a, song', strong' (sang, strang).

Ausnahme: tòng (tong).
- nk wie kurz o, monk', sponk' (monk, sponk).
- nt wie der Zwischenton von o und a, font', front' (fannt, frannt).

Ausnahme: wònt, wie ein völliges o, (wonnt).
- rd 1) wie o in ford (ford), gedehnter in swòrd (sohrd).
2) wie langes a in chor'd, (kahrd).
3) in lord den Zwischenton von a und o.
4) in word' kurzes o (word).
- rk wie a, cor'k, for'k (kahrk, fahrk).

Ausnahmen: pòrk, work' (pohrk, work).
- rn wie a, cor'n, bor'n (kahrn, bahrn), doch nicht zu sehr gedehnt.

Ausnahmen: bòrn, tòrn, swòrn, wòrn bohrn, tohrn, swohrn, wohrn) doch auch nicht zu sehr gedehnt.
- rt wie ein langes o, pòrt, fòrt, spòrt (pohrt, fohrt, spohrt).

Ausnahmen: shor't, sor't ꝛc. wie a (schahrt, sahrt). wort (wort).
- ss wie kurz a, mos's, glos's (maß, glaß).

Ausnahme: gross (groß).

Vor st, 1) wie ein etwas gedehntes a, in cost', lost', tost', crost', frost', etc.

2) wie langes o hòst, ghòst, mòst, pòst, etc. (hohst ꝛc.)

Ausnahme: dost' (dost).

- th, 1) wie ein langes o, in bòth, quòth, slòth (bohth, quohth, slohth).

2) wie ein langes a in bróth, clóth, fróth, wróth etc. (brahth, klahth, frahth, wrahth).

3) wie ein kurzes o, in mon'th, wor'th (month, worth).

- lt wie ein etwas gedehntes o, in bòlt, còlt, dòlt.

- t, wie ein kurzes a, got', hot', not' (gatt, hatt, natt).

O, wird o gelesen, wenn es vor einem Consonannten

II) steht, und das stumme e darauf folgt, als: stone, ròme etc. (stohn, rohm).

Ausnahmen, wo es wie kurz o gelesen wird, und sich dem kurzen a nähert: com'e, do'ne, non'e, som'e. In tong'ue wird es mehr gedehnt, und lautet fast wie u.

III) wird wie kurz a ausgesprochen in on', on'e, on'es, hod'ge, lod'ge, (ann, wann, wanns, hadsch, ladsch).

IV) wie ein sehr gedehntes o, wenn mehr als zwey Buchstaben in derselben Sylbe darauf folgen, als rògue, vògue (rohk, wohk).

V) Wie u in do, tò, who (du, tu, hu); twò wird (tuh) gelesen.

Whom', wom'an, (humm, wummen); in der mehrfachen Zahl wom'en lautet es (wimmen).

VI) Das O wird o ausgesprochen:

1) wenn es eine Sylbe für sich ausmacht, als: òpen, opin'ion (ohp'n, opinnjen).

2)

e) wenn es in einer Sylbe steht, die keinen Accent hat, als: ad'vocate, ab'solute (ådwokåht, åbsoluht).

3) in folgenden Wörtern: gò, lò, no, so, tno ꝛc. (go, lo, no, so, tho).

O bildet mit folgenden Vokalen Doppellauter:

Oa lautet allezeit wie ein sehr gedehntes o, als: ròad, caòt, òak (rohd, koht, ohk).

Ausnahmen: in broàd, groàt (brahd, graht — in goal, wenn es den Kerker bedeutet und richtiger jail geschrieben werden sollte, wird es (dschåhl) ausgesprochen.

Oa wird getheilt in fremden Wörtern, und wenn es erst durch Ansetzung einer Sylbe entstanden ist, als: Geno-a.

Oe hat folgende Laute:

I) in eocon'omy hat es den Mittelton zwischen dem kurzen e und i.

II) in einsilbigen Wörtern am Ende, wie lang o, als: fòe, toe (foh, toh).

Ausnahmen: shòe, whòe (schu, wu).

Oe ist kein Doppellaut:

1) wenn die Sylbe co vor e kommt, als: co-exist.

2) wenn die Sylbe er an das o angehängt wird, als: go-er, do-er.

3) in den zusammengesezten Wörtern von ever, als: who ever.

4) in den fremden Wörtern, wo es auch getheilt wird, als: po-et.

Oi und Oy haben

I) einerley Laut, nehmlich oi oder vielmehr ai, als: nòise, avòid, mòist (nais, åwaid, maist) boy, Jòy (dai, dschai). —

Oi wird auch in einigen Worten besser ei ausgesprochen, als in: point', join', broil', spoil', boil' (peint, dschein, breil, speil, beil).

II) Oi wird in der Aussprache von einander getrennt, und ist also kein Doppellaut in do-ing, go-ing, hero-ick, sto-ick (duing, ghoing, heroik, stoik) und andern mit co zusammengesezten Wörtern, als: co-incident.

O o.

Der Hauptlaut davon ist

I) wie langes uh, wenn es den langen Accent hat, als: foòl, moòn, room (fuhl, muhn, ruhm).

Ausnahmen: dòor, flòor, mòor (bohr, flohr, mohr).

Ferner lautet es

II) wie ein kurzes u, wenn es nicht den langen Accent hat, als: goód, shoók, foól (gudd, schuk, ful).

Ausnahmen: blood, flood (blodd, flodd).

III) Oo wird in der Aussprache von einander getrennt in den mit co zusammengesezten Wörtern, als: co-órdinate (koardinet).

O u

hat unter den Doppellauten, welche das O bildet, die schwierigste Aussprache; es kann nehmlich folgende Aussprachen haben: au, lang o, kurz o, lang und kurz u.

I) wie au lautet es in: aboút, cloúd, croúd, doúbt, hoúse etc. (about, klaud, daut, hauß).

II) wie lang o vor r und l, als: còurse, sòul (kohrs, ßohl) — Ferner in còurt, mòuld, mòurn (kohrt, mohld, mohrn).

III) wie kurz so

1) vor den Endigungen rish und in den Endigungen ous und outh, als: flou'rish, dùhious (florrisch, diuhbios).

2) in coup'le, cour'age, cous'in, doub'le, troub'le, young', (kopp'l, korrádsch, koß'n, dobb'l, trobb'l, jong).

3) am Ende der Wörter in outh wie oth, als: plym'outh (plimmoth).

IV) wie lang a vor gh und ght, als: cóught, brought (kaht, braht).

Ausnahmen: through (truh) enough, rough, tough (enoff, roff, toff).

V) wie lang u in yoú, yoúr, yoúth, accouter (juh, juhr, juhth, akkuhther).

VI) wie kurz u in folgenden Wörtern: could', should', would' (kudd, schudd, wudd).

VII) Die Endigung our, ous lautet fast wie er, es: honour callous (anner, calles).

Ow

hat viererley Töne, als au, oh, kurzes a, kurzes o.

I) wie au, in allow, clown (allau, klaun) flow'er, cow', cow'ard, down (flauer, kau, kauård, daun) fow'l, how'l, ow'l (faul ꝛc.) pow'er, tow'el, tow'er, tow'n (pauer ꝛc.)

II) fast wie ein gedehntes o in Zeitwörtern, als: blòw, blòwn, cròw, know, knòwn etc. (bloh, blohn, kro, no, nohn).

Ausnahmen: cow', vow', plow' (kau, wau, plau).

III) wie kurz a in know'ledge, acknow'ledge (nalledsch, åcknalledsch).

IV) wie kurz o, wenn der Accent auf der vorhergehenden Sylbe liegt, als: el'bow, nar'row, win'dow (elbo, nårro, windo).

V) wird in der Aussprache getheilt in fro-ward und to-ward.

Owe

findet man selten mehr und wird oh gelesen.

U

hat folgende Laute: langes ju, kurzes ju, geschwindes u, deutsches etwas gedehntes u, kurzes u, o und ö.

I) wie langes ju als den Hauptlaut wird es ausgesprochen:

1) vor einem Consonanten mit dem stummen e, als: bluè, valuè (bljuh, wåljuh) cùre, dùke (kiuhr, diuhk).

Ausnahmen: wenn in der nehmlichen Sylbe ein r vor dem u stehet, so wird es wie lang u gelesen, als: rùde ꝛc. (ruht).

2) wenn es eine Sylbe allein ausmacht und den Ton hat, als: ùnion, ùsage juhni'n, juhsädtsch).

II) wird kurz ju gelesen in den Endigungen une und ude, als: fòrtune fòrtitude (fahrtiuhn, fahrtitiuhd).

III) lautet es wie e, oder ie in den Endigungen ure, als: cen'sure, crèature, nàture, pleásure (senscher, krihtscher (kriehtier) plescher).

IV) wie ein etwas mehr gedehntes deutsches u, als brùtal, frúgal, truth (bruhtål, fruhgål, truth).

V) wie ein kurz u vor der Endsylbe ful, als: ártful (artfull); dann in bul'l, hus'h, ful'l, pul'l, pus'h.

VI) wird wie o gelesen vor einem Consonanten ohne das stumme e, als: bun',but', fond', lum'ber etc. (bonn, bott, fond, lomber).

VII) wie ö und ü in bur'y, bus'y, business (börri, büssi, büssineß).

VIII) Das u wird fast gar nicht gehört nach g und q, als: guest' (gehst).

U macht mit folgenden Vokalen Doppellaute: ua, ue, ui, uo, uy.

Ua

I) Das u wird wie w ausgesprochen und das a hat seinen ordentlichen Laut, als: persuàsion (perswähsch'nn).

II) Steht ua nach g, q und s, so wird es getheilt und ist kein Doppellaut mehr, als: grad'ual (grädduál).

Ue

wird entweder iuh gelesen oder ist stumm

I) Die erste Aussprache ist schon beym Vokal u angegeben worden; es wird nehmlich iuh gelesen am Ende der Sylben.

II) Wird ue

1) am Ende nach g nicht ausgesprochen, als: dialogue (deiálag).

Ausnahmen: ar'gue, const'rue (årgu, kannstru).

2)

2) in den französischen Wörtern in den Endigungen que, als: mas'que (måsk).

III) Ue ist kein Doppellaut in aff'luence, Eman'uel (åffluens, Emånnuel).

Ui

hat vier Aussprachen, wie w, uh, i, ei.

I) fast wie w nach g und q, als: quìte (kweit) ang'uish (ångwish).

II) wie uh nach J, s und r, oder vor s und t, als: Jùice, Suit, recrùit (dschuhs, schuht, rikruht). — Doch lautet es in einigen Wörtern fast wie iuh.

Ausnahme: cuirass (kiuhråß).

III) wie i in folgenden Wörtern: gúild, búild, circuit, guin'ea (gild, bild, serkwitt, ginni).

IV) wie ei in folgenden Wörtern: begùil, disgùise, gùide, guìse (bigeil, disgeis, geid, geis).

V) Ui wird getheilt in den Wörtern, wo es schon vorher in der Sprache, aus welcher sie her sind, getheilt ausgesprochen wurde, als: fruition (fruish'n), so auch die Wörter, die sich auf guity endigen, als: ambiguity (ambiguiti).

Uoy

wird ay ausgesprochen, als: bùoy (bai).

Uy

wird ei ausgesprochen, als: buy' (bei).

Y

Dieser Vokal hat zwey Laute, nehmlich ei und i.

I) ei wird er gelesen:

1) am Ende aller einsilbigen Wörter, als: my', cry', (mei, krei).

2) vor einem Consonanten mit dem stummen e, als: ty'pe, ly're (teip, leir).

3) wenn es eine Sylbe in der Mitte oder am Ende endigt, die den langen Accent hat, als: cy′press (seipreß) ty′rant, hy′dra (teirännt, heidrä).

4) am Ende aller Zeitwörter, besonders derer, wo der Accent darauf liegt, und wovon sich die meisten auf fy endigen, als: supply‵, fortify (sopplei, fortifei) comply‵ (kammpley).

Ausnahmen sind folgende Zeitwörter: to bur′y, car′y, cop′y, dal′ly, en′vy, fan′cy, hur′ry, mar′ry, sal′ly, sul′ly, tar′ry, vary (tu borri, kärri ꝛc.)

II) wird wie i gelesen:

1) wenn es am Anfang des Worts steht, als: yon′, your′, (jann, juhr).

2) am Ende aller mehrsylbigen Wörter, die keine Zeitwörter sind, als: city, pretty (sitti, pritti).

Ausnahme: July (dschulei).

3) wenn es in der Mitte steht und den langen Ton nicht hat, als: satyr, syn′od (sähtir, sinnod).

Y bildet mit folgenden Vokalen Doppellaute: ya, ye, yi, yo.

Ya

Hier hat das y den Laut des i, und a wird nach seinen Regeln ausgesprochen.

Ye

kommt gewöhnlich in wenig Wörtern mehr vor, vornehmlich in der neuern englischen Schreibart; wo es vorkommt, wird es ei gelesen, als: ey′e (ei).

Ausnahmen: ye (jih) yes (jis).

Yi

hat die Aussprache eines langen i, als: yièld (jihld).]

Yo

wird vor u wie u ausgesprochen, als: youth (juth).

Ausnahmen: young (jonng).]

Von

Von der Aussprache der Mitlauter.

Vor allen ist zu bemerken, daß der Engländer bey der Aussprache der sogenannten harten und weichen Buchstaben einen grossen Unterschied macht, und es ist auch deswegen sehr nöthig, weil sonst sehr viele Zweydeutigkeiten im Sprechen entstehen würden; denn er hat viele Wörter, die in gar nichts von einander unterschieden sind, als in diesen Buchstaben, und die doch öfters die verschiedensten Bedeutungen haben. Im südlichen Teutschland, wo gewöhnlich fast gar kein Unterschied zwischen b und p, d und t in der Aussprache gemacht wird, hat man bey Erlernung des Englischen besonders darauf zu sehen.

B.

Gleich bey diesem Buchstaben gilt das erst angeführte.

Dieser Buchstabe wird als ein sehr weiches b ausgesprochen. Oefters ist es auch stumm, und das allezeit

1) vor t, als debt (dett).

2) wenn es ein m vor sich hat, als: tomb (tuhm) domb (domm).

C.

Wird entweder wie k oder ein sanftes ſ gelesen, ausgenommen vor h und e-i, wenn noch ein Vokal darauf folgt, vor dem h nehmlich wie tsch, vor dem e und i wie sch, als: physician (phisischän).

Wie k oder ſ wird es folgendermassen ausgesprochen: wie k vor a, o und u; wie ſ vor e und i.

ca, ce, ci, co, cu,
(käh, ßih, ßei, koh, kiuh).

In einigen Wörtern ist es auch stumm, als in muscle (mussl), indict (indeiht).

Ch

hat drey Laute, entweder wie tsch, wie k oder wie sch.

I) wie tsch wird es sowohl vornen als in der Mitte und am Ende ausgesprochen, als: church, arch, chamber (tschortsch, ärtsch, tschämber).

II) wie k in Wörtern griechischer und hebräischer Herkunft, als: chriſt, charackter, ſchool (kreiſt, käräkter, ſkuhl).

III) ſch, seinen ursprünglichen Laut behält es in den französiſchen Wörtern, als: chaiſe, chicane, chagrin (ſchähs, ſchikähn, ſchägrin).

D

muß sehr weich ausgesprochen und wohl von t unterschieden werden.

In einigen Wörtern wird es nicht gehört, als: handkerchief, handſome, handſel, handmaid, admiral, friendſhip, wednesday, wordly (hänkertſchif, hännſam, hämſel, hänmäd, ämiral, frennſchipp, wänsdä, wörlli).

F.

wird wie im Deutschen gelesen, muß aber von V wohl unterschieden werden. Of wird, zum Unterschied von off, wie av gelesen.

G.

Der Engländer bildet diesen Buchstaben mehr hinterwärts in der Kehle; er hat zwey Laute, nehmlich wie g oder dſch.

I) wie gh oder ein gelindes k lautet er

1) vor a, o, u, l und t, doch etwas scharf, als: gain, go, gun, globe, grave (gähn, gonn, glohb, grähv).

2) am Ende eines Worts, doch etwas weicher, als: ring, king (ring, king).

II) wie dſch wird es gelesen:

1) vor dem stummen e, vor e, i und y, als: bridge, legible, changed (bridſch, ledſchibl, tſchänndſch'd).

Ausnahmen: gear (gehr) geeſe (gihs) geld (gelld) get (gett).

2) vor i hat es beyde Laute, als: gift, gilt, girl, give (gift, gilt, görl, giww) — gile, gin, ginger (dſcheil, dſchinn, dſchinſcher).

Ausserdem findet auch die Regel statt, daß in den meisten Wörtern deutschen Ursprungs g wie gh, und in den meisten französischen Ursprungs wie dſch gelesen wird.

III) Das g ist stumm vor m, n, h, als: phlegm, reign, (flemm, rehn).

Gh

I) wird am Anfang eines Worts wie g gelesen, als: ghóst (gohst) gastly (gastli).

II) wird wie f und ff gelesen in folgenden Wörtern: cough, róugh, enóugh, cóugh, tróugh, láugh, dráught (koff, roff, enoff, kaff, traff, lahf, drahft).

III) ist am Ende der Sylbe öfters stumm, besonders wenn noch ein t darauf folgt, z. B. nìghtingale, nìght, high, plòugh (neitingähl, neit, hei, ploh).

Gm. Gn.

G wird vor m und n nicht gehört, wenn es mit ihnen zu der nehmlichen Sylbe gehört: phlegm', malign, sign, arraign, gnat' (flemm, malein, sein, arrehn, nätt).

Gu.

wird wie gh ausgesprochen, wenn noch ein Vokal darauf folgt, als: guilt' (ghilt).

Wenn n vorhergeht, wird u wie w ausgesprochen, als: ang'uish (ängwisch).

H.

Dieser Buchstabe ist blos ein Zeichen der Aspiration, oder ein Anstrengen und Bestreben des Hauches, und wird nicht so stark wie im Deutschen ausgesprochen. Stumm ist das h in folgenden Wörtern, die ursprünglich aus dem Lateinischen kommen:

heir, heiress, herb, herbage, hon'est, honesty, honestly, hon'our, honourable, host'ler, hour', hourly, hos'pital, húm'ble, hùmour und seine Composita (ehr, annest, anner, astler, aur, aspitell, umb'l, uhmer 2c.)

J als Mitlauter

wird allezeit wie dsch ausgesprochen, als: James, jest', joy' (schähms, dschest, dschai).

K

hat allezeit den deutschen Laut, und ck wird etwas stärker ausgesprochen, steht also auch da, wo ein doppeltes k stehen sollte.

Vor n in der nehmlichen Sylbe ist es stumm, als: knòw, knot' (noh, nott).

L.

behält allezeit seinen Laut, ausgenommen wenn in der nehmlichen Sylbe nach demselben ein m folgt, als: bàlm, psàlm (báhm, sáhm).

Ausnahmen sind ferner: cálf, hálf, could', should', would', tálk, fálcon, walk, soldier (sodscher) wo das l gewöhnlich auch nicht gelesen wird.

M.

behält immer gleichen Laut, und ist niemals stumm.

N.

behält auch immer gleichen Laut, nur wird es stumm, wenn es in der nehmlichen Sylbe nach m stehet, als: hym'n, condem'n (himm, kondemm).

In den Wörtern, wo m und n ursprünglich getrennt ausgesprochen werden, werden sie auch im Englischen getrennt, als: dam'nable (dámnab'l).

P.

muß in der Aussprache von b wohl unterschieden, und so hart als möglich ausgesprochen werden.

In einigen Wörtern vor dem s und zwischen m und t ist ell stumm, als in psálm, emp'ty (sáhm, emti).

Vor h lautet es natürlich wie f.

Q.

Dieser Buchstabe stehet eigentlich anstatt des k vor u.

I) Folgt noch ein Vokal auf das u: so wird er fast wie kw ausgesprochen, als: quill', inquire (kwill, inkweier).

II) Die Endigung que wird wie k gelesen, als; oblique, antique (ablihk, antihk).

R.

behält immer den nehmlichen Laut und ist niemals stumm, nur in der Mitte und am Ende ist es weicher wie im Deutschen.

S.

I) Spricht der Engländer am Anfang härter aus, als wir Deutschen, also mehr wie ß.

II) In der Mitte und am Ende eines Worts wie unser deutsches s.

III) wie

III) wie sch klingt es in allen Wörtern, die sich auf ſion endigen, als: diſperſion (diſperrſch'n).

IV) wie ſch in eben der Endigung ſion, wenn dem s ein Vokal vorgeht, als: confuſion (kanfiuhſſch'n). — Ferner in den Wörtern, die sich auf ſier endigen, z. B. hoſier, croſier (hohſſcher, krohſſcher).

Se

vor e, i, y wie ß, als: ſcene (ßihn) diſciple (diſſipl) ſcience (ßeins) ꝛc. ꝛc.

Sh.

wie ſch, als: ſhall, ſhe (ſchåll, ſchih).

In zuſammengeſezten Wörtern wird ſh getrennt: diſhonour (dishanner).

T

muß in der Ausſprache von d wohl unterſchieden werden, auſſerdem behält es ſeinen Laut, nur folgende Fälle ausgenommen:

1) wie ſch wird es ausgeſprochen in allen Endigungen auf tion und tial, ia, ian, ien, ient, ion, ious, als: nation (nåhſch'n) martial (mårſchål).

2) Geht vor dem t ein ſ her, oder ſteht es an den Endigungen, eous, ous, nous, ſo wird es tſch ausgeſprochen, als: queſtion (kweſtſch'n) beſtial (beſtſchål).

Th

wird hart und weich ausgeſprochen.

I) Weich wird es ausgeſprochen:

1) am Anfang der Fürwörter und Partikeln, als: that, thee, them, then, thus. etc. und in dem Artikel the (dhe).

2) am Ende vor einem ſtummen e, und wenn die Sylbe lang iſt, als: breathe, loath (brihd, lohdh).

3) in allen Wörtern zwiſchen zwey Vokalen und zwiſchen r und einem Vokal, als: father, burthen etc.

II) Hart wird es ausgeſprochen:

1) am Anfang der Nennwörter und der Zeitwörter, als: thanks, to think (thånks, tu think).

2) in der Mitte, wenn ein Conſonant darauf folgt.

Anweisung, das weiche und harte th richtig auszusprechen.

Man muß die Zungenspitze zwischen die Zähne, jedoch etwas über dieselben angelegt, und in dieser Lage wider die obern Zähne andrücken, ohne die untern Zähne zu berühren; alsdann muß zu eben der Zeit, da der Laut des weichen th, z. B. in then hervorgehen soll, die Zunge hinter die Zähne zurück gezogen werden, worauf der richtige Laut nothwendig erfolgt. Bey der Aussprache des scharfen th, müssen die Sprachorganen sich genau in der nehmlichen Lage befinden; allein ehe die Zunge sich zurück zieht, muß, statt der Stimme, blos ein Hauch ausgelassen werden, welches sodann eben so gewiß den Laut z. B. in thin hervorbringt. Nur darf aus dem in kein s werden. Je nachläßiger man seine an starke Zischlaute gewöhnte Organe anwendet, je leichter wird man den wahren Ton treffen. — Wer das th richtig aussprechen kann, wird jeden andern Ton in der englischen Sprache leicht treffen können.

Man übe sich an folgender Redensart: I thrust a thistle in my thumb, and a thorn in my thigh.

V.

ist ganz das deutsche w und hat den nehmlichen Laut, als: lov′e, van′, vex′ (loww, wänn, weks).

Das v wird meistens verdoppelt nach e und i, als ev′er, never etc. (ewwer, newwer). Ausnahmen: even, lively und einige.

W.

Man trift die Aussprache desselben am beßten, wenn man u äusserst schnell ausspricht, als: water, work (hwater, hwork). Es entspricht ganz dem Französischen oui, z. B. we fast ganz wie oui.

Vor h und r wird w nicht gehört, z. B. whó, wrong (hu, rang). Ferner nicht in an′swer, swoon, sword, two (änser, suhn, sohrd, tuh).

X.

hat zwey zusammengesezte Laute, erstlich wie im Deutschen, nehmlich ks und manchmal etwas sanfter wie gs.

I) wie

I) Wie ks lautet es:

1) allezeit am Ende des Wortes, als: vex (weks).

2) wenn ex in der ersten Sylbe eines Worts steht, und den Accent hat, als: exer'cise (ekſſerſeis).

3) wenn auf dasselbe in der nächstfolgenden Sylbe ein Mitlauter, oder ein h folgt, als: exhibition (eksḫibisch'n).

4) wenn in der nächsten Sylbe auf das x ein Selbstlauter folgt, und der Accent nicht unmittelbar auf der Sylbe liegt, als: executioner (ekſehkiuhschoner).

II) Wie gs oder ksch doch nicht ganz so wird es ausgesprochen, wenn der Accent unmittelbar auf der folgenden Sylbe, welche mit einem Selbstlauter anfängt, liegt, als: exist, examp'le (egsist, egsämp'l).

III) Vor der Endsylbe ion oder ious wird es wie ksch ausgesprochen, z. B. connex'ion, anxious (kanneckſch'n, ankſchios).

Y.

Die Aussprache desselben ist oben bey den Vokalen vorgekommen, vor einem Vokal aber ist es ein Mitlauter und wird wie das j ausgesprochen, als: yes (jis).

Z.

lautet wie ein sanftes s, als: zeal (sihl).

Vor ier und ure wie sch, als: glàzier, àzure (gläschi'r, äscher).

Von dem Sylbenlaut oder Accent.

Die Aussprache der englischen Wörter, wie auch der Wohlklang der Sprache selbst, erhält vorzüglich durch den Accent ihre Bestimmung und Richtung, es ist deswegen unumgänglich nöthig, zu wissen, auf welchem Buchstaben oder auf welcher Sylbe der Accent liegt.

Es

Es wäre also zu wünschen, wenn die englischen Lesebücher, welche in Zukunft erscheinen, nach den neuen, guten und festgesezten Grundsätzen der Accentuation accentuirt würden; dieses würde das Lesen ausserordentlich erleichtern, und dem Schüler gleich zu einer guten verständlichen Aussprache leiten. Ein solches gutes Buch ist der von Herrn Ebers herausgegebene accentuirte Vicar of Wackefield, so auch das von mir erschienene Lesebuch. Was die Accente in den ältern Lesebüchern anbelangt, so sind sie meistens falsch gesezt.

Der Accent ist eine gewisse Stärke oder ein gewisser Nachdruck der Stimme auf einem Buchstaben oder einer Sylbe, welche dadurch sich von allen andern Buchstaben oder Sylben des Worts unterscheidet.

In den einsylbigen Wörtern kann man diesen den accentuirten Buchstaben nennen, und in mehrsylbigen Wörtern heißt die accentuirte Sylbe diejenige, welche den auf solche Weise vor allen andern Buchstaben des Worts sich unterscheidenden Buchstaben enthält.

Liegt der Accent auf einem Vocal, z. B. in fáther, hòly so ist die Sylbe lang, weil der Accent durch Anhalten gebildet wird.

Liegt der Accent auf dem Consonanten, so ist die Sylbe kurz, und zwar deswegen, weil der Accent blos durch das schnelle hinweg schlüpfen über den Vokal, und nur durch eine scharfe Berührung des folgenden Consonanten entsteht; z. B. die Worte add′, bid′, rod′, sind alle kurz, weil die Stimme schnell über den Vokal nach dem Consonant hinwegschlüpft. Lang sind hingegen die Worte àll, làid, ròad, deswegen, weil der Accent auf dem Vokal liegt, auf dem sich die Stimme einige Zeit verweilet, ehe sie den Laut des Consonanten annimmt.

Es ist also äusserst fehlerhaft, und giebt zu vielen Verwirrungen, selbst in der Aussprache der einzelnen Buchstaben, besonders der Vokale, Anlaß, des Wohlklangs in der allgemeinen Aussprache der Wörter nicht zu gedenken, daß man ehemals in Sprachlehren, wenn man den Accent an-

gab,

gab, diesen allezeit über einen Vokal setzen, wodurch die englische Sprache, wenn man dieser Accentangabe genau folgte, einen ganz falschen Klang erhalten mußte. Wir wollen z. B. annehmen das Wort had wäre accentuirt: hád, so muß natürlich das a gedehnt werden und es ohngefähr hähd lauten: ist es aber richtig had′ accentuirt, so wird es jeder hädd lesen, wie es gelesen werden muß.

Allgemeine Regeln über einsylbige Wörter.

Einsylbige Wörter, die nur einen Vokal in sich haben und sich auf einfache Consonanten endigen, haben ihren Accent oder ihre Stärke auf di sen lezten Consonanten, das Wort mag dabey aus zwey, drey, vier oder fünf Buchstaben bestehen; der Vokal hat den in S. VI. angegebenen ersten Laut, also das a (å) — e (e) — i (i) — o (a) und u (o) als:

hat′, bet′, fit′, not′, but′,
(hatt, bett, fitt, natt, bott).

Die genauern Bestimmungen dabey sind S. VIII. ꝛc., von der Aussprache des a S. X. ꝛc. von der Aussprache des e S. XV. ꝛc. von der Aussprache des i, S. XVII. ꝛc. von der Aussprache des o, und S. XX. von der Aussprache des u, nachzusehen.

Allgemeine Regeln von zweysylbigen Worten.

Fast alle eigene zweysylbige Worte haben den Accent auf der ersten Sylbe, die ihn aber auf der lezten Sylbe haben, sind mehrentheils zusammen gesezt, aus dem Lateinischen geborgt, und kommen her von ad, at, com, con, de, dis, em, en, e, ex, im, in, ob, op, per, pre, pro, re, se, sub, sur, trans u. s. w. Beyspiele: abhor′, admit′, affirm′, commen′ce, conduct′, decéive, disárm, embàrk, (imbährk), enchant′, (inntschännt,) exalt, impair, incíte, obscúre, oppóse, permit′, propóse, recant′, seclúde, submít′, survey′, transfórm, unárm.

Ausser diesen giebt es noch folgende, ursprünglich englische Sylben: a, be, for, fore, mis, out, un. — Beyspiele: abáse, before, forget′, forewárn, misgiv′e, outdó, unarm u. s. w. Alle Wörter, die aus den leztern Vorsylben zusammengesezt worden, haben größtentheils den Accent auf der lez-

 ten

ten Sylbe, allein in Ansehung der erstern oder der lateinischen Vorsylben giebt es folgende Ausnahmen:

I) Wo das Zeitwort und das Nennwort durch einerley Wort ausgedrückt werden, haben die Nennwörter häufig den Accent auf der ersten, und die Zeitwörter auf der lezten Sylbe, welches aus nachstehender Liste ersichtlich wird:

Nennwörter.	Zeitwörter.
A oder An ab′stract	to abstract′
ac′cent	accent′
af′fix	affix′
as′pect	aspect′
at′tribute	attribúte
cem′ent	cement′
col′league	colleagúe
com′merce	commerc′e
com′plot	complot′
con′cert	concert′
con′duct	conduct′
con′fine	confiné
con′sort	consort′
con′tent	content′
con′tract	contract′
con′trast	contrast′
con′vent	convent′
con′vert	convert′
con′verse	conver′se
con′vict	convict′
col′lect	collect′
con′voy	convoy′
com′pound	compound′
des′ert	desert′
des′cant	descant′
dis′count	discount′
di′gest	digest′
dis′cord	discord′
ex′port	export′
ex′tract	extract′

Nennwörter.	Zeitwörter.
A oder An ex′ile	to exile
eſſ′ay	eſſay′
fer′ment	ferment′
fréquent	frequent′
im′port	import′
in′cenſe	incenſé
in′ſult	inſult′
ob′ject	object′
out′work	outwork′
per′fume	perfumé
preſ′ent	preſent′
prod′uce	producé
per′mit	permit′
proj′ect	project′
reb′el	rebel′
rec′ord	record′
ref′uſe	refuſé
ſub′ject	ſubject′
ſur′vey	ſurvey′
tor′ment	torment′
trans′fer	transfer′
trans′port	transport′
u′nite	unité.

Dieſe eben angegebene Liſte ausgenommen, haben alle übrige Wörter, wo das Zeitwort und das Nennwort einerley iſt, auch einerley Accent, z. B. aſſaúlt, affront′, diſplày etc., welche den Ton bey Zeitwörtern und Nennwörtern auf der lezten Sylbe haben.

II) Die Regel, daß der Accent auf die lezte Sylbe bey den zuſammengeſezten, zweyſylbigen Wörtern geſezt wird, hat vorzüglich ſtatt bey den Zeitwörtern und bey ſolchen Nennwörtern, die eben angeführt worden ſind.

III) Andere Nennwörter und andere Redetheile folgen der allgemeinen Regel, nach welcher der Accent gewöhnlich auf der erſten Sylbe liegt. Z B. con′cord, con′quer, dis′mal, diſt′and, ex′ſtand etc.

IV) Selbst bey den Wörtern, die mit der ursprünglichen englischen Sylbe out zusammen gesezt sind, ruht der Accent nur allein bey den Zeitwörtern auf der lezten Sylbe, bey allen andern Wörtern aber auf der ersten Sylbe, als: to outdó, outbid′ etc. an out′cry etc.

V) Es giebt aber auch einige zusammen gesezte Zeitwörter, die den Accent auf der ersten Sylbe haben, als: per′jure, in′jure, con′jure, und noch wenig andere, die durch den Gebrauch gelernt werden müssen.

Regeln, um den Buchstaben zu erkennen, auf welchen der Accent in zweysylbigen Wörtern liegt.

I) Wenn sich zwey Consonanten zusammen in der Mitte zweysylbiger Wörter finden, so wird gewöhnlich der erste Consonant zum ersten Vokal, und der zweyte zu dem zweyten gezogen; der Accent ruhet denn auf dem ersten Consonanten; z. B. ab′ſent, am′ber, bab′ler, dif′cord, chear′ful u. s. w.

II) Eben dieß ist auch der Fall, wenn ein Consonant doppelt steht, als: od′der, baf′ller, beg′gar, bet′ter, cher′ry, col′lege u. s. w.

Ausnahmen. Die zusammen gesezten Zeitwörter, welche schon angeführt worden sind.

III) Wenn nur ein Consonant sich in der Mitte befindet, so liegt gewöhnlich der Accent auf dem vorhergehenden Vokal, Doppellauter oder Doppelbuchstaben, als: águe, aúdir, crúer, dow′el u. s. w.

IV) Bisweilen wird der einfache Consonant zu der ersten Sylbe gezogen, und erhält den Accent, als: blem′iſh, cher′riſh, chó-ler, hab-it, fam′-iſh, pal′-ace, per-il, pun′-iſh, rad′-iſh, sin′-ew, ten′ant u. s. w. — Doch ist die Anzahl dieser Wörter nicht groß, und man muß sie durch den Gebrauch erlernen.

V) Wenn der Accent auf der lezten Sylbe liegt, so lernt man seine Stelle dadurch kennen, daß man eben die Regeln befolgt, welche für die einsylbigen Wörter festgesezt werden.

Von vielsylbigen Wörtern.

Da der Accent der vielsylbigen Wörter vorzüglich durch die Endsylbe bestimmt wird, so sind diejenigen Endsylben,

wel-

welche am häufigsten in der englischen Sprache vorkommen, zu diesem Endzweck nun zu betrachten.

Um die verschiedenen Sylben der Wörter zu bezeichnen, sollen die zu diesem Endzwecke gewöhnlichen lateinischen Kunstausdrücke gebraucht, und also die lezte Sylbe ausser einer, die Penultima, und die lezte Sylbe ausser zwey Sylben, die Antepenultima, beyde aber auf folgende Weise: penult. antepenult. abgekürzt werden. Fällt der Accent noch weiter zurück, so wird die Stelle durch die vierte oder fünfte Sylbe von der lezten angedeutet.

Endungen.

In ic.

I) Bey Wörtern, die sich auf ic endigen, liegt der Accent auf den Buchstaben, der unmittelbar vor der Endung ic hergeht, es mag dieser Buchstabe nun ein Vocal oder ein Consonant seyn. Z. B. prosáic, sylab'ic.

Ausnahmen: Wenn zwey Consonanten der Endung ic vorgehen, so gehört der erste Consonant zur erstern Sylbe und hat den Accent; der leztere Consonant gehört zur leztern Sylbe, als: lethar'gic, repub'lic, Ausgenommen ist rúbric, wo die zwey Consonanten zu der lezten Sylbe gezogen werden.

II) In den folgenden Wörtern endigt der Vocal die erste Sylbe: cubic, aulic, music.

III) Die folgenden werfen den Accent zurück auf die antepenult. oder lezte Sylbe ausser zweyen: chol'eric, tur'meric, rhet'oric, lun'atic, splen'etic, her'etic, pol'itic, arith'metic.

In ed.

Alle englischen Zeitwörter endigen ihre *) Präterita und Participia im Passivo auf ed; aber diese Sylbe wird

 selten

*) Diejenigen, welche die Bedeutung dieser Wörter nicht verstehen, können die Erklärung derselben in der Einleitung der Zeitwörter nachsehen.

selten besonders ausgesprochen, der Vocal e wird nicht gehört, und das d zu der vorhergehenden Sylbe gezogen; z. B. unman'ner'd, illnátur'd, impaſſion'd u. ſ. w.

Ausnahmen: Wenn ed ein d oder ein t vor sich hat, so wird das e gehört, und macht mit jenen Buchstaben eine Sylbe aus, als: divided, intended, created, animated. Wie der Accent im Stammwort ist, so bleibt er auch in den abgeleiteten Wörtern, als: eſtab'liſh'd, deter'min'd, unboun'ded, cul'tivated.

In ance.

Vielsylbige Wörter haben den Accent gewöhnlich auf der antepenult. Z. B. ar'rogance, el'egance, ſignif'icance.

Ausnahmen: 1) Wenn das Stammwort den Accent auf der lezten Sylbe hat, so hat das abgeleitete Wort den Accent auf der penult.; als: appéarance, aſſúrance; von appéar, aſſure.

2) Wenn zwey Consonanten vor ance vorhergehen, als: abun'dance, diſcor'dance.

3) Wenn der Endung ance der Vocal i vorgeht, so wird der Vocal zu der lezten Sylbe gezogen, und bildet mit derselben einen Doppellaut: rádiance, válliance, welche ausgesprochen werden als wenn sie geschrieben wären rá-dyance, vall'yance.

Ausgenommen sind die Nennwörter, welche von Zeitwörtern gebildet werden, die sich auf ein accentuirtes y endigen, als: defíance, allíance; von den Zeitwörtern defy, ally; hier machen defiance (defeiáns) und alliance (alleiáns) drey Sylben aus.

In ence.

I) Der Accent in vielsylbigen Wörtern, die sich auf ence endigen, liegt gewöhnlich auf der Antepenult. z. B. in'nocence, magnif'icence, benev'olence.

Ausnahmen: 1) Abgeleitete Wörter behalten den Accent ihres Stammworts, als: purſúance, adhérence, von purſúe, adhére.

2) Wenn

2) Wenn zwey Consonanten vor der Endung ence hergehen, so kömmt der Accent auf die erste Sylbe, als: efful'gence, emer'gence, effervef'cence.

3) Wenn Wörter sich auf ence endigen und vor dieser Endung ein f steht, so liegt der Accent allemal auf dem f, als: quief'cence, excref'cence, intumef'cence.

Ausgenommen ist nur concúpifcence.

II) Wenn ence ein i vor sich hat, so bildet dies einen Doppellaut, als: expérience, obédience. Ausgenommen ist, wenn noch ein c oder t vorhergeht, alsdenn wird es wie eine Sylbe ausgesprochen und lautet wie fhenfe (schens), als: deficience (dehfischens), patience (pähschens).

In ble.

Die Endung ble wird beständig für eine Sylbe gerechnet, obgleich sie es eigentlich nicht ist; denn um eine Sylbe zu bilden, ist es nothwendig, daß ein Vocal darinn gehört werde, welches hier der Fall nicht ist; obgleich auch hier zwar dem Auge ein Vocal am Ende sich darstellt, so ist es doch nur ein stummes e am Ende, und das ble wird in der ersten Sylbe mit ausgesprochen.

Allgemeine Regel.

I) Da die Wörter, die sich auf ble endigen, größtentheils Eigenschaftswörter (Adjectiva) sind, welche von Zeitwörtern gemacht worden, so folgen sie gewöhnlich ihren Stammwörtern in Ansehung des Accents, als: repróveable, prop'agable, abolilhable, dif'ciplinable, difcríminable, von repróve, propágate u. f. w.

Ausgenommen sind: remédiable, irrep'arable, dif'putable, von remédy, repáir, difpúte.

Ueberhaupt wird der Accent bey vielsylbigen Wörtern weit zurück und bis auf die vierte und fünfte Sylbe geworfen, als: am'icable, víolable, mon'ofyllable — und wenn der Accent nicht weiter zurück als auf der An-

tepenult. liegt; so geschieht dies entweder, wenn das Wort sich nach seinem Stammworte richtet, als: advísable, derívable, oder wenn zwey Consonanten in dieser Stelle zusammen kommen, als: intrac'table, delec'table, refrangible. Davon sind jedoch ausgenommen ac'ceptable und seine abgeleiteten Wörter.

II) Alle dreysylbigen Wörter haben den Accent auf der Antepenult. Ausgenommen sind diejenigen, wo einem zweysylbigen Worte noch eine Sylbe, z. B. un, ad ꝛc. vorgesezt ist, als: unáble, unstáble.

In cle.

I) Alle dreysylbigen Wörter haben den Accent auf der Antepenult. z. B. mir'acle, or'acle, véhicle.

II) Die andern vielsylbigen Wörter haben den Accent weiter zurück, als: tab'ernacle, rec'eptacle, còn'venticle u. s. w.

In dle, fle, gle, kle, ple, tle.

I) Was von der Endung ble gilt, das gilt auch von den angeführten Endungen, nehmlich, daß sie eigentlich keine Sylbe ausmachen, sondern daß sie mit der vorhergehenden Sylbe ohne die Dazwischenkunft irgend eines Vocals vereinigt werden.

II) Es giebt wenige Worte von mehr als zwey Sylben mit den obigen Endungen, und der Accent liegt auf dem Buchstaben, der unmittelbar jenen Endungen vorgeht, dieser Buchstabe mag nun ein Vocal oder ein Consonant seyn, als: crádle, sad'dle, snaf'fle, eagle, strug'gle, tac'kle, buc'kle, ap'ple, pur'ple u. s. w.

III) Es giebt wenig vielsylbige Wörter auf die Endung ple, welche den Accent auf der Antepenult. haben; und diese sind: man'ciple, prin'ciple, quad'ruple, sex'tuple, und alle, die sich auf uple endigen. Ein einziges Wort hat den Accent auf der vierten Sylbe rückwärts: par'ticiple.

In ure.

Die vielsylbigen Wörter, welche sich auf ure endigen, haben den Accent auf der Antepenult. oder auch noch weiter zurück auf der vierten Sylbe, als: cy′nosure, júdicature, leg′islature, ar′chitecture.

Ausnahmen sind die Wörter, welche sich nach ihrem Stammwort richten, als: enclósure, intermix′ture.

In ate.

Allgemeine Regel.

I) Die Wörter, die sich auf ate endigen, haben größtentheils den Accent auf der Antepenult. z. B. rep′robate, im′precate, multip′licate u. s. w.

Ausgenommen ist, wenn zwey Consonanten der lezten Sylbe vorangehen, als: consum′mate; constel′late.

II) Wenn der Vocal i der Sylbe ate vorgeht, der vorhergehende Consonant mag seyn, welcher es will, nur nicht c und t, so vereinigt es sich mit der lezten Sylbe in den Laut eines Diphthongs, als: to irrádiate, collégiate, calum′niate u. s. w welche nicht wie vier besondere Sylben ausgesprochen werden, als: ir-ra-dia-te, ca-lum-nia-te, sondern irråhdiåht, kålomniåht.

Wenn aber das vor der Endung ate stehende i ein c oder t vor sich stehen hat, so verändern diese Buchstaben ihren Laut in den des sch, und der einfache Vocal, nicht aber der Doppellaut, wird gehört, als: associate (åssoschåht) negotiate (neghoschåht).

Die Sylbe ate wird am Ende der Zeitwörter ate (åht) mit dem Laut des åh ausgesprochen. Bey den Substantiven aber hat sie den Laut des e, als: to aggregate — an aggregate; to associate — an associate; to articulate (ein Zeitwort) articulate (ein Beschaffenheitswort).

In ive.

Diese Endung hat allezeit in vielsylbigen Wörtern den kurzen Laut des i.

ſive.

Die Wörter, die ſich auf ſive endigen, haben allemal den Accent auf der Penult. und auf dem Buchſtaben, der unmittelbar dieſer Endung vorgeht, es mag nun ein Vocal oder ein Conſonant ſeyn, als: adhe´ſive, repul´ſive, ſubmiſ´ſive.

tive.

Die Wörter, die ſich auf tive endigen, haben den Accent größtentheils auf der Antepenult. oder noch weiter zurück, z. B. neg´ative, rel´ative, vindicative, ſignif´icative etc.

Ausnahmen ſind: 1) Wenn ſie ſich nach ihren Stammwörtern richten, als: evá́ſive, decíſive, von evade, deciſe.

2) Wo zwey Conſonanten dieſer Endung vorangehen, als: calefac´tive, atten´tive, preſump´tive, aſſert´ive, diges´tive. Ausgenommen iſt ſub´ſtantive, welches ſich nach ſeinem Stammwort ſub´ſtance richtet.

Der Accent liegt niemals auf der lezten Sylbe tive; ausgenommen nur in dem Worte recítative (reſſitätihw).

In ing.

Dies iſt die Endung der activen Participien von allen Verbis, und hat jederzeit den Accent des Stammworts, und iſt niemals für ſich accentuirt.

In cal.

Alle Wörter, die ſich auf cal endigen, haben ſohne Ausnahme den Accent auf der Antepenult. als: láical, ſyllab´ical, method´ical u. ſ. w.

In ial.

I) Dieſe Endung lautet allemal wie eine Sylbe, die ſich mit dem vorhergehenden Conſonant in ſeinen Doppellaut vereinigt, als: la-bial, cor-dial, congé-nial, miniſté-rial, mit dem Laut yal.

II) Wenn

II) Wenn aber ein c oder t voransteht, so hört es auf, ein Doppellaut zu seyn, und erhält den Laut von shal, als: judicial, artificial, substantial, reverential; diese werden ausgesprochen (dschudischäl, sobstännschäl).

III) Der Accent bey allen Wörtern, die sich auf diese Weise endigen, liegt in der Penult. unmittelbar auf den der Endung vorhergehenden Buchstaben, wenn dieser ein Vokal oder ein einzelner Consonant ist, und wenn zwey Consonanten vorhergehen, so liegt der Accent auf dem ersten Consonant, als: connú-bial, conviv'ial, creden'tial.

Ausnahmen: deni-al, decrí'al, haben den Accent auf dem i und bilden so zwey Sylben.

In ful.

Dies ist eine Endung von Beschaffenheitswörtern, die aus den Namen (Substantivis) gebildet worden, und alle auf diese Weise gebildeten Wörter behalten den Accent ihrer Stammwörter, als: reveng'eful, won'derful.

In ian.

I) Diese Endung, wenn sie den Buchstaben c vor sich hat, wird ausgesprochen sch'n, als: logic'ian, academic'ian werden ausgesprochen (lodschisch'n), (akädemisch'n).

II) Der Accent ruht auf dem Consonant. Wenn t der Endung vorgeht, so hat der nehmliche Laut statt, als: tertian, gentian. Ausgenommen wird jedoch, wenn dem t noch ein f vorgeht, als: christian, fustian, wobey das t seinen eignen Laut behält.

III) Wenn d oder g der Endung vorgehen, so hat es den Laut des j, als comedian, collegian.

IV) Mit allen andern Buchstaben bildet es einen Doppellaut, als: acadé'mian, satur'nian, librá'rian, histó'rian, dilú'vian; und der Accent liegt auf den Buchstaben, der unmittelbar vor der lezten Sylbe vorhergeht, es mag dies nun ein Vokal oder Consonant seyn.

In en.

I) Die Wörter, die sich auf en endigen, lassen gewöhnlich den Vokal e weg, so daß der Buchstabe n unmittelbar an den vorhergehenden Consonant geknüpft wird, als: lead'n, hidd'n, chos'n, hast'n, glist'n u. s. w.

Ausgenommen sind sudden, sullen nnd baren.

II) Wenn ein m dem Vokal e vorhergeht, so wird der Vokal ausgesprochen und es entstehet daher eine Sylbe, als: hymen, women, regimen, specimen.

III) Das nehmliche gilt:

1) wenn ein r vorhergeht: siren, warren, brethren, und

2) bey allen Substantivis mit allen andern Consonanten, als: garden, burden, chiken, linnen.

Ausgenommen wird tok'n und alle Wörter, die sich auf ven und zen endigen, als: heav'n, rav'n, doz'n, mizz'n.

IV) Wenn die Endung en als eine Sylbe ausgesprochen wird, so wird der Laut fast in in verwandelt, als: burden, women (dies wird ausgesprochen wimmen) warren u. s. w.

Ausgenommen sind aber die Wörter, welche sich auf men endigen, als: hymen, specimen, acúmen u. s. w.

In ion.

I) Alle Wörter, die sich auf ion endigen, nehmen den vorhergehenden Consonant zu der lezten Sylbe, und bey den meisten wird da die Endung ion als ein Doppellaut ausgesprochen, z. B. gabion, vermil'ion, mil'lion. — Wenn der vorhergehende Consonant auch nur ein einzelner ist, so wird er in der Aussprache doch verdoppelt, wenn der Accent darauf liegt. So hat das Wort vermilion, ob es gleich nur ein i hat, eben den Ton, den million mit zwey ll hat und wird ausgesprochen, als wenn es vermillyun geschrieben wäre. Eben dies hat auch statt bey andern Consonanten, als: opin'ion, clar'ion u. s. w.

II) Der

II) Der Sitz des Accents ist entweder auf dem einzelnen Consonant, welcher der Endung ion vorhergeht, wie in den vorigen Beyspielen gezeigt worden ist, oder auf dem ersten Consonant, wenn zwey oder mehrere beysammen sich befinden, als in quater′nion, septen′trion, oder auch auf dem Vokal, welcher unmittelbar vor dem Consonant steht, als: decúrion, occásion, commúnion.

Endungen in sion.

Die Laute der Vocalen vor dieser Endung sind folgende:

asion		occásion (akkähsch'n).
esion		adhésion (ädhhihsch'n
ision	ausgesprochen.	decision (dezisch'n).
osion		explósion (eksplosch'n)
usion		confúsion (kanfiuhsch'n)

III) Wenn aber der Accent auf einem Consonant, welcher der Endung sion vorhergeht, ruht, so ist der Laut nicht mehr sch'n, sondern schänn, als: emul′sion, expan′sion, submérsion, compas′sion.

Ausgenommen, wo der Accent auf einem s liegt, welches den Vokal i vor sich hat, wo sie nach dem ersten ausgesprochen werden; denn hier hat der Laut sch'n noch statt, als: incision, derision.

In tion.

I) Die Endung lautet immer wie sch'n, nur nicht wenn der Endung tion ein s vorhergeht; die Laute der vorhergehenden Vokale sind folgende:

ation		approbátion (äpprobähsch'n)
etion		replétion (rehplihsch'n)
ition	ausgesprochen.	posítion (posisch'n)
otion		devótion (dewohsch'n)
ution		revolútion (rehwoliuhsch'n).

II) Wenn ein Consonant der Endung tion vorhergeht, so liegt der Accent auf diesem Consonant, als: satisfac′tion, imperfec′tion, injunc′tion, subscrip′tion u. s. w. Der einzige Fall, wo sie wie tsch'n lautet, ist, wenn der

Sylbe

Sylbe ein ſ oder x vorhergeht, als: digeſtion, commixtion. — Dieſe Wörter werden ausgeſprochen didſcheſt-ſch'n, kammikstſch'n; und dies findet ſtatt bey allen Wörtern dieſer Art.

III) Das o in der Endung ion hat allemal den Laut des o, und wird alſo nicht ausgeſprochen jan, ſondern jon.

In eer und ier.

Alle vielſylbigen Wörter in eer haben den Accent auf der lezten Sylbe, und eben dies gilt auch von denen, welche ſich auf ier endigen, und nur eine Sylbe ausmachen, als: musketéer, dominéer, cavaliér, cordeliér; wo der Laut allemal iſt wie (ihr).

In er.

I) Die Wörter, welche ſich auf er endigen, und größtentheils Nennwörter ſind, die von Zeitwörtern gebildet werden, oder Beſchaffenheitswörter im Comparativ, die durch die beygeſezte Sylbe kenntlich gemacht werden, behalten eben den Accent, den ihre Stammwörter haben, als: rácer, roman'cer, wíſer, ſóberer.

II) In vielſylbigen nicht abgeleiteten Wörtern liegt der Accent größtentheils auf der Antepenult., als: ſcaven'ger, aſtrol'oger, geog'rapher. In wenig Wörtern liegt der Accent auf der vierten Sylbe, als: alábaſter, ſalamander.

III) Der Accent liegt niemals auf der lezten Sylbe, als nur in zuſammengeſezten Verbis, als: refer', infer', wo es den Laut des e, er hat. In allen andern Fällen wird e in o verwandelt und lautet or, als: romanſer, ſalamander.

IV) Wenn die Endung ger noch ein g vor ſich hat, ſo erhält die erſte Sylbe allemal ihren eignen harten Laut, als: dag'ger, brag'ger. In den meiſten andern Fällen hat es ſeinen gelinden Laut, als: manager, dowager, danger, manger.

Aus

Ausgenommen: anger, finger, linger, welche ausgeſprochen werden: ängkor, fingkor, lingkor. Einige behalten den Laut ihrer Stammwörter in ing, als: flinger, ſinger, ringer, welche ausgeſprochen werden: flinger, ſinger, ringer. Conger und monger mit ihren abgeleiteten Wörtern werden ausgeſprochen: kangkor, mongkor, fiſchmongkor u. ſ. w.

(Die Endung er lautet allezeit wie zwiſchen or - er).

In or.

I) Wenn die Endung or den Vokal i vor ſich hat, ſo bildet ſie mit demſelben einen Doppellaut, indem es den vorhergehenden Conſonant mit zu der Sylbe nimmt, als: ſenior, inferior u. ſ. w.

II) Wenn der Sylbe ſor ein Conſonant vorgeht, ſo kömmt der Accent auf den Conſonant zu liegen, wovon nur con′feſſor ausgenommen iſt; ſteht aber ein Vokal vorher, ſo iſt der Accent auf der Antepenult. Wörter, die ſich auf tor endigen, und größtentheils von Zeitwörtern abgeleitete Nennwörter ſind, behalten den Accent, wie ihn die Stammwörter haben, als: ded′icator, equi′vocator, transl′ator u. ſ. w.

III) Alle Endungen in or werden wie ein kurzes or oder er ausgeſprochen, als: ſenior, dedicator. Eben das hat ſtatt in der Endung our, als: neighbour, behaviour.

In eſs.

I) Vielſylbige Wörter, welche ſich auf leſs und neſs endigen, und überdies größtentheils Namen (Subſtantiva) ſind, die von Beſchaffenheitswörtern oder andern Namen abgeleitet worden, behalten den Accent ihrer Stammwörter, als: ran′ſomleſs, mer′cileſs, rem′edileſs — wick′edneſs, inquiſ′itiveneſs, deſ′picableneſs u. ſ. w.

II) Die lezte Sylbe hat den Accent nur allein in zweyſylbigen zuſammengeſezten Wörtern, als: depreſs′, expreſs, aſſeſs′

aſſeſs' u. ſ. w. In andern Wörtern, als: god'deſs, largeſs', duch'eſs, liegt der Accent auf der Penult.

Ausgenommen iſt nobleſs'.

III) Eſs, wenn es ohne Accent ſteht, wird iſs ausgeſprochen, als: wickedneſs, duchels u. ſ. w.

In ous.

I) Wenn der Endung ous die Vokale e oder i unmittelbar vorhergehen, ſo bildet ſie mit denſelben einen Doppellaut, und nimmt den Conſonant, welcher unmittelbar vor dieſen Vokalen ſteht, zu der lezten Sylbe, als: cer'uleous, ſuccedáneous, ethéreous, abſtenuous, ſymphonious, nefarious u. ſ. w.

II) Wenn aber e oder i ein a, c oder t vor ſich haben, ſo wird die lezte Sylbe kein Doppellaut, ſondern ſie wird ausgeſprochen ſchos, als: herbáceous, ſagácious, oſtentátious, ſenten'tious.

III) In allen Endungen auf eous oder ious ruht der Accent auf dem Buchſtaben, welcher unmittelbar dem Conſonant, der zu der lezten Sylbe genommen wird, vorhergeht. Eine Ausnahme iſt jedoch, wenn der Vokal i dieſem Conſonant vorhergeht, wo alsdann der Conſonant auf dieſem Conſonant zu liegen kömmt, als: hid'eous, pernic'ious, relig'ious, propit'ious u. ſ. w.

IV) In andern Fällen liegt der Accent meiſtentheils auf der Antepenult. als: friv'olous, glob'ulous, mirac'ulous, volúminous.

Ausgenommen iſt, wenn zwey Conſonanten zuſammentreffen, als: tremend'ous, concin'nous, enor'mous.

V) Die Endung ous hat jederzeit den Laut os nnd iſt niemals accentuirt, als nur in dem franzöſiſchen Worte rendezvoús, welches ranndehwuh ausgeſprochen wird.

In ant.

I) Vielsylbige Wörter, welche sich auf ant endigen, haben den Laut auf der Antepenult. als: pred'icant, rec'reant, extrav'agant, luxúriant u. s. w.

Ausgenommen ist, wenn zwey Consonanten in der Mitte zusammentreffen, als: appel'lant, trium'phant u. s. w. Indessen hat doch das Wort prot'estant den Accent auf der ersten Sylbe.

II) In vielsylbigen Wörtern liegt der Accent niemals auf der Sylbe ant.

Ausgenommen in den Wörtern confidant', complaisant'.

Auch in zweysylbigen Wörtern liegt der Accent nicht auf der Sylbe ant, wovon aber die zusammengesezten Wörter, als: decant', recant', enchant' und zwey Nomina, ă galant', the Levant' ausgenommen bleiben.

In ent.

I) Die vielsylbigen Wörter, die sich endigen auf bent, cent, dent oder wo auch irgend ein andrer Consonant vor ent hergeht, wovon nur m (ment) ausgenommen wird, haben den Accent auf dem Consonant, der einer solchen Endung vorhergeht; als: incum'bent, exer'cent, depen'dent u. s. w.

II) Die Wörter, welche sich auf ment endigen, behalten den Accent ihrer Stammwörter ohne Rücksicht auf diese Regel zu nehmen, als: estab'lishment, aston'ishment, embar'rassment.

III) Wenn der Vokal i einer dieser Endungen vorhergeht, so liegt der Accent auf der antepenult., und zwar auf dem einzelnen Consonanten, wenn aber zwey oder mehrere Consonanten beysammen stehen, auf dem ersten dieser Consonanten, als: benef'icent, com'pliment u. s. w.

IV) Wenn i vor der Endung ent vorhergeht, so macht er eine Sylbe mit ihr aus; als: obédient, lénient, diffil'ient, consen'tient u. s. w.

V) Wörter, die ſich auf lent endigen, haben allezeit den Accent auf der antepenult.; als: benev'olent, flat'ulent, púrulent u. ſ. w. Ausgenommen iſt, wenn zwey ll zuſammentreffen; als: repel'lent, attol'lent.

Ausnahme: ex'cellent.

VI) Auch alle Wörter, welche ſich auf ment endigen, und nicht abgeleitete Wörter ſind, haben den Accent auf der antepenult., als: lig'ament, tes'tament.

VII) Die lezte Sylbe iſt allein in den zweyſylbigen Wörtern accentuirt, ſonſt aber niemals.

In eſt.

Wörter, die ſich auf eſt endigen, behalten den Accent der Stammwörter.

In iſt.

Dieſe behalten ebenfalls den Accent ihrer Stammwörter, als: an'naliſt, rationaliſt, mor'aliſt, loy'aliſt.

In y.

Es giebt in keiner andern Sprache als in der engliſchen eine ſo große Anzahl von Wörtern, die ſich auf y endigen; vielleicht endigt ſich nicht weniger als der achte Theil des ganzen engliſchen Wörtervorraths darauf.

Ay — In zweyſylbigen zuſammengeſezten Verbis und Nominibus liegt der Accent auf der lezten Sylbe, als: delay', diſplay', array' u. ſ. w. Vielſylbige Wörter haben den Accent auf der antepenult., als: yes'terday, ſat'urday, caſt'away u. ſ. w.

Cy — 1) Wörter, die ſich auf cy endigen, behalten den Accent ihrer Stammwörter, als: applícancy, bril'liancy, in'timacy, legit'imacy u. ſ. w.

2) In nicht abgeleiteten Wörtern fällt der Accent zurück auf die vierte Sylbe, als: nec'romancy, chiromancy.

Ausgenommen wird, wo zwey Conſonanten zuſammen kommen, als: ariſtoc'racy, democ'racy u. ſ. w.

Fy

Fy — hat allemal den Accent auf der antepenult.; als: rar'efy, ed'ify, fecun'dify u. s. w. Und hier verlassen sogar die abgeleiteten Wörter den Accent ihrer Stammwörter, als: person'ify, diver'sify — von per'son und diverse.

Das y in fy (fei) hat immer den Laut (ei).

Wenn aber fy durch phy ausgedruckt wird, so hat y seinen ersten Laut; als: philos'ophy, at'rophy; der Accent bleibt aber auch hier auf der antepenult.

Gy — Auch hier liegt der Accent auf der antepenult.; als: prod'igy, geneal'ogy u. s. w. Es hat immer den Laut des sanften g, ausgenommen wenn noch ein g vorhergeht, als: shaggy, foggy u. s. w.

bly — Die Wörter auf bly behalten den Accent ihrer Stammwörter; als: prob'ably, des'picably, indefat'igably u. s. w.

ly — Eben dies gilt auch von den Wörtern, die sich auf ly endigen; als pol'iticly, delib'erately, indef'initely, voluntarily u. s. w.

My — hat jederzeit den Accent auf der antepenult., und zwar auf dem einzelnen Consonant, der dem Vokal vorhergeht, oder auf dem ersten Consonant, wenn deren zwey oder mehrere sind; als: big'amy, in'famy, polyg'amy, physiog'nomy, Deuteron'omy u. s. w.

Ny — In dreysylbigen Wörtern liegt der Accent:

1) auf der antepenult.; als prógeny, tyr'anny, cal'umny u. s. w.

2) In mehrsylbigen, als: ig'nominy, cer'emony, mat'rimony, und in allen auf mony sich endigenden Wörtern.

Ausgenommen ist anem'ony. Auch werden die Wörter ausgenommen, welche sich auf gony endigen; als: hexag'ony, cosmog'ony und cacoph'ony, monot'ony.

In ry.

Ary — hat den Accent auf der antepenult. in dreysylbigen Wörtern; als: sug'ary, di'ary, sal'ary, róſemary, und auf der vierten Sylbe in mehrsylbigen Wörtern, als: sim'ilary, ex'emplary, epis'tolary, vocab'ulary, vul'nerary, ubiq'uitary u. s. w.

Ausgenommen wird, wenn vor der Sylbe zwey verschiedne Consonanten hergehen, als: caravan'ſary, diſ'penſary, anniverſary, teſtamen'tary, parliamen'tary.

Ausnahmen davon sind: com'mentary, mom'entary, vol'untary, ádverſary. Da ac'ceſſary, nec'ceſſary u. s. w. nur Wiederholungen des Buchstaben s sind, so richten sie sich nach der allgemeinen Regel.

ery — hat meistentheils den Accent auf der antepenult., und nur allein in folgenden Wörtern wird er weiter zurück gesezt: del'etery, mon'aſtery, bap'tiſtery, pres'bytery. Diese Endung lautet allemal érry.

Ory — hat 1) in dreysylbigen Wörtern den Accent auf der antepenult., als: pleth'ory, pri'ory, mem'ory u. s. w.

In mehrsylbigen Wörtern liegt der Accent auf der vierten Sylbe, oder auch wohl noch weiter zurück; als: próbatory, cúbatory, piſ'catory, ded'icatory, júdicatory, pacif'icatori u. s. w.

Ausgenommen davon wird, wenn zwey verschiedne Consonanten zusammen kommen: als compul'ſory, calefec'tory, contradic'tory; — und hiervon leiden wieder folgende Wörter eine Ausnahme, deſ'ultory, in'ventory, prom'ontory, rec'eptory, per'emptory, rep'ertory, con'ſiſtory.

Diese Endung lautet, als wenn sie orri geschrieben wäre.

In sy.

Die Wörter auf sy haben den Accent auf der antepenult.: fan'taſy, apos'taſy, lep'roſy u. s. w. auf der vierten Sylbe in ep'ilepſy, con'troverſy.

In

In ty.

I) Die vielsylbigen Wörter, die sich auf ty endigen, und die Vokale e oder i vor dieser Endung haben, haben allgemein den Accent in der antepenult. auf dem lezten Buchstaben dieser Sylbe; als: sobri′ety, soci′ety, improb′ity, acer′bity, Déity, sportanéity u. s. w.

II) Wenn der Buchstabe c vor der Endung ity steht, so liegt der Accent auf dem c und wird wie ſ ausgesprochen, als: verac′ity, felic′ity, feroc′ity (weräſſiti, feliſſiti u. s. w.

III) Wenn ein einzelner Consonant vor der Endung ity steht, so liegt der Accent auf demselben; als: timid′ity, fruga-lity, extrem′ity, barbar′ity, curioſ′ity u. s. w.

IV) Wenn zwey Consonanten dieser Endung vorgehen, so liegt der Accent auf dem ersten Consonant; als: ſcor′city, fecun′dity, abſur′dity, infir′mity, u. s. w.

V) Diese Endung lautet allemal wie ti, wo y (i) gelesen wird.

Die angegebenen Endungen fassen beynahe alle Wörter der englischen Sprache in sich, die wenigen, die andere Endungen haben, sind entweder auf allgemeine Regeln nicht zurück zu führen gewesen, oder sie würden so viele Ausnahmen verursacht haben, daß wenig Nutzen davon zu erhalten gewesen seyn würde. Da sie übrigens vorzüglich aus einer oder zwey Sylben bestehen, so werden die festgesezten Regeln für den größten Theil derselben die Aussprache hinlänglich bezeichnen.

Einige Uebungen über die gegebenen Regeln der Aussprache und des Accents.

We nev′er confeſ′s oúr imperfec′tions, but′ out′ of Van′ity. (Wih newwör kanfeß aur imperfeckſch′ns, bott aut aw wänniti′.

Good′ gràce is′ tó the bod′y, what′ good′ ſenſ′e is′ tó the mind. (Gudd grähs iſſ tu dhe baddi, whatt, gudd senns iſſ tu dhe meind).

Speak litt'le and' speak well', if you would' be look'd upon' as' a man' of' mer'it. (Spihk litt'l ånd spihk well, if juh wudd bih luhk'd oppann åß å månn aw merrit).

Friendship can' not' be mainta'in'd without' the forgiv'eness of' man'y faults on' both sides. (Fröndschip kånn natt bih mentåhnd withaut dhe fargiwnis aw månni fahts ann bohth seids).

It' is' as' dif'ficult to find a true friend', as' it' is', to meet with' per'sons, who ar'e capable of giving us' good' counsels, who excuse our faults and' suc'cur us' in' neces'sity. (Itt iss åß diffikolt tu feind å truh frönnd, åß itt iss, tu miht hwith perrsens, huh år kåhpåbl' aw giwing oss gudd kaunsels, huh ekskiuhs aur fahts ånd sokkor oss inn nesessitti).

It' is' not' the per'son, that' is' ordinarily belov'd; 'tis his' fortune, his' ric'hes, his' employ'ment. This' is' plainly seen in' misfortunes. (Itt iss natt dhe perrsen, thått iss ahrdinårrili bilow'd; 'tiss hiss fåhrtiuhn, hiss ritsches, hiss implaiment. Thiss iss plåhnli sihn inn misfahrtiuhns).

There is' good' and' bad' every where; a good', and' a bad' side; all the art is' to find it' out'. This' is' the reason; there ar'e some, who ar'e always content'; and' oth'ers, who ar'e nev'er satisfied. (Thehr iss gudd ånd bådd ewweri hwehr; å gudd ånd å bådd ßeid; ahl dhe årt iss tu feind itt aut. Thiss iss dhe rihss'n; Thehr år somm, huh år ahlwås kantennt, ånd others, huh år newwer (såttisfeid).

True hap'piness is' to no place confin'd,
But' still' is' found in' a conten'ted mind.
(Truh håppinis iss tu noh plåhs kannfeind,
Bott still iss faund inn å kantenntid meind).

Of the old wom'an and' her' maids.

A cer'tain old wom'an, hav'ing about' her' a parcel of idle maids, would oblige them' to rise ev'ery morning at' the cock'-crowing.

But′ the màids look′ing on′ this′ as′ an′ hàrdſhip, reſòlved to put′ a ſtop′ to this′ gròwing èvil, and′ ſò cut off′ the coc′k's head; think′ing that′ they m′ight then′ l′ie a bed′ ſecùrely, and′ indulg′e themſelv′es in′ thèir làzineſs.

But′ the càreful mis′treſs ſòon fruſ′trated thèir deſings, and òrdered a bell′ to bè bròught to her′, with whic′h ſhè ev′er af′ter run′g them′ up′ at mid′night.

(Aw dhe ohld hwummen ånd herr måhds.

Ae ſert'n ohld hwummen håhwing åbout herr å påhrſil aw eidl måhds wudd oblihdſch themm tu reis ewweri mahrning ått dhe kack-krohing.

Bott dhe måhds lukking ann thiſſ åſſ ånn håhrdſchip rehſſahlv'd tu putt å ſtopp tu thiſſ grohing ihw'l, ånd ſoh kott aff dhe kacks hedd thinnking, thått thåh meiht thenn lei å-bedd ſehkiuhrli and indolldſch themſellws inn thår låſſiniß.

Bott dhe kåhrfull miſſtris ſuhn froßtråhted thår deſſeins, ånd ahrderd å bell tu bih braht tu herr, hwith hwitſch ſchih ewwór åfter ronng themm opp ått middneit).

Of′ an′ òld ùſurer.

Thère is′ a fàble of an′ òld ùſerer that′ had′ nòthing in′ his′ moùth, but′: it′ is good′ to bè ſùre; if his′ ſer′vant went′ to reciève mon′ey, he would′ fol′low him′, why′? ′tis′ good′ to bè ſùre; thoùgh hè had′ lockt′ the dòor, hè would riſe out′ of his′ bed′ to fèel it′ faſt′, for′ it is′ good′ to bè ſùre; if hè had tòld his′ mon′ey nev′er ſó often òver, yet′ hè will′ tell′ it′ agáin, o ′tis good′ to bè ſùre. This′ man′ fell′ dàngerous′ly ſick′, his′ ſerv′ant percèiving litt′le hòpe of liſe áſked him′: Mas′ter háve yóu ſaid′ yòur pràyers? Yes′ ſùre, ſaid′ hè, I think ſo; nà y but′ ſày them′ agáin Maſ′ter, for′ it is′ good′ to bè ſùre. Hè bids′ the ſerv′ant òpen the cheſt′, and′ bring′ him′ àll his′ gòld in′ it. The ſervant hàving òpened it′, cried out′: maſ′ter, the devil is′ in′ the cheſt, hé làys his pàw upon′ àll the gòld, and′ ſáys: it′ is′ àll his, becàuſe it′ was′ extracted out′

of

of the lífe and' blood' of wid'ows, òrphans and' pòor wretch'es. Sáys hè sò; sáys the ùsurer, then' bring' mè the gòld, the chest', the dev'il and' àll, it is' good' to bè sure.

(Aw ånn ohld iuhschorer.

Thehr iss å fåb'l aw ånn ohld iuhschorer thått hådd nohting inn hiss mauth, bott: itt iss gudd tu bih schuhr; if hiss ßerrwånt hwent tu rehsiw monni, hih wuhd fallo himm, hwei? tiss gudd tu bih schuhr; thoh hih hådd lackt dhe dohr, hih wudd reis aut aw hiss bedd tu fihl itt fåßt, farr itt iss gudd tu bih schuhr; if hih hådd tohld hiss monni newwör ßoh affte ohwer, jett hih hwill tell itt åghen, o 'tiss gudd tu bih schuhr. Thiss månn fell dåhndscherosli ßick, hiss ßerrwånt persihwing litt'l hohp aw leif åsked himm: Måßter håw juh sådd juhr pråhrs? jis schuhr, sådd, hih, ei thinnk ßoh; nåh bott såh themm åghen Måßter, farr itt iss gudd tu bih schuhr. Hih bidds dhe ßerrwånt ohp'n dhe tschest ånd bring himm ahl hiss guhld inn itt. Dhe ßerrwånt håwing opp'ned itt kreid autt: Måßter, dhe dewwl iss inn dhe tschest, hih låhs hiss pah oppann ahl dhe guhld, ånd sås: itt iss ahl hiss, bikohs itt hwåß ekssträckted aut aw dhe leif ånd blodd aw hwiddos, ahrfens ånd puhr retsches. Sås hih ßo; sås dhe iuhschorer, thenn brinng mih dhe guhld, dhe tschest, dhe dewwl ånd ahl, itt iss gudd tu bih schuhr).

Zweyter

Zweyter Abschnitt.

Von der Etymologie, oder von der Bildung der Wörter.

Die Wörter in jeder Sprache werden in besondere Classen gebracht, die man Redetheile nennt; sie sind in der englischen Sprache folgende:

1) Das Geschlechtswort oder der Artikel, den man den Nennwörtern vorsetzt, wenn sie gemeine Benennungen der Dinge sind, solche auszuzeichnen, gleichsam auf die genennte Sache hinzuweisen, und sie selbstständig zu machen, als: *the* mán (dhe männ) der Mann, *the* tàble (dhe thäbl') der Tisch.

2) Das Nennwort, Hauptwort, oder Substantiv, welches die Benennung irgend eines Dings ist, dessen Daseyn wir uns, und zwar als selbständig, denken, als: friénd (frennd) Freund, bróther (broth=ör) Bruder.

3) Das Beywort, Beschaffenheitswort, oder Adjectiv, welches zu dem Nennwort gesetzt wird, eine Eigenschaft von demselben anzuzeigen, als the *goód* friénd, (the gudd frennd) der gute Freund.

4) Das Fürwort oder Pronomen wird anstatt des Nennworts gesetzt, um die Wiederholung desselben zu verhüten, als: the good friend, *whò* ís, (huh=iss) welcher ist.

5) Das Zeitwort oder Verbum, wodurch die Menschen ihren Zustand anzeigen, oder welches ein Seyn, Thun, oder Leiden, mit den Nebenbegriffen der Person und der Zeit ausdrückt, als: to hèar, (tu hihr) hören.

6) Das Nebenwort oder Adverbium zeigt an, wie das Thun oder Leiden beschaffen sey, als: hè lóves *ténderly*, (hih lowws tennderli) er liebt zärtlich.

7) Das Vorwort oder Präposition, steht vor dem Nennwort und Fürwort, um die Beziehung der Dinge auf

einander zu bezeichnen, als: *át* my` hoùse, (ått mei haus) in meinem Haus.

8) Das Bindewort oder Conjunction verbindet einen Satz mit dem andern, als: *whéther* hè ís good ór nót, (hwedh, òrr hih iss gud ar nat) ob er gut oder nicht gut ist.

9) Das Empfindungswort, Zwischenwort oder Interjection zeigt eine Gemüthsbewegung des Sprechenden an, als: *áh*! whát háve `I dóne (åh! whatt håww ei donn) ach! was habe ich gethan.

Erstes Kapitel.

Von dem Artikel.

Der Artikel ist ein Wort, das vor die Nennwörter gesetzt wird, um ihre Bedeutung gehörig zu bestimmen. Der Engländer hat zwey Artikel, the und a. Er gebraucht anstatt unsers deutschen Artikels der, die, das, *the*. The bedeutet also die drey Geschlechter, als:

the mán, der Mann, the wóman (wummonn) die Frau,
the window (winndo) das Fenster.

Dieser Artikel wird in der einfachen Zahl einer Sache und in der Mehrheit derselben gebraucht, als:

the boók (buk) das Buch, the boóks (buks) die Bücher.

Hingegen der zweyte Artikel a, der unser deutsches einer, eine, eines ausdrückt, kann schon der Natur der Sache nach nicht im Plural oder in der Mehrheit gebraucht werden, und es steht dann gemeiniglich kein Artikel. A wird vor einem Vokal des Wohlklangs wegen, ausgenommen vor y und w, in an verwandelt; so auch vor einem stummen h, auf welches ein Vokal folgt.

Steht vor einem Nennwort gar kein Artikel, so wird es im weitläuftigen Sinne genommen.

Zweytes Kapitel.

Von dem Nennwort oder Substantiv.

In den meisten Sprachen, wie auch in unserer deutschen, ist eine Hauptfrage bey einem Substantiv, welches Geschlechts es

es sey; ob männlichen (der), weiblichen (die), oder sächlichen (das). Die englische Sprache hat hierinnen wenig Schwierigkeiten, denn sie unterscheidet blos bey lebendigen Dingen das Geschlecht, nehmlich das männliche oder weibliche: alle leblosen Dinge sind sächlichen Geschlechts. Z. E. Der Stein ist männlichen Geschlechts im Deutschen, im Englischen aber sächlichen. Wir Deutsche unterscheiden das Geschlecht durch den Artikel der, die, das; einer, eine, eines. Der englische Artikel the und a, oder an, leidet aber durch das Geschlecht keine Veränderung, sondern the bezeichnet unser der, die, das, und a unser einer, e, es. Das Geschlecht selbst drückt der Engländer so aus:

das männliche Geschlecht durch hè (hih) er — hím (him) ihn.
das weibliche — — shè (schih) sie — hér (hörr) ihr.
das leblose oder sächliche — it (itt) es — it, es.

Von der Veränderung des Nennworts, oder der Declination.

Bey der Declination der Nennwörter ist blos folgendes zu bemerken: es werden dazu die Wörtchen of (aw) (von) to (tu) (zu) from (fram) (von) gebraucht. Diese werden vor dem Artikel gesetzt, und sowohl dieser als das Wort selbst nicht im geringsten verändert; blos die Mehrheit, oder der Plural, ist von der einfachen Zahl durch ein s am Ende des Substantivs unterschieden:

Declination mit dem Artikel the.

	Einfache Zahl (Singular)	Mehrfache Zahl (Plural)
Nominat.	the friénd der Freund.	the friends die Freunde.
Genitiv.	óf the friénd des Freundes.	of the friends der Freunde.
Dativ.	to the friénd dem Freunde.	to the friends den Freunden.
Accusat.	the friénd den Freund.	the friends die Freunde.
Vocativ.	o friénd o Freund.	o friends o ihr Freunde.
Ablativ.	óf, fróm, (by) the friénd von dem Freund.	of, from, (by) the friends von den Freunden.

Wo im Deutschen kein Artikel steht, wird auch im Englischen der Artikel weggelassen, und dies geschieht im Englischen öfters als im Deutschen. Das übrige bleibt ganz wie vorher, als:

	Singular.	Plural.
Nominat.	gód (gadd) Gott.	gods Götter.
Genitiv.	of gód Gottes.	of gods Götter.
Dativ.	to gód Gott.	to gods Göttern.
Accusativ.	gód Gott.	gods Götter.
Vocativ.	o gód o Gott.	o gods o Götter.
Ablativ.	of, from (bý) gód von Gott.	of, from (bý) gods von Göttern.

Die Declination des Artikels der Einheit, a oder án, ist folgendermassen:

Nominat.	a boók (buk) ein Buch.	an ánimal ein Thier.
Genitiv.	of a boók eines Buches.	of an ánimal eines Thieres.
Dativ.	to a boók einem Buche.	to an ánimal einem Thier.
Accusativ.	a boók ein Buch.	an ánimal ein Thier.
Vocativ.	o boók o Buch.	o ánimal o Thier.
Ablativ.	of, from (bý) a boók von einem Buch.	of, from (bý) an ánimal von einem Thier.

Der Plural hat books, of books ꝛc.

Einige Aufgaben über die Artikel.

1) Der Vater des Sohnes; der Bruder eines Nachbarn; der Pallast des Fürsten; ein Hofmeister eines Knaben; gebt das Geld einem Koch und dem Arzt; saget dem Kaufmann und einem Schneider; die Rede von (of) meinem Freunde.

the Fáther der Vater.	Gíve (giww) gebet.
the Són der Sohn.	the móney das Geld.
the Bróther der Bruder.	a coòk ein Koch.
a Nèighbour (nehborr) ein Nachbar.	the Physícian (fißisch:án) ein Arzt.
the Pállace der Pallast.	Tell saget.
the Prínce der Fürst.	the Mérchant der Kaufmann.
a Góvernour (gowwǝ:örnorr) ein Hofmeister.	a Tàilor ein Schneider.
a boý ein Knabe.	the spèech (spihrsch) die Rede.
	mý. mein.

2) Ich

2) Ich habe heute gesehen die Schwester der Königin. Der Ehemann liebt mehr (den) Wein als seine Frau. Von Gott empfangen wir unser Brod. Er ist gestern angekommen von London und morgen werde ich sehen ihn in Nürnberg. Er hat sehr viel gesprochen von seinen Angelegenheiten. Habt ihr gehört die Neuigkeit von einem alten Weibe?

I háve ſeen ich habe gesehen.
To-dày heute.
Siſter Schwester.
Queèn Königin.
Húsband Ehemann.
Lóves liebt.
Wìne Wein.
Mòre mehr.
Thán als.
His wìfe seine Frau.
God Gott.
we receìve wir empfangen.
our breád unser Brod.
yeſterdày gestern.
hè is arrìved er ist angekommen.
Lóndon London.
and to mórrow und morgen.
I will ſeè him werde ich ihn sehen.
At zu, in.
He has ſpòken er hat gesprochen.
Véry múch sehr viel.
his concérns seine Angelegenheiten.
Háve you heárd habt ihr gehört.
Nèws Neuigkeit.
An òld wóman ein altes Weib.

Von der Formirung des Plurals ist noch folgendes zu bemerken:

1) Die Endigungen ch, ſh, ſs, tch und x nehmen, wegen der Aussprache, anstatt des gewöhnlichen s, es an, als:

Singular.	Plural.
Chúrch (tschortsch)	churches Kirchen.
Látch	Latches Thürklinken.
Fiſh	fiſhes Fische.
Cróſs	croſses Kreuze.
Bóx	boxes Büchsen.

2) Um die Aussprache geschmeidiger zu machen, wird das f oder fe am Ende im Plural gewöhnlich in ves verändert, als:

Singular.	Plural.
Cálf (kâf)	calves Kelber.
Knìfe (neif)	knives Messer.

Ausnahmen sind folgende Wörter:

Hoòf	hoofs Pferdehufe.
Roòf	roofs Gewölbe.
Griẽf	griefs Schmerz.
Dwárf	dwarfs Zwerge.
Hándkerchief	handkerchiefs Schnupftücher.

Wie auch alle Wörter, die sich auf ff endigen. Ausgenommen ſtáff, ſtàves Stäbe.

3) Das y am Ende wird im Plural in ies verändert, als:

Singular.	Plural.
City	cities Städte.
Flỳ	flies Fliegen.

Ausgenommen sind die, welche sich auf den Doppellaut ay, ey und oy endigen, wo das y im Plural bleibt, und, wie gewöhnlich, nur das s angesetzt wird.

4) Nachstehende sind ganz irregulär:

Singular.	Plural.
Chìld (dscheild)	chíldren (dschildern) Kinder.
Chíck (dschick)	chìcken Küchlein.
Dìe (dei)	dìce Würfel.
Foót (futt)	feẽt (fiht) Füsse.
Goòſe (guhs)	geeſe Gänse.
Loùſe (laus)	lìce (leis) Läuſe.
Mán (männ)	mén *) Menſchen.
Moùſe (maus)	mice (meis) Mäuſe.
'Ox (acks)	óxen Ochſen.
Pénny	pence Stüber.
Tòoth (tuhth)	tẽeth (tihth) Zähne.
Wóman (wummonn)	women (wimmen) Weiber.

5) Folgende sind nur im Plural gebräuchlich:

Athens Athen.	Dregs die Hefen.
Aſhes Aſche.	Folks die Leute.
a pair of Bellows ein Blaſebalg.	the Indies Indien.
Bowels (Entrails) Eingeweide.	Mathemáticks die Mathematik.

Poli-

*) Alle damit zuſammengeſezten Wörter haben im Plural men, als; Stateſman, Stateſmen etc.

Politicks Politik.
Riches der Reichthum.
Sciſſors (ciſars) kleine Scheere.
Shambles der Fleiſchmarkt.
Shears groſſe Scheere.
Snuffers Lichtputze.
Thanks der Dank.
Tongs die Zange.
Victuals Speiſe.
Wages Lohn.

6) Folgende haben einerley Singular und Plural:

Bùſineſs Geſchäfte.
Cheèſe Käſe.
Deèr Reh, Rehe.
Hàir Haar, Haare.
Nèws Neuigkeit, Neuigkeiten.
Pàir Paar.
Pèople Volk, Völker, Leute.
Sheèp Schaaf, Schaafe.

Aufgaben über die vorgergehenden Wörter im Plural.

1) Ich habe geſehen viele Kirchen und von den Kreuzen in denſelben will ich erzehlen euch. Ich eſſe gerne Fiſche und habe gekauft nur zwèy Büchſen. Kälber werden gefreſſen von Wölfen. Die Räuber haben erſtochen die Weiber mit Meſſern.

Màny viele.
In them in denſelben.
I will tèll ich will erzehlen.
O'nly nur.
You euch.
I lìke to èat ich eſſe gerne.
Hàve bòught habe gekauft.
Are devòured werden gefreſſen.
Bỳ durch, von.
the Wólf der Wolf.
The róbber der Räuber.
Have ſtàbbed haben erſtochen.

2) Man kann nicht ſpielen mit einem Würfel, man muß haben drey Würfel. In meinem Hauſe ſind viele Mäuſe und meine Kinder wollen fangen dieſelben. Die Federn von Gänſen gebrauchen die Männer und beſonders die Weiber. Die Ochſen werden geſchlachtet und gegeſſen. Niemand kann gehen ohne Füſſe. — Athen war in alten Zeiten eine berühmte Stadt. — Ich ſah geſtern einen neuen Blaſebalg bey meinem Nachbar, der groſſen Reichthum beſitzt, und viele Geſchäfte hat. — Ich eſſe lieber holländiſchen Käſe als Schweizer.

O'ne cannot plày man kann nicht ſpielen.
You múſt have threè man muß drey haben.
In mỳ houſe in meinem Hauſe.
'Are ſind.
Will càth wollen fangen.
Them ſie, dieſelben.

Feather

Feather Feder.
Employ gebrauchen.
Particularly besonders.
Are bútchered werden geschlachtet.
'Eaten gegessen.
No bódy Niemand.
Cán gò kann gehen.
Withoút ohne.
Renow'ned berühmt.
Tow'n Stadt.
In tìmes pást in alten Zeiten.
I sáw ich sah.
New' neu.
Nèighbour Nachbar.
whò der.
Possésses besitzt.
Hás hat.
Dútch holländisch.
Than that from Switzerland Schweizer.

2) Von dem Geschlechte der Nennwörter.

Alles leblose ist sächlichen Geschlechts (s. K. 3.), und nur lebendige Sachen sind männlichen oder weiblichen Geschlechts. Da nun das Geschlecht eines englischen Worts nicht, wie schon bemerkt worden, durch den Artikel oder durch die Endigung ausgedrückt wird, so wird es bey lebendigen Sachen manchmal unterschieden.

1) Durch ganz verschiedene Wörter, und dieses größtentheils in eben dem Fall, wo es auch im Deutschen geschieht, als:

Bátchelor Junggesell.	Màid Vìrgin Jungfrau.
Boy Knabe.	Girl Mädchen.
Brìdegroom Bräutigam.	Brìde Braut.
Bróther Bruder.	Sister Schwester.
Búllock junger Ochs.	Héifer junge Kuh.
Dóg Hund.	Bítch Hündin.
Dràke Entrich.	Dúck Ente.
Gánder Gänserich.	Goòse Gans.
Stállion Hengst.	Màre Stute (Mähre).
Boàr Eber.	Sòw Sau.
Cóck Hahn.	Hén Henne.
Rám Widder.	Ew'e Schaafsmutter.
Stág Hirsch.	Hìnd Hündin.
Slòven liederlicher Kerl.	Slút liederliches Mensch.
Mónk Mönch.	Nún Nonne.
Húsband Ehemann.	Wìfe Ehefrau.
Lád Junge.	Láss Mädchen.
Máster Meister, Herr.	Mistress Frau.

Nephew

Nephew Neffe.	Nièce Nichte.
U'ncle Onkel.	Aúnt Tante.
Wídower Wittwer.	Wídow Wittwe.
Wìzard Zauberer.	Witch Hexe.

2) Wenn es an zwey Wörtern fehlet, um beyde Geschlechter zu bezeichnen, oder wenn beyde unter einem Worte begriffen werden, so setzt man, um das Geschlecht zu unterscheiden, ein Adjektiv hinzu, als a màle Chìld, ein männliches Kind, a fémale Chìld, ein weibliches Kind; Gòat heißt eine Ziege, hè Gòat bedeutet das männliche, shè Gòat aber das weibliche Geschlecht.

3) Setzt man auch zuweilen zum Unterschied des Geschlechts sogar ein Substantiv zum andern, als a Mán Servant, ein Bedienter, und a Màid Sérvant, eine Bediente, a Cóck Spárrow, ein männlicher, und a Hén Spárrow, ein weiblicher Sperling.

4) Giebt es einige Wörter, wo durch die Endigung ess das weibliche Geschlecht von dem männlichen unterschieden wird, so wie wir auch im Deutschen sagen, der Prinz, die Prinzessin.

Prínce Prinz.	Príncess Prinzessin.
Ábbot Abt.	Ábbess Aebtessin.
Áctor Schauspieler.	Áctress Schauspielerin.
Adúlterer Ehebrecher.	Adúltress Ehebrecherin.
Ambássador Gesandter.	Ambássadress Gesandtin.
Báron Baron.	Bároness Baronesse.
Coúnt Graf.	Coúntess Gräfin.
Dùke Herzog.	Dútchess Herzogin.
Eléctor Churfürst.	Eléctress Churfürstin.
Émperor Kaiser.	Empress Kaiserin.
Hèir Erbe.	Hèiress Erbin.
Húnter Jäger.	Húntress Jägerin.
Jèw Jude.	Jèwess Jüdin.
Lìon Löwe.	Lìoness Löwin.
Márquis Marquis.	Márcheoness Marquisin.
Pòet Dichter.	Pòetess Dichterin.
Próphet Prophet.	Própheteß Prophetin.
Shépherd Schäfer.	Shépherdess Schäferin.

5) Uebri-

5) Uebrigens kommt gewöhnlich erst da, wenn von der Person oder Sache noch mehreres gesprochen wird, die Bezeichnung des Geschlechts vom vorhergehenden Wort vor, und dieß geschieht durch die persönlichen Fürwörter he, ſhe, it, er, sie, es. (Siehe S. 3.)

Von den leblosen Sachen, welche sächlichen Geschlechts sind, sind ausgenommen: the Sún (die Sonne) ist männlichen, und the Moòn (der Mond) weiblichen Geschlechts. Ferner Shíp (Schiff) und Chúrch (Kirche) sind weiblichen Geschlechts, welches auch bey Ländern und Städten gebräuchlich ist. Auch in der Poesie haben leblose Sachen, wenn sie gleichsam lebendig vorgestellet werden, öfters das männliche oder weibliche Geschlecht.

Aufgabe über den Gebrauch des Geschlechts.

Die Sonne schien gestern, und sie (he) war roth; der Mond ist kleiner als die Sterne, ob er (ſhe) gleich scheint grösser. Auf der Straße liegt ein Stein; er ist (it) sehr hart. Ich habe gekauft Butter; (it) sie schmilzt jezt. Ich werde schiken Ihnen einen Bedienten und er soll sagen der Magd, was sie thun soll. Die weibliche Ziege ist nützlicher, als die männliche. Heute Nachmittag der Graf und die Gräfin wollen kommen.

To ſhìne scheinen.
Shòne schien.
Wás war.
Réd roth.
Smàll klein. ſmaller kleiner.
Than als.
The ſtár der Stein.
Thoúgh obgleich.
To ſeèm scheinen. ſeems scheinet.
Greàt groß. Greàter größer.
In auf. the ſtreèt die Strasse.
To lìe liegen. Lìes liegt.
A ſtòne ein Stein.

Véry hárd sehr hart.
To bùy kaufen.
I have boùght ich habe gekauft.
Bútter Butter.
To mélt schmelzen.
Mélts schmilzt.
Nòw jezt.
To ſénd schicken.
I will ſend ich werde schicken.
You Ihnen.
This dieser.
To ſày sagen.
Shàll ſay soll sagen.

Whát

What was.
Múst dò thun muß.
Is ist.
U'seful nützlich.
Mòre ùseful nützlicher.
To-dày heute.
In the Afternoòn Nachmittags.
Will come wollen kommen.

Drittes Kapitel.

Von dem Beywort oder Adjektiv.

Das Beywort ist ein Wort, womit man die Eigenschaft einer Sache anzeigt, als: groß, klein, gut, schlecht, schön, häßlich rc. Es wird nicht verändert, wie im Deutschen, wo ich sagen muß: der grosse Mann, des grossen Mannes rc. sondern es bleibt wie es ist und leidet auch durch das Geschlecht oder die Mehrheit der Sache keine Veränderung. z. B.

The goód King der gute König.
To the good King dem guten König.
Of the good Kings von den guten Königen.
The good Wóman die gute Frau.
Of the good Women von den guten Weibern.
The greàt wórk das grosse Werk.
To the great works den grossen Werken.

Die einzige Veränderung, welche es leidet, ist dessen Versteigerung; das heißt: es lassen sich an diesen Eigenschaftswörtern gemeiniglich ein Mehr oder Minder bezeichnen, oder es lassen sich an ihnen verschiedene Grade ausdrücken. Dieser Grade sind nun, wie im Deutschen, drey, als: groß, größer, größte. Die Kunstwörter dieser drey Grade sind: der Positiv (groß), der Comparativ (größer) und der Superlativ (größte).

I) Der Comparativ wird gemacht, wenn dem Possitiv ein r, wo das Wort schon e am Ende hat, und wo nicht, er angehängt wird; und der Superlativ, wenn dem Worte st oder est angehängt wird, als:

Fàir schön, Fàirer schöner, Fàirest am schönsten.
Wìse weise, Wìser weiser, wìsest am weisesten.

Anmer-

Anmerkung 1) Wenn sich der Positivus auf d, g oder t endigt, so werden diese Buchstaben verdoppelt, als:

réd roth, rédder röther, réddest am röthesten.
bíg groß, bígger grösser, bíggest am grössesten.

2) Hat das Eigenschaftswort im Positiv am Ende ein y, so wird dieses in ie verwandelt, als:

hòly heilig, hòlier heiliger, hòliest am heiligsten.

II) Anstatt dem er im Comparativ wird auch mòre (mehr) und im Superlativ mòst (am meisten) gebraucht. Also kann man auch sagen more fair schöner, most fair am schönsten. Doch ist dieses bey einsilbigen Wörtern nicht gebräuchlich, sondern:

Zwey- und mehrsilbige Wörter werden meistens mit more und most versteigert, sonderlich diejenigen, welche lateinischen Ursprungs sind. z. B. frúgal sparsam, more frúgal sparsamer, most frúgal am sparsamsten.

Hievon sind ausgenommen, die sich auf y und nach einem langen a auf le endigen; ferner die den Accent auf der letzten Sylbe haben, diese bekommen lieber er, est, als:

Háppy glücklich, háppier glücklicher, háppiest am glücklichsten.
'Able geschickt, àbler geschickter, àblest am geschicktesten.
Políte höflich, polìter höflicher, polìtest am höflichsten.

Wenn der Gràd verringert werden soll, so wird anstatt mòre und mòst, léss (kleiner) und lèast (am kleinsten) gebraucht, als:

'Able geschickt, less able weniger geschickt, least able am wenigsten geschickt.

III) Einige Adjectiva weichen, so wie im Deutschen, von den vorigen Regeln ab, als:

Goód gut, bétter besser, bést am beßten.
Bád, èvil, íll schlecht, wórse schlechter, wórst am schlechtesten.
Líttle klein, wenig, léss kleiner, weniger, lèast, léft am kleinsten, wenigsten.
Múch, mány viel, mòre mehr, mòst am meisten.
'Old alt, élder älter, eldest am ältesten — dieß wird aber auch regelmäßig komparirt: òlder, òldest.

Aufgaben über die Versteigerung der Beywörter.

1) Unsere Magd ist dumm, dümmer als unser Bedienter, welcher ist der dümmste von allen Bedienten, (die) ich kenne. Sein Vater war der dickste Bauer, und seine Mutter die magerste Bäuerin, die ich gesehen habe in meinem Leben. Mein Freund ist fleisiger als der fleisigste Schüler in eurer Schule, und er ist gelehrter, als sein Bruder. Der älteste Mann wohnet in unserm Dorf. Ich bin euer gehorsamster Diener.

Our (aur) unser.	Mẏ life mein Leben.
Stùpid dumm.	Diligent fleisig.
Than als.	Schólar (skallorr) Schüler.
A Man-sérvant ein Bedienter.	Your schoòl eure Schule.
Who welcher.	He is er ist.
All alle.	Leárned gelehrt.
I know ich kenne.	Bróther Bruder.
His sein.	'Old alt.
Big dick.	To live leben, wohnen.
Beásant (beß=ßänt) Bauer.	Lives wohnet.
His Mother seine Mutter.	Our village unser Dorf.
Mèager mager.	I am ich bin.
Beásant's Wife Bäurin.	Your euer.
Whom welche.	Húmble (omm bl') gehorsam.
I háve seèn ich habe gesehen.	The sérvant der Diener.

2) Eure Kinder sind bescheidener als die meinigen, aber der kleine Friederich ist am bescheidensten, und das schöne Mädchen das liebenswürdigste. Ich wünschte, er wäre geschickter in dieser Sache, dann würde er seyn auch glücklicher. Die Weiber müssen seyn sparsamer als die Männer. Eure Aepfel sind gut, allein die meinigen sind besser, und vielleich die beßten. Er ist schlechter, als der schlechteste unter euch. Die meisten Menschen sind kleiner als dieser Soldat.

Children Kinder.	A Fäir girl ein schönes Mädchen.
Are sind.	Lóvely liebenswürdig.
Discrète (r. ft) bescheiden.	I wished ich wünschte.
But aber.	He mìght be er wäre.
Little Frédérick kleine Friedrich.	'Able geschikt.

This matter diese Sache.
Then dann.
He woúld be er würde seyn.
Háppy glücklich.
Múst bè müssen seyn.
Frúgal sparsam.
Húsband der Mann.
An ápple ein Apfel.
Howéver doch.
Mìne die meinigen.
Perháps vielleicht.
Of you unter euch.
The greàtest párt of men die meisten Menschen.
This Sòldier dieser Soldat.

Viertes Kapitel.

Von dem Fürwort, Pronomen.

Auch das Fürwort ist im Englischen äusserst einfach und einfacher wie im Deutschen, weil kein besonderer Unterschied als blos durch die Zeichen des Casus zwischen mich und mir, dich und dir, ihr und euch ꝛc. gemacht wird. Sie sind folgende:

I) Persönliche Fürwörter, Pronomina Personalia, als I ich, thoù du, hè er, shè sie, ít es.

Singular.			Plural.
I verändert sich in mè mir, mich.			wè wir, in ús uns.
thoù verändert sich in thèe dir, dich.			yoú oder yè ihr, in you yè ihr, euch.
hè	- - -	hím ihm, ihn.	thèy sie, in them ihnen, sie.
shè	- - -	hér ihr, sie.	
ít	bleibt	ít es.	

Die erste Person, oder I, wird von den drey Geschlechtern gebraucht und folgendermassen declinirt:

	Singular.	Plural.
Nom.	I (ei) ich.	we (wih) wir.
Gen.	of me (mih) meiner.	of us (oss) unser.
Dat.	to me mir.	to us uns.
Acc.	me mich.	us uns.
Vocc.	— —	— —
Abl.	of (from) me von mir.	of (from) us von uns.

Die

Die zwote Person wird auch von den drey Geschlechtern gebraucht und folgendermassen declinirt:

	Singular.	Plural.
Nom.	Thou (thau) du.	you (juh) oder ye ihr.
Gen.	of thee (thih) deiner.	of you euer.
Dat.	to thee dir.	to you euch.
Acc.	thee dich.	you euch.
Vocc.	o thou o du.	o ye (you) o ihr.
Abl.	of (from) thee von dir.	of (from) you von euch.

In der dritten Person werden die drey Geschlechter unterschieden, nehmlich he er, she sie, it es, als:

Nom.	He (hih) er,	she sie.	it es.
Gen.	of him (him) seiner.	of her ihrer.	of it dessen.
Dat.	to him ihm.	to her ihr.	to it ihm.
Acc.	him ihn,	her sie.	it es, ihr, sie.
Vocc.	—	—	—
Abl.	of (from) him von ihm.	of (from) her von ihr.	of (from) it von ihm.

Der Plural hat in den drey Geschlechtern einerley, als:

Nom.	they (thäi) sie (die Männer, Weiber und Dinge.)
Gen.	of them ihrer.
Dat.	to them ihrer.
Acc.	them sie.
Vocc.	—
Abl.	of (from) them von ihnen.

Aufgabe über die persönlichen Fürwörter.

Ich bin da, sie ist da, und er ist nicht zu Haus. Er sagte mir, (daß) er kommen wollte, und versprach ihr, um zwey Uhr hier zu seyn; allein er kommt nicht. Wenn er uns nicht versprochen hätte, uns zu besuchen, (so) würden wir nicht an ihn denken. Habt ihr ihn heute gesehen? — Ja, (mein) Herr, ich habe ihn gesehen; allein er sah mich nicht. Wenn ich ihn gesprochen hätte, (so) würde ich ihn gefragt haben:

Saget mir, warum versprechet ihr uns immer zu kommen? und warum kommt ihr nicht?

A'm bin.
Thére da.
Not at hòme zu Haus.
Tòld sagte.
Would come kommen wollte.
Prómised versprach.
Twò o' clóck um zwey Uhr.
To bè zu seyn.
Bút aber, allein.
Comes kommt.
If wenn.
Had prómised hätte versprochen.
To visit besuchen.
Shoúld not think würden nicht denken.
Of him an ihn.
Háve you seen habt ihr gesehen.
To-dày heute.
Yés Sir ja mein Herr.
Sàw sah.
If I had spòken wenn ich hätte gesprochen.
Shoúld have ásked würde gefragt haben.
Téll saget.
Why warum.
Do you prómise versprechet ihr.
Perpétually immer.
Do you not come kommt ihr nicht?

II) Reciproke Fürwörter sind folgende:

Singular.	Plural.
I mysélf ich selbst.	we oursélves wir selbst.
thou thysélf du selbst.	they themsélves sie selbst.
he himsélf er selbst.	you yoursélves ihr selbst.
she hersélf sie selbst.	
itsélf es selbst.	

Aufgabe.

Ich habe es selbst gesehen, und du hast es selbst gethan; er hat es selbst bezahlt; sie war selbst hier; Sie hat die Sache selbst (itself) gesehen; wir thaten es selbst; ihr seyd selbst da gewesen; sie waren selbst schlecht genug. Er wird selbst zu ihnen gehen.

I have seèn ich habe gesehen.
Thou hast dóne it du hast es gethan.
He has pàid it er hat es bezahlt.
She was hère sie war hier.
Has seen hat gesehen.
The thing die Sache.
We did it wir thaten es.
You have been there ihr seyd da gewesen.
They were bad enóugh sie waren schlecht genug.
Will go wird gehen.

III) Zueignende Fürwörter, Possessiva, die einen Besitz anzeigen, sind zweyerley:

1) solche, die mit den Nennwörtern verbunden werden, oder die sogenannten Conjunctiven: dann 2) die allein gesetzt werden, und worunter das Nennwort verstanden wird — die Absoluten.

1) Die verbundenen sind folgende:

Singular.	Plural.
Mỳ mein, meine.	Oùr unser, unsre.
Thỳ dein, deine.	Yoúr euer, eure.
Hís sein, seine.	Thèir ihr, ihre.
Hér ihr, ihre.	
Its sein, seine, dessen.	

2) Die alleinstehenden, absoluten, und die dem Deutschen der meinige, deinige, unsrige ꝛc. entsprechen, sind folgende:

Singular.	Plural.
Mìne meiner, e, es.	Oùrs unsre,
Thìne deiner, e, es.	Yoúrs eure,
Hís seiner, e, es.	Thèirs ihre,
Hérs ihrer, e, es.	

Diese Wörter werden mit óf, tò, fróm deklinirt, ohne selbst dabey verändert zu werden.

Aufgabe hierüber.

1) Mein Vater und deiner, dein Vater und meiner; meine Brüder und deine, deine Brüder und meine; meine Schwestern und deine; mein Bett und deines; seine Frau und eure; eure Tochter und unsre; ihr Sohn und seiner; seine Kinder und ihre; unser Freund und der eurige; eure Freunde und die ihrigen; ihr Sträußchen (Nòsegay) und unseres.

2) Ich wünsche mir die Freundschaft aller Menschen, aber die Ihrige (eurige) wünsche ich am meisten; er hat von jedermannn Geld genommen und das meinige (meines) am ersten; obgleich die Ausgabe von seiner Grammatik gut ist, (so) ist doch

die unsrige besser; ich hasse jeden Betrug und den deinigen am meisten.

Béd Bett.
Wife Frau.
Dàughter Tochter.
I wish ich wünsche.
Friéndship Freundschaft.
Mòst am meisten.
He has tàken er hat genommen.
Évery òne jedermann.
Móney Geld.
Fírst am ersten.
Thòugh obgleich.
Edítion Ausgabe.
Grámmar Grammatik.
Yét doch.
I hàte ich hasse.
Fràud Betrug.

IV) Zeigende Fürwörter, Demonstrativa, die auf etwas bestimmt hinweissen, sind folgende:

Singular.

Thís dieser, e, es.	Thát iener, e, es.	The sàme derselbe.
of this dieses.	of that dessen.	of the same desselben.
to this diesem.	to that dem.	to the same demselben.
this diesen ꝛc.	that den, das.	the same denselben.
of (from) this von diesem.	of (from) that von dem.	of (from) the same von demselben.

Plural.

Thèse diese.	Thòse iene.	The sàme dieselben.
of these dieser.	of those iener.	of the same derselben.
to these diesen.	to those ienen.	to the same denselben.
these diese.	those iene.	the same dieselben.
of (from) these von diesen.	of (from) those von ienen.	of (from) the same von denselben.

Aufgabe hierüber.

Von diesem Mann denkt er gut, von ienem bös, und eben demselben sagte ich es; Ich will diesen Freunden die Wahrheit sagen, aber ienen verheimlichen; eben dieselben Bücher werde ich Ihnen (euch) schicken; denn ob ich gleich diese zwey nicht besitze, so bekomme ich doch iene sechs von meinem Freund. Der Vater dieses Kindes wird kommen, der Vater ienes Kindes wird zu Haus bleiben.

Hè thinks er denkt.	Thòugh obgleich.
Bád bös.	Twò zwey.
I ſáid it ich ſagte es.	I dò nót poſséſs ich beſitze nicht.
I will ſày ich will ſagen.	I recèive ich bekomme.
The friénd der Freund.	Síx ſechs.
Trúth Wahrheit.	Will arrìve wird kommen.
Concèal verheimlichen.	Will remàin wird bleiben.
I will ſénd ich will ſchicken.	At hòme zu Haus.
Fór denn.	

V) Beziehende Fürwörter, Relative, die ſich auf ein vorhergehendes Subſtantiv beziehen, ſind folgende vier:

who, which, what, that.

1. Singularis und Pluralis. 2.

	1.	2.
Nom.	whò (wer) welcher, e, es.	whích welcher, e, es
Gen.	whòſe (weſſen) welches, er.	of which (weſſen) es.
Dat.	to whòm (wem) welchem, er.	to which welchem.
Acc.	whom (wen) welchen, e.	which welches.
Abl.	of (from) whom (von wem) von welchem, er.	of (from) which von welchem.

3.

Nom. whát was, oder was für ein, eine.
Genit. of what von was, wovon.
Dativ. to what zu was, wozu ꝛc.

4.

Thát welcher, welche, welches, der da, die da, das da ꝛc.

VI) Als fragende Fürwörter, Interrogative, werden die beziehenden who, whích und what gebraucht, und auch eben ſo declinirt. Whò wird hier nur von Perſonen, aber nicht von Sachen gebraucht, iſt daher gleichſam das Maſculinum und Femininum des beziehenden Fürworts.

VII) Die unbeſtimmten Fürwörter, Indefinite, vertreten gemeiniglich die Stelle eines Adjectivs, und ſind unveränderlich. In der Lehre von der Wortfügung wird, wie von allen Fürwörter, auch von ihnen das wichtigſte vorkommen.

Aufgabe über die Fürwörter.

Meine Freunde haben mir gestern ein Buch geschickt, welches ich jetzt lese, und sobald ich es gelesen habe, will ich es Ihnen geben. Der Kaufmann, welcher da war am Sonntag, gab dieser Frau das Geld, welches er gefunden hat. Die Juden, welchen sie viel schuldig ist, haben sogleich das Geld verlangt, welches sie bekommen hatte von dem Kaufmann. Das Mädchen, das (whòm) Sie gestern so sehr bewundert haben wegen ihrer Schönheit, weinte sehr, als sie ihn sterben sah. Unser Vetter ist gestern angekommen, und von eben dem habe ich gehört, was ich Ihnen erzehle.

Háve sént haben geschickt.
yésterday gestern.
I ám rèading ich lese jetzt.
Ás soòn sobald (als).
I háve reád ich habe gelesen.
I will give ich will geben.
The Mérchant der Kaufmann.
Wás thére war da.
The Súnday der Sonntag.
Gáve gab.
Móney Geld.
He has found er hat gefunden.
The Jèw der Jude.
She is múch òwing sie ist viel schuldig.
Háve haben.
Áſked of her von ihr verlangte.
This móment sogleich.
She had recèived sie hatte bekommen.
The gírl das Mädchen.
So múch so sehr.
You háve admìred sie haben bewundert.
On accoúnt (of) wegen.
Bèauty Schönheit.
Wépt weinte.
Véry much sehr.
When als.
She ſáw hím dýing sie sah ihn sterben.
The cóuſin der Vetter.
Is arrived ist angekommen.
I have heárd ich habe gehört.
I téll ich erzehle.

Fünftes Kapitel.

Vom Zeitwort oder Verbum.

Kurze Einleitung über das Zeitwort.

Zeitwörter sind alle diejenigen Wörter, denen man durch ein gewisses Verfahren, welches man die Abwandlung (Conjugiren) nennt, und wodurch mit ihnen eine Veränderung vor-

zeht,

geht, die Bedeutung einer andern Zeit geben, und die Fürwörter ich, du, er, wir, ihr, sie, es, davor setzen kann. Es sind Wörter, die ein Seyn, Thun, oder Leiden ausdrücken.

Eine iede Handlung oder ieder Zustand, er mag Namen haben, wie er will, kann durch ein Zeitwort ausgedrückt werden; sie sind aber verschiedener Eintheilung fähig.

Es giebt nehmlich thätige Zeitwörter, Verba activa, die ein Thun anzeigen oder vielmehr, wo das Subject handelt, als: I lóve (ich liebe), I hèar (ich höre): dann leidende Zeitwörter, Verba passiva, die ein Leiden anzeigen, oder wo das Subject sich leidend verhält, als: to bè lóved (geliebet werden) to be heárd (gehört werden). Dann solche Zeitwörter, deren Thun auf die Person selbst, die es thut, sich beziehet; sie heissen Verba neutra, z. B. I sleèp ich schlafe, I gò ich gehe. Diese werden so wie die Activen Zeitwörter conjugirt. Auch sind einige Zeitwörter nicht in allen Personen gebräuchlich, sondern nur in der dritten, diese heissen mit dem Kunstwort, Verba Impersonalia, als: it ràins (es regnet).

Beym Zeitworte selbst ist noch folgendes zu bemerken: Da es die Zeit zugleich mit ausdrückt, in der die Sache geschehen ist; so folgt schon hieraus, daß es drey Hauptzeiten, Tempora, bezeichnen kann, nehmlich die gegenwärtige (Präsens) I lóve ich liebe, die vergangene (Präteritum) I háve lóved ich habe geliebt, und die zukünftige (Futurum) I will lóve ich werde lieben. Von diesen drey Hauptzeiten hat die vergangene noch zwey Nebenzeiten. Diese zwey Zeiten sind 1) die ohnlängst vergangene (Imperfectum) I lóved, ich liebte, und 2) die längst vergangene (Plusquamperfectum) I had lóved ich hatte geliebet. Diese fünf Zeiten (Tempora) können nun wieder auf mehrerley Art (Modus) ausgedrückt werden. Nehmlich

1) wenn die Art gerade, oder bestimmt hin erkläret, oder wenn gefragt wird, in der Absicht, eine Erklärung wegen der Frage zu erhalten; so nennt man diese Art, die-

sen Modus, den Indicativ, als I love, ich liebe, you love, ihr liebet.

2) Wenn die Art als Endzweck hinzu gefügt, oder unter einer Bedingung, Vermuthung, oder dergleichen erwähnet wird, welche Umstände gemeiniglich von einem andern Zeitwort abhängen, auch wohl eine Coniunction vorher geht: so wird der Modus der Subiunctiv genennt, als: If I lóve, wenn ich liebe; If thoù lóveſt, wenn du liebſt. Der Engländer verändert aber in dem Subiunctiv nicht allezeit das Zeitwort ſelbſt, ſondern wenn er ihn unterſcheiden muß; ſo macht er ihn gemeiniglich mit einem Hülfswort, welches unſerm Deutſchen würden, hätten ꝛc. entſpricht.

3) Wenn befohlen wird; ſo heißt der Modus Imperativ, als: lóve thoù, liebe.

4) Wenn die Art ſchlechtweg ohne alle Einſchränkung der Perſon oder der Zahl ausgedrückt wird, ſo heißt dieſer Modus Infinitiv, als tò lóve, lieben. Das Vorwort to (zu) iſt alſo das Kennzeichen des Infinitivs.

5) Wenn man endlich die Art in einer Form bezeichnet, worin ſie mit einem Subſtantiv, als deſſen Beſchaffenheit oder Eigenſchaft verbunden werden kann, wobey dieſes Zeitwort gleichſam ein Adiectiv mit Beſtimmung der Zeit wird, ſo wird dieſer Modus Participium genennt, als: lóving, liebend, lóved, geliebt, ſáid, geſagt.

Von der Abänderung (Conjugation) des engliſchen Zeitworts.

Die Conjugation in der engliſchen Sprache iſt höchſt einfach; denn an dem Zeitwort ſelbſt wird wenig verändert, es wird im Imperfecto blos ed, oder wenn ſchon ein e am Ende ſteht, d vorgeſetzt, als I lóve, ich liebe, I lóved ich liebte; und das nehmliche findet im Particip der vergangenen Zeit ſtatt, wovon alle verfloſſene Zeiten und das Paſſivum formirt werden, als: lóved geliebt.

Die

Die andern Zeiten formiren die Engländer eben so wie die Deutschen durch die Hülfs-Zeitwörter: háve haben, shâll sollen, wíll wollen, lét lassen, mày mögen, cán können ꝛc.

Noch ist zu merken, daß die Zeitwörter selbst blos in folgenden eine Veränderung leiden:

1) Bey der zwoten Person im Singular der gegenwärtigen Zeit wird ein st angesetzt.

2) Bey der dritten Person im Singular der gegenwärtigen Zeit ein s oder statt desselben ein th angesetzt.

3) Bei der zweiten Person im Singular des Imperfectums wird ein st angesetzt.

Um also conjugiren zu können muß man die allgemeinsten Hülfs-Zeitwörter, wodurch die meisten Tempora ꝛc. ꝛc. der Zeitwörter formirt werden, lernen, und diese richten sich wieder im allgemeinen nach den vorhergehenden wenigen Regeln.

I.

1) Das Hülfs-Verbum to háve haben.

Zu merken ist bei diesem Verbo, daß allezeit, wenn demselben etwas angehängt wird, die Buchstaben ve herausgeworfen werden; so sollte es z. B. heißen: I have, thou havest, es wird aber kontrahiert in hast, wie wir es im Deutschen mit dem be machen, als: ich habe, du hast ꝛc.

Indicativus Modus.

Präsens.

Singular.	Plural.
I háve ich habe.	we háve wir haben.
thou hást du hast.	you (ye) have ihr habet.
he (she, it) hás oder háth er (sie, es) hat.	they have sie haben.

Imperfectum.

Singular.	Plural.
I hád ich hatte	we had wir hatten.
thou hadst du hattest	you (ye) had ihr hattet
he (she, it) had er (sie, es) hatte.	they had sie hatten.

Perfectum.

Singul.

I hâve hád ich habe gehabt
thou hast had du hast gehabt
he (she, it) has (hath) had er (sie, es) hat gehabt.

Plural.

we have had wir haben gehabt
you (ye) have had ihr habet gehabt.
they have had sie haben gehabt.

Pluquamperfectum.

Singul.

I hád hád ich hatte gehabt
thou hadst had du hattest gehabt
he (she, it) had had er (sie, es) hatte gehabt.

Plural.

we had had wir hatten gehabt
you (ye) had had ihr hattet gehabt
they had had sie hatten gehabt.

Futurum I.

Singul.

I shâll háve ich soll oder werde haben
thou (shalt) wilt have du (sollst) wirst haben
he (she, it) (shall) will have er (sie, es) (soll) wird haben.

Plural.

we shall have wir (sollen) werden haben
you (ye) (shall) will have ihr (sollet) werdet haben
they (shall) will have sie (sollen) werden haben.

Futurum II.

Singul.

I wíll háve ich will haben
thou wilt have du willst haben
he (she, it) will have er (sie, es) will haben.

Plural.

we will have wir wollen haben
you (ye) will have ihr wollet haben
they will have sie wollen haben.

Impe-

Imperativus Modus.

Singul.

Lét mè, hím, hér, ít háve laß mich, ihn, sie, es haben
have thou habe du.

Plural.

Lét ús, lét thém háve lasset uns, sie haben.
have ye habet ihr.

Subjunctiv.

Präsens.

Sing.

(Gód gránt,) that I (mày) háve (Gott gebe,) daß ich habe
- - - thou (mayst) have - - - du habest
- - - he (she, it) (may) have - - er (sie, es) habe

Plural.

- - - we (may) have - - - wir haben
- - - ye (you) (may) have - - - ihr habet
- - - they (may) have - - - sie haben.

Imperfectum.

Singul.

Would to Gód } oder I wish } I would } I (might) have, oder that I had wollte Gott, ich hätte
- - - - thou (mightst) have, oder thou hadst, wollte Gott, du hättest
- - - - he (she, it) (might) have, oder he etc. had wollte Gott, er (sie, es) hätte.

Plural.

Would to God } oder I wish } I would } we (might) háve oder we had, wollte Gott, wir hätten.
- - - - you (ye) (might) have oder ye had, wollte Gott, ihr hättet
- - - - they (might) have oder they had, wollte Gott, sie hätten.

Perfectum.

Singul.

A'ltho' I (màу) have had, ob ich gleich gehabt habe
thou (may) have had
he (may) have had.

Plural.

we (may) have had
ye, they (may) have had.

Plusquamperfectum.

Singular.

Woúld to Gód (I mìght have had) I had had, wollte Gott ich hätte gehabt ꝛc.

Plural.

Wóuld to God (we might have had) we had had, wir hätten gehabt, oder daß wir gehabt hätten ꝛc.

Futurum.

When I ſhoúld have had, wenn ich würde gehabt haben ꝛc.

I cán have oder I mày have } ich kann haben
I coúld have oder I mìght have } ich könnte haben
I woúld have, ich wollte haben
I ſhoúld have, ich ſollte haben.
} gehören auch noch hierher, davon aber hiernächſt ein mehreres.

Infinitivus Modus.

Präſens, to háve, haben. Perfectum, to háve had, gehabt haben.

Participia.

Präſens, háving, habend.
Präterit ſimpl. had, gehabt.
Präterit. compoſ. having had, gehabt habend, einer der da gehabt hat.

Gerun-

Gerundium oder Declination des Particips 1.

Nom. und Acc. Háving, das Haben
Gen. of Having, des Habens
Dat. to Having, dem Haben
Abl. from Having, vom Haben
in Having, im Haben
for Having, wegen des Habens.

Gerundium oder Declination des Particips 2.

Nom. und Acc. Having had, das Haben gehabt
Gen. of Having had, des Habens gehabt
Dat. to Having had, dem Haben gehabt
Abl. in Having had, indem man gehabt hat rc.

Aufgabe über das Zeitwort to have.

Er hat viel Geld und ich habe viele Bücher; sie haben Schreibfedern und wir haben Tinte. Ob er ein Licht gehabt hat, weiß ich nicht, aber daß er Morgen ein Licht haben wird, kann ich Ihnen versichern. Sie hatten eine große Freude, als sie uns sahen, und sie würden eine größere gehabt haben, wenn wir die nehmliche Freude gehabt hätten. Ich werde eine Bouteille Wein zum Abendessen haben, und ihr sollt einen Braten haben. Wollte Gott, ich hätte Sie bey mir gehabt, denn würde ich auch mein Geld noch haben. Ich könnte viele Bücher haben, wenn ich sie nicht verkauft hätte.

Mány books viele Bücher.
The pén die Schreibfeder.
The ínk die Diente.
Whéther ob.
A cándle ein Licht.
I dò nót knòw ich weiß nicht.
To mórrow Morgen.
I cán ássure ich kann versichern.
Greàt groß — greàter größer.
Joỳ Freude.
Whén als.
They sàw sie sahen.
The sàme die nehmliche.
A bóttle of wìne eine Bouteille Wein.
For súpper zum Abendessen.
A tost-mèat ein Braten.
Fór denn.
Still noch.
If wenn.
I had not sòld ich hätte nicht verkauft.

2. Das Hülfs-Verbum tò bè seyn.

Wenn das vorige Zeitwort gut gefaßt ist, und man eingesehen hat, worauf es eigentlich bey Bildung der Personen und

und Zeiten ankommt: so ist eine solche Weitläuftigkeit bey den folgenden Zeitwörtern nicht nöthig.

Präsens.

Singul.	Plural.
I ám ich bin	we áre wir sind
thou árt du bist	you (ye) áre ihr seyd
he (she, it) ís er (sie, es) ist.	they áre sie sind.

oder

I bè ich bin, ich sey	We bè wir sind
Thou beèst du bist	Ye bè ihr seyd
He is er ist. (hè bè, er sey.)	They bè sie sind.

(Dieß wird als der Subjunktiv gebraucht.)

Imperfectum.

Singul.	Plural.
I wás (wére) ich war	we wére, wir waren
thou wast (wért) du warest	you (ye) wére, ihr waret
he (she, it) was (wére) er (sie, es) war.	they wére, sie waren.

(Das eingeschlossene wére wird gewönlich als der Subjunctiv gebraucht.)

Perfectum.

Singul.	Plural.
I háve beén, ich bin gewesen	we have beén, wir sind gewesen
thou hast been, du bist gewesen	you (ye) have been, ihr seyd gewesen
he (she, it) has been, er (sie, es) ist gewesen.	they have been, sie sind gewesen.

Plusquamperfectum.

Singul.	Plural.
I had beén, ich war gewesen	we had been, wir waren gewesen
thou hadst been, du warest gewesen	you (ye) had been, ihr waret gewesen
he had been, er war gewesen	they had been, sie waren gewesen.

Futu-

Futurum.

Singul.	Plural.
I shall bè, ich werde seyn	we shall bé, wir werden seyn
thou wilt be, du wirst seyn	you (ye) will be, ihr werdet seyn
he will be, er wird seyn.	they will be, sie werden seyn.

Imperativus.

Bè thou, sey du	let him (she, it) bè, laßt ihn (sie, es) seyn
be you (ye) sey ihr	let us be, laßt uns seyn
let me be, laßt mich seyn.	let them be, laßt sie seyn.

Infinitivus.

Tò bè, seyn	to have beén gewesen seyn.

Participium.

Bèing, seyend, ein Ding.	Háving been, gewesen seyn.

(Diese Participia werden natürlich auch declinirt.)

Aufgabe über dieses Zeitwort.

Gestern bin ich reich gewesen, heute bin ich arm, morgen werde ich wieder arm seyn. — Seyd ihr gestern bey unserm Freund gewesen? Ist mein Bruder in der Stadt gewesen? Ich war mit euch zu frieden, aber warum waret ihr nicht mit ihm zufrieden? Weil er während meiner Abwesenheit unartig gewesen war. Wenn er zu Hause gewesen wäre bey meiner Ankunft, so würde er gewiß anders gesprochen haben. Werden sie morgen zu Hause seyn? Laßt uns nicht traurig seyn, die andern mögen es (so) seyn. Ich würde glücklich seyn, und mein Bruder würde es auch seyn, wenn wir hätten das, was wir nicht haben. Wollte Gott, euer Vater wäre jetzt hier.

Rich reich.
Poòr arm.
Agaín wieder.
Sátisfied zufrieden.
Becàuse weil.
Fròward unartig.
Dùring mỳ ábsence während meiner Abwesenheit.
At hòme zu Hause.
At mỳ arrìval bey meiner Ankunft.
He shoúld have spòken er würde gesprochen haben.
Cértainly otherwise gewiß anders.
To mórrow morgen.
Melàncholy traurig.
Fórtunate glücklich.
Now jetzt.

Nun folgen die andern Hülfs-Zeitwörter, von denen nur die Zeiten in dieser Eigenschaft gebraucht werden, die hier angeführt sind, nehmlich das Präsens und Imperfectum.

3) Mày mögen.

Präsens.

Singular.	Plural.
I mày, ich mag	we mày, wir mögen
thou màyst, du magst	you (ye) may, ihr möget
he may, er mag.	they may, sie mögen.

Imperfectum.

Singular.	Plural.
I mìght, ich möchte	we mìght, wir möchten
thou mightst, du möchtest	you (ye) might, ihr möchtet (moch-ten.)
he might, er möchte.	they might, sie möchten.

4) Sh× all sollen.

Präsens.	Imperfect.
I sháll, ich soll (ich werde)	I shoúld, ich sollte (ich würde)
thou shalt, du sollst (du wirst)	thou shoúldst, du solltest (du würdest)
he, we, you, they shall (er wird 2c.)	he, we, ye, they should. (er würde 2c.

5) Wíll wollen.

Präsens.	Imperfect.
I will, ich will	I woúld, ich wollte
thou wilt, du willst	thou wouldst, du wolltest
he, we, you	he, we, you
they will.	they would.

6) Can können.

Präsens.	Imperfect.
I cán, ich kann	I coúld, ich konnte
thou canst, du kannst	thou couldst, du konntest.
he can, er kann 2c.	he could, er konnte 2c.

7) Múst

7) Múst müssen.

Das Präsens und Imperfectum haben überein, nehmlich:
I múst, ich muß und ich mußte, thou must, du mußt, he must, er muß,
we must, wir müssen, you (ye) must, ihr müsset, they must, sie müssen.

Den Infinitiv und die andern zusammengesezten Zeiten giebt man auf eine umschreibende Weise; als to be willing, wollen.

I ám wílling, I was willing, I háve beén willing etc.
I am wrìting, I was wrìting, I have been wrìting etc.
auch to be àble, können, to be oblìged, müssen.

8) I òught, Präsens und Imperf.

I òught, ich sollte, mir liegt ob
thou oughtst, du solltest
he (she, it) òught, er (sie, es) sollte
we ought, wir sollten
you (ye) ought, ihr solltet
they ought, sie sollten.

I ought to have dóne it, ich hätte es thun sollen.

you ought to do it, ihr seyd schuldig es zu thun, oder ihr solltet es thun ꝛc.

Kurze Aufgabe über diese Hülfs-Zeitwörter.

Sie mögen es sagen, ich bin darüber nicht bekümmert, denn hätte ich anders verfahren können, so würde ich es gethan haben. Wollt ihr? Ihr könnt es mir sagen lassen, wenn ihr nicht zu mir kommen wollt. Du Narr, konntest du so dumm seyn, und es vor deinem Freund verheimlichen? er wollte gestern zu mir kommen; er mag kommen oder nicht, so muß ich auf ihn warten.

I ám not tróubled wìth it ich bin darüber nicht bekümmert.
Fór denn.
To áct ótherwise anders verfahren
Háve dóne gethan haben.
Lét sày sagen lassen.
To còme kommen.
the Foòl der Narr.
Dúll dumm.
to hìde it for etc. es verheimlichen vor ꝛc.
I must wàit for him ich muß auf ihn warten.

Auch

Auch gehört unter die Hülfs = Zeitwörter das Präsens und Imperfectum von dò; ausserdem gehört es unter die unregelmäsigen und hat alle Zeiten.

Präsens.	Imperf.
I dò, ich thue ꝛc.	I díd, ich that ꝛc.
dóst, du ꝛc.	didst, du ꝛc.
dóes, er ꝛc.	did, er ꝛc.

Perfectum.	Plusquamperf.
I have dóne etc. ich habe gethan.	I had done etc. ich hatte gethan.

Futurum. I shall oder will do, ich werde thun ꝛc.

Vorzüglich wird dieses Zeitwort als ein Hülfswort zu einem andern Zeitwort gesezt, wenn man fraget, antwortet oder verneinet.

Aufgabe.

Wie befindet ihr euch (wie thut ihr thun)? Ich sagte es euch (ich that es sagen euch). Klagten sie? (thaten sie klagen.) Geht ihr in den Garten? (thut ihr gehen ꝛc.) Ja, ich gehe (ich thue gehen). Ich liebe ihn nicht (ich thue ꝛc.). Sahet ihr den König? Sie fragten ihren Freund nicht (sie thaten ꝛc.) Ich bemitleide ihn, weil er ein besseres Schicksal verdient hat.

to complàin klagen.	To píty bemitleiden.
the Gárden der Garten.	Becàuse weil.
Lóve him ihn lieben.	To desérve verdienen.
to sèe sehen.	A bétter fate ein besseres Schicksal.

II.

Das regelmäsige Zeitwort im thätigen Zustand. Verbum Activum.

To lóve lieben.

Präsens.

Singular.	Plural.
I lóve, ich liebe	we love, wir lieben
thou lóvest, du liebest	you (ye) love, ihr liebet
he (she, it) loves (lővеth) er (sie, es) liebet.	they love, sie lieben.

Imper-

Imperfectum.

Singul.	Plural.
I lóved, ich liebte	we loved, wir liebten.
thou lovedst, du liebtest	you (ye) loved, ihr liebtet
he loved, er liebte.	they loved, sie liebten.

Perfectum.

Singul.	Plural.
I háve lóved, ich habe geliebet	we have loved, wir haben geliebet
thou hast loved, du hast geliebet	you (ye) have loved, ihr habet geliebet
he has (hath) loved, er hat geliebet.	they have loved, sie haben geliebet.

Plusquamperfectum.

Singul.	Plural.
I hád lóved, ich hatte geliebet	we hád lóved, wir hatten geliebet
thou hadst loved, du hattest geliebet	you (ye) had loved, ihr hattet geliebet
he (she) had loved, er (sie) hatte geliebet.	they had loved, sie hatten geliebet.

Futurum.

Singul.	Plural.
I shāll lóve, ich werde lieben	we shāll lóve, wir werden lieben.
thou wilt lóve, du wirst lieben	you (ye) will love, ihr werdet lieben
he (she) will love, er (sie) wird lieben.	they will love, sie werden lieben.

Imperativus.

Singul.	Plural.
lóve thou, liebe du.	love ye (you) liebet ihr.

Participium.

Lóving liebend, Having loved geliebt haben. Loved geliebt.

Aufgabe über das regelmäßige Activum.

Er hat immer seine Freunde geliebet, deswegen wünschte ich seine Freundschaft. Ich bitte euch, fragt mich nicht, warum ich so denke. Ich will euch meine Bücher bezahlen, weil ihr mir die eurigen bezahlet und nicht geborget habt. Nach dem Mittagessen raucht er allezeit eine Pfeife und nach dem Abendessen tanzt er. Gestern tanzte er, und heute wird sie tanzen. Wenn ihr euern Brief geendiget habt, (so) könnt ihr bey mir zu Mittag speisen. Sie wird ihren Mann lieben, denn sie hat von ihm einen neuen Hut erhalten. Er hat mich gehindert, sonst hätte ich meine Arbeit geendigt. Die ganze Welt schätzt ihn hoch, denn er hat sehr viel gelernt. Die Räuber plünderten ihn, und nun hat er keinen Bissen Brod zu essen.

Álways immer, allezeit.
thérefore deswegen.
To wísh wünschen.
Friéndship Freundschaft.
To bég bitten.
To ásk fragen.
whỳ warum.
To think denken.
To pày bezahlen.
Becàuse weil.
To bórrow borgen.
After dínner nach dem Mittagessen.
To smòke a pìpe eine Pfeife rauchen.
Áfter súpper nach dem Abendessen.
To dànce tanzen.
To fínish endigen.
The létter der Brief.
To dìne zu Mittag essen.
The húsband der Ehemann.
For denn.
To recèive erhalten.
A nèw hát ein neuer Hut.
To hinter hintern.
Otherwìse sonst.
Wórk Arbeit.
All the wórld die ganze Welt.
To estèem hochschätzen.
To lèarn lernen.
The róbber der Räuber.
To plúnder plündern.
Nòw nun.
To èat essen.
Not a mórsel of bréad kein Bissen Brod.

III.

Von dem Zeitwort im leidenden Zustande. (Verbum Passivum.)

Die Bildung desselben ist sehr leicht, wenn man das Verbum I am gut gelernt hat. Man nimmt vom Zeitwort, das im Passivo formirt werden soll, das Participium Activi von der

ver-

vergangenen Zeit, z. E. loved, geliebet, und sezt es, ohne eine Veränderung an demselben vorzunehmen, zum Verbo to be (welches hier das deutsche werden ausdrückt), als: I am loved ich werde geliebt.

to be loved geliebet werden.

Präsens.

Singul. I am loved, ich werde geliebet
thou art loved, du wirst geliebet.
he (ſhe, it) is loved, er (sie, es) wird geliebet.
Plural. we are loved, wir werden geliebet.
you (ye) are loved, ihr werdet geliebet.
they are loved, sie werden geliebet.
Imperfectum. I was loved, ich wurde geliebet.
Perfectum. I have been loved, ich bin geliebet worden.
Plusquamperfec. I had been loved, ich war geliebet worden.
Futurum. I ſhall be loved, ich werde geliebet werden.
Infinitiv. to be loved, geliebet werden.
to have been loved, geliebet worden seyn.
Participium. Being loved, geliebt werden.
Having been loved, geliebt worden seyn.
(Auch diese passivischen Participia werden deklinirt: of being loved — to having been loved etc.)

Aufgabe über das Passivum.

Er wird von allen seinen Freunden geliebt, und von jedermann gelobt, weil er artig und fleissig ist; allein Carl sein Bruder wird gehaßt und verachtet, weil er faul ist. Er ist gestern von seinem Vater bestraft worden; doch wenn er sich bessert, so wird er geliebt und gelobt werden. Es ist traurig verachtet zu werden, und jedes Kind muß sich Mühe geben gelobt zu werden. Unser kleines Mädchen wurde von dem fremden Herrn geschäzt, weil es (ſhe) höflich war. Ich bin bey meinem Vater erzogen worden, und danke dem Himmel, daß ich eine gute Erziehung erhalten habe. Gestern ist mir von meinem Bruder ein Buch angeboten worden, das von meinem Vater bezahlt worden war.

To pràise loben.
Évery óne jedermann.
Polìte artig.
Diligent fleisig.
Bút aber, allein.
Chárles Carl.
To hàte hassen.
Làzy faul.
To repròve bestrafen.
Howéver doch.
To gròw bétter mánner'd sich bessern.
Trisly traurig.
To despìse verachten.
Every chìld jedes Kind.
To endeávour sich Mühe geben.
A little girl ein kleines Mädchen.
To estèem schätzen.
The strànge géntleman der fremde Herr.
Génteel höflich
To éducate erziehen.
Thánk heáven danke dem Himmel.
To Gét erhalten. I have gót ich habe erhalten.
The educàtion die Erziehung.
To óffer anbieten.
Which das.
To pày bezahlen.

IV.

Von den Neutren oder intransitiven Zeitwörtern, d. i. solchen Zeitwörtern, deren Thun auf die Person selbst, die es thut, sich bezieht.

Sie sind zweyerley:

1) ordentliche Verba Neutra, die ein Thun, Leiden oder Handeln einer Selbstständigkeit anzeigen, als: I còme ich komme, I wàlk ich gehe, I gò ich gehe, I dìe ich sterbe, I fáll ich falle, I gròw ich wachse, oder werde, I retúrn ich kehre zurück, I ám ich bin ꝛc. Diese werden wie die thätigen Zeitwörter (Verba Activa) formirt.

2) Die andern heissen Verba Neutra Passiva, weil sie im Perfecto und Plusquamperfecto mit dem Hülfs-Zeitwort I am gemacht werden, welches doch sonst zur Formirung des Passivs gebraucht wird. Sie zeigen gewöhnlich eine Bewegung von einem Ort zum andern an, und werden auch meistens im Deutschen im Perfecto mit, ich bin, gemacht; z. E. I arrìve ich komme an, I becòme ich werde, I depárt ich reise ab, I escàpe ich entwische.

Auf-

Aufgabe hierüber.

Wenn er angekommen ist, so laßt es mir wissen, denn er ist mir entwischt. Er war noch nicht angekommen, und ich bin so eben angekommen. Wenn seyd ihr von London abgereist? Er ist arm worden, weil er zu viel Geld ausgegeben hat. Er war eine Stunde vor meiner Ankunft abgereist.]

Lét mè knòw laßt mir wissen.
Júst nòw so eben.
He has ſpént er hat ausgegeben.
Toò múch zu viel.
An hoúr eine Stunde.
Befòre I arrìved ehe ich ankam. (vor meiner Ankunft).

V.

Von den reciproken Zeitwörtern, oder solchen Zeitwörtern dessen Handlung auf den Thuenden zurück gehet, und anzeigt, was er sich selbst thut.

Es können fast alle thätige Zeitwörter zu reciproken gemacht werden, wenn man die Fürwörter Myſélf, thyſélf, himſélf, ourſélves, yourſélves, themſélves nachsetzt. Nur ist zu merken, daß öfters Zeitwörter im Deutschen als Reciproke gebraucht werden, wo es im Englischen nicht geschiehet, und so umgewandt.

Präsens.

I dréſs myſélf, ich kleide mich an.
thou dréſseſt thyſélf du kleidest dich an.
he dréſses himſélf er kleidet sich an (ſhe dreſes herſélf sie kleidet sich an).
we dréſs ourſélves wir kleiden uns an
you dreſs yourſélves ihr kleidet euch an
they dreſs themſélves sie kleiden sich an.

Imperfectum.

She dréſsed herſélf, oder ſhe díd dreſs herſélf, sie kleidete sich an.

Perfectum.

We dreſsed ourſelves wir kleideten uns an.

Plusquamperfectum.

You had dreſsed yourſelves ihr hattet euch angezogen.

Futurum.

They will wash themselves sie werden sich waschen.

Imperativ.

Dress thyself kleide dich an. Dress yourselves kleidet euch an.

Aufgabe hierüber.

Wenn ihr zu uns kommt, (so) wollen wir uns anziehen und ich habe mich bereits gewaschen. Wasche dich, sage ich oft zu meinem Sohn und dann wäscht er sich auch. Man sagt, er habe sich erhenkt (hung). Er hat sich im Spiegel gesehen, und sich in sich selbst verliebt, ob er schon selbst gestehen muß, daß er von jedermann gehaßt wird.

To wásh waschen.
To háng himsélf sich erhenken.
The lóoking-gláss der Spiegel.
To fall in lóve with óne sich in jemand verlieben (fallen)
Thóugh obschon.
To conféss gestehen.
To hàte hassen.
Bý évery óne von jedermann.

VI.

Von den unregelmäßigen Zeitwörtern.

Der unregelmäßigen Zeitwörter in der englischen Sprache sind zwar eine große Anzahl; da aber diese englischen unregelmäßigen Zeitwörter nie in einer Person abweichen, (die Verba do und go ausgenommen, welche in der dritten Person Singularis Präsentis does und goes haben), sondern die ganze Unregelmäßigkeit in den zwey Temporibus Formationis, dem Imperfectum und Participium besteht, und diese beiden bey den meisten derselben, wie bey den regelmäßigen Zeitwörtern, überein haben, so sind sie leicht zu erlernen.

Diese unregelmäßigen Zeitwörter kommen alle aus der alten angelsächsischen Sprache her, und sind lauter einsilbigte, oder doch von einsilbigten abgeleitete Wörter; sie sind meistens auch im Deutschen unregelmäßig, und werden fast immer denselben ähnlich gebildet.

1) Die gewöhnlichste Unregelmäßigkeit besteht darinnen, daß man wegen der kurzen Aussprache den Consonant, d in t verwandelt, und das e in der regelmäßigen Endigung ed ausläßt, als I dwéllt ich wohnte, für dwelled.

2) Der

2) Der lange Vokal wird manchmal in einen kurzen aus dem nehmlichen Grunde verwandelt, als I slèep ich schlafe, I slépt ꝛc.

3) Weil man nach den Consonanten c, ch, sh, f, k, p, x, s und th, wenn sie hart ausgesprochen werden, das t besser hören kann als das d; so wird jenes gesezt.

4) Geht vor l, m, n, r ein kurzer Vokal her, oder wird v und b in p oder f verändert, oder geht der weiche Laut von s und th in den härtern über, so folgt statt des d ein t, als: I félt ich fühlte, von féel; I dréamt ich träumte, von drèam, léft ließ, von lèave ꝛc.

5) Einige Verba haben im Imperfecto wie im Präsens, als I cást ich werfe, I cast ich warf. Doch findet man auch, aber selten, diese Wörter regelmäsig geschrieben.

6) Die Verba welche sich auf y endigen, bekommen im Imperfectum entweder ein d mit einem Apostroph, oder verwandeln das y in ied, als: márry heurathen, I married ich heurathete.

7) Manche haben im Participio die gröẞte Aehnlichkeit mit den Deutschen, nehmlich en, als: given gegeben, von to gíve.

8) Manche haben im Participium eine doppelte Formation, man sagt von to wríte schreiben, to bìte beissen, to èat essen, to bèat schlagen ꝛc. wrítten, bítten, èaten, bèaten oder auch writ, bit, éat, béat.

9) Eben so sagt man auch von den folgenden to sów säen, to shèw zeigen, to hew hauen, to mow mähen, entweder sow'n, shew'n, hew'n, mow'n oder sow'd, shew'd, hew'd, mow'd.

Noch sind folgende Regeln zu merken:

a) Die sich auf eed endigen machen das Imperfectum und Participium auf ed, als: I bleèd ich blute. I bled' ich blutete, bled' geblutet.

b) Die auf eèp ausgehen, verändern sich in ept', als: I sleep ich schlafe, I slept' ich schlief, slept geschlafen.

c) Die auf end ausgehenden verändern sich in ent, als: I lénd ich leihe, lént lieh, lént geliehen.

d) Die auf ìnd ausgehen, verändern sich in oúnd, als: I find ich finde, foúnd fand, foúnd gefunden.

e) Die auf íng ausgehen haben ung, als; I síng ich singe, súng sang, súng gesungen.

f) Die in ear haben im Imperfecto òre, im Participium or'n, als I sweár ich schwöre, I swòre ich schwur, swor'n geschworen. — Oder manche bekommen auch anstatt des langen Accents auf dem èar im Infinitiv, den kurzen in Imperfectum und Participium Praeteriti, und werfen das e heraus, als: I hèar, ich höre, I héard, ich hörte, héard, gehört.

g) Die auf ow haben gemeiniglich im Imperfecto ew und im Particip òwn, als: I cròw ich krähe, crew' krähete, cròwn gekrähet.

Uebrigens fühlt man, sobald man nur etwas von der englischen Sprache verstehet, gleich: ob ein Verbum regelmäßig ist, oder nicht, auch sogar, wie ohngefehr seine Formirung seyn möchte. — Es folgen nun die in der englischen Sprache vorkommenden unregelmäßigen Zeitwörter nach dem Alphabet, um sie desto leichter übersehen zu können.

Präsens.	Imperfect.	Particip.
I abìde ich bleibe,	I abòde ich blieb,	abòde geblieben,
am' bin,	was' war,	been' gewesen,
awàke erwache,	awòke erwachte,	awàked erwacht,
beár trage,	bòre trug,	bor'n getragen,
bèat schlage,	beát schlug,	beát, bèaten geschlagen,
becom'e werde,	becáme wurde,	becom'e geworden,
befál befalle,	befell' befiel,	befállen, befáln befallen,

I beget'

Präsens.	Imperfect.	Particip.
I beget′ ich zeuge,	I begot′, begat′ ich zeugte,	begót, begot′ten gezeugt,
begin′ fange an,	began′ fieng an,	begun′ angefangen,
behól′ schaue an,	beheld′ schauete an,	beheld′ angeschauet
bend′ beuge,	bent′ beugete,	bent′ gebeugt
berèave beraube,	bereft′ beraubte,	bereft′ beraubet
beseèch ersuche,	besóught ersuchte,	besóught, beseèch-ed ersucht
bíd heiße, gebiete,	bi′d, báde, bàd, gebot,	bi′d, bi′dden geboten
bìnd binde,	boúnd band,	boúnd gebunden
bìte beiße,	bit′ biß,	bit′, bit′ten gebissen
bleèd blute,	bled′ blutete,	bled′ geblutet,
blòw blase,	blew′ blies,	blòwn geblasen
breák breche,	bròke, bràke, brach,	bròke, bròken gebrochen
breèd brüte,	bred′ brütete,	bred′ gebrütet
brin′g bringe.	broúght brachte,	broúght gebracht
burn′ brenne,	burnt′ brannte,	burnt′ gebrannt
burst′ berste,	burst barst,	burst geborsten
buy′ kaufe,	boúght kaufte,	boúght gekauft
buil′d baue,	built′ bauete,	built′ gebauet
can′ kann,	could′ konnte,	— —
cast′ werfe,	cast warf,	cast geworfen
catch′ fange,	caúght fieng,	caúght gefangen
chìde schelte,	chíd schalt,	chid′, chid′den gescholten
chùse wähle,	chòse wählte,	chòse, chòsen gewählet
clèave spalte,	clòve, cleft spaltete,	clòven, cleft′ gespalten
clin′g klebe an,	clung′ klebte an,	clung′ angeklebt
com′e komme,	càme kam,	com′e gekommen
cost′ koste,	cost′ kostete,	cost′ gekostet
crack′ krache,	crackt′ krachte,	crackt′ gekracht
creèp krieche,	crept′ kroch,	crept′ gekrochen

Präsens.	Imperfect.	Particip.
I cròw ich krähe,	I crèw, cròw'd ich krähete,	cròwn, crowed gekrähet
cut' schneide,	cut' schnitt,	cut' geschnitten
dàre darf,	dared, durst' durfte,	durst' gedurft,
dèal handle,	deált handelte,	deált gehandelt,
dìe sterbe,	dìed starb,	dìed, deád gestorben
dig' grabe,	dig'ged, dug grub,	dug', dig'ged gegraben,
dip' tauche ein,	dipt' tauchte ein,	dipt' eingetaucht
dò thue,	did' that,	don'e gethan
dràw ziehe,	drèw zog,	dràwn gezogen
drèam träume,	dreámt träumte,	dreámt geträumet
drink' trinke,	drunk', drank' trank,	drunk', drunken getrunken
dr'ive treibe,	dròve trieb,	dròve, driv'en getrieben
dwell' wohne,	dwelt' wohnte,	dwelt' gewohnet
èat esse,	eát, àte aß,	eát, àte gegessen,
fáll falle,	fell' fiel,	fállen, fáln gefallen
feèd füttere, weide,	fed' fütterte,	fed gefüttert
feèl fühle,	felt fühlte,	felt' gefühlt
fétch hohle,	fétcht hohlte,	fétcht gehohlt
fight fechte,	fought focht,	fóught gefochten
find finde,	foúnd fand,	foúnd gefunden
fleè fliehe,	fled' floh,	fled' geflohen
flòw fließe,	flòwed floß,	flòwn, flòw'd geflossen
fly' fliege,	flew' flog,	flòwn geflogen
flíng werfe,	flun'g warf,	flun'g geworfen
forbeár unterlasse,	forbòre unterließ,	forbòre, forbor'n unterlassen,
forbi'd verbiete,	forbi'd, forbád verbot,	forbid, forbi'dden verboten
forget' vergesse,	forgot', forgot' vergaß,	forgot', forgot'ten vergessen

Präsens.	Imperfect.	Particip.
I forgiv'e ich vergebe,	I forgave ich vergab,	forgiv'en vergeben
forsake verlasse,	forsòòk verließ,	forsàken verlassen
frèeze friere,	fròze frohr,	fròze, fròzen gefroren
gel'd verschneide,	gelt', gelded verschnitt,	gelt', gélded verschnitten
get' bekomme,	gót bekam,	got', got'ten bekommen
gild' übergülde,	gilt', gilded übergüldete,	gilt', gilded übergüldet
gir'd gürte,	girt', gírded gürtete,	girt' girded gegürtet
giv'e gebe,	gàve gab,	giv'en gegeben
gò ich gehe,	wént gieng,	góne gegangen
grìnd mahle,	groúnd mahlte,	groúnd gemahlen
gròw wachse, werde,	grèw wuchs, wurde,	gròwn gewachsen
hang' hänge,	hung', hanged hängte,	hung', hanged gehangen
hav'e habe,	had' hatte,	had' gehabt
hèar hören,	heárd hörte,	heárd gehört
hèave hebe,	hòve, heaved hob,	hòven, heaved gehoben
help' helfen,	helpt', holp' half,	helpt', hol'pen geholfen
hèw haue,	hèwed hauete,	hèwed, hew'n gehauen
hìde verberge,	hi'd verbarg,	hi'd, hi'dden verborgen
hit' treffe,	hit traf,	hit getroffen
hòld halte,	hel'd hielt,	hel'd, hòlden gehalten
hurt' verletze,	hurt verletzte,	hurt verletzet
keèp verwahre,	hept' verwahrte,	kept' verwahret
knit' stricke,	knit strickte,	knit gestrickt
knock' klopfe,	hnockt' klopfte,	knockt' geklopft
knòw weiß	knew' wußte,	knòwn gewußt

I lày

Präsens.	Imperfect.	Particip.
I lày ich lege,	I làid ich legte,	làid gelegt
lèad leite,	led' leitete,	léd geleitet
lèan lehne an,	leánt, lèaned lehnte an,	leant angelehnt
lèap hüpfe,	lept' hüpfte,	lept', lèaped gehüpft
lèave lasse, verlasse,	left' ließ, verließ,	left' gelassen, verlassen
lénd leihe,	lent' lieh,	lent' geliehen
let' lasse,	let ließ,	let gelassen
lie liege,	lày lag,	làin, làyn gelegen
lift' hebe,	lift', lífted hob,	lift', lifted gehoben
lìght leuchte, treffe an,	lit', lighted leuchtete,	lit' geleuchtet
lòse verliere,	lost' verlohr,	lost' verlohren
màke mache,	màde machte,	màde gemacht
mày mag,	mìght mochte,	— —
mèan meine,	meánt meinte,	meánt gemeint
meèt begegne,	met' begegnete,	met' begegnet
miss' vermisse,	mist', missed vermißte,	mist', missed vermißt
mistàke irre mich,	mistoók irrete,	mistàken geirrrt
mix' mische,	mixt' mischte,	mixt' gemischt
mòw mähe,	mòwed mähete,	mòwed, mòwn gemähet
pass' gehe vorbey,	past' passed gieng vorbey,	past', passed vorbeygegangen
press' drücke,	prest' drückte,	pest' gedrückt
put' setze,	put setzte,	put gesetzt
rèach reiche,	rèached, raúght reichte,	rèached, raúght gereicht
rèad lese,	réad las,	réad gelesen
rèap erndte,	reapt' rèaped erndtete,	reapt' geerndtet
ren'd zerreisse,	rent' zerriß,	rent' zerrissen
rid' befreye,	rid' befreyete,	rid' befreyet

Präſens.	Imperfect.	Particip.
I ride ich reite, fahre,	I rôde ich ritt, fuhr,	rôde, ri´dden geritten, gefahren,
ring´ läute, klingele,	rung´, rang´ läutete,	rung´ geläutet
riſe ſtehe auf,	rôſe ſtand auf,	riſ´en aufgeſtanden
rive ſpalte auf,	rôve ſpaltete auf,	riv´en aufgeſpalten
rot´ verfaule,	rot´ted verfaulte,	rot´, rot`ten verfaulet
run´ laufe,	run´, ran, lief,	run´ gelaufen
ſay ſage,	ſáid ſagte,	ſáid geſagt
ſeè ſehe,	ſaw´ ſahe,	ſeèn geſehen
ſeèk ſuche	ſóught ſuchte,	ſóught geſucht
ſeèth ſiede,	ſod´ ſiedete,	ſód, ſódden geſotten
ſell´ verkaufe,	ſòld verkaufte,	ſòld verkauft
ſend´ ſende, ſchicke,	ſent´ ſendete, ſchickte,	ſent´ geſandt, geſchickt
ſet´ ſetze,	ſet ſetzte,	ſet geſetzt
ſhàke erſchüttere,	ſhoók erſchütterte,	ſhàken erſchüttert
ſhall´ ſoll,	ſhoul´d ſollte,	— —
ſhèar ſcheere,	ſhòre ſchor,	ſhor´n geſchoren
ſhed´ vergieße,	ſhed vergoß,	ſhed vergoſſen
ſhew`, ſhòw zeige,	ſhèwed, ſhòw'd zeigte,	ſhèwed, ſhwòn gezeigt
ſhìde ſcheiſſe,	ſhíd ſchiß,	ſhídden geſchiſſen
ſhìne ſcheine,	ſhòne ſchien,	ſhòne geſchienen
ſhoót ſchieße,	ſhot´ ſchoß,	ſhot´ geſchoſſen
ſhred´ zerſchneide,	ſhred zerſchnitt,	ſhred zerſchnitten
ſhrink´ ſchrumpfe ein,	ſhrunk´, ſhrank, ſchrumpfte ein,	ſhrunk´ eingeſchrumpft
ſhrìve beichte,	ſhròve beichtete,	ſhriv´en, ſhrift´ gebeichtet
ſhut´ ſchließe zu,	ſhut ſchloß zu,	ſhut zugeſchloſſen
ſíng ſinge,	ſung´, ſang´ ſang,	ſung´ geſungen
ſink´ ſinke,	ſunk´, ſank´ ſank,	ſunk´ geſunken,
ſit´ ſitze,	ſat´, ſàte ſaß,	ſat´, ſàte geſeſſen
ſlày erſchlage,	ſlèw erſchlug,	ſlàin erſchlagen
ſleèp ſchlafe,	ſlept´ ſchlief,	ſlept´ geſchlafen
ſlìde glitſche,	ſlì´d glitſchte,	ſlì´d geglitſchet

I ſling´

Präsens.	Imperfect.	Particip.
I sling ich schleudere,	I slung', slang ich schleuderte,	slung' geschleudert
slip' entwische,	slipt' entwischte,	slipt' entwischt
slit spalte,	slit spaltete,	slit gespalten
it smar'ts es schmerzt,	it smar't es schmerzte,	smar't geschmerzt
I smell' ich rieche,	I smelt' ich roch,	smelt' gerochen
smìte schmeisse,	smòte, smit' ich schmiß,	smòte, smit'ten geschmissen
it snòws es schneyet,	it snèw, snòw'd es schneyete,	snòwed, snòwn geschneyet
I sòw ich säe,	I sòwed ich säete,	sòwed, sòwn gesäet
spèak spreche,	spòke, spàke sprach,	spòke, spòken gesprochen
speèd eile,	spéd eilte,	spéd geeilet
spen'd verzehre, verthue,	spent' verzehrte, verthat,	spent' verzehrt, verthan
spill' vergieße,	spilt' vergoß,	spilt' vergossen
spin' spinne,	spun', span' spann,	spun' gesponnen
spit' speye aus,	spit', spat' spie aus,	spit', spit'ten ausgespien
split' spalte,	split' spaltete,	split' gespalten
sprèad breite aus,	spread' breitete aus,	spread' ausgebreitet
spring' entspringe,	sprung', sprang' entsprang,	sprung, sprang' entsprungen
stan'd stehe,	stoód stand,	stoód gestanden
stèal stehle,	stòle stahl,	stòle, stòlen gestohlen
stick' stecke,	stuck' steckte,	stuck' gesteckt
sting' steche,	stung' stach,	stung' gestochen
stink' stinke,	stunk' stank' stank,	stunk' gestunken
strìde schreite,	stri'd schritt,	stri'dden geschritten
strìke schlage,	struck' schlug,	struck', strick'en geschlagen
string' ziehe zu, auch: ich überziehe mit Saiten,	strung' schnürte zu, überzog mit Saiten,	strung' zugeschnürt mit Saiten überzogen.

I strip'

Präsens.	Imperfect.	Particip.
I strip' ich ziehe aus,	I stript' ich zog aus,	stript' ausgezogen,
strìve strebe,	stròve strebte,	stròve, striv'en gestrebt
sweár schwöre,	swòre, swàre schwur,	swor'n geschworen
sweàt schwitze,	sweát schwitzte,	sweát, sweáted geschwitzt
sweèp kehre,	swept' kehrte,	swept' gekehret
swell' schwelle,	swel'led schwoll,	swel'led, swòln geschwollen
swim' schwimme,	swum', swam', swom' schwamm,	swum' geschwommen
swing' schwinge,	swung', swang' schwang,	swang' geschwungen
tàke nehme,	toók nahm,	toók, tàken genommen
tèach lehre,	táught lehrte,	táught gelehret
teàr zerreiße,	tòre, tàre zerriß,	tòre, tor'n zerrissen
tell' erzähle, zähle,	tòld erzählte,	tòld erzählet
think' denke,	thoúght dachte,	thoúgt gedacht
thrìve gedeihe, nehme zu,	thròve gedieh,	thròve, thriv'en gediehen
thròw werfe,	thrèw warf,	thròwn geworfen
thrust' stoße,	thrust stieß,	thrust gestossen
treád trete,	tród trat,	tród, trod'den getreten,
wàke wecke,	wòke, wàked weckte,	awàke, wàked gewecket
weár trage,	wòre trug,	wor'n getragen
weàve webe,	wòve webte,	wèaved, wòven gewebt
weèp weine,	wept' weinte,	wept' geweint
whip' peitsche,	whipt' peitschte,	whipt' gepeitschet
will' will,	woul'd wollte,	— —
wìnd winde,	woúnd wand,	woúnd gewunden
win' gewinne,	won', wan' gewann,	won' gewonnen

I work

Präsens.	Imperfect.	Particip.
I wor'k ich arbeite,	I wor'k'd wroúght ich arbeitete,	wor'ked, wroúght gearbeitet
wring' drehe,	wrung' drehete,	wrung' gedrehet
wrìte schreibe,	wròte, writ schrieb,	wròte, writ'ten geschrieben.

Aufgabe über einige unregelmäßige Zeitwörter.

1) Gestern schrieb ich Briefe bis Nachts um zwölf Uhr, und dann las ich noch eine Stunde in einem englischen Buche, welches mir viel Vergnügen gab. Ich fieng heute Morgen einen Vogel in dem Garten, welcher mir aber wieder aus der (my) Hand entwischt ist. Mein Bruder gieng gestern Abends um zehn Uhr zu Bette, und stand erst diesen Morgen um sieben Uhr auf. Im verflossenen Jahr kam ein Fremder zu mir, der mir viele besondere Umstände von einem bekannten Monarchen erzählte, und mich erst nach drey Tagen verließ, und seinen Weg nach Hamburg nahm. Seit der Zeit habe ich ihn nie vergessen, und sehr oft an ihn gedacht, ob ich ihn gleich nicht mehr angetroffen habe. Die Franzosen haben in diesem unglücklichen Krieg allezeit sehr tapfer gefochten, ob sie schon oft zurück getrieben worden sind.

To wrìte schreiben.
Létter Brief.
Till bis.
Nìght Nacht.
Twélve o'clóck zwölf Uhr.
Thén dann.
To rèad lesen.
Énglish englisch.
To càuse verursachen.
Pléasure Vergnügen.
To cátch fangen.
Bìrd Vogel.
Gárden Garten.
At ten o'clóck um zehn Uhr.
The yèar páſt das verflossene Jahr.
To ſlip entwischen.
To rìſe aufstehen.
a ſtránger ein Fremder.
Particulars besondere Umstände.
to téll erzählen.
A knòwn monarch ein bekannter Monarch.
to lèave verlassen.
to tàke nehmen.
Wày Weg.
Since thát tìme seit der Zeit.
to forgét vergessen.
to think denken.
very often sehr oft.
Thòugh obgleich.
to meet antreffen.
to fight fechten.
courageous tapfer.
Unhάppy wár unglücklicher Krieg.
to drive treiben.
back zurück.

2 Gestern

2) Gestern Nachts träumte ich, daß Sie ein Glas Wein zu viel getrunken hätten, und betrunken gewesen wären; ob ich die Wahrheit geträumt habe, werde ich von Ihnen hören. So bald ich anfieng zu spielen, so verlohr ich einen guten Theil Geld, und deswegen zerriß ich die Karten und schwur, niemals welche mehr in (my) die Hand zu nehmen. Ich habe schon mehr als zwey tausend Gulden im Spiel verthan, und bin vom halben Theil meines Vermögens beraubt worden. Die Ursache alles dieses Unglücks ist, weil ich niemals bessere Gesellschaft wählte.

to dréam träumen.
to drink trinken.
A gláſs of Wine ein Glas Wein.
to becóme in liquor betrunken werden
Whéther ob.
Trúth Wahrheit.
Ás ſòon ás ſobald als.
to play ſpielen.
to loſe verliehren.
a deal ein Theil.
Thérefore deswegen.
Cárds Karten.
to tèar zerreissen.
to ſweàr schwören.
ány welche.
névet mòre niemals mehr.
to ſpénd verthun.
to bereàve berauben.
Hálf a párt of mý fórtune halbe Theil meines Vermögens.
to chúſe wählen.

3) Ich bringe Ihnen eine angenehme Neuigkeit; auf das Loos, welches Sie in der englischen Lotterie gekauft, sind 2000 Pfund Sterling gewonnen; hier sind die Bogen; Sie können es selbst darinn finden: da stehet Ihre Nummer. Ich habe sie darum mitgebracht, damit Sie von der Wahrheit der guten Nachricht überzeugt werden möchten. Ich freue mich von Herzen über Ihr Glück, um so mehr, da Sie das Loos auf meine Ueberredung von mir gekauft haben, und weil ich weiß, daß Sie einen guten Gebrauch von dem Gelde machen, und auch der

Agréable angenehm.
To bring bringen.
News Neuigkeit.
Ticket Loos.
To win gewinnen.
Pound Pfund.
Liſt Bogen.
máy können.
Trúth Wahrheit.
To be rejoìced át etc. sich über etwas freuen.
The mòre um so mehr.
Perſuàtion Ueberredung.
Uſe Gebrauch.

der Armen nicht vergessen werden. Ich danke Ihnen werther Freund für die fröliche Botschaft sowohl als für den Antheil, welchen Sie an meinem Glück nehmen, und für die gute Meinung, die Sie von mir in Ansehung des Geldes hegen. Ich werde trachten solche zu rechtfertigen.

The Poòr die Armen.
Joỳful frölich.
Méssage Botschaft.
Shàre Antheil.
Opínion Meinung.
With regárd to in Ansehung.
To endeávour trachten, sich bemühen.
To jústify rechtfertigen.

VII.

Von den unpersönlichen Zeitwörtern, oder den Verbis Impersonalibus.

Zeitwörter die nur in der dritten Person gebraucht werden, oder Verba Impersonalia, sind zweyerley: entweder Activa oder Passiva.

1) Die Activa werden mit dem vorgesetzten Fürwort it formirt; als:

It sèems es scheinet. It sèemed es schien. It has sèemed es hat geschienen. It hat sèemed es hatte geschienen. It will seem es will scheinen. Let it sèem laßt es scheinen. It mày sèem es mag scheinen. It mìght sèem es möchte scheinen.

Unter den activen unpersönlichen Zeitwörtern, kommen folgende am häufigsten vor:

It appèars es erhellet, scheint.
It begíns es fängt an.
It becòmes es wird, es geziemet sich.
It blòws es wehet, bläßt.
It concérns es betrift.
It dawns es wird Tag
It falls oút es trägt sich zu.
It fóllows es folget.
It gròws es wird.
It háppens es geschiehet, ereignet sich.
It nèeds es bedarf.
It òught es gehöret sich, muß seyn.
It ràins es regnet.
It ùses es pfleget.

Aufgabe hierüber.

Es betraf eine wichtige Sache, was er erzählte, und es fieng schon an Tag zu werden, als er seine Erzählung endigte. Ich glaubte nicht, daß sich dieses so zutragen würde. Bey seiner Ankunft in die Stadt hat es sich ereignet, daß er Niemand begegnete, weil es sehr stark regnete. Es wird nun bald dunkel werden, und mein Vater ist noch nicht angekommen; weil es donnert und hagelt, so glaube ich, daß ich ihn vergeblich erwarte.

An impórtant mátter eine wichtige Sache.
To téll erzählen.
Alreády schon.
when als.
To fínish endigen.
The narràtion die Erzählung.
To beliève glauben.
By his arrìving bey seiner Ankunft.
Nobódoy Niemand.
To mèet begegnen.
Véry múch sehr stark.
To wàit for him ihn erwarten.
Sòon bald.
In vàin vergeblich.

2) Das deutsche unpersönliche Zeitwort im Passiv, das wir durch man ausdrücken, wird im Englischen verschieden gegeben, z. B.

They téll mè, man sagt mir, oder I ám tòld that, man sagt mir daß ꝛc.
They spèak the bést E'nglish in Lóndon, man redet das beste Englisch zu London.
What múst a Bódy say? was muß, oder soll man dazu sagen?
Hèar when a Bòdy spèaks to you, hört doch, wenn man mit euch spricht.
Bút what shoúld a Mán dò? aber was soll man thun?
They màke much Tàlk of it, man redet viel davon.

Ferner wird auch aus dem Passivum die dritte Person des Singulars gebaraucht; als:

It is thoúght so, man hält dafür.
It will bè fóund quìte different, man wird es ganz anders finden.

Goód Beèf is èaten in E'ngland, man isset gutes Rindfleisch in England.
How' is it sòld? wie wird es verkauft?
Auch wohl, we are tòld, man sagt uns, oder man hat uns gesagt,
we are infórmed, man berichtet uns, man hat uns berichtet.

Aufgabe.

Man spricht immer viel vom Krieg, aber man weiß nicht, daß man auch Geld und Soldaten dazu haben muß. Man hätte ihn doch anders behandeln sollen; warum kann man es thun, wenn man ihn braucht? Ob man ihm das Buch geben wird, kann ich nicht versichern, doch glaube ich es, weil es mir versprochen worden ist. Man würde besser gethan haben, wenn man ihm das Geld gegeben hätte, weil er es brauchte. Man glaubt, viel gethan zu haben, wenn man jemand nur mit Worten Rath ertheilt.

The wàr der Krieg.
They don't know man weiß nicht,
In anóther mánner anders.
Móney múst be had man muß Geld haben.
Sòldier Soldat.
Otherwìse anders.
To trèat behandeln.
Whỳ cán be dóne this warum kann man es thun.
To màke ùse of him ihn gebrauchen.
Whéther ob.
To asſùre versichern.
Yét doch.
To prómise versprechen.
It woúld be dóne man würde gethan haben.
Gíven gegeben.
He is in nèed of it er braucht es.
To give advìce Rath ertheilen.

VIII.

Von den Nebenwörtern oder Adverbien.

Die Adverbia werden zu den Zeitwörtern und zu den Beywörtern gesetzt, den Umstand einer Handlung oder einer Beschaffenheit zu bezeichnen, z. B. die Art, die Ordnung, die Zeit, den Ort, die Entfernung, die Bewegung, die

die Beziehung, die Größe, die Beschaffenheit anzuzeigen, oder eine Vergleichung, einen Zweifel, eine Bejahung, eine Verneinung, eine Demonstration, eine Frage auszudrücken. Ausser den ordentlichen Adverbien kann man im Englischen, aus jedem Adjectiv ein Adverbium machen, wenn man ihm die Endigung ly ansetzt, als: cértain, gewiß, cértainly, etc.

Sie leiden keine Veränderung; als bloß, daß einige versteigert (comparirt) werden, als: óften, óftener, óftenest, oft, öfter, am öftesten, sòon, sòoner, sòonest, bald, eher, am ehesten; wozu noch die abweichenden kommen, welche von den Adjectiven, die in diesem Betracht auch irregulär sind, abgeleitet werden: wéll, bétter, bést, gut, besser, beste u. dergl.

Wir wollen hier nur diejenigen anführen, welche entweder wegen ihrer Bedeutung, Construction, oder Zusammensezung von mehrern Wörtern, etwas besonders haben. Die andern muß man im Wörterbuch nachschlagen; denn sie in einer Grammatik anzugeben, wäre eben so, als wenn man alle Zeitwörter darinnen aufführen wollte.

Adverbia des Orts.

A'ny where, éverywhère allenthalben.
Whereev'er, wheresoéver wo es auch ist.
Sómewhere irgendwo.
Nowhere nirgends.
At hòme zu Hause.
From when'ce woher.

Adverbia der Zeit.

To Dày heute.
To Night diese Nacht.
Last Nìght gestern Abend.
Whén wenn, wann.
Of làte neulich, vor kurzem.
Now' and then' dann und wann.
Nev'er so much' noch so viel.
Forev'er auf immer, auf ewig.
To mórrow morgen.
By' and by' bald
Now' a Dàys heut zu Tage.
Lóng agò schon längst.
As sòon as sobald als.

Adverbia der Ordnung und der Zahl.

At fírst anfangs.
In the fírst Plàce erstlich.
In the sécond Plàce zweytens.
Thrèe tìmes dreymal.
Foùr tìmes viermal.
How' mány tìmes wie viel mal.
By' Túrns eins ums andere.
O'ne by' óne einzeln.
At the mòst aufs höchste.
At lèast zum wenigsten.
E'very óther Dày einen Tag um den andern.
As óften as so oft als.

Adverbia, eine Eigenschaft oder Beschaffenheit auszudrücken.

Ill, bad übel, böse.
Wor'se schlimmer, wórst am schlimmsten.
The very best' aufs allerbeste.
Yet bétter noch besser.
By' Degrèes allmählich, nach und nach.
On a súdden plötzlich.
At rándom obenhin, auf gerathewohl.
By' the Wày beyläufig im Vorbeygehen.
To nò pur'pose vergeblich.
By Land', by Wáter zu Land, zu Wasser.
On Foót, on Hòrseback zu Fuß, zu Pferd.
At unawàres unversehens.
By Chan'ce zufälliger Weise.
As it wére gleichsam, so zu sagen.
Just' so eben so.

Adverbia des Bejahens und Verneinens.

Yes, yèa, ay'e, này ja.
By all mèans allerdings.
To be sùre sicherlich, freylich.
Nò, này nein.
By no mèans keines weges.
Not at all ganz und gar nicht.
Not yét noch nicht.

Này wird bejahend und verneinend gebraucht; als:

Ja, wenn dem so ist — nein, sage ich dir — nein das geht nicht an.

If that be so wenn dem so ist.
To tell sagen.
That won't do das geht nicht an.

Adverbia des Zweifelns und Versicherns.

Mày be es kann seyn.
Indeéd it is so es ist in der That so.
Perchan'ce you may vielleicht könnt ihr.

Adverbia der Gleichheit, der Vergleichung.

Lìke ähnlich.
Júst so eben so.
In like mánner auf gleiche Art.
As if gleich als ob.
You are both aside ihr seyd euch beide gleich.
E'qually so gleicherweise.

Adverbia des Beweißes.

A's als.
To wít oder viz, (videlicet) nemlich.
Behòld hère sehet hier, siehe.
lòok thére sehet da.

Adverbia zu fragen.

Why' so warum das?
Fróm whénce von wannen?

Adverbia zu verbinden und zu trennen.

O'ne among' anóther unter einander.

Aufgabe über die Adverbia.

Fürs erste muß ich Ihnen sagen, daß ich vielmals in Ihrem Hause gewesen bin, und es daher schon längst aufgegeben habe, Sie zu Hause zu finden; denn ich glaube, ich finde Sie überall, nur nicht zu Hause. Wo sind Sie den ganzen Morgen gewesen? Ich war hier, mich nach Ihnen zu erkundigen. Neulich war meine Schwester zufälliger Weise in der Stadt, und sie wartete einen Tag um den andern auf ihren Mann, der zu Pferd ankommen wollte, aber nach und nach gab sie

To give úp aufgeben.
To find finden.
Bút nur.
Hère hier.
To enquìre for you sich nach Ihnen erkundigen.
Tówn, Stadt.
Húsband, Ehemann, Mann.

diese Hofnung auf. Sie können vielleicht meinen Bruder noch einholen, weil er zufälliger Weise vom Wasser aufgehalten worden ist, und heut zu Tage die Wege sehr schlecht sind. Dieses Buch ist gerade so, als das Ihrige war, und sehen Sie da ein anderes von der nehmlichen Form.

To renoúnce aufgeben.
The hòpe die Hofnung.
To overtàke einholen.
To be detàined by Wáter vom Wasser aufgehalten werden.
The ròad der Weg.
Bád schlecht.
The shàpe die Form.

IX.

Von den Conjunctionen oder Verbindungswörtern.

Diese Wörter dienen dazu, entweder mehrere Gegenstände in der Rede zu verbinden oder zu unterscheiden, oder mehrere Redesätze zu verknüpfen, oder aus zwey oder mehr Gliedern eines Redesatzes ein vollständiges Ganzes zu bilden. Einige fangen einen Redesatz an, andere werden einem Redesatz nachgesezt.

Folgende besonders fangen einen Redesatz an:

As´ gleichwie.
But´ allein, aber.
Seèing angesehen.
Sin´ce dieweil.
Thòugh, Thò' obschon.
Whereas´ nachdem.

Folgende werden einem Redesatz nachgesezt:

Sò also.
Then´ demnach, dann.
Thérefore daher.
Yet´ dennoch.

Hier folgen nun die übrigen nach ihren Bedeutungen:

1) Die eine Verbindung machen oder zertrennen.

And und
but álso sondern auch.
likewise gleichfalls.
èven so gar, auch.
not ónly nicht nur.
yet fúrther noch ferner, weiter.
néither, nór weder, noch.
if nót wo nicht.
whéther, or ob, oder.
also, tóo auch.

as álso so wie auch.
withál zugleich.
both ánd beydes und
besides über dieses.
either, or entweder, oder
or oder.
or élse oder sonst.

2) Die eine Bedingung andeuten:

If wenn, so.
if peradven'ture so vielleicht, wenn etwa.
ón Condítion that mit der Bedingung, daß
povìded that wenn nur.

3) Die eine Ursache anzeigen.

That' daß.
to the End that zu dem Ende, daß
lest that damit nicht.
fór denn.
sin'ce weil.
becaúse dieweil.
whereas' demnach.
thereupon' darauf.

4) Die einen Gegensatz machen.

But' aber
but if aber wenn
but still aber doch
but for all thát aber dessen ungeachtet
notwíthstan'ding ungeachtet
howev'er jedennoch
yét gleichwohl.
but yét aber doch
yét so aber so, doch so
élse sonst
on the con'trary im Gegentheil
néver the less' nichts desto weniger.

5) Die zur Erklärung dienen.

Viz. (vidélicet) das ist, nämlich
forExam'ple / for I'nstance } zum Exempel
that is to sày das ist zu sagen, oder das heißt
as als ꝛc.

6) Die etwas einräumen.

Bè it so es sey so
Howev'er howsoever wenn gleich
thòugh, thò' obschon
yet doch
suppòse gesetzt
althò' / albèit } obschon, obgleich.

7) Die eine Ausnahme machen.

If not′ wo nicht	but nur, als nur
except′ ausgenommen	unléſs es ſey denn, wo nicht.

8) Die eine Fortſetzung bedeuten.

Bèſides zu dem, über dieſes	hèreafter hernach
the mòre deſto mehr	thereunto darzu
fúrther mòre weiter	first′, first′ly zum erſten
moreóver überdies, ferner	last′ly letztens
for the Rest′ im übrigen	fínally endlich.

9) Die eine Schlußfolge bedeuten.

whérefore weswegen	thérefore derohalben, deswegen
thereupon′ darauf	whereupón worauf.

Aufgabe über die Conjunctionen.

Ob ich ſchon der Meinung war, daß unſere Freundſchaft ſich niemals verringern würde, ſo ſehe ich doch nun mit Betrübniß das Gegentheil; daher bitte ich Sie, weder an mich zu ſchreiben, noch mir Bücher zu ſchicken. Wenn er mehr Verſtand gehabt hätte, als der andere, ſo würde er den Dienſt bekommen haben; nichts deſtoweniger hat er das Verſprechen, daß vor ihm bald geſorgt werden ſoll. Weil (ſince) Sie niemals zu mir kommen, wenn ich Sie nicht einlade; ſo werde ich Sie hiermit alle Tage einladen. Mit der Bedingung, daß Sie mir das Buch bald wieder zurück geben, ſchicke ich es Ihnen, ſonſt hätte ich Ihnen Ihre Bitte abſchlagen müſſen.

To be of opínion der Meinung ſeyn.
Friéndſhip Freundſchaft.
To díminiſh verringern.
Howéver I ſee now ſo ſehe ich doch nun
Grièf Betrübniß.
To bég bitten.
To have párts Verſtand haben.
Than als.
To gét the óffice den Dienſt bekommen.
It has been prómiſed him er hat das Verſprechen.
To táke càre of him vor ihm ſorgen.
To invìte einladen.
To retúrn zurück geben.
To denỳ your petítion ihre Bitte abſchlagen.

X.

X.

Von den Vorwörtern oder Präpositionen.

Präpositionen sind Wörter, welche ein Substantiv mit einem andern Substantiv, oder ein Zeitwort mit einem Gegenstande, Werkzeuge oder Umstande verbinden, und also allerhand Verhältnisse bezeichnen. Da sie allezeit den Wörtern, worauf sie sich beziehen, vorgesezt werden; so haben sie hiervon den Namen Präposition, oder Vorwort, erhalten. Nur haben sie im Englischen das Eigenthümliche, daß mehrere von ihnen den Zeitwörtern nachgesezt werden, wie wir bey der Lehre von Zusammensetzung mehrerer Wörter (im Syntax) ein mehreres sehen werden. Da die Engländer mit diesen Präpositionen decliniren, und die Casus durch sie unterschieden werden; so beruht der größte Theil der Wortfügung auf ihnen. Die vornehmsten dieser Vorwörter sind folgende, in der Lehre von der Wortfügung kommen sie alle mit den gehörigen genauern Bestimmungen vor.

Abóve oben, über.
Aboút um.
A'fter nach.
Agáinst gegen, gegenüber.
A't bey, zu.
Before vor.
Behind hinter.
Beneáth oder below unter.
Betwèen oder betwíxt zwischen.
Beyónd jenseits.
By` durch, oder bey.
Beside bey oder neben.
Fór für.
Fróm von.
In oder intò in.
O'f von.
O'ff von.
O'n oder upón auf.
Oút oder oút of aus.
O'ver über.
Thórough oder throügh durch.
Till oder untill bis.
Tò zu.
Tòward od. tòwards gegen.
U'nder über.
Wíth mit.
Withín innerhalb.
Withoút ausserhalb, ohne.

Einige Vorwörter werden auch mit den Beywörtern whère und thère zusammengesezt; z. B.

whèreby wodurch, whereupón worauf, thereupón darauf rc.

XI.

XI.

Von den Empfindungswörtern oder Interjectionen.

Es sind einzelne Ausdrücke oder Laute unserer Empfindungen, die wir bey mancherley Gelegenheit, insonderheit im Ausdruck des Affects zeigen. Sie bezeichnen:

1) Eine Traurigkeit.

A'h! ach!
alas' ach leider!
o sád o leider!
o Heaven's o Himmel!
wò 's me o weh mir!
wéll a Dày ach!

2) Eine Furcht.

Hélp mè helfet mir! zu Hülfe!
ày me wehe mir!
àw o wehe!
o Lórd o Herr!
o Lúd potztausend!

3) Eine Freude.

ha, ha, ha ha, ha, ha!
oh! Jòy o Freude!
háng Sor'row lustig, häng die Sorgen am Nagel!
huzzà heisa!

4) Einen Verdruß und Abscheu.

Dewce tàke it der Henker hole das!
for shàme schämt euch doch!
gét you go'ne, or be góne packt euch fort!
awày weg!
fìe! fìe pfuy! pfuy!
fìe upón you pfuy euch!
písh psch! hinweg damit!
awày wíth it weg damit!

5) Eine Verwunderung.

Goód Gód gütiger Gott! mein Gott!
o strànge! o ràre! o wúnderful! o Wunder!
goódlack a dày ey der tausend!
how wie!
very fìne indeèd wie schön ist das! ey wie hübsch!
zoúnds, ódd zoókers i der Geyer!

6) Ein Aus- oder Anrufen.

Hólla holla!
hò there holla ho!
hárk ye hört ihr!
dò you hèar höret ihr?
You sír! sírrah höre du!
cóme híther you kommt her, ihr da!

7) Ein

7) Ein Stillschweigen gebieten.

Hòld your Ton'gue haltet das Maul! | pèace, I sày ruhig sage ich!
nót a Wor'd kein Wort! | silence, be quiet geschwiegen, still!
húsh still! |

Aufgabe hierüber.

Ach! schrie mein Nachbar, zu Hülfe! Halt den Dieb! er hat mir meine Uhr gestohlen. Wehe mir, wenn ich sie nicht wieder bekomme. Höret ihr? sagte ein Soldat zum Dieb, gebt mir die Uhr, und packt euch fort; pfuy euch, ihr Schurke! dem Manne seine Uhr zu nehmen? Kein Wort, oder ich schlage euch todt. Heisa! sagte der Nachbar, indem er die Uhr in seiner Hand hielt, lustig! ich habe meine Uhr wieder.

To crỳ schreien.
The neighbour der Nachbar.
The thief der Dieb.
To stèal stehlen.
A wátch eine Uhr.
To recèive agáin wieder bekommen.
The Rògue der Schurke.
To tàke the wátch of etc. die Uhr nehmen.
To kill one einen todt schlagen.
Hòlding indem er hielt.
I have gót agáin ich habe wieder.

XII.

Von den englischen Zahlen.

Verzeichniß derselben.

O'ne eins,
twò zwey,
thrèe drei,
foùr vier,
fìve fünf,
síx sechs,
séven sieben,
èight acht,
nìne neun,
tén zehn,
eléven eilf,
twélfe zwölf,
thírteen dreizehn
foúrteen vierzehn,
fífteen funfzehn,
síxteen sechzehn,
séventeen siebzehn,
eìghteen achtzehn,
nìneteen neunzehn,
twénty zwanzig,
thírty dreißig,
fórty vierzig,
fífty funfzig,
síxty sechzig,

séventy

ſéventy ſiebzig,
èighty achtzig,
ninety neunzig,
húndred hundert,
five húndred fünf hundert,
a thoúſand tauſend,
a Million eine Million.

Von zwanzig bis dreißig ſagt man im Engliſchen ſo wie im Deutſchen óne and twénty ein und zwanzig u. ſ. w.; von dreißig an aber heißt es thírty óne, thírty twò u. ſ. w., ob man gleich auch twénty óne, twenty twò u. ſ. w. im gemeinen Leben ſagt.

Vor hundert und tauſend wird das ein, welches im Deutſchen gemeiniglich weggelaſſen, im Engliſchen zuweilen ausgedrückt, als: a húndred, a thoúſand. Auch geht von hundert an vor jeder Zahl and vorher, als: a húndred and tén hundert und zehn, a húndred and twénty hundert und zwanzig u. ſ. w. Auch ſo nach tauſend, als: óne thoúſand and óne húndred tauſend ein hundert: man ſagt aber auch ſtatt deſſen eléven húndred eilfhundert, wie im Deutſchen.

Die ordnenden Zahlen ſind folgende:

the firſt der erſte,
ſécond der zweyte,
thírd der dritte,
foúrth der vierte,
fifth der fünfte,
ſíxth der ſechſte,
ſéventh der ſiebende,
èighth der achte,
nínth der neunte,
ténth der zehnte,
eléventh der eilfte,
twélfth der zwölfte,
thírteenth der dreizehnte,
foúrteenth der vierzehnte,
fifteenth der funfzehnte,
the ſíxteenth der ſechzehnte,
ſéventeenth der ſiebzehnte,
èighteenth der achtzehnte,
nìneteenth der neunzehnte,
twéntieth der zwanzigſte,
thiértieth der dreißigſte,
fórtieth der vierzigſte,
fiftieth der funfzigſte,
ſíxtieth der ſechzigſte,
ſéventieth der ſiebzigſte,
èightieth der achzigſte,
nìnetieth der neunzigſte,
húndredth der hundertſte,
thoúſandth der tauſendſte,

Abgekürzt werden diese Zahlen folgendermassen geschrieben:

fírst 1st	fifth 5th u. s. w.
sécond 2d	the twenty fírst 21st
thírd 3d	the thírty sécond 32d u. s. w.
foúrth 4th	

Wenn zu first und den folgenden Zahlen die Silbe ly gesezt wird, so heißt es so viel als erstlich oder zuerst; sie werden also hierdurch zum Nebenwort, oder Adverbium, als fírstly (first), sécondly etc. Diese werden abgekürzt so geschrieben: 1ly, 2ly u. s. w.

Vervielfältigende Zahlen sind folgende:

Doúble doppelt.	foúrfold vierfach.
tréble dreyfach.	fívefold fünffach u. s. w.

Unser deutsches fach oder fältig drückt also der Engländer durch fòld aus.

Das deutsche mal an den Zahlen drückt der Engländer durch das Wort tìmes aus. Nur die ersten drey Zahlen lauten besonders:

O'nce einmal.	foúr tìmes viermal.
twice zweymal.	five tìmes fünfmal.
thrìce dreymal.	six tìmes sechsmal u. s. w.

Aufgabe über die Zahlwörter.

Er hat mir gestern sechs und vierzig Gulden bezahlt, und nun ist er mir noch zwey hundert und vier und dreyßig schuldig, aber ich mußte ihn erst hundertmal mahnen. Den 15ten October schrieb ich ihm, wenn er mir das Geld bis den 24sten nicht schickte, so würde ich ihn verklagen. Ich werde ihm kein Geld mehr

To pày bezahlen.
A flórin ein Gulden.
He òws me er ist mir schuldig.
I was oblìged ich mußte.
To remémber him of it ihn mahnen.
Octóber the 15th der funfzehnte October.
Shoúld sénd schickte.
To accúse verklagen.
I shall néver mòre lénd ich werde nicht mehr leihen.

mehr leihen, denn erstlich will er nichts wieder bezahlen, und zweytens ist er sehr undankbar. Man sagt, die Engländer hätten zwey tausend Millionen Schulden.

To repày wieder bezahlen.	An Énglishman ein Engländer.
Ungràteful undankbar.	Shall be indébted the sùm of
It is sáid man sagt.	hätten Schulden.

Von der Ableitung der englischen Wörter.

1) Substantive, Adjective und zuweilen auch andere Redetheile werden Zeitwörter, schon dadurch, wenn man sie als Zeitwörter sezt, als: von Hòuse (Haus) kommt das Verbum to house, jemand in sein Haus aufnehmen, oder beherbergen; von Lóve Liebe, to lóve lieben; von Préjudice (das Vorurtheil, der Nachtheil) to préjudice nachtheilig seyn, her.

2) Nur zuweilen wird die Silbe en angesezt, als: von short kurz, to shòrten verkürzen, fást fest, to fásten befestigen.

3) Zu dem Präsens des Verbums wird eben so wie im Deutschen er hinzugefügt, um die handelnde Person zu bezeichnen, als von hèar hören, Hèarer Hörer.

4) Indem man zu den Substantivis y hinzufügt, werden Adjektiva daraus, die den Besitz einer Sache anzeigen, so wie im Deutschen, wenn man ig hinzusezt, als: von Might Macht, mìghty mächtig, von Wit Witz, witty witzig.

5) Sezt man zu den Substantivis en hinzu, so bedeutet dieß eben so wie im Deutschen gemeiniglich die Materie, woraus etwas besteht oder gemacht ist, als: von Gold Gold, gòlden golden, oder aus Gold gemacht.

6) Soll ein Ueberfluß von einer Sache angezeigt werden, so bedient man sich der Silbe ful voll, als: càreful sorgenvoll, und im Gegentheil die Silbe less, als càreless sorglos — full steht aber auch oft im Englischen, wo im Deutschen nur lich steht, als ùseful nützlich, und less wo im Deutschen un voran steht, als ùseless unnützlich.

7) Die-

7) Dieses un wird sonst auch im Englischen durch un, in Wörtern lateinischen Ursprungs aber durch in ausgedrückt, als unwíse unweise, ínnocent unschuldig.

8) Unser deutsches lich wird im Englischen gewöhnlich durch ly und unser sam durch sóme ausgedrückt, als friéndly freundlich, whòlesome heilsam; es bezeichnet ebenfalls die Gleichheit, und steht auch zuweilen, wo es im Deutschen nicht statt findet, als rießenmäßig, gìantly.

9) Ish drückt bald unser deutsches isch aus, als foolish närrisch, spánish spanisch u. s. w. bald auch unser lich, als greènish grünlich, whìtish weislich.

10) Kin, ling, ock, u. s. w. bezeichnen die Verkleinerung, als Lámbkin Lämmchen, wo das kin mit unserm chen einerley Ursprung ist; Góstling Gänschen; Híllock Hügelchen; von Chìck, Chícken Küchen; von Pòke Beutel, Pócket Tasche.

11) Die Silbe ship hat mit schaft im Deutschen einige Aehnlichkeit, und bezeichnet eine Art, Bedienung oder Zustand, als Lórdship Herrschaft, Féllowship Mitgliedschaft.

12) Dom stimmt mit unserm deutschen thum überein, als Dùkedom Herzogthum; es wird aber auch zuweilen gebraucht, wo wir uns der Silbe heit bedienen, als Wísdom, Frèedom, Weisheit, Freyheit.

13) Auch durch rick wird unser thum im Englischen ausgedrückt, als Bíshoprick Bischofthum, da wir hingegen uns der Silbe reich, welche mit dem englischen rick übereinstimmt, in dem Worte Königreich bedienen, das im Englischen Kingdom heißt.

14) Unser deutsches niß entspricht im Englischen der Endsilbe ness, wodurch gewöhnlich Adjektiva, die schon von Substantivis gebildet sind, aufs neue wieder zu Substantivis gemacht werden — als Càre die Sorge, càreful sorgfältig, Càrefulness die Sorgfalt: man sagt aber auch z. B. von greàt groß, Greàtness die Größe, hárd hart, Hárdness die Härte, u. s. w. Dieses ness wird übrigens weit häufiger als die Silbe niß im Deutschen, zur Ableitung gebraucht.

15) Unser heit und keit wird im Englischen durch héad und hood ausgedrückt, als Godhéad die Gottheit, Lìkelihood die Aehnlichkeit u. s. w.

16) Unsern Ableitungssilben e und d, womit wir Substantiva bezeichnen, als Länge von lang, Jugend von jung, entspricht im Englischen das th am Ende der Wörter, als von lóng lang, Léngth die Länge, von yóung jung, Yóuth die Jugend u. s. w.

Dritter Abschnitt.

Von der Wortfügung. (Syntax.)

I) Vom Gebrauch des Artikels.

Vom Artikel the.

1) Es ist schon einmal bemerkt worden, daß der Artikel the im Englischen öfters weggelassen wird, als im Deutschen; wir wollen nun sehen, wo dieses geschieht:

a) Was man sich größtentheils nur im Ganzen und Allgemeinen denkt oder denken kann, als die verschiedenen Tugenden und Laster, die Stoffe der Dinge, als Gold, Silber u. s. w., und dasjenige, worinnen man das Kleine und Besondere nicht unterscheidet, als Korn, Waitzen, Kraut u. s. w. haben keinen Artikel vor sich, wenn nicht gleichsam eine besondere Gattung von diesen Dingen dadurch heraus gehoben wird. Man sagt also Drúnkenneſs die Trunkenheit, Gòld das Gold, Júſtice die Gerechtigkeit, Pìety die Frömmigkeit, Cháſtity die Keuschheit, Philóſophy die Weltweisheit, Whèat der Waitzen, Hérb das Kraut.

b) Auch

b) Auch bei dem Participium Activi, wenn es als Substantivum gebraucht wird, läßt man gewöhnlich den Artikel weg: Húnding is a grèat pleáſure, die Jagd iſt ein großes Vergnügen — Hè is alreády wèary of Rèading, er iſt bereits des Leſens müde.

c) Auch nach Präpoſitionen wird öfters der Artikel the, und a weggelaſſen; to be at Chúrch, in der Kirche ſeyn — to be in Béd, im Bette ſeyn — to come from Cóllege, aus dem Kollegium kommen.

d) Wird der Artikel the weggelaſſen, vor allen eigentlichen Namen, eben ſo wie in guter deutſcher Schreibart, als: Iámes Jakob, Mòſes Moſes, O'xford. Ausgenommen bey den Namen der Flüſſe und Schiffe ſteht der Artikel.

e) Wenn man ſprüchwörtlich ſich ausdrückt.

f) Wenn man den Tauf- oder Geſchlechtsnamen dem Titel einer Perſon beyſezt; als: Prince Hénry.

g) Da der Artikel the nicht verändert wird, ſo wird er, wenn mehrere Subſtantive auf einander folgen, nicht wiederholt, weil er dem Geſchlecht und dem Singular, oder Plural nach überein bleibt, als: The Fáther, Móther and Chíldren háve beén at hòme, der Vater, die Mutter und die Kinder ſind zu Haus geweſen.

Aufgabe hierüber.

Das Gold iſt theurer als das Silber, und doch kann die Tugend nicht mit Golde erkauft werden. Die Menſchen heben das Korn auf den Winter auf, und backen Brod von demſelben. Das Waſſer iſt zum Trinken geſünder als das

 Bier

Sílver das Silber.
To buy kaufen.
To kèep in ſtòre for aufheben auf ꝛc.
Córn das Korn.
The winter-ſenſon der Winter.
To bàke backen.
Bréad Brod.
Wàter das Waſſer.
Whòlſome geſund.
To drínk trinken.
Bèer Bier.

Bier und der Wein, deswegen trinkt auch Georg nichts als Wasser. Das Hüpfen auf einem Schenkel ist allezeit g fähr- lich, wenigstens gefährlicher, als daß man in der Kirche ist. Die Türkey ist dem Sultan unterwürfig. Der Jakob ist ein loser Schelm. Der Rhein ist größer als die Themse. Die Bosheit thut sich selbst Schaden; die Rechenkunst ist die Wissenschaft der Zahlen. Der May und Juny sind angenehme Monathe. Der General Washington hat die Engländer mehrmals geschlagen, und der Admiral Howe die Franzosen. Der Prinz, die Prinzeßin und die jungen Prinzen waren in der Kirche.

To lèap hüpfen.
Lég Schenkel.
Dángerous gefährlich.
At lèaſt wenigstens.
Than being at Chúrch als daß man in der Kirche ist.
Túrkey die Türkey
Is ſúbject ist unterthan.
Iámes Jakob.
A ſád Rógue ein loser Schelm.
The Rhìne der Rhein.
The Thámes die Themse.
Málice die Bosheit.
To húrt itſélf sich selbst Schaden thun.
Arithmetick die Rechenkunst.
The ſcìence die Wissenschaft.
The número die Zahl.
Mày and Iúny der May und der Juny.
Pléaſant mónth angenehmer Monat.
A Géneral ein General.
To bèat schlagen.
Often mehrmalen.
An Ádmiral ein Admiral.
The Frénch die Franzosen.
The Prìnce der Prinz.
The Prìnceſs die Prinzeßin.
Yoúng jung.
At chúrch in der Kirche.

Noch sind folgende Regeln vom Artickel the zu merken:

1) Wenn der Artikel bey eigentlichen Namen, oder Nominibus propriis, gesetzt wird; so werden sie gleichsam dadurch wieder in allgemeine Namen verwandelt, als:

Er ist der Cicero unsers Zeitalters (age).

2) Der Artikel the wird zwischen das Adjectivum und Substantivum gesezt, wenn folgende Adjective da sind:

All, bòth, hálf, doúble, tréble u. s. w.

Aufgabe.

Aufgabe.

Die halbe Stadt glaubt, er wäre nach beyden Indien gereist. Er kann in der ganzen (all) Welt sein Brod finden. Für das doppelte Geld könnt ihr das Buch von mir haben. Der Fremde sowohl als der Bürger sind diesem Gesetz unterworfen.

To trável reisen.	The Cítizen der Bürger.
Bòth the stránger der Fremde sowohl.	To be súbjected, unterworfen seyn.
And als.	The law das Gesetz.

3) Der Artikel the wird bisweilen zu den Adverbien im Comparativ und im Superlativ gesezt, um den Grad derselben desto stärker zu bezeichnen, und desto genauer zu bestimmen; er wird gemeiniglich im Deutschen durch je mehr — desto übersezt.

Aufgabe.

Je mehr ich es untersuche, desto besser gefällt es mir, aber dieses gefällt mir am allerwenigsten. Je reicher ihr seyd, desto ärmer ist euer Bruder. Je glücklicher mein Freund seyn wird, desto unglücklicher wird sich sein Feind halten.

The mòre je mehr.	I lìke this the lèast of ány dieses gefällt mir am allerwenigsten.
To exámine untersuchen.	Fórtunate glücklich.
The bétter desto besser.	An Énemy ein Feind.
To lìke gefallen (I like it)	To thínk himsélf sich halten.

Vom Artikel der Einheit a oder an.

1) Wenn ás, sò, hòw, tòo, sómewhat vor einem Adjectiv stehen; so muß zwischen das Adjectiv und das Substantiv der Artikel a gesezt werden. Ferner wird

2) den Adjectiven súch solch, mány manch, hálf halb und nò kein, mit dem Komparativ, auch dieser Artikel nachgesezt.

 3) Er

3) Er wird bey der Frage, was für ꝛc. ausgelassen;

4) Wie auch gewöhnlich nach néver, niemals; als: Néver was Mán mòre léarned, than he, es ist niemals ein Mann gelehrter gewesen, als er.

5) Manchmal wird dieser Artikel anstatt the gesezt, als: Twìce a wèek, die Woche zweimal — I gíve thrèe Dóllars a mónth, ich gebe des Monaths zwei Thaler — síx bírds a man, der Mann (bekömmt) sechs Vögel.

Aufgabe über diese Regeln.

London ist eine so große Stadt als Paris. Er ist ein so höflicher Mann, als unser Freund. Sie wissen nicht, was sie für ein schönes Weib ist. Sie ist eine allzu ehrbare Frau für einen so liederlichen Mann. Eine so geringe Sache muß mit Stillschweigen übergangen werden. Wie eine lange Zeit mußte ich auf Sie warten, und doch wartete ich vergeblich. Die Einwohner dieses Dorfes hatten einen zu strengen Richter, und setzten ihn ab. Er ist von einer etwas lebhaften Gesichtsfarbe, deswegen sieht er so roth aus. Ich wünschte, Sie hätten eine etwas bessere Meinung von mir. Ein solcher Mann, wie unser Vetter sollte er seyn, dann wäre er keine geringere Person, als wir ihn wünschten. Ich habe man-

As greàt a tcwn as so eine große Stadt als.
Políte höflich.
To knòw wissen.
Fàir schön.
Hónesty ehrbar.
Naùghty liederlich.
So small a matter eine so geringe Sache.
To páss silently òver mit Stillschweigen übergehen.
To wàit for óne auf einen warten.
In vàin vergeblich.
Tòo sevère zu streng.
A Júdge ein Richter.
To degràde one einen absetzen.
Of sóme what a lively compléxion von einer etwas lebhaften Gesichtsfarbe.
Thérefore deswegen.
To lòok réd roth aussehen.
I wíshed you to have ich wünschte, daß Sie hätten ꝛc.
Opínion Meinung.
No léss a pérson keine geringere Person.

manchen Tag in seiner Gesellschaft zugebracht, und ohnlängst einen halben Nachmittag, ohne so große Fehler an ihm zu entdecken. Niemals war eine Nation gelehrter, als es die Deutschen nun sind.

To páss zubringen.
The cómpany die Gesellschaft.
Of làte ohnlängst.
Afternòon Nachmittag.
Withoút finding so grèat faults with him ohne so große Fehler an ihm zu entdecken.
A nàtion eine Nation.

Fernere Regeln vom Artikel A.

1) Der Artikel a oder an wird manchmal durch some einiger ꝛc. und ány einer ꝛe. irgend jemand, ausgedrückt, als:

Aufgabe.

Wenn ihr mir davon eine Ursache angeben könnt, dann will ich euch glauben, und zu einer (sóme) oder der andern Zeit werdet ihr mit mir übereinstimmen. Leset ein (sóme) ander Buch, dann will ich euch einen (sóme) Rath geben, wie ihr euch eines andern Mittels bedienen könnt.

To téll ány rèason for that eine Ursache davon angeben.
To agrèe with óne mit einem übereinstimmen.
To gíve advìce Rath geben.
To ùse sóme óther mèan sich eines andern Mittels bedienen.

2) Im gemeinen Leben und auch in der Büchersprache wird dieser Artikel öfters anstatt folgender Präpositionen und Worte wegen der geschwinden Aussprache gesezt.

1) Anstatt o' oder of, als: a meásure a (of) whèat, ein Maaß Waitzen.

2) Anstatt in, als: áre you a (in) béd still, seyd ihr noch im Bett?

3) Anstatt to, als: Lét ús gò a (to) wàlking a líttle, laßt uns ein wenig spazieren gehen.

4) Anstatt ínto, als: to fall a (into) slèep, einschlafen.

5) Anstatt át, als: to plày a (at) cárds, in der Karte spielen.

6) Anstatt ón, als: to gò a (on) fóot, zu Fuß gehen.

7) Anstatt have, als: Gód a (have) Mércy, Gott sei barmherzig.

8) Anstatt he, als: Hère a (he) cómes, hier kommt er.

9) Anstatt sóme, als: a (sóme) fèw dàys áfter, etliche wenige Tage hernach.

10) Noch wird a von der Zeit vor dem Worte clóck gesezt, als: Whát a clóck is it? welche Zeit ist es? Es ist fünf Uhr, sechs Uhr, zehn Uhr, zwölf Uhr. Fìve a clock etc. fünf Uhr &c.

Da aber der Gebrauch des Artikels a auf diese Art meistens fehlerhaft ist, das lezte etwa ausgenommen, weil es durch die allgemeine Gewohnheit gerechtfertiget wird; so ist es nicht nöthig, mehr Beyspiele hierüber anzuführen.

II. Vom Substantiv.

1) Vom Genitiv desselben.

A) Der Genitiv, oder das Zeichen desselben of, steht so wie im Deutschen, wenn zwey Substantiva beysammen stehen, auf die Frage wessen, nur geschieht dieß noch häufiger als im Deutschen.

1) Nach einem Substantiv, das ein Gewicht, Maaß, Zahl oder einen Theil anzeigt, überhaupt, wo man sich im Deutschen einer Zusammensetzung zweier Substantive bedient, als: a mórsel of bréad, ein Bissen Brod. A poúnd of mèat, ein Pfund Fleisch. A gláss of Wàter, ein Glas Wasser.

2) Vor den Namen der Königreiche, Länder, Inseln, Flüsse, Städte, Monathe, als: the city of Paris, die Stadt Paris, the mónth of July, der Monath Julius.

3) Nach

3) Nach dem Zeitwort I ám, wo wir auch im deutschen wessen fragen, als: I am of opínion, ich bin der Meinung.

4) Nach sehr vielen Adjectiven und Zeitwörtern, besonders solcher, die eine Gemüthsbeschaffenheit anzeigen. Wenn diese Zeitwörter in ihren Gerundien und Participien stehen; so muß dann natürlich auch der Genitiv nachfolgen, da noch ausserdem diese Gerundia und Participia sehr oft wie Substantiva angesehen werden; als: I appròve of it, oder I am appròving of it, ich billige es; desírious of líving, begierig zu leben.]

Aufgaben.

1) Gestern kaufte er eine Maaß Oehl und einen Krug Bier, und eine Viertelstunde darauf eine Elle Tuch. Heute Nachmittag will er ein Paar Tauben, ein Duzend Lerchen und ein Gericht Fische kaufen. Meine Schaafheerde hat sich sehr vermehrt. In der Insel Sicilien giebt es viele schöne Gegenden, besonders bey der Stadt Palermo, und in dem Elbefluß sind sehr viele Fische. Um ein englischer Sprachmeister zu seyn, muß man (you) alle englischen Bücher verstehen. Mein Hausherr wohnet nicht in seinem Haus, sondern bey einem Nachbar, aber die Hausfrau wohnet da. Unser König

Oìl Oehl.
A Pót of bèer ein Krug Bier.
A quárter of an hour eine Viertelstunde.
Áfter this darauf.
An éll of cloth eine Elle Tuch.
A cóuple of pídgeons ein Paar Tauben.
A dózen of lárks ein Duzend Lerchen.
A dísh ein Gericht.
A flóck of shèep eine Schaafheerde.
To encrèase vermehren.
Ìsle Insel.
To be seyn, geben.
Beautiful schön.
Tráct of land Gegend.
Nèar bey.
The river of Elbe der Elbefluß.
A máster of lánguage ein Sprachmeister.
To únderstand verstehen.
The máster of the hoúse der Hausherr.
To lòdge wohnen.
At a nèighbour's bey einem Nachbar.
Místress of the houſe Hausfrau.

residirt nicht im Königreich Preußen, sondern in der Stadt Berlin. Vor einigen Jahren bin ich in dem Bißthum Bamberg gewesen. Im Monath Januar will ich zu Ihnen kommen, und eine Pfeife Toback in Ihrer Gesellschaft rauchen.

To reſide reſidiren. The Kingdom of Prúſſia das Königreich Preußen. The biſhoprick das Bisthum. Jánuary Januar. A pìpe of Tabácco eine Pfeiffe Toback. To ſmòke rauchen.

2) Wenn Sie meiner Meinung sind, so sagen Sie es mir, ich für meinen Theil werde nie einer andern Meinung seyn. Ich versichere Sie, das Mädchen, welches ich gestern sah, ist von einem vortreflichen Betragen und schöner langer Statur gewesen. Der Bediente gab ihm ein Glas Wein, auch aß er von einem Gericht Fische, welches aufgetragen wurde. Der fremde Herr ist voll Hoffart, und doch ohne Vernunft; er denkt nicht an seine Geburt, sondern verachtet alle Menschen. Wenn Sie des Schreibens müde sind, so will ich Sie ablösen, und ich glaube, diesen Vorschlag werden Sie billigen, weil ich es aus freyem Willen thue. Mein Vater sagte immer: den Weibern ist nicht zu trauen, und er rühmte

The Opínion die Meinung. As fór mè für meinen Theil. Éxcellent behàviour vortrefliches Betragen. A hándſome tàll ſtature eine schöne lange Statur. The foótmann der Bediente. To èat essen. A diſh ein Gericht. To ſérve up auftragen. The ſtrànge géntleman der fremde Herr. Fúll of prìde voll Hoffart. Émpty of rèaſon ohne Vernunft. To be unimìndful of nicht denken an. The bìrth die Geburt. To diſpìſe verachten. Wèary of wrìting des Schreibens müde. To exchánge plàce ablösen. To appròve of billigen. A propòſal ein Vorschlag. I do it of my òwn accórd ich thue es aus freyem Willen. There is no trúſting of Wómen den Weibern ist nicht zu trauen.

rühmte sich seiner Kenntniß von denselben. Auch pflegte er zu sagen: wahre Bereuung der Sünde ist nie zu spät.

To bòast rühmen	True repénting wahre Bereuung.
Knówledge Kenntniß.	Sín die Sünde.
He would er pflegte.	Too làte zu spät.

Fernere Regeln vom Genitiv.

B) Anstatt daß der Genitiv durch die Präposition of bezeichnet wird, bildet man ihn auch noch auf eine andere Art, und dieses geschiehet besonders bey den Substantiven, die einen Besitz oder Eigenthum anzeigen; man nennt deswegen diese Veränderung den Besitz-Casus.

Man sezt nehmlich das Wort, welches im Genitiv stehen sollte, demjenigen, wovon es regiert wird, vor, und an dasselbe ein s mit dem Apostroph ('s). Wir thun auch dieses im Deutschen; denn wir sagen anstatt, das Pferd des Wilhelm, Wilhelms Pferd; so auch im Englischen, anstatt, the hórse of William, Wílliam's hórse. Nur sind hierbey folgende Regeln zu beobachten:

1) Im Plural muß der Apostroph weggelassen werden, wenn er sich schon auf ein s endigt, als: the sóns dùty, der Söhne Pflicht. Auch dieses geschieht manchmal im Singular, wenn das Wort sich schon auf ein s endigt, und dieses zweyte nicht ausgesprochen werden kann, oder nicht gut klingen würde, als: for rìghteousness sake, der Rechtschaffenheit wegen, for acquàintance sake, der Bekanntschaft wegen.

2) Ist aber der Plural nicht regelmäßig gebildet worden, so muß das 's angesezt werden, als: mén's próperty, der Männer Eigenthum.

3) Wenn zwey Genitive, die so gebildet werden, in einem Satz beysammen stehen; so wird das 's dem lezten Genitiv angesezt, als: in Kíng Ríchard's rèign, unter des Königs Richard Regierung.

4) Wenn

4) Wenn von einem öffentlichen Ort, von einem berühmten Gebäude, oder von einer Familie die Rede ist, so wird das auf diesen Besitz-Genitiv folgende Substantiv meistens ausgelassen; als: St. Jámes's (pálace), St. James oder St. Jakobs Pallast. I wént to Míller's (house), ich gieng zu Millers. — In Sachsen hat man die nehmliche Formation.

5) Dieser Genitiv wird auch öfters bey der Zeit, Ausmessung, Werth ꝛc. gesezt, als: for fòur yèar's spàce, vier Jahre lang.

Aufgabe über den Besitz-Genitiv.

Gestern bin ich im St. Jakobs Park spazieren gegangen, und nachher sah ich die Krone des Königs Georg. An dem Hof des Königs von Preußen hielt sich der französische Graf zwey Jahre lang auf. Die Liebe der Unterthanen ist der Könige ihre sicherste Wache. Er hat das Erbtheil der Kinder verschwendet, und ihnen nicht für einen Schilling werth gelassen. Um des Friedens willen will er nicht mehr in Richters Caffeehaus gehen; er kommt nun öfters zu Lord Bathurst, und liest ihm Yoriks Briefe an (to) Elisa vor. Der Weiber

To tàke a wàlk spazieren gehen.
Áfter this nachher.
The King Géorge's cròwn die Krone des Königs Georg.
At the King of Prússia's coùrt an dem Hofe des Königs von Preußen.
To stày aufhalten.
The frénch Coúnt der französische Graf.
For twò yèar's spàce zwey Jahre lang.
The súbjects lóve die Liebe der Unterthanen.
Is their Kings súrest guárd ist der Könige ihre sicherste Wache.
The chíldren's inhéritance das Erbtheil der Kinder.
To squánder verschwenden.
To lèave lassen.
A shillings wòrth für einen Schilling.
For pèace sàke um des Friedens willen.
To Richter's (Coffee-House) in Richters Caffee-Haus.
To Lórd Bathurst's zu Lord Bathurst.

Weiber Pflicht ist, ihren Männern zu gehorchen. Der Graf Herzberg ist einer von Friedrich Wilhelm des Zweyten Lieblingen, und dieser ist einer von Ihres Vaters Freunden.

The wómen's dùty die Pflicht der Weiber.

To obèy gehorchen.

A fávourite of Fréderik William the Second's (oder II's.) einer von Friedrich Wilhelms des zweyten Lieblingen.

A friénd of your fáther's einer von eures Vaters Freunden.

2) Vom Dativ.

Der Dativ wird, so wie bey uns Deutschen, auf die Frage wem, oder wozu gesezt, als: he góes to dínner, er geht zum Mittagessen. Nur sind hiebey noch folgende Regeln zu beobachten:

a) Einige Substantive, die eine Freund- oder Feindschaft, Gemüthsneigung, oder ein Amt bezeichnen, haben im Englischen den Dativ, ob sie gleich im Deutschen den Genitiv nach sich haben, als: He is a friénd to Wine, er ist ein Liebhaber des Weins; Her agrèableness to my Desíre, ihre Uebereinstimmung mit meinem Verlangen.

b) Wie auch die Substantive, welche ein Recht, Anspruch rc. ausdrücken, und wo wir dann im Deutschen das an oder auf gebrauchen, als: Gód is fàithful to his wórd, Gott hält sein Wort.

c) Das Kennzeichen des Dativs, to, wird nach einigen, besonders einsilbigten Zeitwörtern, die ein Begehren oder Verlangen ausdrücken, besonders wenn gleich das persönliche Fürwort folgt, so wie auch in kleinen Redensarten nach einigen Adjectiven, z. B. nach lìke gleich (ähnlich), nèar (nahe), each, every, no, one, gemeiniglich auch nach nìgh, und néxt ausgelassen. Ausgenommen ist to sày, wo allezeit to nachstehen muß, als: gíve me the boók, gebt mir das Buch. — Gíve each sóme what,

what, gebt jedem etwas — to do óne a pleáſure, einem einen Gefallen erzeigen — Nèar the cíty, nahe bey der Stadt.

d) Das Fürwort it hat allezeit den Dativ nach ſich, und hier kann das to geſezt oder ausgelaſſen werden, nachdem es der Wohlklang erfordert.

Aufgabe über dieſe Regeln.

Mein Bruder erzehlte mir, daß er keinen Anſpruch auf eine ſolche Ehre habe, ob er gleich immer ein Freund der Wahrheit und ein Feind der Falſchheit geweſen ſey.; er iſt jezt Sekretair beym Herzog von Braunſchweig, und will es auch bleiben. Er war immer ein Freund der Armen, und niemals ein Sclave ſeiner Leidenſchaften. Gebt mir die Feder, und bringt mir auch meinen Degen. Er wohnt nahe bey der Stadt Erlangen — bringt jedem eurer Freunde ein Buch. Ich habe die Vorrede dieſes (to this) Buchs geſchrieben. Die Schweſter iſt ihrem Bruder ſehr ähnlich. Ich ſagte es ihm mehr als hundertmal, aber er wollte nicht hören.

To have no clàim keinen Anſpruch haben.
Trúth die Wahrheit.
An énemy ein Feind.
Fálſehood die Falſchheit.
Sécretary Secretair.
The Dúke of Brúnſwick der Herzog von Braunſchweig.
A ſlàve to his páſsions ein Sclave ſeiner Leidenſchaften.
The pén die Feder.
The ſwòrd der Degen.
To líve wohnen.
The préface die Vorrede.
Mòre than a húndred tìmes mehr als hundertmal.

3) Vom Accuſativ.

Da im Engliſchen der Accuſativ nicht vom Nominativ unterſchieden iſt: ſo iſt blos zu merken, wo das Wort, welches im Deutſchen im Accuſativ ſteht, im Engliſchen ſeinen Plaz erhält.

a) Der

a) Der Accusativ steht gewöhnlich vor dem Dativ, als: he has delívered the boók to your bróther, er hat das Buch eurem Bruder gegeben.

b) Wenn sich aber auf das Wort, das im Accusativ stehet, noch ein Satz beziehet, so wird der Accusativ, um ihn mit seinem Anhang genauer zu verbinden, hinten nach gesezt, als: I have delívered to your bróther the boók wrítten by Mr. Míller, ich habe das Buch, welches von Herrn Miller geschrieben ist, ihrem Bruder gegeben.

c) Der Accusativ wird auch häufig mit dem Infinitiv gebraucht, wobei nehmlich die Conjunction that ausgelassen ist. Das Subject, welches nun im Accusativ steht, wird gleich nach dem ersten Verbo, und vor dem Verbo, das im Infinitiv steht, gesezt, als: I will have you gò to chúrch on Súndays, ich will, daß ihr des Sonntags in die Kirche geht. I wíshed him to cóme to me, ich wünschte, daß er zu mir kommen möchte.

Aufgabe über diese Regeln.

Ich zeigte das Gemählde seiner Frau, und sie zeigte ihrem Mann das nehmliche Gemählde, welches von Raphaels geschickter Hand gemahlet ist. Ich schrieb an meinen Freund diesen Brief, welcher mir viele Mühe gekostet hat. Ich wünschte, ihr reißtet mit, eure Unterhaltung würde die verdrüßlichen Stunden verkürzen. Sie verlangte, daß ich mit
ihr

To shew zeigen.
The pícture das Gemählde.
Páinted by the áble Hánd of Ràphael das von Raphaels geschickter Hand gemahlt ist.
To cáuse troúble Mühe kosten.
You to be of the voyage ihr reiset mit.
The conversátion die Unterhaltung.
To shórten verkürzen.
The tèdious hours die verdrüßlichen Stunden.
She would have me go alóng with her sie verlangte, ich sollte mit ihr gehen.

ihr gehen sollte, und diese sittsame Miene giebt zu erkennen, daß sie eines sanften und unschuldigen Wesens sey. Ich vermuthete, daß ich Sie in Nürnberg finden würde.

That mòdest lòck diese sittsame Miene.	A sweet and hármless témper ein sanftes und unschuldiges
Shèws her to be of giebt zu erkennen, daß sie ist.	Wesen. To suppòse vermuthen.

4) Vom Ablativ.

Der englische Ablativ hat eigentlich drey Kennzeichen, nehmlich óf, fróm und bỳ. Wir wollen hier die Fälle angeben, wo fróm und bỳ stehen muß: übrigens wird dann of gesezt.

1) from wird gesezt bey einer Bewegung von einem Orte, auf die Frage woher, als: he càme from Bérlin. Ist die Rede von ganzen Ländern, so kann auch anstatt from, out of gesezt werden, als: he càme out of E'ngland.

2) Bey einer Bewegursache, als: from this mòtive wegen dieses Beweggrundes — from the hónour — from èxpèrience.

3) wird from gesezt, wenn es den Anfang einer Zeit anzeigt, als: from Fréderick Wílliam the II's. tìme, von Friedrich Wilhelm des Zweyten Zeiten an.

4) bey einem Ursprung, als: from the fámily of the Stùarts.

5) bey einer Ordnung, als: from fírst to last, vom ersten bis zum lezten.

In diesen drey leztern Bedeutungen wird es auch zu Adverbien gesezt, als: fróm thénce, von da.

6) By wird allezeit zu dem Subject gesezt, das die leidende Bedeutung verursacht, wo wir im Deutschen von gebrauchen, als: he has beén hónoured by every

òne,

öne, er ist von Jedermann geehrt worden. — Ein mehreres kann man weiter hinten, wo von den Präpositionen gehandelt wird, nachsehen.

Aufgabe über from.

Wenn er von London kommt, so werden wir große Neuigkeiten hören, und wenn euer Bruder von Amerika ankommt, so will ich den Augenblick zu euch kommen; denn von der Schöpfung der Welt an bis auf diesen Tag ist niemand so begierig auf eines Menschen Ankunft gewesen, als ich es jezt bin. Man sagt, er stamme von der Familie der alten englischen Könige ab, deswegen besahen ihn alle vom Kopf bis zum Fuß. Woher kommt ihr? ich komme von Nürnberg, und reise nach (to) Hamburg.

The creàtion die Schöpfung.
The wórld die Welt.
Till to this dày bis auf diesen Tag.
To be deſírous (after) begierig seyn.
To deſcénd abstammen.
To vièw besehen.
From héad to foot vom Kopf bis zum Fuß.
From whénce woher.
Núremberg Nürnberg.
Hámbro Hamburg.

Aufgabe über by.

Dieses Buch, welches Sie eben lesen, ist von unserm Freunde geschrieben worden; er vertheidigt in demselben Grundsätze, welche von Niemand vertheidigt worden sind; ich glaube daher, daß er von allen Philosophen widerlegt werden wird. Das ganze Weltall ist von Gott geschaffen worden, und diese Idee ist schon von den ältesten Weisen gelehrt worden.

You áre rèading Sie lesen eben.
Árgument Grundsatz.
To confúte widerlegen.
All the 'Univerſe das ganze Weltall.
To crèate schaffen.
The 'Idea die Idee.
Áncient alt.
The Sàge der Weise.
To tèach lehren (taught).

III. Vom Adjectiv oder Beywort.

Gewöhnlich wird das Adjectiv, so wie im Deutschen, dem Substantiv vorgesezt, folgende Fälle ausgenommen, wo es dem Substantiv nachsteht:

1) nach ſo, als: a prínce ſo pow'erful, ein so mächtiger Prinz. A Géntleman ſo hónoured, ein so geehrter Herr.
2) wenn zwey oder mehrere Adjective zusammen kommen, als: híſtories bòth ántient and módern, beydes alte und neue Geschichte.
3) Wenn das Adjectivum mehr eine Art von nachfolgendem Zeitwort oder Participium ist, als: the gòld dígged in this mìne, das in diesem Bergwerk gegrabene Gold.
4) Damit das Adjectiv dadurch einen stärkern Nachdruck erhält, als: Alexánder the Greàt, Alexander der Große. Chárles the Síxth, Karl der Sechste.
5) Wenn noch eine Redensart folgt, die sich allein auf das Adjectiv bezieht, als: a Wóman wórthy of crédit, eine glaubwürdige Frau.
6) Wenn sich das Adjectivum auf al, ent, ary, able, ive endigt und vielsilbigter ist.

Aufgabe über diese Regeln.

Es haben sich seit zwey Jahren so seltsame Dinge zugetragen, daß man sie beydes in der alten und neuen Geschichte nicht antrift, und nun hat alles das sonderbarste Ansehen, das man sich nur denken kann. In dem anliegenden Lande ist sehr viel Blut vergossen worden, und die geistlichen und

To háppen sich zutragen.
Stránge seltsam.
To mèet antreffen.
The ſtrángeſt áſpect imáginable das sonderbarste Ansehen, das man sich nur denken kann.
The coúntry das Land.
Ádjacent anliegend.
To ſhéd vergiessen.
A grèat dèal of bloód viel Blut.
The Lórd der Herr.
Spíritual and témporal geistlich und weltlich.

und weltlichen Herren haben alle ihre Macht verlohren. Bis jezt ist die französische Revolution in ganz Europa ein unbegreifliches Geheimniß, aber in künftiger Zeit kann (may) es sich zutragen, daß sich alles aufklärt. Sowohl weise als gelehrte Männer haben diese Revolution vorher verkündiget. Die Könige von Frankreich, berühmt wegen ihres Einflusses auf ganz Europa, haben ihre königliche Gewalt verlohren, und der letzte von ihnen, Ludwig der XVI. hat sein Leben auf dem Schaffott verlohren. Im vergangenen Jahr wurden von der französischen Armee große Thaten verrichtet. Sie war ein so schönes Frauenzimmer, als ich in meinem ganzen Leben nie gesehen habe.

To lòse verlieren.
Pow'er Macht.
The frénch Revolùtion die französische Revolution.
A Mýstery ein Geheimniß.
Incomprehénsible to àll Eùrope ein in ganz Europa unbegreifliches Geheimniß.
In tìme to cóme in künftiger Zeit.
To clèar up aufklären (will be etc.)
Bòth wìse and lèarned sowohl weise als gelehrt.
To fòre-tell vorher verkündigen.
Fámous for berühmt wegen.
I'nfluence Einfluß.
Roỳal königlich.
The lást der letzte.
Léwis the sixtèenth Ludwig der Sechzehnte.
Scáffolt Schaffott.
The yèar páss'd im vergangenen Jahr.
To execùte verrichten.
Greàt deèds große Thaten.
A wóman so hándsome ein so schönes Frauenzimmer.
'All my mein ganzes.

Noch sind von den Adjectiven folgende Regeln zu merken:

1) Die Adjectiva werden öfters mit dem Artikel the als Substantiva, im Plural aber meistens ohne Zusetzung des s, gebraucht, als: the rich and the pòor, die Reichen und die Armen. Dieses s aber wird hinzugesezt

a) wenn es eigne Namen der Völker, Religionsverwandten rc. sind,

b) wenn von Dingen die Rede ist, und nicht von Menschen, als: mány èvils, vielerley Uebel.

c) und noch bey einigen, als: my supériours, meine Obern, my infériours, die geringer sind, als ich.

2) Wenn sich das Adjectiv auf ein vorhergehendes ausgelassenes Substantiv bezieht, so wird demselben im Singular one und im Plural ones beygefügt, als: it is a good one, es ist ein guter.

3) Der Comparativ wird oft statt des Superlativs gebraucht, und umgewandt, als: the bétter hálf, die größte Hälfte.

4) Auf den Comparativ folgt than (als).

5) Bey einer Vergleichung im Positiv wird as sowohl vor als nachgesezt, wodurch unser deutsches so — als ausgedrückt wird.

6) Nach such (solch) muß as folgen, welches unser deutsches wie, oder wenn such durch ein deutsches Fürwort übersezt wird, der ꝛc. ausdrückt.

Aufgabe über diese Regeln.

Die Ehrgeizigen und die Andächtigen gefallen vielen Menschen nicht, und doch giebt es solche unter den Griechen, Römern, Deutschen, Alten, Neuern, Lutheranern, Protestanten, Obern und Niedern. Habt ihr die Zeitung gelesen? Meine Kleinen sind höflich und gehorsam, doch ist Friz gehorsamer als die übrigen, auch ist er fleisiger als sein Bruder. Seine Schwester

Ambítious ehrgeizig.
Devoút andächtig.
To plèase gefallen.
There áre es giebt.
Amóng unter.
The Grèecks die Griechen.
Ròman römisch.
Gérman deutsch.
Antient alt.
Módern neu.
Lùtheran Lutheraner.
Próteſtant Protestant.
Supériour obere.
Infériour untere.
The News die Zeitung.
The little ones (children) die Kleinen.
Obèdient gehorsam.
The reſt die übrigen.
Díligent fleisig.

ster Christiana ist so groß als er. Doch ist der kleine Heinrich der beste von allen, aber er ist kein solches Kind, wie ihr von ihm glaubt. — Unser Garten ist so angenehm als eurer. — Ich nahm diejenigen (such), die mir gefielen.

Hénry Heinrich. To think him von ihm glauben.
The better der beste. I liked mir gefielen.

IV. Vom Fürwort. Pronomen.

Bey diesem Redetheil sind folgende Regeln und Abweichungen von der deutschen Sprache zu bemerken:

1) Wenn in einer Frage ein Verneinungswörtchen, z. B. nót vorkommt, so muß es vor dem Nominativ des Fürworts gesezt werden, als: did not you téll me? sagten Sie es mir nicht?

2) Der Dativ und Accusativ des Fürworts stehen allezeit nach dem Zeitwort, als: he léft me an hoúr agò, er verließ mich vor einer Stunde. Ausgenommen bey dem Relativ, wenn es sich gleich auf ein vorhergehendes Substantiv bezieht, so steht es vor dem Verbo und Nominativ wie im Deutschen, als: this is he, whom I fèared, dieses ist der, den ich fürchtete.

3) Das sächliche Fürwort it steht gewöhnlich für dem persönlichen Fürwort, als: it is I that spèakes to you, ich bins, der mit euch spricht. So muß es auch

4) vor dem Zeitwort gesezt werden, wenn es der Nominativ ist, ob es gleich im Deutschen nachgesezt wird, als: hère it is, hier ist es.

5) It wird auch bisweilen verschwiegen, als: as appèars, wie es scheinet.

6) Die persönlichen, zueignenden, zeigenden Fürwörter werden zuweilen mit sélf, òwn und véry zusammengesezt. Dieses geschieht, um die Sache zu verstärken, als: I will go in mysélf, ich will selbst hinein gehen; it is my òwn, es ist mein eigen; the véry man, eben derselbe Mann.

7) His (sein) her, (ihre) werden eigentlich nur von Menschen gebraucht, auch wohl von Thieren, its aber von leblosen Dingen, als: his són was hère júst now', sein Sohn war so eben hier; the trèe and its blóssoms, der Baum und seine Blüthen.

Doch wird das his und her oft auch figürlich und poetisch von leblosen Sachen gebraucht, besonders von der Sonne (his), vom Monde (her), von Schiffen (her).

8) Die zueignenden absoluten Fürwörter werden mit der Präposition of gebraucht, als: ít is nóne of mine, es gehört mir nicht.

9) Whò wird ganz allein von Personen, whích von Sachen, selten von Personen, und what und that von Personen und Sachen gebraucht, als: whò has beén there, wer ist da gewesen? whích stick will you tàke, welchen Stock wollen Sie nehmen? — Who, so, bedeutet derjenige, welcher, als: who, so, prósper well, is énvy'd, derjenige, welcher glücklich ist, wird beneidet.

10) Der Nominativ der persönlichen Fürwörter wird manchmal statt des Genitivs gesezt, als: we are séven, unser sind sieben.

11) Die persönlichen Fürwörter werden anstatt der zeigenden gebraucht, wenn ein beziehendes darauf folgt, und es nicht fragweise steht, als: they that líve in tow'n, diejenigen, welche in der Stadt leben. Der Engländer drückt also in diesem Fall das Deutsche derjenige &c. welcher, durch he — that den Plural durch they — that oder so da, aus.

12) Eben so wird auch he that anstatt des beziehenden Fürworts who (wer) gebraucht, als, he that líves a goód life, will be rewárded for it, wer ein gutes Leben führet, wird dafür belohnet werden.

13) Das zeigende Fürwort that wird vor what ausgelassen, und what bedeutet so viel als that, which, als: mìnd (that) what I téll you, gebt auf das acht, was ich euch sage.

14) What heißt zuweilen sowohl — als auch, z. B. what with his négligence, and what with his extrávagance, he has rùined himsélf, sowohl durch seine Sorglo-

sigkeit,

sigkeit, als durch Ausschweifungen hat er sich unglücklich gemacht.

15) Das zeigende Fürwort that wird gebraucht, wo man entweder im Deutschen das Substantiv wiederholen, oder ein Adjectiv gebrauchen muß, als: no pow'er is greàter than that of deáth, keine Gewalt ist grösser, als die des Todes.

16) Woran, wozu, wornach, worinn, womit und ähnliche Fürwörter, sie mögen nun fragen, oder eine Beziehung auf das vorhergehende haben, werden im Englischen von dem Casus-Zeichen oder der Präposition getrennt, und diese ans Ende gesetzt, als: what do you lòok for, wornach sucht ihr.

17) Oft bleibt das beziehende Fürwort ganz weg, und wird nur die Präposition, wenn eine da ist, hinten nach gesezt, als: the sàme (whom) you tàlk of, derselbe, von dem ihr redet.

18) Oft wird dieses beziehende Fürwort des Nachdrucks willen nach dem Substantiv gesezt, als: by the hélp of whom, durch dessen Hülfe.

19) Wenn wir Deutsche von den Gliedern des Leibes reden, so lassen wir gewöhnlich das Fürwort, mein, dein ꝛc. aus, der Engländer sezt beständig das Fürwort, als: I wash my fàce, ich wasche das Gesicht — he did it with his hánd, er that es mit der Hand.

Aufgaben über diese Regeln.

1) Sagte ich nicht so, als ich nur eben jezt mit ihm sprach? Ich bins, der mit ihr spricht; — waren Sie es, der ihr zurief — sie waren es, die er gefragt hatte — waren sie es, die spielten — da ist es, was Sie mir gegeben haben. Es kann seyn, daß Sie es nicht gehöret haben, und wie es

Bút now nur eben.
Was it you waren Sie es.
To càll to óne einem zurufen.
was them sie waren es.
To consúlt fragen.
Were it they waren sie es.
To plày spielen.
May be es kann seyn.

scheint, so glaubt ers auch. Sie war es selbst, die eben denselben Mann heyrathete. — Eben derselbe, den Sie erwähnten, aß sogar die Knochen. Die französischen Unterthanen sind von ihrem König bis aufs Hemd (Haut) ausgezogen worden. — Sein Sohn ist sehr gelehrt, und ihre Tochter ist sehr hübsch. -- Der Ochse kennt seinen Herrn, aber er kennt den Fleischer nicht. Der Weise verachtet die Welt und ihre scheinbare Herrlichkeit. Heute scheint die Sonne in ihrem Glanz, der Mond aber ist in seinem Abnehmen. Ein französisches Kriegsschiff von 46 Canonen ist von (by) einer englischen Fregatte von 38 Canonen erobert worden, die es nach Falmouth führte. Er ist mein Freund, er ist Ihr Freund; das Buch gehört ihr. — Wer war der Herr? — Welchen Degen wollen Sie mir geben? — Es sind ihrer zwanzig. Diejenigen, welche mit Ihnen hereinkamen, sprachen anders.

As appèars wie es scheint.
She her òwnſelf sie selbst.
To méntion erwähnen.
He eát the véry bònes er aß sogar die Knochen.
To be ſtrípt to the véry ſkín bis aufs Hemde ausgezogen werden.
Prétty hübsch.
The òwner der Eigenthümer, Herr.
The bútcher der Fleischer.
To deſpìſe verachten.
Appàrent grándeur scheinbare Herrlichkeit.
To ſhìne scheinen.
Brìghtneſs Glanz.
Wàne das Abnehmen.
A Frénch Man of Wàr ein französisches Kriegsschiff.
The gún die Canone.
To tàke nehmen, erobern.
An Énglíſh Frígate eine englische Fregatte.
To cárry führen.
'Tis a boók of hers das Buch gehört ihr.
That Géntleman der Herr.
The ſwòrd der Degen.
To cóme in herein kommen.

2) Er spricht von nichts als demjenigen, was (but what) er liebt, und das, was (what) er nicht liebt, übergeht er mit Stillschweigen. Von allen Sinnen wird der Sinn (that) des

To páſs ſilently over mit Stillschweigen übergehen.
The ſénſe der Sinn.

des Gesichts für den nützlichsten gehalten. Rheinwein ist gesünder als spanischer Wein (that of Spàin). Die Gaben des Gemüths sind denen Gaben (those) des Leibes weit vorzuziehen. Unter allen Leidenschaften ist die Leidenschaft der Liebe am (the) heftigsten. Dieß ist der nehmliche, mit welchem ihr sprachet, und darnach strebte er eben. Dafür fürchte ich mich. Ich bat ihn mitzugehen, worein er gerne willigte. Ich sage immer zu meinen Kindern: bedenkt, was ihr vorhabt. Dieses ist das Frauenzimmer, das er liebt, und die Sache, davon ich mit Ihnen sprach. Die Kutsche, in welcher diese Dame fährt, hat meinem Vater gehört, und das Pferd, worauf ihr Mann reitet, hat er gestern gekauft. Alles, was ich erhalten konnte, war die Erlaubniß, öfters zu ihm zu kommen. Ich kenne Ihren Bruder, und dem zu Liebe wollte ich wohl alles thun. Als er neulich seinen Schenkel brach, trug ich ihn auf den Armen in mein Haus, und war sehr froh, daß er nicht den Hals gebrochen hatte.

F 5 Etwas

Of seeing des Gesichts.
Is allòwed to be the mòst ùseful wird für den nützlichsten gehalten.
Rhìnish wine Rheinwein.
Whòlsome gesund.
An endowment of mìnd eine Gabe des Gemüths.
Is much to be preféred ist weit vorzuziehen.
The bódy der Leib.
The pássion die Leidenschaft.
Vìolent heftig.
That's what he àimed at darnach strebte er eben.
To be afràid of sómething sich vor etwas fürchten.
To consént to sómething in etwas willigen.
Gládly gerne.
To be about vorhaben.
The mátter die Sache.
I was spèaking of to you davon ich mit Ihnen sprach.
A làdy eine Dame.
To rìde in a còach in einer Kutsche fahren.
To belóng to one einem gehören.
To rìde upon a hórse auf einem Pferd reiten.
To buỳ kaufen — bought.
To obtàin erhalten.
The permíssion die Erlaubniß.
For the lóve of whom dem zu Liebe.
Ány thing irgend etwas, alles.
To bréak brechen.
The lég der Schenkel.
To cárry tragen.
The árm der Arm.
The néck der Hals.

Etwas von den indefiniten Fürwörtern.

Diese Fürwörter sind eigentlich nur Adjective, wie schon oben bemerkt worden, es gilt also von ihnen, was von den Adjectiven gesagt worden. Sie sind folgende: 'All alle, ány einer, etwa ein, bòth beyde, cértain ein gewisser, e, es, èach jeder, éither einer, eines von beyden, jeder, évery jeder, few' wenige, múch viel, néither keiner von beyden, no, nóne keiner, óne einer, jemand, óther andere, sóme etwas, einiger, súch solcher.

Noch ist von ihnen folgendes zu bemerken:

1) 'All heißt auch ganz, und hat noch einige Bedeutungen. All ist von whòle so unterschieden, daß jenes eine Universalitas, und gemeiniglich das Contentum, dieses aber eine Totalitas und das Continens anzeigt, als: All the tow'n knòws him, die ganze Stadt kennt ihn — the whòle tow'n is búrnt dow'n, die ganze Stadt ist abgebrannt.

Aufgabe.

In meinem ganzen Leben hat er mir keine Freundschaft erzeigt, und doch that ich alles, was ich vermochte. Ganz Europa hat durch den gegenwärtigen Krieg gelitten. Ich will euch das Buch schicken, denn ich habe es ganz durchgelesen; zwar wollte ich euch gar nichts geben, denn ihr seyd die ganze Zeit hier gewesen, ohne mich zu besuchen. Jede Sünde gegen (das) Gewissen ist verdammenswürdig, und demohngeachtet begeht er tausende jeden Tag.

To shèw erzeigen.
All in my pow'er alles, was ich vermochte.
To súffer leiden.
To rèad lesen.
'All óver ganz durch.
Nóthing at all gar nichts.
All alóng die ganze Zeit.
Sin Sünde.
Cónscience Gewissen.
Dámnable verdammenswürdig.
For all that demohngeachtet.
To commit begehen.

2) A'ny

2) A'ny hat auch mehrere Bedeutungen, z. B. ány, óne ein jeglicher, any thing alles oder auch etwas, any bódy; jemand, no (any) man, kein (einziger) Mensch, any how auf irgend eine Weise, any mòre noch mehr.

3) E'ither muß von der Conjunction either (weder), wo neither (noch) darauf folgt, wohl unterschieden werden.

4) Múch hat im Plural many viele; dieser Plural mány wird aber auch manchmal zu einem Substantiv im Singular gesezt. als: many a tìme gar óft.

5) Much und moſt werden auch als Adverbia gebraucht, als: ſhe has much the ſàme fàte, ſie hat faſt gleiches Schickſal.

6) No ſteht gewöhnlich vor den Substantiven, none aber wird gleichſam ſelbſt als ein Subſtantiv angeſehen, und das Subſtantiv, worauf es ſich bezieht, wird im Genitiv geſezt, als: it is none of my fáults, ich bin nicht ſchuld daran.

7) Other heißt manchmal noch ein, als: I'll drink an other glaſs, ich will noch ein Glas trinken.

8) Bòth, beide, both the hands, die beiden Hände.

Aufgabe über dieſe Regeln und über die indefiniten Fürwörter überhaupt.

Ein jeglicher unter (of) uns kann (may) es thun, denn er nimmt mit allem vorlieb. Alles Waſſer gehet hierzu an. Hat man noch Hofnung zu (of) ſeiner Geneſung? Die Beſitzer dieſes Hauſes ſind beyde ſchon längſt todt, und nun wohnt ein gewiſſer Mann mit ſeiner Frau hier, die einander ſehr lieben, und der Mann iſt klüger als einer (either) von uns. Ich wünſchte ihn zu ſehen, und ich will deswegen einen Tag um den andern zu dieſem Haus gehen. Ihr werdet ihn

To ſérve óne's turn vorlieb nehmen.
(Ány thing will ſerve his túrn)
To ſerve for that hierzu angehen.
Is there yet ány hòpes hat man noch Hofnung.
The recóvery die Geneſung.
The òwner der Beſitzer.
Déad todt.
Long agò ſchon längſt.
Évery other dày ein Tag um den andern.

ihn in wenig Tagen sehen, denn jedermann kennt ihn. Ich habe ihn gar oft gesehen. Sein Sprichwort ist: so viel Köpfe, so viel Sinne. Es wird sehr zu meiner Zufriedenheit gereichen, wenn die Gesinnungen des englischen Volks fast die nehmlichen sind als hier. Unser König ist ein sehr mächtiger Fürst, und seine Gemahlin hat überaus schöne Kinder, aber keiner (neither) von uns hat sie gesehen. Hört ihr nichts Neues in der Stadt? Mich mit Neuigkeiten einzulassen, das ist meine Sache nicht. Es ist mir einerley, ob Krieg oder Frieden ist. Wir wollen noch ein Glas trinken, und dann nach Hause gehen. Sie sind gerade so einer. Wollen Sie sich nicht noch eine Zeitlang hier aufhalten, denn es war noch niemand hier, der nach Ihnen gefragt hat. Wie der Diener, so der Herr.

Évery bódy jedermann.
Mìnd die Seele, der Sinn.
To be much to one's satisfáction sehr zu eines Zufriedenheit gereichen.
The séntiment die Gesinnung.
The énglish pèople das englische Volk.
Much the same fast die nehmlichen.
A most powerful ein sehr mächtiger.
A Làdy eine Dame, Gemahlin.
Most beaùtiful überaus schön.
No news keine Neuigkeiten, nichts Neues.
To mátter himsélf with sóme thing sich mit etwas einlassen.
That's nóne of my búsiness das ist meine Sache nicht.
It is all one es ist einerley.
Such an other gerade so einer.
To stày some tìme einige Zeit aufhalten.
To ásk for one nach einem fragen.
Such a máster such a sérvant wie der Herr, so der Diener.

IV. Vom Zeitwort.

1) Regeln über die Stellung desselben.

Das Zeitwort wird hauptsächlich auf viererley Art gebraucht:

1) etwas zu bejahen,
2) zu verneinen,
3) zu fragen,
4) auf eine verneinende Art zu fragen.

Hiebey

Hiebey ist folgendes zu bemerken:

a) Wenn man bejahet oder verneinet; so gehet der Nominativ vor dem Zeitwort her, als: yes, he will do it, ja, er will es thun. I knòw nòthing abóut it, ich weiß nichts davon.

b) Wenn man fragt, so folgt der Nominativ oder das Fürwort dem Zeitwort, und macht bey der Frage ein Hülfs-Zeitwort den Anfang, gleich hinter diesem, als: knòw you whére it is, wißt ihr, wo es ist? Do you knòw, where he has been, wißt ihr, wo er gewesen ist?

Bey einer verneinenden Frage sind folgende zwey Fälle:

c) Es wird das Fürwort entweder zwischen das Zeitwort und die Verneinung gesezt, als: Do you not believe me, glaubt ihr mir nicht? Oder

d) das Fürwort wird nach der Verneinung, und dieses zwar gewöhnlich, gesezt, als: Do not you believe me? Hier wird nun meistens das Hülfs-Zeitwort und die Verneinung zusammengezogen, als: Don't you believe me?

Noch ist wegen der folgenden Aufgabe die Regel zu bemerken, daß wenn man im Präsens oder Imperfectum fragt, I do, (ich thue) oder did (ich that) gewöhnlich hinzugesezt wird, als: Did not you sày so, sagtet ihr es nicht?

Aufgabe über diese Regeln.

Ja, seine Frau wird es euch sagen, und wenn sie euch nichts davon (of it) sagt: so werde ich sie fragen: warum habt ihr ihm nichts gesagt? wußtet ihr nicht, daß (but) er es übel nehmen würde? Erinnert ihr euch, daß ich euch bat, es ihm zu sagen? Konntet ihr nicht glauben, daß ich es erfahren würde? Habt ihr das Buch gelesen, (das) ich euch schickte? und seyd

To léarn lernen, erfahren.

seyd ihr fertig, mir zu folgen? Haltet ihr sie nicht für ein ehrliches Mädchen?

Rèady fertig.
To fóllow folgen.
To think one einen halten.
Hóneſt ehrlich.

2) Von dem Singular und Plural des Zeitworts.

1) Wenn sich ein Zeitwort auf mehr als ein Substantiv oder Fürwort beziehet, so steht es im Plural, als: Sócrates and Plàto were wiſe, Sokrates und Plato waren weise.

2) Bisweilen folgt das Zeitwort auf mehrere Substantive im Singular, wo es sich denn auf jedes von denselben dem Verstande nach einzeln bezieht, als: Sand and ſalt and a maſs of ìron is èaſier to béar, than a man without underſtánding, Sand und Salz und ein Klumpen Eisen sind (ist) leichter zu ertragen, denn ein unverständiger Mann.

3) Zeiget das Substantiv eine Anzahl oder eine Menge an, so kann entweder der Singular oder der Plural beym Zeitwort gesezt werden, als: the ſénate are aſſémbled, der Rath ist versammlet.

4) Wenn verschiedene Personen im Singular mit einander verbunden sind, und mit diesem ein Pronomen im Plural überein kommen soll, oder dabey ist; so geht die zweyte Person der dritten, und die erste den beyden andern vor, als: he and you and I wón it at the házard of our lives, er und ihr und ich gewann es mit Gefahr unsers Lebens.

Aufgabe über diese Regeln.

Der Vater und sein Sohn sind weise Männer, doch sind sie nicht so weise, daß ich glaube, als meine zwey Brüder sind. Die verklärten Bewohner jener (thoſe) Palläste, wo nichts als

A glórious inhábitant ein verklärter Bewohner.
The pálace der Pallast.

als (but) Licht und selige Unsterblichkeit, lauter Wonne, Ruhe und Friede wohnet. Mein Bruder, meine Schwester und ich theilten es untereinander (us), und jeder von uns war mit dieser Theilung zufrieden. Das Volk ist in jeder Stadt sehr neugierig, und es (théy) macht immer etwas zum Gegenstand seiner Neugierde.

Lìght Licht.	Betwèen unter.
Bléssed immortálity selige Unsterblichkeit.	The partítion die Theilung.
All Jòy lauter Wonne.	To be sátisfied zufrieden seyn.
Tranquíllity Ruhe.	Pèople das Volk.
To dwéll wohnen (Does dwell).	Cùrious neugierig.
To shàre theilen.	The óbject der Gegenstand.
	The curiósity die Neugierde.

3) Von den Zeiten (Tempora) der Zeitwörter.

1) In Erzählungen wird das Präsens oft anstatt des Imperfectums gebraucht, als: whilst I was sàying this, out he rúns, indem ich dieß sagte, lief er hinaus.

2) Eben so wie im Deutschen wird das Präsens öfters anstatt des Futurums gebraucht, als: to mórrow I sèe him, morgen sehe ich ihn.

3) Wenn der Zeitraum, in welchem etwas geschah, gänzlich vorbey ist, so gebraucht der Engländer das Imperfectum statt des Perfectums, als: I gáve him the boók a yèar agò, ich habe ihm das Buch vor einem Jahr gegeben. I sàw him an hoúr past, ich habe ihn vor einer Stunde gesehen.

4) Das Perfectum wird gebraucht, wenn eine Sache nur erst geschehen, oder wenn der Zeitraum, in dem sie geschah, noch nicht verflossen ist, als: have you dined alréady, habt ihr schon gespeißt? In this yèar I have been at Nuremberg, in diesem Jahr war ich in Nürnberg.

Aufgabe

Aufgabe hierüber.

Indem ich davon sprach, trat (in comes) mein Vater herein, und wunderte sich sehr über (at) unser Gespräch. In vierzehn Tagen gehe ich nach Frankreich, und ich werde in einem Jahr wieder zurück kommen. Vor einem Monath hat er das Geld empfangen, und noch nicht bezahlt. Ihr irret euch, denn vor einigen Minuten hat er es bezahlt und sehr gedankt. Er hat schon den Brief empfangen, und weiß die wichtige Nachricht. Vor zwey Stunden bin ich in der Kirche gewesen, und habe eine gute Predigt gehört.

When indem.
I was spèaking of it ich sprach davon.
Within a fórtnight in vierzehn Tagen.
To return zurück kommen.
To pày bezahlen.
You are mistàken ihr irret euch.
The mínute die Minute.
To thank, danken.
The important accoúnt die wichtige Nachricht.
A sérmon eine Predigt.

4) Von dem Gebrauch der Hülfs-Zeitwörter.

Schon oben bey der Conjugation hat man gesehen, daß mit dem Haupt-Zeitwort wenige Veränderungen vorgehen, sondern die verschiedenen Umstände der Zeit und des Modus meistens mit den Hülfswörtern be, have, do, let, mày, can, shall, will, ausgedrückt werden. Bekanntlich folgt gleich hinter ihnen, wenn kein Adverbium vorhanden ist, das Hauptzeitwort im Infinitiv ohne to. Wir führen hier nur dasjenige von ihnen an, was in dem Folgenden von dem Zeitwort nicht vorkommt.

1) Do (thun) wird öfters als ein Hülfswort im Präsens und Imperfectum, auch ohne, daß man fragt, gebraucht; es bezeichnet dann die Handlung selbst, oder auch die Zeit derselben weit stärker und ausgezeichneter, als: he did actuálly betrày him, er verrieth ihn würklich.

2) Eben dieses Do vertritt auch oft die Stelle eines andern Zeitworts, das wiederholt werden sollte. She spèaks better

ihm (of) gesagt haben: Herr, ihr seyd ein Lügner. Sobald als ich werde zu Mittag gespeist haben, will ich einen Brief an einen Freund schreiben.

A lìar ein Lügner. To dìne zu Mittag speisen.

5) Wie das deutsche lassen, pflegen, man, vielleicht, es ist, es giebt, im Englischen auszudrücken ist.

1) Unser Wort lassen wird im Englischen durch verschiedene Wörter ausgedrückt.

a) Durch have oder get, als: he has oder he géts new suits máde him, er läßt sich neue Kleider machen.

b) Durch màke, cause, verursachen, oder súffer, zugeben. Es kommt nun auf den Sinn der Redensart an, welches von diesen Worten im Englischen stehen muß. Wenn das lassen soviel als machen, daß etwas geschehe, ausdrückt; so muß make stehen, als: he made him sing, er ließ ihn singen, machte, daß er sang. — Wenn das lassen eine Verursachung oder Veranlassung ausdrückt, so muß cause stehen, als: he caused him to be killed, er ließ ihn umbringen.

c) Wenn das lassen so viel als zulassen bedeutet, so muß es durch súffer übersezt werden, als: Lórd, súffer me not, to do an évil dèed, Herr, laß mich keine böse That begehen.

2) Unser pflegte drückt der Engländer gewöhnlich durch would und den Infinitiv aus, als: he would óften sày, er pflegte oft zu sagen.

3) Unser man kann gewöhnlich folgendermassen gegeben werden, entweder durch die dritte Person Pluralis im Activ als: they say, man sagt; oder durch pèople: pèople say it; oder durch one: one says it, oder durch die dritte Person Singularis im Passiv und dem Fürwort it, als: it is say'd, man sagt. — Man merke auch noch folgende Re-

densarten: there is no gòing out to-day — man kann heute nicht ausgehen. There is nóthing to be gót from him, man kann nichts von ihm kriegen.

Manchmal kann es auch aufgelößt werden, daß nehmlich die Person im Nominativ vor das Verbum gesezt, und dieses dann ordentlich nach demselben ausgedrückt wird. Ein mehres s. S. 51.

4) Unser vielleicht kann im Englischen nicht allezeit durch perhàps übersezt werden, sondern wo man es mit der Redensart, wenn es sich ereignen oder zutragen sollte, vertauschen kann, muß es durch das Zeitwort háppen oder chánge (sich ereignen, zutragen) ausgedrückt werden, als: if he should háppen to mèet with you, wenn er Ihnen etwa oder vielleicht begegnen sollte; I may chánce to go thíther, vielleicht gehe ich hin.

5) Es ist, es giebt, wird mit: there is, der Plur. there are u. s. w. ausgedrückt, als: there are thiefs in tow'n, es giebt Diebe in der Stadt.

Aufgabe über diese Regeln.

Ich habe Schuhe nöthig, deswegen will ich mir ein paar neue machen lassen. Wenn mein Sohn aus der Schule kommt, so will ich ihn lesen lassen. Ich ließ gestern meine Tochter singen und auf dem Clavier spielen. Er ließ sich von seinem Bedienten den Hut auskehren. Mein Sohn sagte heute zu mir: Vater, laßt mich ein wenig spazieren gehen, und hierauf ließ ich ihn mit seinem Freund spazieren gehen. Sonsten pflegte ich jeden Sonntag in die Kirche zu gehen, aber nun muß ich zu Hause bleiben. Sie pflegten gewöhnlich um vier Uhr in das Wirthshaus zu gehen, und daselbst bis um zehn Uhr zu blei-

To be in need (of) nöthig haben.
The shòe der Schuh.
To plày upón the hárpsicord auf dem Clavier spielen.
To brúsh the hat den Hut auskehren.
In fórmer tìmes sonsten.
The chúrch die Kirche.
The àlehouse das Wirthshaus.

bleiben. Man schreibt jezt sehr viel von Krieg und Frieden, und man hat auch von einer Schlacht gesprochen, in der die Franzosen geschlagen worden wären. Vielleicht komme ich in die Nachbarschaft des Kriegs, wo ich hören werde, ob es wahr ist. Mein Freund schrieb mir gestern: man habe (er wäre worden) ihn vor mir gewarnet, aber vielleicht würde er mich selbst sprechen, und mich aufs neue seiner Freundschaft versichern. Es giebt viele Menschen, die von ihren ersten Pflichten keine Kenntniß haben, ob es schon kein elenderes Geschöpf giebt, als einen Menschen ohne Moral. — Es waren einige Offiziere von der Armee hier.

To bèat schlagen.
The nèighbourhood die Nachbarschaft.
To wárn warnen.
To ássure one of a thing einem etwas versichern.
Once mòre aufs neue.
Pèople Menschen.
Dùty Pflicht.
To have Knówledge Kenntniß haben.
Mórals Moral.
The Ármy die Armee.

6) Vom Imperativ.

Hiervon ist nur folgendes zu merken:

1) Der Imperativ wird manchmal im Englischen durch do ausgedrückt, wo es ohne do nicht gut klingen würde, als: do but come, kommt nur; don't decèive yourself, betrüget euch nicht. Hier würde but come und deceive not yourself nicht gut lauten.

2) In sprüchwörtlichen und sententiösen Redensarten steht im Englischen der Imperativ statt der Bedingung, als: tread on a worm and it will turn, wenn man einen Wurm tritt, so krümmt er sich.

3) Das Wort let wird im Englischen im Imperativ vor me, him, us und them gesezt, und muß im Deutschen öfters durch mögen, müssen, wollen, auch bisweilen durch wenn, man rc. ausgedrückt, als: let me say what I will, ich mag sagen, was ich will; let him but have his líberty, man lasse ihm nur seine Freyheit.

Aufgabe über diese Regeln.

Ich bitte euch, seyd (Don't be) nicht böse, denn ich werde es niemals wieder thun. Redet so nicht (don't), ich kann es nicht hören. Wißt ihr das Sprüchwort nicht: man gebe ihm einen Zoll, so wird er die ganze Elle nehmen, oder: ein Rabe hackt dem andern kein Auge aus. Sie mögen noch so klug seyn (let them be néver so wise), sie werden mich nicht betrügen. Die Gottlosen müssen (Let the wíked), in ihr eigenes Netz fallen.

To be ángry böse seyn.
To tàlk reden.
The próverb das Sprüchwort.
An ínch ein Zoll.
An éll eine Elle.
Ásk my féllow whéther I be a thief fragt meinen Kammeraden, ob ich ein Dieb bin, oder, ein Rabe hackt rc.
To decèive betrügen.
The nét das Netz.

Vom Conjunctiv.

Einiges davon ist schon bey den englischen Hülfs-Zeitwörtern S. 96 rc. vorgekommen, und das übrige ist bey der Lehre von den Conjunctionen S. 115. nachzusehen.

Vom Infinitiv.

Hievon sind folgende Regeln zu bemerken:

1) Die Bezeichnung des Infinitivs to wird seltener als im Deutschen unser zu ausgelassen, als: will you léarn to spèak énglish, wollt ihr Englisch sprechen lernen? — Nach den Hülfszeitwörtern wird bekanntlich to ausgelassen, ausgenommen ist ought, wo es zum nachfolgenden Verbo gesezt werden muß, als: he ought to say it, er muß es sagen.

2) Wenn mehrere Zeitwörter im Infinitiv auf einander folgen, so wird das to nur zum ersten gesezt, als: he will gò to sèe and buy a hórse, er will gehen, um ein Pferd zu sehen und zu kaufen.

3) Nur

better than I do, sie spricht besser als ich (thue). — Oder es wird anstatt yes gesezt, als: Do you read? leset ihr? yes — oder I do. Manchmal wird auch anstatt des Zeitworts, das wiederholt werden, und also anstatt desselben do stehen sollte, die Partikel so gesezt, als: he is blàmed by his prince, and desérves so (to be blàmed) er wird von seinem Fürsten getadelt, und verdient solches (getadelt zu werden).

3) I shall oder we shall drückt blos die künftige Handlung oder den künftigen Zustand aus; in der zweyten und dritten Person des Singulars und Plurals aber, thou shall, he shall zeigt es ein Versprechen, Drohen oder Befehlen an, als: I shall go to you, ich werde zu euch gehen, you shall go o him, ihr sollt zu ihm gehen. I will go to him, heißt daher nicht: ich werde zu ihm gehen, sondern, ich will zu ihm gehen; nicht das Futurum, sondern die Bestimmung, den Vorsatz.

4) Will hingegen zeigt in der ersten Person des Singulars und Plurals ein Versprechen, Drohen oder Befehlen; in der zweyten und dritten aber blos die zukünftige Zeit an, als: we will say you, wir wollen euch sagen (befehlen), they will say, sie werden sagen. — Auf den richtigen Gebrauch dieses shall und will muß man bey Lesung klassischer Schriftsteller vorzüglich aufmerksam seyn. Ein Irländer fiel in die Themse, und schrie: I will be dròwned nobody shall come to help me; und niemand kam zu Hülfe.

Uebrigens muß noch bemerkt werden, daß will in allen Personen einen festen Vorsatz andeuten kann, und shall in allen Personen eine Verpflichtung oder Beziehung auf den Willen eines andern, besonders in fragender Redensart und in der folgenden Antwort: shall I run to fetch it? — You shall. You will forsàke him in his misery? — I will, because he will not be rùled by me.

Bayerische Staatsbibliothek München

5) Wenn in einer Rede as, accórding as, as often as, as sòon as, if ſínce till, when oder dergleichen Partikelchen vorausgehen, ſo wird das werden mit ſhall gegeben, als: as he ſhall think fit, wie er es für gut finden wird. — Das nehmliche geſchieht auch, wenn what oder ein anderes beziehendes Fürwort vorhergeht, als: I long to knòw what he ſhall do, mich verlangt zu wiſſen, was er thun wird.

6) Mit dieſem ſhall und have und dem Participium der vergangenen Zeit des ordentlichen Zeitworts wird das Futurum im Conjunctiv gemacht, als: I ſhall have dóne by and by, ich werde bald fertig werden.

7) Das ſhall wird aber auch in dieſem Fall öfters ausgelaſſen, und dann ſieht dieſe Redensart wie das Perfectum aus, als: As ſòon as I have dìned, ſo bald als ich werde geſpeißt haben.

8) Would zeigt blos den Willen oder die Abſicht des handelnden, ſhould aber die bloſe Zukunft an, als: I would love, ich würde lieben (ich wäre willig zu lieben; I ſhould lóve, ich ſollte lieben (ich wäre ſchuldig zu lieben). Dann wird auch would bei Fragen und Bedingungen öfters da gebraucht, wo der Deutſche das Präſens ſetzt, als: What boók would you have, was für ein Buch wollt ihr haben? Would you have that book, you muſt buy it, wollt ihr dieß Buch haben, ſo müßt ihr es kaufen.

9) May und mìght drücken die Möglichkeit und Freyheit der Handlung aus, als: may it plèaſe your Májeſty, es gefalle Ihro Majeſtät.

10) Dieſes may bedeutet, wenn es einen Wunſch bezeichnet, öfters müſſen, als: may he líve and vánquiſh his énemies, er müſſe leben und ſeine Feinde überwinden.

11) Mày und that wird in einigen Redensarten öfters ausgelaſſen, als: god gránt (that) it mày be trùe, Gott gebe, daß es wahr ſey; háppen (there may háppen) what it will, es mag gehen, wie es will.

12) Can und could drücken mehr die Macht und Stärke des handelnden aus, als: I can love, ich kann lieben, (bin fähig oder im Stande zu lieben).

13) Das Plusquamperfectum im Conjunctiv wird gewöhnlich durch might, could, should, would have gegeben. Diese werden aber manchmal mit der Conjunction if ausgelassen, als: I had pày'd him had he been there (anstatt: I should have pày'd him, if he had been there) ich würde ihn bezahlt haben, wenn er da gewesen wäre.

14) Múst und óught bezeichnen die Nothwendigkeit, daß etwas geschehen müsse, als: I must go, ich muß gehen; I ought to rèad, ich bin schuldig zu lesen, muß lesen.

15) Let bezeichnet nicht blos die Erlaubniß, sondern auch ein Bitten, Ermahnen, Befehlen, als: let him go, laßt ihn gehen.

Aufgabe über diese Regeln.

1) Er (did) erzählte mir, (daß) sein Bruder aus Spanien bald kommen würde; ob er sobald hier seyn kann, daran zweifle ich. Ich sah es selbst, daß er das Geld eurem Bruder gegeben hat, und ich sage euch, er braucht es. Wann glaubt ihr, euer Geld von unserm Nachbar zu erhalten? Er wird von allen Menschen gelobt, und wünscht gelobt zu werden (so). Ich werde morgen zu euch kommen, und dann wollen wir mit einander nach Wien abreisen, und ich versichere euch, ihr werdet daselbst vergnügt seyn. Wenn ich heute ausgehe, so werde ich zu meinem Bedienten sagen: Johann! ihr werdet mit mir gehen. Heute wird mein Bruder zu mir kommen, und er wird mir versprechen, daß er mir das Buch schicken will. Er

G 2 würde

To arrìve kommen.
To doúbt of sómething an etwas zweifeln.
To wánt nöthig haben, brauchen.
The néighbour der Nachbar.
Viénna Wien.
To set out for etc. abreisen nach.
I wónder at ich wundere mich über.
To pràise loben
To ásure versichern.
To be well plèased vergnügt seyn.
To go abròad ausgehen.
The fóotman der Bediente.
John Johann.

würde mir das Buch gewiß auch geben, wenn er es mir bis jetzt versprochen hätte; ich werde ihn aber darum bitten, und es auch gleich erhalten. Wenn er nach Bamberg gehen muß, (so) seyd so gut, es mir sagen zu lassen. Ich muß (ought) ihm heute schreiben, denn er hat mich um eine Sache von grosser Wichtigkeit gefragt.

Till now bis jezt.	Be ſo kìnd seyd so gut.
To bég of etc. bitten.	Concérning wegen.
To recèive erhalten.	Impórtance Wichtigkeit.

Ueber Nro. 5. 6. 7. 10. 11. 13.

2) Nachdem ich ihn finden werde, werde ich mit ihm reden, und bis er ausser Gefahr seyn wird, werde ich mich gelinder Worte bedienen; wenn er aber die That läugnen wird, dann werde ich zornig werden. Wenn ich mit meiner Arbeit fertig seyn werde, so will ich zu euch kommen, und wenn ihr die Uhr werdet gesehen haben, so werdet ihr sie kaufen. Sobald sein Freund bey ihm gewesen ist, so wird er mit uns auf die Jagd gehen, und wenn wir einen Haasen schießen, so wollen wir ihn miteinander essen. Gestern sagte ich zu meinem Bruder: ein solcher Gedanke müsse (may a thought like that) dir nie einfallen. Er muß wiederkommen und glücklich seyn. Er mag schreiben, was er will, ich bin gleichgültig, denn die Menschen kennen mich besser, aber ich wünsche, daß er sein Unrecht fühle. Ich könnte es verhütet haben, wenn ich ihm geschmeichelt hätte, und hätte ich ihn gesehen, so würde ich ihm

Accórding as nachdem.	As ſoon as sobald als.
To be out of danger ausser Gefahr seyn.	To go a húnting auf die Jagd gehen.
Géntle gelind.	To ſhòot schießen.
To denỳ läugnen.	A hàre ein Haase.
The fact die That.	To énter the mind einfallen.
To fall ángry zornig werden.	To be ſinſible of his wróng sein Unrecht fühlen.
To have dóne with a wòrk mit einer Arbeit fertig seyn.	To prevént verhüten.
The wàtch die Uhr.	To flátter schmeicheln.

gieng ich auf ihn zu, und nahm ihm das Buch aus der Hand, und die erste Stelle, die mir zu Gesichte kam (I mét with), war folgende: Armuth wendet unsere Gedanken zu sehr auf die Befriedigung (upon the ſupply'ing) unsrer Bedürfnisse und Reichthum auf den Genuß des Ueberflusses (upon enjoy'ing ſuperfluities). Nachdem ich so viel erwähnt habe, so kann ich nicht umhin, von dem Boten zu bemerken (tàking), der, weil er müde war (being), sich niedersezte, und bey Sonnenaufgang mit seinem Reisegefährten wieder zurück gehen wollte. Da er aber ein bischen zu viel getrunken hatte, so stand er erst um acht Uhr auf, frühstückte, und gieng dann um neun Uhr weg. Dieser Mensch ist ein Bösewicht, der den ganzen Tag fluchet und schwöret, und ich wundere mich, warum Sie diesen Mann schicken. Ich bin weit davon entfernt, daß ich denken sollte (from thínking), er möchte Sie betrügen; aber ohne einen vorsezlichen Mord zu begehen (without committing), hätte er mich fast bey seiner lezten Ankunft ermordet, denn er war so sehr betrunken, daß er den Gebrauch seines Verstandes nicht hatte (without having).

To gò úp to óne auf einen zugehen.
The páſsage die Stelle.
The fóllowing folgende.
Póverty Armuth.
To túrn wenden.
Wánt Mangel, Bedürfniß.
Riches Reichthum.
To méntion erwähnen.
Thus much so viel.
I cánnot omít ich kann nicht umhin.
To tàke nòtice bemerken.
Wèary müde.
To ſét down niedersetzen.
At the rìſing of the ſún bey Sonnenaufgang.
The trávelling compánion der Reisegefährte.
A ráſcal ein Bösewicht.
To cúrſe fluchen.
To ſwèar schwören.
All the dày den ganzen Tag.
To be fár weit entfernt seyn.
A premeditàted múrder ein vorsetzlicher Mord.
At his laſt arrìving bey seiner lezten Ankunft.
To kill ermorden.
To be in liquor betrunken seyn.

2) Da

2) Da ich den Befehl von Ihnen erhalten habe (having ꝛc.), Ihnen meine Reisegeschichte zu schicken, so komme ich hiermit diesem Befehl nach. Als ich in einer Nacht gereist war (having), bis es sehr spät war, und eingeholet worden (being overtàken) von (by) einem Sturm in einem grossen Wald, so entdeckte ich ein Licht in einer Entfernung, und nachdem (pursùing) ich meine Reise mit aller Eile verfolgte, so kam ich in ein Dorf, wo eine grosse Menge Menschen versammlet waren, (von denen) jeder eine Fackel in seiner Hand hielt (each hòlding). Auf ein gegebenes Zeichen (on a signal gíven), führten sie mich in ein Wirthshaus, und betrugen sich sehr höflich gegen mich. Ich öfnete meinen Reisesack, nahm heraus (taking out) etwas Geld, und gab es ihnen vor ihre Güte. Ein Mann, der den nehmlichen Weg gieng, fragte mich, ob er den andern Morgen mein Reisegesellschafter seyn dürfe. Er sagte, daß er das Reisen ausserordentlich liebe, und er wollte mir eben noch mehr erzehlen (he was going etc.), als der Wirth ihm rief: ob er die Zeche bezahlen wolle? Er antwortete: ja, ich will das Geld gleich holen (I am going). Wir sprachen hierauf (we have been spèaking etc.)

The commánd der Befehl.
An accoúnt of trăvels eine Reisegeschichte.
To complỳ with sómething etwas nachkommen.
Làte spät.
A stórm ein Sturm.
A làrge fórest ein großer Wald.
To discóver entdecken.
A lìght ein Licht.
A distance eine Entfernung.
The spèed die Eile.
To assemble versammeln.
Grèat mány pèople eine große Menge Volks.
A flámbeau eine Fackel.
A great whìle lange.
At last endlich.
To fall a wèeping zu weinen anfangen.
To condúct führen.
An àlehouse ein Wirthshaus.
To behave to etc. sich betragen gegen.
Civilly höflich.
To òpen öfnen.
Goódness Güte.
To dàre dürfen.
A travelling compánion ein Reisegesellschafter.
To lìke lieben.
Travelling das Reisen.
The lándlord der Wirth.
To càll one einen rufen.
The réckoning die Zeche.
To fetch holen.

etc.) lange von England; endlich umarmte er (embràcing) mich, und fieng an zu weinen. Ich fragte ihn nach der Ursache. Er erzählte sie mir, und nachdem wir einige Krüge Bier getrunken hatten (having etc.), so giengen wir zu Bett.

To inquìre after something nach etwas fragen. A Pót of àle ein Krug Bier.

Vom Gebrauch einiger Partikeln, und von der Abweichung derselben vom Deutschen.

1) Die Partikel But, kann sowohl als ein Adverbium, als auch als eine Conjunction gebraucht werden, und heißt nicht allein: aber, sondern, sonst, sondern auch: der nicht nur, ausser, ausgenommen, ohne nur, nicht anders als, da, daß, auf daß ꝛc. Das leztere heißt es besonders nach einer Verneinung, als: it is a thoúsand to one, but you will be decièved, ich wette tausend gegen eines, daß ihr betrogen werdet.

2) And yet, yet heißt als Conjunction doch, dennoch, als: yet tell me, what's to be done, doch sagt mir, was ist zu thun. Yet, as yet als ein Adverbium heißt noch, annoch, noch zur Zeit, als: he is not arrìved yet, er ist noch nicht angekommen.

3) There da, drückt unser deutsches, es giebt, es ist, es findet sich ꝛc. allezeit aus: there is a man, es ist ein Mann.

4) If wenn, wird bey Bedingungen gesezt, when als Adverbium heißt wann, und wird von der Zeit gebraucht; als Conjunction heißt es da, da doch, als: when you knèw that it was to your préjudice, da ihr doch wußtet, daß es zu eurem Nachtheile war.

5) Not wird bey den einfachen Zeitwörtern so wie alle Adverbia demselben nachgesezt; ist ein Hülfszeitwort da, so wird es zwischen dieses und dem eigentlichen Zeitwort gesezt.

Auf-

Aufgabe hierüber.

Mein Freund hat ein Mädchen geheyrathet, die nicht nur reich, sondern auch sehr schön ist, und wenn ihr es nur (but) bedenkt, so ist es euch eine Kleinigkeit, die Schwester von ihr zu bekommen, denn ich weiß nicht (anders), als daß (but) es wahr ist, was ihr mir neulich gesagt habet und seit der Zeit war kein Freyer da ausser (but) ihr. Es vergeht (is) kein Tag, daß sie nicht (but) in (to) mein Haus kommt, und sie ist kaum in die Stube getreten, daß (but) sie nicht von euch zu sprechen anfängt. Ich könnte sie auch fragen, wäre es nicht um euretwillen (but for you) und wäre meine Mutter nicht gewesen (and but for my mother) so hätte ich gestern mit ihr wegen euch gesprochen. Ihr hättet mir das Buch verschaffen können, wenn es nicht (but that it etc.) zu theuer gewesen wäre, und doch werdet ihr es nothwendig wissen, (you cánnot but etc.) daß ich es sehr nöthig brauche. Ob ihr es gleich leugnet; so (yet) weiß ich es dennoch, daß es wahr ist, (to be trùe) daß ihr gestern in dem Schauspiel waret. Wenn ihr noch Geld habt, so bezahlt eure Schulden. Es ist nichts so schlecht, als Schulden zu machen und sie nicht zu bezahlen. Es waren nur (but) (ihrer) drey, die sich deswegen bey mir beklagten. Da ihr doch wußtet, daß es zu eurem Nachtheil war, warum machtet ihr Schulden? Künftige Woche, wenn ich fertig werden kann, will ich eure Sachen vornehmen, aber bis jezt habe ich euren Brief noch nicht erhalten, von dem ihr in eurem lezten sprachet.

Vom

To márry heyrathen.
Hándsome schön.
To consider bedenken.
A trìfle eine Kleinigkeit.
To gét bekommen.
A wòoer ein Freyer.
No sòoner kaum.
To énter hinein treten.
To affòrd verschaffen.
Tòo dèar zu theuer.
To be in nèed of etc. nöthig haben, brauchen.
To denỳ leugnen.
A plày ein Schauspiel.
Débts Schulden.
To contráct débts Schulden machen.
To complàin of one über einen klagen.
Préjudice Nachtheil.
To gét rèady fertig werden.
To tàke in hand vornehmen.
Till nòw bis jezt.

3) Nur nach folgenden Zeitwörtern wird to als das Kennzeichen des Infinitivs weggelassen: Nach bíd heissen, befehlen, dàre dürfen, nèed müssen, dürfen, màke, see, hèar, fèel, percèive merken; wie auch nach let, und bisweilen nach have, wenn diese beyden leztern auch keine Hülfszeitwörter sind, als: I báde him do it, ich hieß es ihm thun; you dàre not do it, ihr dürft es nicht thun.

4) Den Nominativ ausgenommen, folgen allezeit die übrigen Casus nach dem Infinitiv, als: to pày a débt is júst, eine Schuld zu bezahlen, ist billig.

5) Der Infinitiv ist gleichsam das Substantiv des Zeitworts und wird auch häufig so gebraucht, als: boy's lóve to plày, Kinder lieben das Spiel.

6) Das deutsche um vor dem Infinitiv drückt gemeiniglich der Engländer durch in order to oder auch for to aus, als: he wént in órder to gét his móney, er gieng, um sein Geld zu bekommen.

7) Anstatt unsers deutschen Infinitivs gebraucht auch der Engländer oft das Participium in ing, als: I saw` him dáncing, ich sah ihn tanzen.

8) Der Engländer drückt öfters unser müssen mit dem Zeitwort I am und dem gleich darauf folgenden Infinitiv mit dem Kennzeichen desselben to aus, als: I am to gó to Núremberg, ich muß nach Nürnberg reisen.

9) Manchmal sezt er den Infinitiv im Passivo, wo im Deutschen das Activum steht, und dieses geschieht gewöhnlich da, wo eigentlich eine leidende Bedeutung zum Grunde liegt, oder er zeigt damit eine Möglichkeit oder Unmöglichkeit an, als: A convéniency to be foúnd àll over Gérmany, eine Bequemlichkeit, die durch ganz Deutschland zu finden ist. — It is èasy to be dóne, es ist leicht zu thun.

Aufgabe über diese Regeln.

Ein Buch gelesen haben, bedeutet wenig, sondern man (you) muß mehrere gelesen haben, und was man gelesen hat, auch merken. Ich bin fest entschlossen, von den überschickten Büchern einige zu behalten, die andern zu verkaufen, und die übrigen wegzuschenken. Sobald als der Herr kommt, so befehlt der Magd, ihm ein Licht zu bringen, weil ich das nicht sagen (not sày so) darf. Wenn ich ihn sprechen höre, oder ihn kommen sehe: so laßt mich gehen, denn er hat bemerkt, daß es anders ausfallen wird (it fàll out ótherwise). Ihr macht mich glauben, schwarz ist weiß, aber euch die Wahrheit zu sagen, ich habe euch schon lange nichts mehr geglaubt. Eure Eltern lieben, ist Pflicht, und um sie zu lieben, müßt ihr (you are to) ihnen gehorchen, und ihr müßt alles thun (all you can), es ihnen zu zeigen. Wenn ihr eure Eltern befehlen (commánding) höret, so müßt ihr gehorchen. Ich muß noch einen Brief schreiben, ehe ich gehe; deswegen aber verlange ich nicht, in Sachen gelobt zu werden, die nicht zu loben sind (not to be). Mein alter Vetter pflegte öfters zu sagen: Gesundheit ist nicht (is not to be) mit Geld zu bezahlen.

To sígnify bedeuten.	A cándle ein Licht.
To mìnd merken.	Blàck schwarz.
To be resòlved entschlossen seyn.	Whìte weiß.
To kèep behalten.	Dùty Pflicht.
The rést die übrigen.	To obèy gehorchen.
To give awày weggeben, wegschenken.	To pràise loben.

Vom Gebrauch des Particips.

In dieser Lehre weicht der Engländer sehr von uns Deutschen ab; denn er gebraucht das Participium viel häufiger als wir, und kann sich deswegen kürzer damit ausdrücken. Für den, der die lateinische Sprache versteht, ist diese Konstruktionsart leicht, weil er schon daran gewöhnt ist. Es sind dabey besonders folgende Regeln zu beobachten:

1) Wir Deutsche bilden durch die Endigung ung oder ang von den Zeitwörtern Substantive, eben so macht es der Engländer mit seinem Particip ing, wobey denn allezeit, da dieses nun ein Substantiv ist, der Genitiv nachfolgen muß, als: at the gòing dow'n of the sun, beym Untergang der Sonne.

2) So kann nun das Participium wie ein Substantiv in alle Casus gesezt werden, und alle Vorwörter, z. B. in, with, without, from, between etc. ihm vorgesezt werden, z. B. I am tìred with wàlking, ich bin müde vom Gehen; at his láſt cóming, als er das leztemal kam.

3) Wenn wir Deutsche unsere Rede mit als, da, nachdem ꝛc. anfangen, so läßt gemeiniglich der Engländer diese Worte aus, und sezt das erste Zeitwort ins Participium und zu dem zweyten die Person, als: háving héard of his retourn, I went to him, als ich seine Zurückkunft erfuhr, so gieng ich zu ihm.

4) Wo im Deutschen zwey Zeitwörter durch und verbunden werden, so verwandelt der Engländer gerne das eine ins Participium mit Auslassung des und, als: we ſát úp tálking, till it was làte at nìght, wir saßen bis in die späte Nacht beysammen und sprachen.

5) Eben so läßt auch der Engländer meistens das beziehende Fürwort aus, und sezt das Participium, als: a man tiávelling to E'ngland, ein Mann, der nach England reist.

6) Die angegebene Form der Zeiten eines Verbi Activi und Neutri hat eigentlich eine unbestimmte, schwankende oder aoristische Bedeutung, als: I wrìte. Um nun diese unbestimmte Bedeutung zu fixiren, drückt man die jezt wirklich vorgehende Handlung durch I am wrìting aus — also die damals würklich vorgehende Handlung durch I was wrìting — so wie den gegenwärtigen Anfang desselben, oder das im Begrif seyn, etwas zu thun, durch I am gòing to wrìte, und das gegenwärtige Ende derselben durch I have dòné wrìting — welches also mit dem I have wrìtten merklich

lich verschieden ist — kurz also das Verbum to be mit dem Particip drückt die jezt wirklich vorgehende, oder in der vergangenen Zeit, die damals wirklich vorgehende Handlung aus — als: When he éntered thé ròom, I was wrìting a létter, als er in die Stube kam, schrieb ich eben einen Brief. Das Verbum to be mit dem darauf folgenden Participìp gòing und dann mit dem darauf folgenden Verbo im Infinitiv, drückt das im Begrif seyn, etwas zu thun, aus, als: I am gòing to repèat my léctures — When he càlled on me, I was gòing to repèat (wollte ich eben wiederholen) my léctures.

7) Eben so gebraucht man auch manchmal das Participium anstatt des Infinitivs, als: I gò a wàlking, ich gehe spazieren.

8) Auch nach folgenden Präpositionen sezt der Engländer das Particip anstatt des Infinitiv: after, by, for, from, in of, on, upon, without: without láughing, ohne zu lachen; you hinder me from wrìting, ihr hindert mich vom schreiben; I have not the honour of knòwing your bróther, ich habe nicht die Ehre, Ihren Bruder zu kennen.

9) Wenn angezeigt werden soll, daß etwas eben jezt noch fortdauernd geschieht, so sezt auch der Engländer meistens das Participium und gewöhnlich mit dem Artikel der Einheit, welcher aber in diesem Fall eigentlich nur abgekürzte Präposition ist, als: my hóuse is a búilding, mein Haus wird gebaut.

Aufgabe über diese Regeln.

1) Ich kann Ihnen das Vergnügen nicht beschreiben, das Sie mir (dadurch) gewährt haben, daß Sie mir die Werke dieses großen Schriftstellers überschickten (by sénding me etc.) Als ich den Boten von weitem kommen sah, so gieng

To expréfs ausdrücken, beschreiben.
To gíve geben, gewähren.
The wórk das Werk.
The meſsénger der Bote.
From afár von weiten.

Vom Gebrauch der Adverbien oder Nebenwörter.

Hievon hat man nur wegen der Stellung derselben und übrigens Folgendes zu merken.

1) Da sie das Zeitwort näher bestimmen, so müssen sie gewöhnlich nach demselben gesezt werden, als: this man is now sécretary to the Prince, dieser Mann ist jezt bey dem Prinzen Sekretär. Hievon sind

2) einige in ly und wenn gefragt, bejahet oder verneinet wird, ausgenommen, wo das Adverbium vor dem Zeitwort gesezt wird, als: he fórmerly lóved wómen to éxcess, er liebte ehemals das Frauenzimmer bis zur Ausschweifung.

3) Das Adverbium not wird bey den Zeitwörtern, ohne Hülfswort den persönlichen Fürwörtern nachgesezt, als he loved her not, er liebte sie nicht.

4) Den Participien wird dieses not aber allezeit nachgesezt, als: he did wróng in not obsérving his dúty, er that unrecht, daß er seine Pflicht nicht beobachtete.

5) In den zusammengesezten Zeiten und in dem Passivo wird das Adverbium zwischen das Hülfszeitwort und das Participium gesezt, als: he has fórmerly pláyed véry well, er hat ehemals recht gut gespielt.

6) Auch steht manchmal ein Adverbium vor einem andern, vor einer Präposition, oder auch Adjectiv, als: he is excéedingly léarned, er ist ungemein gelehrt.

7) Manchmal wird auch ein Adverbium statt eines Adjectivs gesezt, als: the now King of Prússia, der jetzige König von Preussen.

8) Das Adverbium wird auch öfters ohne den Sinn zu verändern, weggelassen, als: you are mistáken I find, ihr irret euch, wie ich finde.

9) E'ver, néver, álways, néither, ónly, best stehen vor dem Zeitwort, als: I éver believed, that he is a goód géntleman, ich glaubte immer, daß er ein guter Mann ist.

10) Neither wird manchmal des Nachdrucks willen zum Ueberfluß hinten angehängt, als: he does not lóve him, nor I néither, er liebt ihn nicht und ich auch nicht.

11) Das deutsche Wörtchen je vor den Adverbien, drückt der Engländer mit dem Artikel the aus, als: the better you are, the better it is, je besser ihr seyd, desto besser ist es.

Aufgabe über diese Regeln.

Wie befindet sich heute euer Bruder? Er ist gegenwärtig etwas besser; doch wünschte ich noch nicht, daß er abreise; denn er kann hier seine Gesundheit wieder besser herstellen als an einem andern Ort. Ich bitte euch demüthig um Verzeihung, daß ich noch nicht zu euch gekommen bin, ihn zu besuchen. Aber sagt mir, warum ihr meinen kranken Bruder noch nicht besucht habt, da ihr doch sein Freund seyd? Ich liebte ihn seit einiger Zeit nicht so sehr, weil er mir nicht antwortete. Deswegen glaubte ich euch nicht, als ihr mir sagtet, daß er nach mir gefragt habe. Ja, mein Herr, ihr seyd die Ursache davon, denn er hat keinen Brief erhalten, und glaubt, ihr hättet ihn vergessen. Der verstorbene König von Preussen, Friedrich der Große wurde von allen Völkern in Europa geschäzt, und der jetzige König von Frankreich ist von seinen Unterthanen vom Thron gestossen worden, und ihr wißt die Ursache, (warum) sie es thaten. Und doch werdet ihr immer finden, daß die Franzosen niemals zu Revolutionen geneigt waren, und sie liebten weder Gott noch Menschen (men) so sehr als ihren König; aber nun traut ihm die ganze Nation nicht mehr, und ihr auch nicht. Je weiser der Regent ist, desto

To do thun, sich befinden.
To sét out abreisen.
Heálth Gesundheit.
To recóver erlangen, herstellen.
To bég párdon um Verzeihung bitten.
Sick krank.
Much sehr.
To estéem schätzen.
To dethróne vom Thron stoßen.
Inclined geneigt.

desto mehr wird er von seinen Unterthanen geliebt, und je glücklicher sie unter seiner Regierung sind, desto weniger hat er eine Revolution zu fürchten.

Góvernment Regierung. To feàr fürchten.

Von den Conjunctionen.

Hiebey wollen wir bemerken, wenn und welche einen Conjunctiv nach sich haben, und dann den Unterschied der englischen Conjunctionen von den deutschen angeben. Wo sie übrigens mit unserer deutschen Sprache übereinstimmen, ist es nicht nöthig, sie zu bemerken.

I. Wegen des Conjunctivs ist von ihnen folgendes zu wissen nöthig:

1) Conjunctionen, welche eine Bedingung, Vermuthung, Zulassung und Ausnahme anzeigen, pflegen gewöhnlich den Conjunctiv zu regieren, als: if wenn, in càse (that), im Fall (daß), agáinst gegen die Zeit da, though obgleich, unléss wo nicht, excépt wo nicht, befòre,ère ehe dann, whether or entweder oder, als: We will be there agáinst (bèfore) he come, wir wollen da seyn gegen die Zeit da (ehe) er kommt. Doch steht auch der Indikativ bey ihnen. Man muß hiebey die allgemeine Regel beobachten: enthält die Rede etwas zufälliges oder zweifelhaftes, so muß der Conjunctiv stehen, weil denn der Indikativ einen unbedingten und bestimmteren Verstand bezeichnen würde.

2) That daß, damit, welches einen Bewegungsgrund oder Zweck bezeichnet, regiert mit may, might, should den Conjunctiv.

3) Lest damit nicht, that daß, mit einem vorhergehenden Befehl verbunden (wo es jedoch im Englischen öfters ausgelassen wird) und if mit but nach sich, wenn nur, regieren allezeit den Conjunctiv. — Eben so wird auch nach den Wörtern, die mit éver oder soéver zusammen gesetzt sind, der Conjunctiv gesetzt, als: howéver he (may) spèak,

speak, er mag reden wie er will, wheresoéver you be, ihr möget seyn, wo ihr wollt.

4) Die Hülfszeitwörter would und should, welche das Imperfectum Conjunctivi formiren helfen, sind so zu gebrauchen, daß allezeit should in der ersten Person sowohl des Singulars als Plurals steht, und should und would in den andern Personen; doch ist hier gewöhnlich would besser, als: I should do it, if I could, ich würde es thun, wenn ich könnte.

Aufgabe hierüber.

Der Teufel sagte zu Christo: wenn du Gottes Sohn bist (be) so befiehl, daß diese Steine Brod werden (be made). Hiobs Vertrauen auf Gott war so stark, daß er sagte: ob er mich gleich schlägt (slay), so will ich doch meine Zuversicht auf ihn setzen. — Wofern euer Freund sein Gesicht nicht wäscht (wash), so will ich es selbst ihm sagen, und keine Macht, wenn sie von oben herab gegeben wäre (were), soll mich davon zurück halten. Er bat mich, (daß) ich zu ihm kommen möchte. Es sey nun (whether it were), ich oder ihr, so müssen wir es ihm sagen. Ich glaube, er wäscht sich deswegen nicht, damit er ein wenig Seife ersparen kann (may). Saget eurer Frau, daß sie nicht mit seinem Bruder hiervon redet (speak); denn wenn er nur ein Wort höret (do but hear), so wird er zanken. Er ist zu dieser Leidenschaft sehr geneigt, deswegen nehmet euch in acht, daß er nicht (lest) falle.

The dévil der Teufel.
Chrìst Christus.
To commánd befehlen.
My trústing in Gód mein Vertrauen auf Gott.
To pút his trúst in oné seine Zuversicht auf einen setzen.
Unléss woferne nicht.
Power die Macht.
Except wenn nicht.
From abóve von oben herab.
To detàin zurück halten.
To prày bitten.
To sàve sparen.
Sòap Seife.
To quárrel zanken.
To tàke hèed sich in Acht nehmen.

falle (he fall). Daferne es wahr ist (If it be true), was er mir gestern sagte, so wird er niemals mehr ohne eine wichtige Ursache zanken.

Provìded daferne. Impórtant wichtig.

II. Die Abweichungen einiger englischen Conjunctionen von den deutschen sind folgende:

1) Unser daß wird im Englischen auf folgende Art ausgedrückt:

a) Es wird entweder, so wie im Deutschen, zwischen zwey Zeitwörtern durch that ausgedrückt, oder es wird ausgelassen, und in diesem letztern Fall auch der Infinitiv gesezt, als: I belìève that he is an hóneſt man, oder: I belìève — he is an honeſt man, oder: I belìève him to be an honeſt man.

b) Nach I do not doúbt, (ich zweifle nicht) wird daß durch but ausgedrückt, als: I do not doubt, but he will cóme, ich zweifle nicht, daß er kommen wird.

c) In den Redensarten, es ist recht von ihm, es ist nöthig für euch, und ähnlichen, wird daß im Englischen ausgelassen, und der Infinitiv aber ohne Fürwort gesezt, weil es schon in dem vorhergehenden ausgedrückt worden ist, als: it is juſt for him to come.

d) Nach ſuch wird unser daß im Englischen mit as und dem Infinitiv gegeben, als: he is not ſuch a fòol as to belìève it, er ist kein solcher Thor, daß er es glauben sollte.

e) Wenn daß soviel als aus Furcht bedeutet, so giebt es der Engländer mit leſt und dem Conjunctiv, als: tàke it awày, leſt my bróther ſhould ſèe it, nehmt es weg, daß es mein Bruder nicht sieht.

f) Unser deutsches ohne daß wird durch yet gegeben, als: he could be tàken in the fáct, yet he would

not bluſh, er könnte in der That ergriffen werden, ohne daß er erröthete.

2) And drückt manchmal im Englischen mehr aus als und im Deutschen, als: no, and you would have killed me, nein, und wenn ihr mich auch umgebracht hättet.

3) So then darf im Englischen nicht getrennt werden, wie es im Deutschen öfters geschieht, als: So then you have no rèaſon to fear, ſo habt ihr denn nicht Ursache zu fürchten.

4) Unser nehmlich drückt der Engländer durch that is to ſay aus, auch manchmal durch viz. (vidélicet).

5) But hat verschiedene Bedeutungen, und heißt: aber, allein, nur, als, nichts als, gar zu, ausgenommen, ob, ohne, wenn nicht, der nicht ꝛc. wäre es nicht — cannot but, muß nothwendig: I cannòt but téll you, ich kann nicht umhin, ihnen zu sagen. — I ſhould not come but for you, ich würde nicht kommen, wäre es nicht Ihrentwegen.

Aufgaben über die Conjunctionen.

So lange euer Bruder in meinem Hause war, glaubte mein Vater, daß er sehr fleißig wäre, aber nun weiß er, daß er sich irrt; denn seitdem er eine andere Wohnung bezogen hat, wird er immer schlimmer. Es ist sogar Schande, davon zu sprechen (even to etc.). Aber ich werde es seinem Vater schreiben, und er wird denn gewiß einen Verweis erhalten. Denn ob er gleich viel Verstand hat, so (yet) wird er doch nichts lernen, weil er nichts thut als trinken, und Karten spielen ꝛc., nehmlich nichts als Böses. Daher könnet (may) ihr

To be miſtàken ſich irren.
To tàke nehmen, beziehen.
To gròw wórſe and worſe immer ſchlimmer werden.
'Tis a ſhàme es iſt Schande.
To be repròved bẏ one von jemand einen Verweiß erhalten.
To plày in the cárds Karten ſpielen.

ihr mir glauben, daß ich seinetwegen sehr bekümmert bin. Wenn ihr ihn zu einer bessern Lebensart bringen könnt, so will ich schweigen, wo nicht (if not), so muß ich es eurem Vater berichten. Ausserdem ist er zu der Zeit so liederlich geworden, als (when) ich es am wenigsten vermuthete, und ob er gleich weiß, daß er durch diesen Lebenswandel unglücklich wird, so besteht er doch darauf, unglücklich zu werden (yet he insists upon becoming so). Weil seine neue Wohnung hauptsächlich die Ursache seiner Liederlichkeit ist, so bin ich entschlossen, ihn wieder in die meinige zu nehmen; wenn er nun etwa deswegen an euch schreiben sollte, so beschwöret ihn bey der Liebe eines Bruders, daß er die Einladung in (to) mein Haus annehmen möchte. Uebrigens versichere ich euch, daß ich mich bemühen werde, sein Zutrauen zu gewinnen, und ihn auf bessere Gedanken zu bringen.

To be in pàin for one wegen Jemand bekümmert seyn.
Mánner of living Lebensart.
To kèep sìlence schweigen.
To give nòtice of something etwas berichten.
Te begín a lewed lìfe liederlich werden.
To suppòse vermuthen.
To becòme unháppy unglücklich werden.
Whereás weil.
If peradvénture wenn nun etwa.
To conjùre beschwören.
To accépt annehmen.
For the reſt übrigens.
To aſsùre versichern.
To endeávour sich bemühen.
To obtàin gewinnen.
Cónfidence Zutrauen.

Vom Gebrauch der Präpositionen oder Fürwörter.

Die Lehre von den Präpositionen ist eine der wichtigsten in der englischen Sprache, denn von ihr hängt ein grosser Theil des Nachdrucks der Bündigkeit und der Bestimmtheit im Ausdruck ab. Wir wollen sie in alphabetischer Ordnung mit Anführung der Grundbedeutung einer jeden, und dann die abgeleitete oder figürliche Bedeutung angeben.

Abóve oben, über

zeigt in der Grundbedeutung eine räumliche Erhöhung über eine andere Sache an, und ist dem below und beneath unten, entgegengesezt, als: his chamber is above mine seine Kammer ist über der meinigen.

Im figürlichen bedeutet sie einen Vorzug, eine Erhebung über etwas, als: that's above his pow'er, das geht über sein Vermögen.

Diese Präposition zeigt auch einen Ueberfluß an, als: he spòke above two hoúrs, er sprach über zwey Stunden.

Aboút um

zeigt der Grundbedeutung nach, einen Umkreis eines Orts an, als: he has a clòack aboút him, er hat einen Mantel um.

Figürlich wird es auch auf eine andere Art angewendet, besonders auf die Zeit, als: It was about nìght, when he càme hòme, es war fast Nacht, als er nach Hause kam.

To be about heißt, bereit, im Begriff seyn, als: I am about búsiness, ich habe Geschäfte vor mir — he is about to gò awày, er ist im Begriff wegzugehen.

Accórding gemäß, zufolge, nach 2c.

bezeichnet die Rechtmäsigkeit oder das Handeln nach einem Gesetz, Gewohnheit 2c., als: I go on accórding to my fórmer cúftom, ich gehe in meiner alten Gewohnheit fort.

A'fter nach

drückt in der Grundbedeutung sowohl die Lage eines Orts, als auch die Richtung und Bewegung darnach aus. Ferner wird es gebraucht, die Folge der Zeit und der Ordnung anzuzeigen, und ist dem before entgegengesezt, als: he gets a suit made him after the new fáshion, er läßt sich ein Kleid nach der neuen Mode machen.

Agáinst

Agáinst gegen, gegenüber, wider ꝛc.

Es zeigt eigentlich die entgegenstehende Lage zweyer Gegenstände an. In dieser Bedeutung wird gemeiniglich noch over hinzugesezt, als: that house was stràight over agáinst the other, jenes Haus lag gerade dem andern gegenüber.

Ferner zeigt es ein daran stossen oder daran befindlich seyn an, als: To fásten sómething agáinst the wall, etwas an der Mauer befestigen.

Dann zeigt es einen Gegensatz, eine Widersetzung an, als: to spèak agáinst relígion, wider die Religion sprechen.

Amóng, amóngst zwischen, unter

zeigt die Lage eines Körpers an, der von mehrern Körpern umgeben wird, sind aber der Gegenstände oder Sachen nur zwey, so braucht man between und betwixt, als: it was the custom among the French, es war unter den Franzosen der Gebrauch.

A't bey, zu, in, um, an, für, nach, auf ꝛc.

Es bezeichnet eine Nähe bey einer Sache oder einem Ort.

Es bezeichnet aber auch diese Nähe in Ansehung der Zeit, des Preises, des Werkzeugs, der Ursache, Beschaffenheit u. s. w. Deswegen hat es die vielen oben angegebenen deutschen Bedeutungen:

1) In: he is at chúrch, er ist in der Kirche.

2) Um oder bey: I ròse at bréak of dày, ich stand um Tagesanbruch auf.

3) An oder dicht bey: he wátches at the dòor, er hält die Wache an der Thüre.

4) Für: what do you séll it at, wofür verkauft ihr es?

5) Mit: he plàys at nine píns, er spielt mit Kegeln.

6) Nach: (wenn es so viel heißt als damit übereinstimmend): you can do it at your pleásure, sie können es nach ihrem Gefallen thun.

7) Auf: you are éxcellent at the lùte, ihr seyd vortreflich auf der Laute — it lies at the bóttom, es liegt auf dem Boden.

8) Dieses At pflegt auch alle Arten von Geschäft oder Handlung, worinnen man gerade begriffen ist, zu bezeichnen, als: he is at dinner, er ist gerade beym Essen.

Befòre vor

bezeichnet ein Vorherseyn, Eherseyn oder Vorzug in Ansehung der Zeit, der Ordnung, des Ranges, der Lage u. s. w.

1) In Ansehung der Zeit wie vor im Deutschen, als: befòre die crèation of the wórld, vor der Schöpfung der Welt.

2) In Ansehung der Ordnung wie vor im Deutschen, als: the hórse goes befòre the cárt, das Pferd geht vor dem Karren.

3) In Ansehung eines Vorzugs, als: hé válues móney befòre leárning, er schätzt das Geld mehr als Gelehrsamkeit.

4) Zuweilen heißt es auch eher als, als: I will do ány thíng, befòre I will complý, eher will ich alles thun, ehe ich darein willige.

Behìnd hinter, hinten.

bezieht sich vorzüglich auf die Lage eines Körpers, in Beziehung auf einen andern, der sich zwischen ihm und unserm Auge befindet; es ist also dem befòre entgegengesetzt, als: he hìdes himsélf behìnd the trèe, er versteckt sich hinter dem Baum.

Eben so wie im Deutschen wird es im figürlichen Sinn gebraucht, wo es ein Zurückbleiben in einer Sache anzeigt, als: I will not be behìnd, ich will nicht der lezte seyn.

Benèath oder belòw unten, unter.

zeigt ebenfalls die niedrige Lage eines Körpers in Rücksicht auf andere Körper an, und ist dem above entgegengesezt, als: benèath the fírmament, unter dem Firmament.

Im figürlichen Verstande zeigt es ein geringer seyn, einen niedrigern Grad von einer Eigenschaft an, als: I am belòw him in bírth, ich bin nicht von so guter Abkunst als er.

Beside, besides neben, überdieß, ausser ꝛc.

heißt eigentlich so viel als by the side, und wird von der Lage eines Körpers neben einem andern gebraucht, als: he shot beside the mark, er schoß beym Ziel vorbey.

In der figürlichen Bedeutung behält es meistens diesen Sinn, als: no bódy thinks so besides me, ausser mir denkt niemand so.

Betwèen, betwíxt zwischen.

wird eigentlich nur gebraucht, wenn von der Lage eines Körpers die Rede ist, der sich zwischen zwey andern mitten inne befindet, als: A'bsolon húng on a trèe betwèen héaven and eárth, Absalon hieng zwischen Himmel und Erde an einem Baum.

Im figürlichen Verstande wird es von der Zeit und andern Dingen gebraucht, als: I am betwèen hope and fèar, ich lebe zwischen Furcht und Hoffnung.

Beyónd jenseits, über

bezieht sich hauptsächlich auf den Ort, und zeigt die Lage eines Gegenstandes an, der über einen andern Gegenstand hinaus liegt, als: my estàte lies beyónd the ríver, mein Gut liegt jenseit des Flusses.

Im Figürlichen zeigt es eine Ueberschreitung der Grenzen, Uebertreibung oder Uebertreffung sowohl im Guten als im Bösen an, als: I was rewárded beyónd mérit, ich war über mein Verdienst belohnt.

By durch, bey, von ꝛc.

Dieses by bezeichnet 1) die Ursache, wodurch etwas bewerkstelliget oder gethan wird (Man s. S. 80.); 2) den Bewegungsgrund, welcher jemand antreibet, etwas zu thun; 3) die Mittel, womit etwas ausgeführt wird.

1) Die wirkende Ursache: all things are crèated by the wórd of Gód, alle Dinge sind durch das Wort des Herrn erschaffen.

2) Den Bewegungsgrund, wodurch einer angetrieben wird, etwas zu thun: ſhe is húrried on by her páſſions, sie wird durch ihre Leidenschaften hingerissen.

3) Es giebt die Mittel an, womit etwas ausgeführet wird, oder die zur Absicht beytragen, als: he recèived the létters by the pòſt, er bekam die Briefe mit der Post.

4) Es bedeutet auch manchmal unser deutsches bey, als: by dày and by nìght, bey Tage und bey Nacht.

5) Es heißt auch über, wo über so viel als durch anzeigt, als: did you cóme by Bérlin, kamen Sie über Berlin.

6) In folgender Redensart heißt es auch zu: to cóme by ſómething, zu etwas kommen.

Fór für ꝛc.

Es hat viele Bedeutungen, vorzüglich aber bezeichnet es, zu welchem Endzweck oder Absicht, oder zu wessen Nutzen oder Schaden etwas geschehen ist.

1) Den Endzweck oder die Absicht einer Handlung, als: to fìght for the públick goód, für das gemeine Beste streiten.

2) Den Bewegungsgrund oder die Ursache bey einer Handlung, welche wir durch aus oder wegen ausdrücken, als: he has wrítten the létter for my ſàke, er hat den Brief meinetwegen geschrieben.

3) Bezeichnet es den Nutzen oder Gebrauch, wozu etwas ist, als: he has the bèef for his dínner, er hat das Rindfleisch zu seinem Mittagsmahl.

4) Es bezeichnet auch einen Tausch oder eine Verwechselung, als: èye for ey'e, Auge um (für) Auge.

5) Zuweilen heißt es in Rücksicht oder in Ansehung, als: he was táxed enoúgh for his estàte, ihm war genug aufgelegt in Ansehung seines Vermögens.

6) Man gebraucht es auch, um die Beschaffenheit eines Menschen anzuzeigen, als: he had him for a tùtor, er hatte ihn zum Hofmeister.

7) As for heißt, was anbelangt; for all that, dem allen ohngeachtet.

From von. Siehe S. 80.

In, into in, auf.

In wird gebraucht, wenn eine Ruhe, into wenn eine Bewegung bezeichnet werden soll, als: Pèter líves in the hoúse, Peter lebt in dem Hause; Pèter goes into the céllar, Peter geht in den Keller.

Oefters bedienen wir uns auch einer andern Präposition, wo in oder into steht, als: he is in goód heálth, er ist bey guter Gesundheit; he did it in revénge, er that es aus Rache.

Of von. Siehe S. 80. ꝛc.

O'ff ab.

bezeichnet eine Absonderung oder Entfernung, als: he stood far off from the fire, er stand weit vom Feuer ab.

O'n oder upón auf

beziehet sich auf die Zeit und auf den Ort. On bezeichnet eigentlich die Lage eines Körpers auf einem andern und upón die Bewegung eines Körpers zu dieser Lage. Man gebraucht sie meistens aber ohne Unterschied, als: he lies síck on the bed, er liegt krank auf dem Bette.

Es

Es wird dann auch als ein Ausdruck der Beziehung gebraucht, wo es meistens unser über bedeutet, als: I have réad Pope's essay on man, ich habe Popens Versuch über den Menschen gelesen. — A boók on the trinity, ein Buch über die Dreyeinigkeit.

Es drückt auch wohl unser mit aus: on condítion, mit der Bedingung — oder es wird im Deutschen durch den Genitiv gegeben: on mónday, des Montags.

To gò on, fortfahren; to pút on, aufsetzen.

'Over über

bedeutet die Entfernung eines Körpers vom Grunde, als: thèse plánts gròw véry hìgh òver the groúnd, diese Pflanzen wachsen sehr hoch über dem Boden.

Es wird denn auch auf andere Dinge angewendet, als: he is knòwn òver all the wórld, er ist in der ganzen Welt bekannt. — Over a bóttle of wìne, bei einer Bouteille Wein.

Bey einer Uebertreibung wird es auch gebraucht, als: no body is over háppy, niemand ist zu glücklich.

Oút aus

wird eben so wie im Deutschen aus gebraucht, und gewöhnlich mit of zusammengesezt, als: he took it out of the fire, er nahm es aus dem Feuer.

In folgenden Redensarten bedeutet es, nicht in: out of fáshion, aus der Mode; out of date, nicht mehr gebräuchlich; out of plàce, nicht am rechten Orte.

Thoroúgh, throùgh durch

bedeutet eine Bewegung eines Körpers in einer Linie, die zwischen zwey Theilen eines andern Körpers durchgeht, als: he ran him throùgh the bódy, er stach ihn durch den Leib.

Es bezeichnet aber auch eine wirkende Ursache als: nothing is dóne but through the permission of God, nichts geschieht anders, als duch Gottes Zulassung.

Es

Es wird zuweilen mit out zusammengesezt, und bedeutet ganz, durch, durchaus, als: the pow'er of Gód is known throùghout the wórld, die Macht Gottes ist in der ganzen Welt bekannt.

To zu. Siehe S. 77 ꝛc.

Tòward, tòwards gegen.

bezieht sich sowohl auf die Zeit als auf den Ort, obgleich eigentlicher auf den Ort, als: he rìdes towards Núremberg, er reitet auf Nürnberg zu.

U'nder unter

bezieht sich auf den Ort und die Zeit.

Wenn es sich auf die Zeit bezieht, so schränkt es sich gewöhnlich darauf ein, die Zeit einer Herrschaft oder Regierung anzuzeigen, als: únder the rèign of King Fréderick, unter der Regierung Königs Friedrichs.

Wíth mit

wird eben so wie das deutsche mit gebraucht.

Bey einer Vermischung setzen wir im Deutschen gewöhnlich eine andere Präposition, wo aber das with im Englischen stehen muß, als: put a little wine with a great dèal of water, thut etwas Wein zu einer grossen Menge Wasser.

Wíthin innerhalb, binnen.

wird von Ort und der Zeit gebraucht, so wie im Deutschen, als: he will come within three days, er wird innerhalb drey Tagen kommen.

Wíthout ausserhalb, ohne

wenn es ausserhalb bedeutet ist es dem within entgegen gesezt, als: he is without doòrs, er ist vor der Thüre.

Wenn es ohne bezeichnet, so wird es eben so wie das Deutsche gebraucht, als: without jésting, ohne Scherz.

Auf-

Aufgabe über die Präpositionen.

1) Es war etwa um den Mittag, als die Schlacht anfieng, die über fünf Stunden dauerte, und auf erhaltene Nachricht, daß die Feinde in aller Eile flöhen, ritt der König auf einen Hügel, von wo er das Schlachtfeld übersehen konnte, und munterte seine Soldaten zur Verfolgung der Feinde auf. Nach der Schlacht wurden die todten Leichname begraben und dann marschirten sie wieder gegen den fliehenden Feind längst dem Ufer des Rheins. Nach (according to) der Nachricht eines Spions hatte sich dieser bey einer Stadt wieder gelagert und erwartete Verstärkung von Frankreich; auch berichtete dieser Spion, daß der französische General dem gemeinen Haufen nicht gefiele, und sich derselbe wider ihn in Verrätherey einlasse. Nachdem (The king after having) der König diese Nachricht gehört hatte, so kehrte er wieder in sein altes Lager zurück, und wählte von (from amongst) allen Soldaten nur zwey hundert Reuter, und schickte sie zu dem feindlichen Lager, um demselben allen Proviant wegzunehmen, der sich ausser dem Lager befände. Da sie aber bey demselben ankamen, wurden sie von mehr als 2000 Mann umgeben, und die meisten von ihnen niedergemacht; nur wenige entkamen durch

To lást dauern.
Advìce Nachricht.
To flèe fliehen.
Hàste Eile.
The hill der Hügel.
From whénce von wo.
The fièld of battle das Schlachtfeld.
To view übersehen.
To encoúrage aufmuntern.
To perseeùte verfolgen.
A déad body ein todter Leichnam.
To intérr begraben.
The shore das Ufer.
A spỳ ein Spion.
To cámp sich lagern.
To wàit for erwarten.
Reinfórcement Verstärkung.
To be lìked amóng the common sort dem gemeinen Haufen gefallen.
To conspìre sich in Verrätherey einlassen.
To chùse wählen.
The hórseman der Reuter.
The provísions der Proviant.
To surroúnd umgeben.
To put to the swòrd niedermachen.
To escàpe entkommen.

durch die Dunkelheit der Nacht, und berichteten dem König diesen unglücklichen Ausgang. Der nächste nach (unto) dem König bezeigte vieles Mitleiden gegen das traurige Ende dieser Soldaten, da sie wegen der Dunkelheit sich nicht einmal hatten vertheidigen können. Er sagte dann zu seinen Truppen: wer will bey (at) Tagesanbruch mit (along with) mir kommen, und den Tod unserer Kammeraden rächen? Es stehet einem braven Soldaten nicht an (that's belów etc.), nach einer gewonnenen Schlacht vor dem Feind zu fliehen, und wer mit mir gehet, den will ich über (beyónd) sein Verdienst belohnen!

Dárkneſs Dunkelheit.
Evént Ausgang.
Unháppy unglücklich, traurig.
To avénge rächen.
The féllow der Kammerad.
Bràve brav.
To rewárd belohnen.

Mein Herr!

2) Ihren Brief, den ich mit (by) der Post bekommen habe, hat mir über alle Vorstellung gefallen, und ich speiste eben zu Mittag (I was at etc.) als der Postbediente mit ihm in die Stube kam. Nach (Accòrding to) ihrem Brief habe ich also nichts mehr von dem Zorn Ihres Vaters zu fürchten, und er hat eingesehen, daß man (a man) seine Gedanken nicht immer beysammen hat. Auch werde ich mich aufs neue bemühen, mir durch (by) meine Aufführung einen guten Ruf zu erwerben. Ich wußte schon lange, daß Sie für mich, und Ihr Bruder Wilhelm wider mich wären; denn von dem Anfang unserer Freundschaft bis auf (to) diesen Tag suchten Sie bey jeder Gelegenheit meine Parthey zu nehmen, und ich bezeuge es bey (on) meiner Ehre, daß ich gegen

Imagiuàtion Vorstellung.
The pòſt-ófficer der Postbediente.
To énter the ròom in die Stube kommen.
The reséntment der Zorn.
Wit Witz, Gedanken.
To have about him beysammen haben.
To gàin erwerben.
To tàke pàrt with one eine Parthey nehmen.
To protéſt bezeugen.

gegen das Ende der vorigen Woche zu allen meinen Bekannten sagte, Sie wären mein vertrautester Freund auf der Erde. Ich werde nun sehr bald zu Ihnen kommen, ohne daß man nach mir schickt (without being sent for). Ich billige Ihren Entwurf, und werde ihn keineswegs aus der Acht lassen, denn Sie machten ihn meines eignen Bestens wegen (for — goód). Aber was haben Sie für Absichten, daß Sie vorgestern zu meinem Bruder giengen, als Sie aus (out of) der Kirche kamen, und bis um drey Uhr bey ihm blieben? Ich weiß, er wird sich bey (to) Ihnen über mich beschweret haben, weil er mir unter dem Scheine eines Bruders grosses Unheil anrichtet, und niemand, der ihn sprechen hört, hat Mitleiden mit (on) mir. Doch ich bin von Ihrer Freundschaft zu sehr überzeugt, um zu glauben, daß es mit (on) einem bösen Vorsatz geschah. Leben Sie wohl.

Ihr

Erlang, den 2ten Septemb. 1799.

wahrer Freund
Georg Miller.

An acquàintance of mìne mein Bekannter.
To appròve of billigen.
Schème der Entwurf.
By no mèans keineswegs.
To negléct aus der Acht lassen.
What are you at was habt ihr vor Absichten.
To complàin beschweren.
Cólour der Schein.
To commit greàt míschiefs grosses Unheil anrichten.
To tàke compáſsión Mitleiden haben.
Géorge Georg.
September the 2d der 2te Sept.

Alphabetisches Verzeichnis

von Zeitwörtern, die besondere Präpositionen nach sich haben.

to accépt of annehmen (etwas).
accoúnt for Grund angeben, Rechenschaft geben (wovon).
accùse of anklagen (wegen).
be amàzed at erstaunt seyn (worüber).
admít of zulassen (etwas).

agrèe

to agrèe to, with] übereinstimmen (womit).
sich schicken (worinn).
àim at zielen (nach, worauf).
ánswer for ersetzen, befriedigen, gut machen (etwas).
bárk at anbellen.
bestòw upón geben, verleihen (jemanden).
blàme for tadeln, verdenken (wegen etwas).
blúsh at erröthen (über).
boàst of prahlen] (mit).
brág of groß thun]
càll for fordern (etwas).
càll at ansprechen.
càll to anrufen (jemand).
comply' with the request in das Verlangen willigen.
chánge into verwandeln, umtauschen (etwas).
chárge of anklagen (worüber).
chárge with beladen (mit).
connìve at durch die Finger sehen, so hingehen lassen, gut heißen (etwas).
consént to einstimmen (zu etwas).
consíst of bestehen (aus).
dispòse of ordnen, verordnen, Gebrauch machen (von etwas).
dòte on zugethan seyn.
enquìre into, about, for, after sich erkundigen (wonach).
examíne into forschen (nach).
fìre at feuern (auf).
flìng at werfen (nach).
fròwn at böse seyn, zürnen (auf).
gàze at anstaunen (jemanden, etwas).
grúmble at murren (gegen).
have Píty on Mitleid haben (mit).
have Occàsion for nöthige Ursache haben (etwas, zu).
have an Opportùnity for, to Gelegenheit haben (zu).
hèar from hören (von einem Abwesenden).
hèar of hören (von einem, der da spricht).

to hèar to zuhören.
hear'ken to zuhorchen.
hínder from verhindern (an).
hoút at hönisch zurufen (einem).
jòke upón scherzen (mit). / aufziehen (einen).
inspéct into Aufsicht haben, (auf, in).
intercède with one in one's fovour zu eines beßten vorsprechen bey einem
kèep from in Acht nehmen, bewahren (vor).
lánguish for schmachten, sich sehnen (nach).
láugh at lachen (über).
lísten to lauschen, horchen (auf, zu).
lével at zielen (auf).
lóng for verlangen (nach).
lòok at, on, upon betrachten (etwas).
lòok out for another sich nach einem andern umsehen.
lòok to sehen (nach).
lòok for, after suchen (etwas, nach).
màke Shíft with sich behelfen (mit).
mèdiate on nachdenken (über).
metamórphose into verwandeln (in).
mùse on nachdenken, überlegen (etwas, über).
persuàde to, from überreden (zu), abreden (von).
poìnt at zeigen (auf).
plày at spielen (in Karten).
presént with geben.
preténd to sich anmaßen (etwas).
ráil at spotten (über).
refléct on nachdenken (über).
rejoìce at sich freuen (über).
rely' on sich verlassen (auf).
repént of bereuen (etwas).
rún (ran) at laufen (worauf zu).
rún from fliehen (vor etwas).
scóff at spotten (über).

scòld

to scòld at schelten (auf jemanden).
séarch after, for forschen (nach).
séarch into untersuchen, genau erforschen (etwas).
séarch out ergründen, ausforschen (etwas).
sèek to, after suchen (nach, um etwas).
shòot at schießen (nach).
snáp at schnappen (wonach).
snárl at anblöcken (einen).
stàre at anstaunen (einen).
stày for warten (auf).
sùe for anhalten (warum).
tàke Offénce at sich beleidiget finden (über).
thínk on sóme an einen denken.
thínk of denken (woran).
thírst áfter dursten (wonach).
be touched with sómething durch etwas gerührt werden.
thròw at werfen (nach).
wàit for warten (auf).
wàit on aufwarten, bedienen, besuchen (einen).
wátch for wachen (für).
wín at gàme im Spiel gewinnen.
wín of gewinnen (von).
wínk at übersehen, gestatten, zulassen (etwas).
wónder at sich wundern (über).

Aufgaben hierüber.

Mein Herr!

1) Ich bin erstaunt über Ihren lezten Brief, indem Sie mich wegen Falschheit anklagen, und sehr böse auf mich sind, ohne daß Sie Ursache dazu haben. Ich habe Mitleiden mit Ihrem Argwohn, und zürne nicht auf Sie; denn Sie werden erröthen, wenn Sie die Ursache zu Ihrem Argwohn untersuchen, und ich werde mich deswegen gar nicht bey Ihnen verantworten. Doch wünschte ich, daß Sie Ihr Betra-

Fálshood Falschheit. Suspicion Verdacht, Argwohn.

Betragen etwas genauer betrachten möchten, und dann bin ich versichert, Sie werden über sich selbst böse seyn, und sich nicht mehr darauf verlassen, was Ihnen Ihre erste Hitze eingiebt. Ich bitte Sie, erkundigen Sie sich bey Ihrem Herrn Bruder nach der genauen Lage der Sache, und dann werden Sie sich nicht mehr von mir beleidiget finden, sondern sich über Ihre Leichtgläubigkeit wundern, die Sie bey dieser Gelegenheit zu erkennen gegeben haben. Forschen Sie den Grund Ihres Argwohns aus, und suchen Sie denselben von sich zu entfernen; freylich wird es Ihnen Mühe kosten, über die Mittel nachzudenken, von denen Sie Gebrauch machen müssen, um diesen Fehler los zu werden. Sie werden sich doch nicht anmassen, zu behaupten, daß Sie recht hätten. Ich warte mit Begierde auf Ihre Antwort, und werde froh seyn, eine genaue Erklärung von Ihnen zu hören, und werde mit Vergnügen auf Ihre Entschuldigung lauschen.

Accùrately genau.
Trànsport of pàſsion Hitze.
Circumſtances Lage.
Credùlity die Leichtgläubigkeit.
Mòtive der Grund.
Indèed freylich.
To give pàins Mühe kosten.
Mèans Mittel.
To get rìd los werden.
To ſuppòrt behaupten.
To be in the rìght recht haben.
Deſìre Begierde.
Explicàtion Erklärung.
Excùſe Entschuldigung.

Madame!

2) Ihre gütige Einladung, heute Nachmittag zu Ihnen zu kommen, nehme ich mit den größten Gefühlen der Hochachtung an; aber ehe ich zu Ihnen gehe, so werde ich zuerst bey Ihrem Herrn Bruder anrufen, und ihn bitten, mich zu Ihnen zu begleiten. Ich sehne mich nach Ihrer Gesellschaft, und würde es sehr bereuen, wenn ich durch ein Hinderniß von dem Vergnügen, mit Ihnen Karten zu spielen, abgehalten werden sollte. Wir wollen sehen, ob wir Ihren Mann heute

Fèeling Gefühl.
Reſpéct Hochachtung.
To atténd begleiten.
To kèep (off) abhalten.

heute nicht zu einem Spiel überreden können; nur fürchte ich, daß ihm seine Schwester davon abreden wird, weil sie auf das Spielen immer schilt. Haben Sie Gelegenheit, Ihre Baase noch vor dem Mittagessen zu sehen, so sagen Sie derselben, daß Sie Ursache habe, mit ihrer Einsicht zu prahlen, weil alles, was sie voraus sagte, eingetroffen ist, sogar das, was sie mir bey meinem gestrigen Hinweggehen hönisch zurief. Ich glaube zur Ueberredung Ihres Mannes wird das meiste würken, wenn Sie zu ihm sagen, daß er im Spiel gewinnen werde. Ich verharre mit der größten Ehrfurcht

Ihr

gehorsamster Diener.

To be afràid sich fürchten. To fore-téll voraus sagen.
Júdgment Verstand, Einsicht. Persuàtion Ueberredung.
Réverence Ehrfurcht.

Verzeichniß
mehrerer eigenthümlicher Namen mit ihren Abkürzungen.

Arabélla (Bell)
Augústine (Aústin)
Baptíst und Bárbara (Bab)
Barthólomew (Bat)
Bénjamin (Ben)
Bénedictus (Bennet)
Brigítta (Brídget, Brígit)
Dórothy, Dorothee (Dól)
Dórcas (Tabítha)
E'dward (Néd, Téd)
Elísabeth (Bétty, Béss)
Gílbertus (Gíb, Gíl)
Hélena (E'llen, Néll)
Hénricus, Henry (Hárry)
Húgo (Húgh)
Jéremias (Jérry)
Jàcobus (Jàmes Jémmy)
Jóhannes (Jòhn, Jáck, Jáky)
Johánna (Jàne, Jénny, Jínny)
Johánneta (Jénet)
Márgareta (Márget, Még, Pég)
Marìa (Máry, Móll, Póll, Mólly, Pólly)
Mártha (Pat)
Mathíldis (Màwd)
Máthaeus (Mátthew, Mát)
Oliverus (Olíver Nóll)
Ríchard (Díck, Híck, Díckin)
Róbert (Rúpert, Róbbin, Bob)
Rebécca (Beck)
Rodólphus (Rálph, Ròse)
Rógerus (Róger, Hòdge, Hògekin)
Sàra (Sarah, Sál, Sálly)

Sebáſtian ⎤ (Sib)
Siby'll ⎦
Súſan (Suck)

Wilhélmus (Wílliam, Wíll, Billy, Wilkin)
Wálter (Wát).

Abkürzung einiger Wörter.

1) Im Anfang eines Worts.

'Spy', Eſpy' Kundſchafter.
'ém, them ſie, ihnen.
'bóve, abov'e oben, drüber.
'gáinſt, agáinſt gegen, wider.
'till, until, bis, bis daß.
'ſcàped, eſcaped entflohen.
'ſpécially, eſpecially inſonderheit.
'Squìre, Eſquire ein Ritter, Landjunker.
'ſteád, inſtead anſtatt.
'twíxt, betwixt darzwiſchen.

2) In der Mitte durch Verbindung oder Zuſammenziehung der Sylben.

coú'd, could konnte.
ſhoú'd, ſhould ſollte.
woú'd, would wollte.
è're, before vorher, ehe.
è'er, ever immer, ewig.
è'en, ev'n, even eben, auch, gleich.
év'ry, every jeder.
a'moſt, almoſt beynahe, faſt.
Bús'neſs, Buſineſs Geſchäfte.
Flow''rs, Flowers Blumen.
Heáv'n, Heaven Himmel.
howé'er, however deſſen ohngeachtet, jedoch.
né're, ne'r, ne'er, never, niemals.
n't, not nicht.
Pow''rs, Powers Mächte, Kräfte.
Sé'nnight, Sevennight acht Tage.

3) Am Ende durch Weglaſſung einer Sylbe oder Buchſtaben.

althó', although obgleich.
gá', gave gab.
t', to zu, nach.
th', the der, die, das.
thó', though obſchon.
thró', through durch.
upó', upon auf, oben auf.
y', ye ihr, euch.

4) In der Mitte durch Zusammenziehung zweyer Wörter in eins.

A'nt', and it, am not. art not bin nicht, bist nicht ꝛc.	neèdn't, need not bedarf nicht.
bén't, be not nicht seyn.	let's, let us laßt uns.
cán't, can not kann nicht.	on't, ont it darüber, davon.
cou'dn't, could not konnte nicht.	ſhe's, ſhe is sie ist.
	ſhe'd, ſhe would sie wollte.
don't, do not thue nicht.	ſhan't, ſhall not soll nicht.
d'ye, do ye, thut ihr.	that's, that is das ist.
gi'me, give me, gieb mir.	th'art, thou art du bist.
han't, have not habe nicht.	'tis, it is es ist.
hear'ke, heark you höret ihr.	you're, you are ihr seyd.
he'd, he would er wollte.	we're, we are wir sind.
he'll, he will er will.	they're, they are sie sind.
he's, he is er ist.	t'obey, to obey gehorsam seyn.
here's, here is hier ist.	thou'dſt, thou wouldſt, hadſt du wolltest, hattest.
I'm, I am ich bin.	
I'll, I will ich will.	thou'lt, thou wilt du willst.
I'd, I would, I had ich wollte, ich hätte.	'twas, it was, es war.
	thou'ſt, thou haſt du hast.
isn't, is not ist nicht.	wa'n't, was not war nicht.
it's, it is es ist.	who's, who is welcher, wer ist.
it's true, it is true es ist wahr.	wi'me, with me mit mir.
màyn'nt, may not mag nicht.	won't, will not will nicht.
màkes'em, makes them macht sie.	wou'd'nt, would not wollte nicht.

4) Ausser obigen Abkürzungen pflegen die Engländer auch noch folgende Worte abzukürzen, und gewöhnlich die oder den lezten Buchstaben des abgekürzten Worts oben auf die Seite zu setzen, und y stehet für th; als:

L. Pounds Pfund Sterling.	y[e.] the der, die, das.
S. Shillings Schillinge.	y[t.] that daß, das.
d. pence Stüber.	y[m.] them sie, ihnen.

y^{n}. then dann, alsdann, da.
y^{u}. thou, you du, ihr.
w^{t}. what was.
wth. with mit.
w^{c} wch. which welcher, e, es.
w^{n}. when wenn.
w^{o}. who wer, welcher.
ab^{t}. about um, herum.
Acc^{t}. Account Rechnung, Ursache.
ag^{t}. against wider, gegen.
A^{r}. Answer Antwort.
B^{p}. Bishop Bischof.
D. Doctor Doktor.
Esqr. Esquire Ritter.
Dz^{cy}. Excellency Excellenz.
Gent. Gentleman ein Herr.
Honble. Honourable wohlgebohren.
Hon^{rd}. Honoured geehrt.
K^{t}. K^{nt}. Knight Ritter.
K^{g}. King König.
L^{r}. Letter Brief.
L_{d} Lord vornehmer Herr.
L^{dp}. Lordship Herrlichkeit.
L^{ap}. Ladyship Ihr Gnaden.
M. Ma^{ty}. Majesty Majestät.
M^{r}. Master Herr, Meister.
M^{rs}. M^{s} Mistress, Miss Frau, Jungfer.
p^{d} paid bezahlt.
rec^{d}. received empfangen.
Re^{d}. Réverend ehrwürdig.
f^{d}. said gesagt, sagte.
Sav^{r}. Sáviour Heiland.
St. saint heilig.
$Serv^{t}$ Sérvant Diener.
viz. (vidélicet) to wít nämlich.
W^{p}. W^{orp}. Wórship Ehrwürden.
X^{tian}. Chrístian Christ.
y^{r}. your euer.

Knigh

Uebun=

Uebungen
aus dem Deutschen ins Englische zu übersetzen.

Fabeln.

1) Von einem Hahne und einem Edelsteine.

Ein Hahn, da er auf einem Misthaufen kratzte, fand einen Edelstein. Nachdem er solchen eine Zeitlang angeschauet hatte, sagte er zu ihm: es ist mir leid, dich in einem so häßlichen Orte zu sehen; ich wünschte, daß du in den Händen eines Juweliers wärest, den könntest du glücklich machen; aber was mich betrift, so wäre mir ein einziges Gerstenkörnchen lieber als alle Edelsteine in der Welt.

Sittenlehre.

Die nützlichsten und nothwendigsten Dinge sind denjenigen vorzuziehen, die zu nichts dienen als zur Pracht und Eitelkeit.

Cóck Hahn.
Précious Stòne Edelstein.
Dúnghill Misthaufen.
To ſcrátch kratzen.
For a whìle eine Zeitlang.
To lòok upón anschauen.
Unto him zu ihm.
I am ſórry es thut mir leid.
U'gly (oder) dirty häßlich.
Plàce Ort.
Jowèler Juwelierer.
As for me was mich betrift.
Síngle einziges
Bárly córn Gerstenkorn.
Are to be preférred sind vorzuziehen.
Párade Pracht.
Vánity Eitelkeit.

2) Von einem Fuchse und den Weintrauben.

Ein Fuchs, den der Hunger plagte, bemühete sich, mit Springen einige Trauben zu erhaschen, die an einem sehr hohen Weinstock hiengen. Nachdem er aber sahe, daß alle seine Bemühung vergeblich war, so gieng er voll Verdruß und Zorn fort, und rufte zugleich aus, daß er sie nicht essen möchte, wenn man sie ihm gleich schenken wollte, weil sie noch nicht reif wären.

Sittenlehre.

Man muß aus der Noth eine Tugend machen, und die Sachen verachten, die man nicht haben kann.

Hárd sét by Húnger den der Hunger plagte.	Full of voll.
Gràpes Trauben.	Vexàtion Verdruß.
Vìne Weinstock.	Ánger Zorn.
To háng hängen.	Mèan tìme zugleich.
To júmp springen.	Would möchte.
To cátch erhaschen.	Thoùgh wenn gleich.
But seèing nachdem er aber sahe.	To màke a Présent of schenken.
Tróublés Bemühung.	Rìpe reif.
To no purpose vergeblich.	Men óught man muß.
Wént awày gieng fort.	Neceſſìty Noth.
	To deſpìſe verachten.

3) Vom Löwen und der Maus.

Bey dem Gebrülle eines Thieres im Walde lief eine Maus alsbald heraus, zu sehen, was solches bedeutete, und was war es anders als ein Löwe, der in einem Netze verstrickt war. Dieser Zufall erinnerte sie, wie sie selbst einige

Tage

Lìon Löwe. Móuſe Maus.	But als.
Ròaring Gebrülle.	Hámpered verstrickt.
Wóod Wald. To rún laufen.	Nét Netz.
Immèdiately alsbald.	Áccident Zufall.
What was the Mátter was solches bedeutete.	Put her in mìnd erinnerte sie.
	She herſélf sie selbst.

Tage zuvor unter die Klauen eines Löwen gefallen, der sie großmüthiger Weise wieder gehen lassen. Nach einer genauern Untersuchung fand sie, daß es eben derselbe Löwe war. Sie fieng alsbald an, mit ihren Zähnen die Knoten des Netzes zu zernagen; und auf solche Art befreyete sie ihren Erhalter.

Sittenlehre.

Ohne Gutmüthigkeit und Dankbarkeit möchten die Menschen eben so lieb in der Wildniß als in Gesellschaft leben. Es giebt keinen so unbeträchtlichen Unterthan, der nicht zu ein oder anderer Zeit Gelegenheit finden möchte, seinem Fürsten nützlich zu seyn, und in der ganzen Schöpfung haben die Großen und Kleinen einander nöthig.

Sóme Dàys agò einige Tage zuvor.
Pàws Klauen.
Génerously großmüthiger Weise.
Strícter genauer.
Examinàtion Untersuchung.
The sáme derselbe.
Cóuplings Knoten.
To gnàw zernagen.
In that Mánner auf solche Art.
To delíver befreyen.
Preférver Erhalter.
Goód Nàture Gutmüthigkeit.
As well eben so lieb.
Wílderneſs Wildniß.
Incónsiderable unbeträchtlich.
At some Tìme or other zu einer oder anderer Zeit.
Opportùnity Gelegenheit.
U'seful nützlich.
Whòle Creàtion ganze Schöpfung
Have Neèd of one another einander nöthig haben.

4) Von einem alten Hunde und seinem Herrn.

Ein alter Hund, welcher seinen Herrn auf mancher frölichen Jagd begleitet, ihm alle Dienste eines getreuen Knechts geleistet, und endlich seine Schnelligkeit und Stärke verlohren hatte, ward täglich mit Schlägen und Vorwürfen behandelt. Wie, mein Herr, sagte der Hund, mein Wille ist so gut wie jemals

Mány manche.
Mérry frölich.
Ckàce Jagd.
Led begleitet.
Sérvices Dienste.
Trústy getreu.
Dóne geleistet.
At last endlich.
Blòws Schläge.
Repròaches Vorwürfe.
To trèat behandeln.
Éver jemals.

jemals, aber meine Stärke und meine Zähne habe ich verlohren, und ihr könntet mich mit eben so viel Gerechtigkeit aufhängen, weil ich alt bin, als mich schlagen, weil ich unvermögend bin.

Sittenlehre.

Die Belohnung der Zuneigung und Treue muß das Werk einer künftigen Welt seyn. Nicht zwar, daß nicht das Bewußtseyn, gut gehandelt zu haben, ein Trost sey, welcher schon in dieser Welt als eine Vergeltung angesehen werden kann, trotz der Undankbarkeit und Ungerechtigkeit.

Vígour Stärke.
To háng up aufhängen.
Tó bèat schlagen.
Impotent unvermögend.
Rewàrd Belohnung.
Afféction Zuneigung.
Fidélity Treue.
Not but thàt nicht zwar daß
Conscióusness Bewußtseyn.
To act handeln.
Cómfort Trost.
May be regárded (oder) as for angesehen werden kann.
Récompence Vergeltung.
In Dispìte Trotz.
Ingrátitude Undankbarkeit.
Injústice Ungerechtigkeit.

5) Ein Hund und ein Hahn auf einer Reise.

Ein großer Hund und ein Hahn unternahmen eine Reise miteinander. Der Hund begab sich in einen hohlen Baum, und der Hahn sezte sich die Nacht auf dessen Aeste. Der Hahn krähete nach seiner Gewohnheit um Mitternacht; dieses brachte einen auf der Jagd seyenden Fuchs sogleich unter den Baum. Da stand er nun, indem er das Maul leckte, und dem Hahn schmei-

A Máſtif großer Hund.
Cóck Hahn.
To undertake unternehmen.
Joúrney Reise.
Togéther mit einander.
Kénnell'd begab sich.
Hóllow hohl.
Rôosted sezte sich.
Bòughs Aeste.
To cròw krähen.
After his Cóſtum Gewohnheit nach.
Broúght brachte.
Upon the Húnt auf der Jagd.
To lìck lecken.

schmeichelte, um ihn herunterzubringen. Er versicherte, daß er nie eine so englische Stimme gehöret, so lange er auf der Welt gewesen, und was er nicht thun würde, das Geschöpf an seinen Busen zu drücken, welches ihm eine so vortrefliche Nachtmusik gegeben. Ich bitte, sagte der Hahn, redet unten mit dem Thürhüter, daß er die Thür öfnen möge, und dann will ich zu euch herunter kommen. Der Fuchs, welcher keinen Betrug argwohnte, that, was man ihm sagte, und der Hund, welcher bis jezt gewartet, ergriff ihn alsbald, und erwürgte ihn.

To flátter schmeicheln.
To get him down ihn herunter zu bringen.
To prótest versichern.
Angélical englisch.
Voice Stimme.
To hug an seine Brust zu drücken.
Sérenade Nachtmusik.
Pray ich bitte.
Pòrter Thürhüter.
Belòw unten.
Cóme down herunter kommen.
To suspéct argwohnen.
Fráud Betrug.
As he was directed was man ihm sagte.
To wàit warten.
To seize ergreifen.
Présently alsbald.

6) Die Reisenden und die Vorsehung.

Zwey Männer von sehr verschiedener Gemüthsart waren mit einander auf der Reise. Der eine von ihnen war unterweges beständig niedergeschlagen, und hatte tausend Sorgen in seinem Kopfe, und sagte sehr oft: Mein Gott, was soll ich thun, um zu leben. Der andere hingegen gieng fröhlich und singend seinen Weg, und überließ sein Schicksal der Vorsehung Gottes, von dessen Güte er überzeugt war. Wie ist es

Tráveller Reisender.
Próvidence Vorsehung.
Different verschieden.
Hùmours Gemüthsart.
Togéther miteinander.
On auf.
On the Ròad unterwegens.
Dejécted niedergeschlagen.
A thousand Càres tausend Sorgen.
O Lòrd mein Gott.
Mérrely fröhlich.
Singing singend.
To lèave überlassen.
Fàte Schicksal.
Goódness Güte.
Convinced überzeugt.

es möglich, Bruder, sagte sein trauriger Reisegefährte, wie könnt ihr so lustig seyn. Ich versichere euch, so wahr ich lebe, ich sterbe fast für Furcht, daß es mir an Brod mangeln möchte. Es gehe, wie es wolle, versezte der andere, mein Entschluß ist gefaßt, und mein Gemüth ist ruhig. Was für ein Entschluß, sagte sein Gefährte. Wie, erwiederte dieser, alles mögliche zu thun, meinen Unterhalt zu erwerben, und das übrige der göttlichen Vorsehung zu überlassen. Ja, aber bey alle dem habe ich eben so entschlossene Leute gekannt, wie ihr seyd, welche ihr Vertrauen auf die Vorsicht betrogen hat, und diese Leute fielen hernach in Melancholey oder Verzweiflung. Großer Gott, sagte er plötzlich, was würde aus mir werden, wenn ich blind werden sollte. Darauf machte er die Augen zu, und gieng auf diese Art einen ziemlichen Weg vor seinem Gesellschafter mit verschloßnen Augen, um zu versuchen, wie es seyn würde, wenn ihm dieses Unglück begegnen sollte. Während dieser Zeit fand sein Reisegefährte, der ihm folgte, einen Beutel mit Geld auf dem Wege. Dieser Zufall rechtfertigte sein Vertrauen auf die göttliche Vorsehung. Dahingegen der andere diese Gelegenheit als eine

Strafe

Sórrowful traurig.
Féllow Tráveller Reisegefährte.
As I am alìve so wahr ich lebe.
To dìe sterben.
Almòst fast.
Fèar Furcht.
Want mangeln.
Resolùtion Entschluß.
Tàken gefaßt.
Mìnd Gemüth.
At Rest ruhig.
To get my Lìvelihood meinen Unterhalt zu erwerben.
For all that bey allen dem.
RésolutePèople entschlosseneLeute
Were decèived betrogen hat.
To fàll fallen.
Despàir Verzweiflung.
Greàt God großer Gott.
Becóme of me aus mir werden.
Fàll blìnd blind werden.
Whereupón darauf.
To shut zumachen.
In that Mánner auf diese Art.
Befòre vor.
Cómpagnion Gesellschafter.
Shut verschlossen.
To trỳ versuchen.
Befàll begegnen.
Dùring während.
To fóllow folgen.
Púrse Beutel.
Áccident Zufall.
To jústify rechtfertigen.
Trúst Vertrauen.
Whereas dahingegen.

Strafe seines Mißtrauens verfehlte, denn der Beutel wäre sein gewesen, wenn er sich nicht durch seine Blindmachung ausser Stand gesezt hätte, ihn zu sehen.

Sittenlehre.

Derjenige, welcher sich der göttlichen Vorsehung bey seinem Fleiße und Arbeit überläßt, ist sicher, einen Freund in Zeit der Noth zu finden; dahingegen ein ärgstliches Mißtrauen an ihrer Güte einen Menschen derselben unwürdig, und vor der Zeit elend macht.

Púnishment Strafe.
Distrúst Mißtrauen.
To miss verfehlen.
For denn.
His seine.
Blìnding himself seine Blindmachung.)
Put out of Condítion ausser Stand gesezt.
He derjenige.
Abándons himself sich überläßt.
Divìne Próvidence göttliche Vorsehung.
Indùstry Fleiß und Arbeit.
Sùre sicher.
In Tìme of Nèed in Zeit der Noth.
Ánxious ängstlich.
On her Boúnty an ihre Güte.
Unwòrthy unwürdig.
Míserable elend.
Before Hand vor der Zeit.

7) Der Wolf und der fette Hund.

Kurz vor Anbruch des Tages, da ein Wolf einem Hund im Felde begegnete, fragte er ihn, wie es käme, daß er so fett und so gut bey Leibe wäre. Ich sorge dafür, sagte der Hund, des Nachts meines Herrn Hauß vor Beunruhigung zu bewahren, und wenn es sich zuträgt, daß ich einen Dieb entdecke, und sein Vorhaben zu stehlen unterbreche, so werde ich von

Fat fett.
Nèar the breák of Day vor Anbruch des Tages.
To mèet begegnen.
To come kommen.
In such good Plìght so gut bey Leibe.
Take Càre sorge dafür.
To keep (from) zu bewahren (vor).
Dísturbance Beunruhigung.
Háppens sich zuträgt.
To discóver entdecken.
Inténtion Vorhaben.
Interrúpt unterbreche.

von meinem Herrn und der ganzen Familie geschmeichelt, und erhalte einen Ueberfluß von gutem Fleisch und Knochen. Durch dieses Mittel fresse ich so viel ich nur will, schlafe an einem warmen Orte, und es fehlt mir auch nicht an Geträn- ke, noch einiger Bequemlichkeit, und ich bringe meine Tage im Müßiggange zu. Ach, Bruder, sagte der Wolf, ich woll- te, daß ich Mittel wüßte, wie ich auch eines so glücklichen Lebens genießen könnte, mich ohne Mühe mit vollem Bauche niederzulegen. Wohl, sagte der Hund, wenn ihr wünschet, so in Ruhe zu leben, und könnet nur ein wenig eure reis- sende Gemüthsart unterdrücken, so kommt mit mir und fürch- tet nichts, denn ich zweifle nicht, euch meines Herrn Gunst zu verschaffen. Auf diese Art, und indem sich die beyden Freunde im Gehen mit einander unterredeten, brach der Tag an, und wie es anfieng, helle zu werden, bemerkte der Wolf,

Whole fámily ganze Familie.
Am werde.
Made much of geschmeichelt.
Get erhalte.
Abundance Ueberfluß.
Mèat Fleisch.
Bònes Knochen.
By these Mèans durch dieses Mittel.
As much as I plèase so viel ich nur will.
To sleep schlafen.
I want fehlt mir.
Cónveniency Bequemlichkeit.
To spend zubringen.
Idleness Müßiggang.
Ah ach.
To wish wünschen.
Mèans Mittel.
How wie.
Might könnte.
So happy a Life ein so glückliches Leben.
To enjoy genießen.
Päins Mühe.
My Bélly full mit vollem Bauche.
Lay myself down mich niederlegen.
To live zu leben.
Thus in 'Ease so in Ruhe.
Suppréss unterdrücken.
Rávenous Temper reissende Gemüthsart.
Along with me mit mir.
Doúbt not zweifle nicht.
To procùre verschaffen.
To fear fürchten.
Fávour Gunst.
In that Manner auf diese Art.
Two beyde.
Wàlking along im Gehen.
Discóursed together mit einander unterredeten.
The Day bràke brach der Tag an.
Grew lighter heller ward.
Obsérved merkte.

Wolf, daß die Haare und an einigen Stellen die Haut an dem Halse des Hundes abgerieben waren. Bey diesem Anblick ward seine Neugierde rege. Bruder, sagte er, was ist es, das ihr um euren Hals traget, welches so widrige Zeichen zurückläßt. Um mich desto grimmiger zu machen, so legt man mich des Tages an eine Kette, und des Nachts, wenn man zu Bette geht, läßt man mich los, daß ich im Hause und Hofe herumgehen möge, oder schlafen, wann und wo ich will. Wie der Wolf dieses hörte, sagte er: Ich wünsche euch viel Vergnügen bey euerm ruhigen Leben, meines Theils will ich lieber meiner Freyheit geniessen, ob ich gleich einige kleine Unbequemlichkeiten dabey erdulden muß, denn ich gehe, wo ich will, und habe keine Kette, die mich fest hält; ich streife in Feldern, Wäldern und Bergen herum ohne Einschränkung; ich nähre mich von den ausgesuchtesten Jungen der Heerden, und durch meine Kunst und List kann

Hair Haare.
Some Places einige Stellen.
Skin Haut.
To be rúbbed of abgerieben.
Sìght Anblick.
Curiósity Neugierde.
Was mòved ward rege.
About um.
Néck Hals.
To weàr tragen.
Unſeemingly widrig.
Marks Zeichen.
To lèave behìnd zurücklassen.
The fiercer desto grimmiger.
They man.
Chàin me up legt mich an eine Kette.
Dùring the Day des Tags,
At Nìght des Nachts.
Lòoſe los.
Yard Hof.
To ròve about herumgehen.
When wann.
Where wo.
Hèaring wie hörte.
Much joy viel Vergnügen.
'Eaſy Lìfe ruhigem Leben.
For my Part meines Theils.
Ráther lieber.
Frèedom Freyheit.
Though obgleich.
To ſúffer erdulden.
Inconvéniencies Unbequemlichkeiten.
To reſtràin me die mich fest hält.
To rànge about herumstreifen.
Fìelds Feldern.
Wóods Wäldern.
Moúntains Bergen.
Contròul Einschränkung.
Fèed upon nähre mich von.
Chòiceſt ausgesuchtesten
Yóung Junge.
Flócks Heerden.
By durch.
Súbtlety Kunst und List.

ich der Wuth der Jäger und Hunde ausweichen. Lebt also wohl in dem glücklichen Genuß eurer geliebten Sclaverey, indem ich meiner vorigen Lebensart folgen, und meine Freyheit behalten werde.

Sittenlehre.

Alle Schätze der Welt sind von keinem Werth in Vergleichung mit der Freyheit des Menschen, weil Dienstbarkeit und Gefangenschaft alles Vergnügen im Genuß des Lebens rauben.

Fùry Wuth.
Húntsman Jäger.
Hoúnds Hunde.
Avoìd ausweichen.
Fare well lebt wohl.
Happy Enjoỳment glücklichen Genuß.
Belóved geliebten.
Slàvery Sklaverey.
Former vorigen.
Way of Life Lebensart.
Retain behalten.
Treásures Schätze.
Válue Werth.
Comparison Vergleichung.
Liberty Freyheit.
Sérvitude Dienstbarkeit.
Confinement Gefangenschaft.
Take away berauben.

Kleine Geschichtchen.

8) Ausrottung der Wölfe in England.

Es gab vordem eine sehr große Anzahl Wölfe in England. Es trug sich einstens zu, daß ein Herzog von Wallis gegen den König von England, seinen rechtmäßigen Oberherrn, rebellirte. Dieser, um ihn zum Gehorsam zu bringen, überzog ihn mit Krieg, zwang denselben, ihn für seinen

There were es gab.
Great Númber große Anzahl.
It háppened at a Time es trug sich einstens zu.
Dùke Herzog.
Wàles Wallis.
To revólt rebelliren.
Against gegen.
Lawful Sóvereign rechtmäßigen Oberherrn.
Made Wàr against him ihn mit Krieg überzog.
To force zwingen.

nen Oberherrn zu erkennen, und legte ihm einen jährlichen Tribut auf, den er in lauter Wolfshäuten bezahlen mußte. Damit der Herzog solchen verschaffen mögte, schickte er eine so große Anzahl Jäger auf die Wölfe aus, daß sie ganz England und das Herzogthum Wallis davon rein machten.

Acknòwledge erkennen.	To procùre verschaffen.
Impôse auflegen.	To ſend schicken.
Ánnual jährlich.	Húnter Jäger.
All in in lauter.	Dùkedom Herzogthum.
In Order damit.	To clèar rein machen.

9) Der wegen seiner Aufrichtigkeit freygelassene Galeeren-Sclave.

Da der Herzog von Ossuna, Vice-König von Neapolis, durch Barcelonia reisete, und Erlaubniß erhalten hatte, einige Sclaven freyzulassen, gieng er am Bord der Admirals-Galeere, und indem er durch die Besatzung der Sclaven gieng, fragte er verschiedene derselben, was ihr Verbrechen wäre. Ein jeder entschuldigte sich unter verschiedenem Vorwande, indem der eine sagte, daß er auf die Galeeren geschickt wäre durch die Bosheit seiner Feinde, ein anderer durch die Bestechung des Richters, aber alle ungerechter Weise. Unter den Uebrigen war ein kleiner schwarzer Kerl, den der Herzog fragte, weswegen er hierher geschickt worden. Gnädiger Herr, sagte er, ich kann nicht läugnen, daß ich verdiene,

 hier

Sincérity Aufrichtigkeit.	Crew Besatzung.
To ſet free freylassen.	Séveral verschiedene.
When da.	Crìme Verbrechen.
Viceroi Vicekönig.	Every one ein jeder.
Náples Neapolis.	Pretext Vorwand.
To paſs by durchreisen.	Málice Bosheit.
Get Lèave Erlaubniß erhalten.	Corrúption Bestechung.
To relèaſe frey zu lassen.	Among the Reſt unter den Uebrigen.
Some Slàves einige Sclaven.	Féllow Kerl.
Abòard an Bord.	Mylord gnädiger Herr
Gály Galeere.	To denŷ läugnen.
Through durch.	

hier zu seyn; denn da es mir an Geld fehlte, so nahm ich nicht weit von Taragona einen Beutel, um nicht zu verhungern. Der Herzog gab ihm mit einem kleinen Stock, welchen er in der Hand hatte, zwey oder drey Schläge auf die Schultern, indem er sagte: du Schelm, was machst du hier unter so vielen ehrlichen Männern, schere dich aus ihrer Gesellschaft, damit du sie nicht verderbest. Dem zufolge ward er frey, und die Uebrigen zurückgelassen, an den Rudern zu ziehen.

For denn.
Wanting Money da es mir an Gelde fehlte.
Purse Beutel.
To stàrve verhungern.
Staff kleiner Stock.
Taps Schläge.
Rògue Schelm.
Amóng unter
Get away schere dich aus ihrer Gesellschaft.
Lèast damit nicht.
Corrúpt verderben.
Accòrdingly dem zufolge.
To lèave zurücklassen.
To tug zu ziehen.
Oar Ruder.

10) Alphonsus, König von Neapolis, wird von seinem Hofnarren getadelt.

Alphonsus, König von Neapolis, hatte einen Hofnarren, welcher alle Thorheiten der großen Männer seiner Zeit in ein gewisses Buch aufzuschreiben pflegte. Da der König damals einen Mohren in seinen Diensten hatte, so sandte er ihn mit zehntausend Dukaten nach der Levante, um Pferde zu kaufen. Dieses zeichnete der Narr in seinem Buche auf, indem er es für eine große Thorheit hielt. Einige Zeit hernach forderte der König das Buch, wie er gewohnt war, wenn er Neigung hatte, lustig zu seyn, und fand zulezt seinen eigenen Namen, mit der Geschichte von den zehntausend Dukaten

Jester, Boufoon Hofnarr.
U'sed pflegte.
To write down aufzuschreiben.
Folly Thorheit.
Moor Mohr.
Lévant Levante.
Called for foderte.
A Mind Neigung.
To be merry lustig zu seyn.
Own Name eigner Name.

Dukaten. Da der König hierüber etwas verdrüßlich war, so fragte er den Narren um die Ursache, warum er seinen eignen Namen eingeschrieben. Dieser sagte: weil ihr eine große Thorheit begangen habt, euer Geld an einem zu geben, welcher wahrscheinlich nie wiederkommen wird. Wenn er aber wieder zurückkommt, und mir die Pferde bringt, so hast du vergebens geschrieben. Nein, erwiederte der Narr, so streiche ich nur euern Namen aus, und setze den seinigen an dessen Stelle.

A little véxed etwas verdrüßlich.	To blot out ausstreichen.
To commít begehen.	Put setze.
Próbably wahrscheinlich.	His den seinigen.
To Return wieder kommen.	Its dessen.

11) Die belohnte kindliche Liebe.

Als zu Algier einige losgekaufte Christen-Sclaven in Freyheit gesezt wurden, brachten die Seeräuber ein schwedisches Schiff in den Hafen, auf welchem sich der Vater des einen dieser losgekauften Sclaven befand. Welch ein Auftritt, als sich Vater und Sohn antrafen, und einander erkannten! Der junge Mensch, der den harten Zustand der Sclaverey kannte, fühlte, daß sein alter schwacher Vater bald würde unterliegen müssen. Daher bat er, indem er dieses vorstellte, man möchte ihn statt seines Vaters zurückbehalten, diesen aber loslassen. Es ward bewilliget. Der Dey, den man diesen Vorfall hinterbrachte, ward so gerührt, daß er

 beyden

Fílial love rewárded die belohnte kindliche Liebe.	Of Slávery der Sclaverey.
Bought free losgekauft.	Succúmb unterliegen.
Were releásed in Freyheit gesezt wurden.	Thérefore, daher.
Pirate Seeräuber.	To beg bitten.
Pòrt Hafen.	To retáin zurückbehalten.
Was found befand.	Instead statt.
Scene Auftritt.	Granted bewilliget.
Met antrafen.	Who was infórmed of this Adventure den man diesen Vorfall hinterbrachte.
Painful situàtion harten Zustand.	

beyden die Freyheit schenkte, um ein solches Beyspiel kindlicher Liebe öffentlich zu belohnen.

Both of them beyden.
Liberty Freyheit.
Públickly to reward öffentlich zu belohnen.

12) Die unschuldige Verrätherey.

Eine englische Landkutsche fuhr auf dem Wege nach York, und war ganz voll von Reisenden. Man sprach von Strassenräubern, und von der besten Art, sein Geld zu verstecken. Jeder prieß seine eigene Vorsichtsmittel, und ein junges Mädchen ließ sich verlauten, sie trüge ihr ganzes Vermögen, einen Bancozettel von 200 Pfund bey sich, der ist aber auch, sezte sie hinzu, an einem Orte verwahret, wo ihn gewiß kein Räuber suchen wird. Ich habe ihn in meinem Schuh unter der Fußsohle. — Sie hatten nicht lange ausgeredet, als wirklich Räuber erschienen. Sie hielten den Wagen an, forderten den erschrockenen Reisenden ihre Börsen ab, und da sie zu wenig darinnen fanden, droheten sie, alle miteinander zu durchsuchen, wenn sie nicht eine beträchtlichere Summe gutwillig herbeyschaften. Die können Sie leicht finden, sagte ein alter Mann, der ganz hinten in der Kutsche saß, lassen sie

Stàge coach Landkutsche.
Paſſengers Reiſende.
Hìghway Men Straſſenräuber.
Way Art.
To hìde zu verstecken.
To praiſe preiſen.
Precautìon Vorsichtigkeitsmittel.
Declared ließ sich verlauten.
Whole Fortune ganzes Vermögen.
About her bey sich.
Cárried trüge.
To add hinzusetzen.
Hidden verwahret.
Sole Sohle.
Finished her Diſcourſe ausgeredet.
Effectually würklich.
Appèared erschienen.
Stopt hielten an.
Coach Wagen.
Craved foderten.
Purſe Beutel.
Finding da sie fanden.
To thrèaten drohen.
To ſeárch durchsuchen.
More conſiderable Sum beträchtlichere Summe.
Wíllingly gutwillig.
Procured herbeyschaften.
'Eaſily leicht.
Sat saß.
Behind hinten.

sie nur dieser Jungfer die Schuhe ausziehen, und suchen darinnen nach. Gesagt, gethan: der Zettel wurde gefunden; die Räuber dankten dem Alten für seinen guten Rath, und ritten davon. Man kann schwerlich durch Worte beschreiben, wie groß die Betrübniß des armen Mädchens war, die ihr ganzes Vermögen durch die Treulosigkeit des alten Mannes verlohren hatte. Die ganze übrige Reisegesellschaft drückte Zorn und Abscheu über seine Handlung mit dem lebhaftesten Unwillen gegen ihn aus. Der Alte schwieg, und verließ auf der nächsten Station die Landkutsche. Was konnte man anders denken, als daß er wohl gar mit zu den Räubern gehörte? Den folgenden Tag, als die Landkutsche an Ort und Stelle gekommen war, entwickelte sich die Geschichte, und der Alte, der sich einen so häßlichen Verdacht zugezogen hatte, erschien nun wieder in einem sehr vortheilhaften Lichte. Das arme trostlose beraubte Mädchen erhielt folgenden Brief:

Hier übersendet Ihnen der Mann, den Sie gestern so verabscheueten, und der auch jedermann höchst verabscheuungswürdig scheinen mußte, 200 Pfund als ein Capital,

Young Gentlewoman Jungfer.
Pull of ausziehen.
Good Advice guten Rath.
To ride of wegreiten.
Hardly schwerlich.
Describe beschreiben.
Affliction Betrübniß.
Treachery Treulosigkeit.
All the Rest die ganze übrige
Company of Passengers Reisegesellschaft.
To express ausdrucken.
Horror Abscheu.
Indignation Unwillen.
Against gegen.
Was silent schwieg.
To leave verlassen.
Next nächsten.
To think denken.
Otherwise anders.
But als.
Perhaps even himself wohl gar selbst.
Belonged (to) gehörte.
Appointed Place Ort und Stelle.
Black häßlich.
Suspicion Argwohn.
Advantageous light vortheilhaften Lichte.
Disconsolate trostlose.
Robbed beraubte.
The following Letter folgenden Brief.
To abhor verabscheuen.
Abominable verabscheuungswürdig.

das er gestern wider Ihren Willen von Ihnen borgen mußte. Er legt die nämliche Summe statt der Interessen bey, und diese Haarnadel zur Versüssung Ihrer verursachten Schmerzen. Und jezt noch die Auflösung des so sonderbaren Betragens. Ich bin ein Mann, der nach 20jährigem Aufenthalt in Ostindien von dort zurückkommt. Banknoten von 30000 Pfund waren gestern in meiner Tasche, und wären den Räubern zu Theil geworden, wenn es zu einer Durchsuchung gekommen wäre. Verzeihen Sie, wenn ich in der höchsten Verlegenheit einen so unwürdigen Gebrauch von Ihrer Offenherzigkeit machte, und lieber eine mäßige Summe aufopfern, als mein ganzes Capital verlieren wollte. Ich bin Ihnen dafür Zeitlebens verbunden, und zu jeder Unterstützung, deren Sie etwa bedürftig seyn möchten, von Herzen gerne bereit.

Tó bórrow borgen.
Is jóined liegt bey.
Stay Aufenthalt.
Pócket Tasche.
Fell a Pray zu Theil würden.
Perplexity Verlegenheit.
Use Gebrauch.
Fránkness Offenherzigkeit.
Ássistance Unterstützung.

13) Menschliche Unglücksfälle.

Matilde war sehr jung an einen Neapolitanischen Edelmann vom ersten Range verheyrathet, und ward in ihrem funfzehnten Jahre Mutter und Wittwe zugleich. Als sie eines Tages an dem ofnen Fenster eines Zimmers stand, das auf den Volturnfluß hinaus gieng, und ihren jungen Sohn liebkosete, hüpfte das Kind mit einem plözlichen Sprunge über ihren Arm in den Fluß hinunter, und verschwand in einem Augenblicke. Die Mutter, welche in ihrer plözlichen Bestürzung ihr Aeusserstes that, dasselbe zu retten, sprang ihm

Óf the first quality vom ersten Range.
Tó stand caressing stehen und liebkosen.
To hang óver the river auf den Fluß hinausgehen.
To leap hüpfen.
With á sudden spring mit einem plözlichen Sprung
Being struck with instant súrprize welche in ihrer plözlichen Bestürzung.

ihm nach; aber weit entfernt, im Stande zu seyn, dem Kinde beyzustehen, kam sie selbst mit vieler Schwürigkeit an das entgegenstehende Ufer, eben als einige französische Soldaten jenseits des Flusses plünderten, die sie sogleich zur Gefangenen machten. Da damals der Krieg zwischen den Franzosen und Italiänern mit der größten Unmenschlichkeit geführt wurde; so waren sie im Begriff, beyde entgegengesetzte Ausschweifungen, die ihnen Wollust und Grausamkeit eingaben, zu begehen. Diesem niederträchtigen Vorhaben widersetzte sich ein junger Officier, welcher, obgleich ihr Rückzug mit der größten Geschwindigkeit geschehen mußte, sie hinter sich nahm, und sie sicher in sein Vaterland brachte. Ihre Schönheit fesselte anfänglich sein Auge, und ihre Verdienste bald darauf sein Herz. Sie heyratheten sich einander. Er schwang sich zu den höchsten Posten. Sie lebten lange zusammen, und waren glücklich. Das Glück eines Soldaten kann man niemals dauerhaft nennen. Als nach einem Zwischenraume von verschiedenen Jahren die Truppen, die er commandirte, zurückgeschlagen wurden, war er genöthiget, seine Zuflucht in die Stadt zu nehmen, in welcher er mit seiner Gemahlin gewohnt hatte. Hier erlitten sie eine Belagerung, und die Stadt ward endlich eingenommen. Wenige Geschichten können

To make an effórt etwas thun.
Far from being àble weit entfernt, im Stande zu seyn.
Tò escàpe kommen.
The ópposite shòre das entgegengesetzte Ufer.
Just when eben als.
On that side jenseits des Flusses.
The utmost inhùmanity die größte Unmenschlichkeit.
Extrèmes entgegengesetzte Ausschweifungen.
To suggest eingeben.
To perpetrate begehen.
A bàse resolùtion ein niederträchtiges Vorhaben.
Tò be òppòsed by one sich widersetzen.
Though obgleich.
Retrèat Zurückzug.
The utmóst expedition die größte Geschwindigkeit.
Tò place behind hinter sich nehmen.
in savety sicher.
To catch fesseln.
At first anfänglich.
To rise sich schwingen.
An intervál ein Zwischenraum.
To take shelter Zuflucht nehmen.
To suffer leiden.

nen mannigfaltigere Beyspiele an Grausamkeiten aufweisen, als diejenigen waren, welche damals Franzosen und Italiäner an einander ausübten. Bey dieser Gelegenheit ward von Seiten der Sieger beschlossen, alle französische Gefangene, vornehmlich aber den Gemahl der unglücklichen Mathilde, umzubringen, weil er das vornehmste Werkzeug bey Verzögerung der Belagerung war. Ihre Entschliessungen wurden gemeiniglich eben so geschwind vollzogen, als gefaßt. Der gefangene Kriegsmann ward vorgeführt, und der Henker stand mit seinem Schwerdte bereit, indem die Zuschauer in düstrer Stille, den tödtlichen Streich erwarteten, der nur so lange verschoben ward, bis der General, der als Richter dabey die Aufsicht hatte, das Zeichen geben würde. In diesem Zwischenraume von Angst und Erwartung war es, da Mathilde kam, um von ihrem Gemahl und Befreyer den lezten Abschied zu nehmen, indem sie ihre unglückliche Lage und ihr grausames Verhängniß beklagte, daß er sie nur darum von einem frühzeitigen Tode im Volturnflusse errettet habe, damit sie eine Zuschauerin noch größerer Unglücksfälle seyn möge. Der General, der ein junger Mann war, ward von Erstaunen

More various instances mannichfaltigere Beyspiele.
To produce aufweisen.
At that time damals.
To exercise ausüben.
Upon each other an einander.
By the victors von Seiten der Sieger.
Principally instrumental das vornehmste Werkzeug.
In protracting the siege bey Verzögerung der Belagerung.
The executioner der Henker.
Gloomy silence düstere Stille.
Fatal blow tödtliche Streich.
To await erwarten.
To suspend verschieben.
To preside as judge als Richter die Aufsicht haben.
To take the last farewell den lezten Abschied nehmen.
Wretched situation unglückliche Lage.
Cruel fate grausames Schicksal.
To deplore beklagen.
From perishing by a premature death von einem frühzeitigen Tod.
To save erretten.
To be spectator damit sie eine Zuschauerin — seyn möge.

staunen über ihre Schönheit, und von Mitleid über ihr Elend gerührt, aber er wurde von noch grössern Bewegungen durchdrungen, als er derselben ihre ehemalige Gefahr erwähnen hörte. Er war ihr Sohn, eben das Kind, für welches sie so viel Gefahr ausgestanden hatte. Er erkannte sie zugleich für seine Mutter, und fiel ihr zu Füßen. Das Uebrige läßt sich leicht errathen. Der Gefangene ward frey gelassen, und es vereinigte sich alle Glückseligkeit, welche Liebe, Freundschaft und Pflicht verschaffen können.

Surprize at her beauty Erstaunen über ihre Schönheit.
Pity at her distress Mitleiden über ihr Elend.
To be struck gerührt werden.
To mention erwähnen.
To encounter ausstehen.
To acknowledge erkennen.
To fall at on'es feet einem zu Füßen fallen.
To suppose errathen.
To set free frey lassen.
To be united sich vereinigen.
To confer verschaffen.

14) Die redlich Liebenden. Eine moralische Erzählung.

Jakob, der Sohn des David L, eines Kaufmanns zu Swansy, einer Seestadt von blühenden Handel in Southwales, ward von seinem Vater nach den strengsten Grundsätzen der Ehre und Rechtschaffenheit erzogen. Als er ohngefähr zwanzig Jahr alt war, schickte er ihn, unter der Aufsicht eines Freundes, nach London, mehr in der Absicht, ihn jenes Ansehen und jene Sitten der Bäuerlichkeit ablegen zu lassen, welche allemal in einem Leben, das immer auf dem Lande zugebracht wird, angenommen werden, als ihm irgend eine

A brisk trade ein blühender Handel.
According to the strictest principles of honour and probity nach den strengsten Grundsätzen der Ehre und Rechtschaffenheit.
To bring up erziehen.
About ohngefähr.
Care Aufsicht.
Rather mehr.
With the design in der Absicht.
Air Ansehen.
Manners Sitten.
Rusticity Bäuerlichkeit.
To unlearn ablegen.
To spend zubringen.
To contract annehmen.

eine Einsicht in die Geschäfte zu verschaffen. Der junge L. ward, Trotz aller Vorstellungen, in London wegen seiner Zerstreuung und seines Leichtsinns berühmt, und verfiel, als ein Mann des Vergnügens, in alle diejenigen Dinge, die nur zu leicht den Saamen der besten Erziehung zerstören. Um ihn, wo möglich, von einem unvermeidlichen Verderben abzuhalten, rief ihn sein Vater zurück, und glücklicherweise hemmte die Liebe, bald nach seiner Rückkunft, den Lauf seiner ersten Verirrungen. Er hatte Miß Winifrid Price gesehen, die aus der nehmlichen Stadt gebürtig war, aber einige Jahre bey einer Muhme zu Bristol zugebracht hatte, aus deren Hause sie sich in eine Kostschule zu ihrer Erziehung begeben hatte. Die neugierigen Blicke, die der junge L. auf Miß Price richtete, ließen ihm in der Schönheit das finden, was er noch nicht an ihr wahrgenommen hatte, das heißt, Bescheidenheit, Anständigkeit und ein gewisses edles Ansehen, welches, ohne unsern Begierden die Zärtlichkeit der Zuneigung zu nehmen, sie mit Ehrfurcht gegen die geliebte Person, und einem eifrigen Bestreben, angenehm zu werden, erfüllt. Der Vater, welcher auf alle Handlungen des Sohnes

Insight Einsicht.
To give verschaffen.
In spite Trotz.
Remonstrance Vorstellung.
Dissipation Zerstreuung.
Levity Leichtsinn.
Remarkable berühmt.
To give into verfallen.
Such — as diejenigen — die.
But nur.
Seeds Saamen.
To destroy zerstören.
Inevitable ruin unvermeidliches Verderben.
To keep abhalten.
To recall zurückrufen.
Fortunately glücklicherweise.
To suspend hemmen.
The course der Lauf.
Wanderings Verirrungen.
Native gebürtig.
Aunt Muhme.
To live zubringen.
Boarding-school Kostschule.
To resort begeben.
Curious looks neugierige Blicke.
To fix richten.
To perceive wahrnehmen.
Decency Anständigkeit.
Noble air edles Ansehen.
Desire Begierde.
Fondness of inclination Zärtlichkeit der Zuneigung.
To take from etc. nehmen.
Strenuous study eifriges Bestreben
Pursuit Handlung.

nes aufmerksam war, merkte eher als er selbst, die Veränderung, welche in ihm vorgegangen war. Als er der Ursache nachspürte, entdeckte er sie, und dann dachte er auf Mittel, ihn mit dem Gegenstande zu vereinigen, der ihn zum Gefühl seines moralischen Characters zurückgebracht hatte.

Seine Bekanntschaft mit dem Vater der Miß Price war nur gering. Er wohnte auf einem kleinen Guthe, das er zwo Meilen von Swansey hatte, trieb aber einen Handel, wie er, und er wußte, daß sein Durst nach Gewinn so brennend sey, daß er die Springfeder aller seiner Handlungen war. Jedoch, da ihre Glücksgüter einander ziemlich gleich waren, gab er die Hofnung nicht auf, und suchte zum Besten seines Sohnes einen Handel zu schließen.

Ein gemeinschaftlicher Freund erleichterte die Zusammenkunft der beyden Väter, und es ward ausgemacht, daß dem jungen L. erlaubt seyn sollte, der Miß Winifrid zuweilen seine Aufwartung zu machen. Er war jung, artig und von einer angenehmen Gestalt; und durch das Verlangen zu gefallen, belebt, und Winifrid war sehr von ihm eingenommen. Ihre erste Unterredung war so furchtsam und so verlegen, als

To perceive merken.
Change Veränderung.
To happen vorgehen.
To investigate nachspühren.
To discover entdecken.
To meditate auf Mittel denken.
To unite vereinigen.
Sense Gefühl.
To restore zurück bringen.
Slender gering.
The estate das Gut.
To trafick Handel treiben.
Gain Gewinn.
Ardent brennend.
Spring Springfeder.
However jedoch.
Fortunes Glücksgüter.
Pretty equal ziemlich gleich.
To despair verzweifeln.
In favour of etc. zum Besten.
To negociate einen Handel schliesen.
To facilitate erleichtern.
Interview Zusammenkunft.
To agree ausmachen.
To allow erlauben.
To pay his respects seine Aufwartung machen.
Comely artig.
Enlivened belebt.
To be taken with etc. eingenommen werden.
Timid furchtsam.
Embarassed verlegen.

als wenn sie einander schon anvertraut hätten, was in ihren Herzen vorgegangen sey. Das Gegentheil widerfährt denenjenigen, die einander mit Gleichgültigkeit sehen: sie zeigen mehr Ruhe, und eine größere Herrschaft über ihren Witz bey dem ersten Besuche.

Zusammentreffende Neigungen und Sitten, kurz, eine Art von Sympathie in der Zuneigung, war so leicht an diesen jungen Leuten zu entdecken, daß nichts mehr zu fehlen schien, als daß die verabredete Zeit der Hochzeit von den Vätern bestättiget würde; aber ein Umsturz des Glücks, welcher des jungen L's. Vater plötzlich widerfuhr, veränderte Price's günstige Gesinnungen, und verbitterte alle die Annehmlichkeiten, die sich beyde Liebende von ihrer erwünschten Vereinigung versprochen hatten.

Herr David L. besaß, nebst einem Kaufmanne zu Waterford in Irland, ein Schiff, das nach den Leewardischen Inseln bestimmt, vornemlich auf seine Kosten befrachtet war. Man konnte sagen, daß sein ganzer Reichthum in dieser Ladung bestand, und der Ertrag, welcher von ihm davon erwartet wurde, war beträchtlich. Dieses Schiff gieng auf der Reise zu Grunde, und nur wenige von den Schiffsleuten wurden

To cönfide anvertrauen.
Indifference Gleichgültigkeit.
Tö shew zeigen.
Ease Ruhe.
Command Herrschaft.
Suitable zusammentreffend.
Affection Zuneigung.
To want fehlen.
Stipulated verabredet.
Terms of marriage Zeit der Hochzeit.
Tö ratify bestättigen.
Reverse of fortune Umsturz des Glücks.
Dispositions Gesinnungen.
To marr verbittern.
Sweets Annehmlichkeiten.
To be joint owner öf etc. besitzen nebst 2c.
Chiefly vornehmlich.
On his accöunt auf seine Kosten.
Tö freight befrachten.
Wealth Reichthum.
Cargö Ladung.
Tö be centered bestehen.
Returns Ertrag.
To perish zu Grunde gehen.
Crew Schiffsleute.

wurden gerettet, indem sie von einem andern Schiffe, das nach Hause segelte, von dem Schiffbruche aufgefangen wurden. Die traurige Nachricht erreichte ihn bald, und als er seinen Sohn davon benachrichtigte, so verhehlte er ihm nicht, daß er nicht länger im Stande sey, Price's Forderungen zu entsprechen, der zu habsüchtig und zu hart war, als daß er blos Liebe für seine Tochter verlangen sollte.

Der junge L. fühlte die ganze Härte dieses schrecklichen Schlages. Er brachte zween Tage in tiefen Stillschweigen, und in einer unglaublichen Niedergeschlagenheit des Geistes zu. Da er aber sahe, daß, wenn er dem Kummer nachhienge, er nur die Betrübniß eines Vaters vermehrte, der einigen Trost brauchte, um sein Unglück zu ertragen; so bemühete er sich, seine ehemalige Seelenruhe wieder anzunehmen, und, ob man ihn gleich nicht durch die erste Bemühung der Tugend dazu fähig halten konnte, so kam er zu einem Entschlusse, daß er den Namen seiner theuern Winifred nicht erwähnen wolle, nach der er jezt eigentlich gar nicht mehr streben könne. Die einzige

To save retten.
Homewards nach Hause.
To sail segeln.
Wreck Schiffbruch.
To take up auffangen.
Fatal news traurige Nachricht.
To reach erreichen.
To apprize of ꝛc. benachrichtigen.
To dissemble verhehlen.
Demand Forderung.
Covetous habsüchtig.
Hard hart.
To require verlangen.
Heaviness Härte.
Dreadful blow schreckliche Schlag.
Dejection of spirit Niedergeschlagenheit des Geistes.
To perceive sehen.
Grief Kummer.
To indulge nachhängen.
Affliction Betrübniß.
To add to ꝛc. vermehren ꝛc.
To want brauchen.
To bear up against ꝛc. ertragen ꝛc.
To endevour sich bemühen.
Tranquility of mind Seelenruhe
To resume wieder annehmen.
Effort of virtue Bemühung der Tugend.
To be thought capable fähig gehalten werden.
Resolution Entschluß.
With propriety eigentlich.
To aspire streben.

einzige Schwachheit, die er sich zu erlauben glaubte, war, daß er ohne einige Vorsicht, ihr folgenden Brief schickte:

„Das Unglück des rechtschaffensten, zärtlichsten und tu„gendhaftesten der Väter ist Ihnen nicht unbekannt. Sein „Untergang betrift zugleich seinen Sohn, und dieser Sohn, „den Sie nicht mehr sehen werden, hat ins künftige nichts „vom Himmel zu verlangen, als daß er Ihnen einen Ehe„mann gebe, der immer gleiche zärtliche Achtung für Sie „haben möge.„

Der junge L. hatte sich nicht geschmeichelt; er erwartete keine Antwort. Er erhielt jedoch den folgenden Tag eine Zuschrift, in welcher M'ß Winifrid zu verstehen gab, daß sie ihm, wegen ihrer Abhängigkeit von einem Vater, auf seinen Abschied keine passende Antwort geben könne; daß sie sich aber unbekannt in ihres Vaters Hause verbergen, und keine Ansprüche irgend eines Liebhabers anhören wolle, und dieß sey alles, was sie thun könne.

Bald hernach erhielt des armen Jacob's Unglück noch einen Zuwachs durch den Verlust des besten Vaters, der durch sein Unglück, das eine zu harte Prüfung für ihn war, war ermüdet worden. Nachdem er das wenige, was ihm noch übrig blieb, zusammen genommen, und alle Gläubiger gehörig befriediget waren; so begab er sich zwanzig Meilen weiter ins Herz des Landes, auf einen kleinen Pachthof, dessen Pacht er das Glück hatte, zu erhalten. Was auch hier

Weakneſs Schwäche.
To allow erlauben.
To be not unacquainted with nicht unbekannt seyn.
Ruin Untergang.
To effect betreffen.
Regard Achtung.
Note Zuschrift.
To intimate verstehen geben.
By reaſon of her dependance wegen ihrer Abhängigkeit.
Farewell Abschied.
Suitable passend.
To ſecrete verbergen.
Addreſſes Ansprüche.
To admit of ꝛc. anhören.
Additional increaſe Zuwachs.
Diſtreſs Unglück.
Trial Prüfung.
To wear out ermüdet werden.
To collect together zusammen nehmen.
Duly gehörig.
To retire sich begeben.
Farm Pachthof.
Leaſe Pacht.

hier seine Beschäftigungen seyn mochten, so war er immer in sich mit seiner Winifrid beschäftiget, und beklagte seine Trennung von ihr, that aber doch keinen Schritt, um sich nach ihr zu erkundigen. Zuweilen bildete er sich ein, daß sie nicht umhin könne, ihren Vater zu gehorchen, und daß sie der Liebling eines glücklichen Nebenbuhlers geworden. Jedoch war das Werk seiner Hände, und das stets sichere Vergnügen, welches aus der Sorgfalt entstehet, der Natur in ihren Bemühungen zur Abhelfung unsrer Bedürfnisse beyzustehen, immer noch eine Quelle der Zufriedenhe t für ihn, und dieß war es, was seine Lebensgeister wieder herstellte.

Zwey Jahre waren jezt, mitten unter den Abwechselungen der Erholung und des Kummers verflossen, als er einen Brief von einem Anwald, zu Bath erhielt, der ihn benachrichtigte, daß sein Vetter, der eben noch bey dem Schlage eines plötzlichen Todes, Zeit gewonnen, seinen lezten Willen zu machen, ihm an baarem Gelde und Banknoten auf 20000 Pfund, nebst einem Guthe von ohngefähr 100 Pfund jährlicher Einkünfte, hinterlassen habe.

Employment Beschäftigung.
Internally in sich.
To be occupied beschäftigt seyn.
To take a step einen Schritt thun.
To inquire after ꝛc. sich erkundigen.
To imagine sich einbilden.
To cannot help nicht umhin können.
Darling Liebling.
Care Sorgfalt.
To arise entstehen.
Endeavour Bemühung.
Want Bedürfniß.
To second beystehen.
Source Quelle.
Spirits Lebensgeister.
To recruit herstellen.
Alternative unter den Abwechslungen.
To elapse verfliessen.
Attorney Anwald
To inform benachrichtigen.
Stroke Schlag.
To make his will seinen lezten Willen machen.
In cash and bank an baarem Gelde und Banknoten.
To the amount of ꝛc auf ꝛc.
About hundred pound per annum von ohngefähr 100 Pfund jährlicher Einkünfte.

Sein Erstaunen war bey dieser Gelegenheit groß, und er konnte sich nicht einbilden, wie sein Vetter in den Besitz so vielen Geldes kommen konnte; denn er kannte ihn als eine Person von keiner Betriebsamkeit, und daß er von dem Einkommen eines kleinen Guthes gelebt habe, das er allemal verpachtet hatte. Nachdem er dieses Geld in den Händen der Wechsler zu Bath und Bristol gesichert hatte; so war seine nächste Sorge, sobald er nach Hause kam, seine theure Winifrid. Das Hinderniß der Armuth konnte jezt nicht länger eine Ausflucht abgeben, die seiner Verheyrathung mit ihr, im Wege stehen konnte, und er hatte den Entschluß gefasset, ihr persönlich die Nachricht von seinem guten Glücke zu bringen, als er Price, ihren Vater, in seinem Hause ankommen sahe.

Obgleich der alte Price einige Zeit sehr schwach gewesen war, und das Bett gehütet hatte, da er vom Schlage gerühret worden; so war er doch sehr begierig, sich von der Gewißheit der Nachricht, daß Herr L. so plötzlich reich geworden sey, zu versichern. Der junge Mann sah sogleich seine Neugierde ein, und zeigte ihm seine Gewährsmänner, daß der Ruf nicht löge. Wie glänzten dieses Kargen Augen vor Freude! Mein theurer Herr L., sagte er, indem er ihm die Hand drückte, sie sind, wie ich hoffe, noch nicht verheyrathet — Nein, mein Herr — Das ist gut; man heyrathet oft zu bald —

Sie

To become possessed of ꝛc. in den Besitz kommen ꝛc.
Income Einkommen.
To farm out verpachten.
To secure sichern.
Impediment Hinderniß.
To be a plea eine Ausflucht geben.
To obstruct im Wege stehen.
In person persönlich.
The news Nachricht.
To impart bringen.
Infirm schwach.
To keep hüten.
To have a stroke of palsy vom Schlag gerührt werden.
To want ardently sehr begierig seyn.
The report die Nachricht.
To verify sich versichern.
To see into sehen.
Voucher Gewährsmann.
To be a liar lügen.
To glisten glänzen.
Miser karg.
To squeeze drücken.

Sie liebten einstens, wie ich glaube, meine Tochter — es ist kein besseres Mädchen in der Welt — Ich liebte, liebe noch, und werde sie immer lieben — Ganz gut; es gefällt ihnen also meine Winifrid, sie sind ihr auch nicht unangenehm, das bin ich sicher. Wollen sie mit nach Hause gehen, um sie zu sehen? Das will ich. Der junge L. und Winifrid trafen und umarmten einander mit entzückender Freude. In solchen glücklichen Augenblicken zeigt die Liebe, wenn man vielleicht gar nicht daran denkt, mit gutem Erfolge ihre beredsamste Sprache.

Der alte Price, den die Hofnung belebte, daß L's. ganzes Geld in seine Gewahrsam würde gegeben werden, war der erste, der in die Liebenden drang, den Hochzeittag zu bestimmen. Dieser, für beyde so erwünschte Tag beschleunigte seine Ankunft, als Winifrid ihren Liebhaber eilig in den Hof ihres Hauses mit Bläße und Bestürzung, die auf seinem Gesichte gemalet waren, kommen sahe. Jacob, rief sie ihm zu, indem er hereintrat, was bringen Sie mir für Nachricht? Hat Sie ein Unglück betroffen — oder haben Sie sonst etwas zu meinem Nachtheile in ihrer Meynung von mir? Denn ich finde in Ihnen weder die Blicke eines Freundes, noch eines zugedachten Ehegatten — Es ist alles verlohren, meine ehemals theure Winifrid; ich falle in mein erstes groses Verbrechen zurück, und der Himmel zeigte mir nur das Bild der

 größten

To meet treffen.
Transports of joy entzückende Freude.
To display zeigen.
To be animated with ꝛc. beleben ꝛc.
To be deposited gegeben werden.
Custody Gewahrsam.
To press dringen.
Wedding-day Hochzeittag.
To fix bestimmen.
To hasten its approaches seine Ankunft beschleunigen.
Briskly eilig.
Yard Hof.
Paleness and consternation Bläße und Bestürzung.
Countenance Gesicht.
To apprize Nachricht bringen.
To meet with a disaster ein Unglück betreffen.
Prejudice Nachtheil.
Look Blick.
Intented husband zugedachte Ehemann.
To present with ꝛc. zeigen ꝛc.

größten Glückseligkeit, um es mir sogleich wieder zu entziehen, und mich tausendmal unglücklicher zu machen. Wie, mein Herr, hat Ihnen mein Vater einige Schwürigkeiten gemacht? — Keine einzige. Er ist noch nicht mein Feind, aber mein übles Glück wird ihn dazu machen. — Was kann das für ein übles Glück seyn? Sie sind doch nicht beraubt worden? Oder finden sich andere, die Ansprüche auf Ihres Vetters Vermögen machen? Leider! kenne ich meinen Vater zu gut. Er wird es niemals zugeben, uns verheyrathet zu seh n, bis er j den besondern Umstand abgewogen hat, und er ganz nach seinem Wunsche ist. — Urtheilen sie, wie meine Sache steht Wenn bey einer Erbschaft, die Ihnen zufiel, ein Zufall sie leitete, Beweise zu finden, daß der Reichthum, der Ihnen zugeführt würde, nicht demjenigen zugehört, der Ihnen denselb n hinterließ; sondern wahren und rechtmäßigen Eigenthümern — Hier fiel Miß Price in Ohnmacht, und indem sich der junge L. bemühete, sie wieder zu sich zu bringen, und den stärksten Ausdrücken dessen, was sein Herz für sie fühlte, freyen Lauf ließ, trat der Vater herein, der fragte, was es gäbe? L. bat ihn, er möchte erst seiner Tochter helfen, und dann wolle er ihm alles erzählen, was er seiner Tochter habe mittheilen wollen. Winifrid kam wieder zu sich, und begab sich weg. Der Vater erstaunte, L's. Geschichte zu hören, und schien wie vom Donner gerührt, als er den unglücklichen Brief vorbrachte, von welchem er sagte, daß

To withdraw entziehen.
To start machen.
Claims Ansprüche.
To consent zugeben.
To weight abwiegen.
Inheritance Erbschaft.
Chance Zufall.
To convey zuführen.
To belong zugehören.
To faint away in Ohnmacht fallen.
To strive sich bemühen.
To recover zu sich bringen.
Pathetic expressions starke Ausdrücke.
On her account für sie.
To give vent freyen Lauf lassen.
To inquire fragen.
What was the matter was es gäbe.
To desire bitten.
To expose erzählen.
To retire wegbegeben.
To be amazed erstaunen.
Thunder-struck vom Donner gerührt.
Fatal unglücklich.
To produce vorbringen.

daß er ihn nur diesen Morgen in einem verborgenen Theile eines Schreibkastens, der seinem Vetter zugehöre, und den er von Bath mitgebracht, gefunden habe. Er durchlas ihn. Es war keine Dunkelheit in dem Sinne der Worte, in welchen er abgefasset war, und er war ein Jahr vorher an seinen Vetter gerichtet worden. Der Innhalt war dieser:

„Da ich eben dieses Leben verlassen will, mein theu„rer alter Freund; so nehme ich zu Ihnen meine Zuflucht, „daß Sie das Unrecht wieder gut machen, das ich begangen „habe, aber doch, so sehr als mit ihrer Klugheit bestehen „kann, der Ehre mei... Familie schonen. Da ich von ei„nem Kaufmanne zu Bristol als Vollzieher hinterlassen wurde; „so gab ich ihn zur Zeit seines Todes für insolvent aus, und „durch andere Kunstgriffe, die hier unnöthig zu entdecken sind, „beraubte ich zwei Waisen ihres Vermögens. Sie leben bey„de in der Stadt Bristol, und Sie werden sie in dem Arbeits„hause des St. Stephan's Kirchspiels finden. Ihr Name ist „Carey. Ich senne Ihnen von Gloucester, wo ich jezt die „Schuld der Natur bezahle, vor 23000 Pfund Sterling „Banknoten, und wenn Sie dieselben erhalten, so geben Sie „dieselben in die Hände des Rektors und der Kirchenvorsteher „des Kirchspiels, zum Besten der armen Waisen, und legen „sie den Partheyen, durch eine gute Belohnung, Stillschwei„gen auf. Es ist für mich, in den Augenblicken des Todes, ein

Cabinet Schreibekasten.
To read over durchlesen.
To conceive abfassen.
Purpot Inhalt.
To recourse to ꝛc. Zuflucht nehmen zu ꝛc.
To make reparation for ꝛc. gut machen ꝛc.
To be consistent with ꝛc. bestehen können ꝛc.
To save schonen.
Executor Vollzieher.
To make out ausgeben.
Stratagems Kunstgriffe.
To reveal entdecken.
To strip berauben.
Orphan Waise.
Workhouse Arbeitshaus.
Parish Kirchspiel.
Churchwarden Kirchenvorsteher.
On account zum.
To enjoin auflegen.
In consequence of an handsome reward durch eine gute Belohnung.
Secrecy Stillschweigen.
Dying moments Augenblicke des Todes.

„ein Vergnügen, daß ich einen Mann von Ihrer bekannten „Rechtschaffenheit, gewählet habe, um meinem Gewissen, „durch eine treue Entledigung dieser Freundschaftspflicht Ruhe „zu verschaffen.„

Nichts, sagte der junge L., kann deutlicher seyn, als die Worte dieses Briefes. Mein Vetter war blos der Anvertraute der 20000 Pfund, die er mir hinterlies. Gütiger Himmel! Es ist nun seit dem Empfange dieses Briefes ein Jahr, und er ist in Stillschweigen vergraben gewesen. Es soll mein Geschäft seyn, den schrecklichen Fehler wieder gut zu machen, und die 300 Pfund über das, was ich erhalten habe, will ich auf meines Vetters Gut in Gloucester aufnehmen. Ich muß gleich gehen und die beleidigten Waisen aufsuchen. — Winifrid! Ach meine theure Winifrid! ich muß dich also verlieren. Ja, und ich selbst arbeite an deinem Verderben! Es muß so seyn! — Ich würde deiner unwürdig seyn, und des Lichtes dieser Welt, wenn ich einen Augenblick anstünde, diese dringende Pflicht zu erfüllen.

Eine Ergießung von Thränen brach bey dem jungen L. aus, da er dieses Gespräch hielt. Der Karge bemerkte sie unerschrocken, und ohne einen Zug zur Sympathie in seinem Gesichte, sagte er: Ich glaube, die halbe Welt ist voll von Unsinnigen oder Thoren, und ich hielt Sie, Freund L., für einen jungen Mann von bessern Verstande, sonst würde ich Sie niemals für meine Tochter bestimmt haben.

Pfuy!

Approved bekannten.
To make choice of ꝛc. wählen ꝛc.
Faithful discharge treue Entledigung.
Friendly office Freundschaftspflicht.
To give peace Ruhe schaffen.
Plain deutlich.
Trustee Anvertraute.
Receipt Empfang.
To bury vergraben.
To atone for ꝛc. gut machen ꝛc.
To raise on ꝛc. aufnehmen ꝛc.
To labour for ꝛc. arbeiten an ꝛc.
Destruction Verderben.
To hesitate anstehen.
Pressing dringend.
To comply erfüllen.
Effusion Ergießung.
To burst from ausbrechen.
To make a speech Gespräch halten.
Undismayed unerschrocken.
Turn Zug.
Countenance Gesicht.

Pfuy! verlernen Sie Ihre albernen Begriffe von Rechtschaffenheit und Gewissen; ich sage Ihnen, heut zu Tage sind sie aus der Mode. Seyn sie kein Thor für sich selbst; schweigen Sie stille, und behalten sie das Geld; oder wenn Ihre Einbildung nicht sicher ist, so will ich ihr Banquieur seyn, kein Gesetz noch Teufel soll es jemals von mir erzwingen. — Ich finde, erwiederte L. des Herrn Price's Begriffe kommen nicht mit denen überein, welche ich von meinem Vater gelernt habe, und bitte also um Erlaubniß zu vermeiden darauf zu achten. Er sprach nur diese wenigen Worte und eilte aus dem Hause.

Gleichgültigkeit und ewige Gerechtigkeit begleiteten seinen Weg nach Bristol, nach welchem Orte er ohne fernern Verzug abgereiset war. Er wendete sich an den Rektor des Kirchspiels, sezte mit ihm und den Kirchenvorstehern alles fest, was in der Sache nöthig war, und beym Abschiede umarmte er feurig die Waisen, indem er ihnen sagte: Ihr habt mir nichts zu verdanken; ich bin nur das Werkzeug der Vorsehung, die über euch wachsam gewesen ist; aber laßt es eure Sorge seyn, euch ihrer Gaben nicht unwürdig zu machen.

Auf seiner Rückreise nach Hause, war er weit entfernt, eine unruhige Veränderung in seinen Lebensgeistern über das, was er gethan hatte, zu fühlen, sondern er hatte noch niemals so köstliche Augenblicke zugebracht, als diejenigen

Pish Pfuy.
To keep the secret still schweigen
Safe sicher.
To warrant gut dafür seyn.
To force from ꝛc. erzwingen ꝛc.
To tally überein kommen.
To beg leave um Erlaubniß bitten.
To decline vermeiden.
To take notice darauf achten.
To hurry eilen.
To guide begleiten.
Delay Verzug.
To set out abreisen.
To address sich wenden.
To settle festsetzen.
At parting beym Abschiede.
Affectionately feurig.
To owe zu verdanken haben.
Besings Gaben.
Troublesome alteration unruhige Veränderung,
From über.
To spend zubringen.

gen waren, welche auf die Entäusserung eines Vermögens folgten, von dem man sagen konnte, daß er es gleichsam nur im Traume genossen habe. Winifrid stellte sich seiner Seele dar, aber ohne in ihr einigen Unmuth zu verursachen, als sey es jezt nicht mehr in der Gewalt der Uebel, welche die menschliche Natur beunruhigen, eine menschliche Seele darnieder zu schlagen, die sich zu den grösten Aufopferungen, welche die Tugend verlangt, erhoben hatte. Die Handlung des Herrn L's. war blos an sich gerecht; aber die Umstände machten sie erhaben.

Das kleine Gut seines Vetters, wenn es von seinen Beschwerden frey war, konnte ihn, bey seiner eignen Betriebsamkeit, bald in Stand setzen, wohlthätig zu werden. — Den Versuch, den er in denjenigen Vergnügungen gemacht hatte, mit denen ein gutes Herz, nach einer guten That belohnt wird, gab ihm den Gedanken dazu ein, und gewiß erlaubte sich niemals Jemand bey einem so geringen Vermögen, so oft das Vergnügen, andere zu verbinden. Die Achtung, welche er sich in seinem Dorfe und in der Gegend umher erwarb, machte, daß man seine Gesellschaft suchte. Es wurden ihm Heyrathen vorgeschlagen, davon einige sehr zu seinem Vortheil waren, aber das Bild der Winifrid, die ihm immer theuer blieb, verhinderte die Regung, und fesselte sein Herz, daß es nicht von ihr abwendig gemacht wurde.

So

Divesting Entäusserung.
To enjoy geniessen.
To occur darstellen.
Uneasiness Unmuth.
To infest beunruhigen.
To beat down niederschlagen.
Sacrifice Aufopferung.
To raise erheben.
Incumbrances Beschwerden.
Trial Versuch.
To repay belohnen.
To inspire eingeben.
To indulge himself sich erlauben.
Narrow fortune geringes Vermögen.
Imvirons Gegend.
Match Heyrath.
To propose anbieten.
To forbid verhindern.
Motion Regung.
To keep from ꝛc. fesseln.
To be estranged abwendig machen.

So ein Leben führte er, als ein neuer Anfall von Price's Schlage, ihn auf immer von den guten Dingen dieser Erde trennte. Winifrid, die in völliger Freyheit war, sich zu vergeben, ließ die Zeit verstreichen, die der Anstand zur Trauer erfordert, aber bald darauf bat sie eine Freundin um die Gefälligkeit, sie auf einer kurzen Reise, die sie zu thun habe, zu begleiten.

Neugierig, persönlich zu sehen, wie Herr L. auf seinem kleinen Guthe lebe, erschien sie daselbst, aber ohne durch Trauerkleider anzuzeigen, daß sie ihren Vater verloren habe.

Erstaunt über den unerwarteten Besuch, konnte L. nur ihren Namen aussprechen. Winifrid, meine theure Winifried, rief er, sehe ich Sie? Mich selbst, antwortete sie. Ach! sagte er, bisher ist es mein Schicksal gewesen, Sie niemals zu sehen, ohne sie zu verlieren. Diese Zeit ist nicht mehr, erwiederte sie, mein Vater behandelte sie mit einer Verachtung, welche mein Geschäft ist, wieder gut zu machen, und dieses ist es, was mich hieher gebracht hat Er ist tod, ich bin frey, und habe die Menschen nicht nach ihren Glücksgütern schätzen gelernt. Kurz, ich bin die Ihrige, wenn Ihr Herz noch das meinige ist.

L. warf sich jezt in einer zärtlichen Umarmung der Winifrid um den Hals, und erwarb sich durch diesen Beweis der Zärtlichkeit, eine neue Versicherung seiner Glückseligkeit Sie wurden bald getraut, und er war der glücklichste Ehemann. Aber diese Glückseligkeit übertraf doch nicht jene innere und wesentliche, welche, durch die Hülfe, welche er den armen, elenden Waisen verschaft hatte, so tief in seine Seele

To sever trennen.	The very person mich selbst.
To dispose vergeben.	Scorn Verachtung.
Decency Anstand.	To value schätzen.
Grief Trauer.	To be married getraut werden.
Mourning clouths Trauerkleider.	To exceed übertreffen.
To signify anzeigen.	Relief Hülfe.
Surprized erstaunt.	To administer verschaffen.

Seele eingedrungen war. Hier war Vergnügen in seiner Reinheit, und Vergnügen, das von irgend einem von jenen Kennzeichen nicht vermindert wird, welche Sättigung, Reue und Unlust mit sich bringen.

To sink deep tief eindringen. To assay vermindern.
Symptom Kennzeichen. Remorse Reue.
Uneasiness Unlust.

15) Schädliche Wirkung des Aberglaubens.

Ein gewisser Gastwirth ward plözlich vom Schlage gerührt. Ein fremder Arzt, welcher eben bey ihm eingekehrt war, verordnete sogleich einen Aderlaß, als das Mittel den Mann noch zu retten. Sein neunjähriger Sohn wurde alsobald abgeschickt, den Barbier zu holen, welcher am äusersten Ende des Dorfs wohnte. Es war Dämmerung, und sein Weg trug ihn an einem kleinen Gehölze vorbey, wo die Leichen des benachbarten Dorfes gewöhnlicher Weise einige Zeit niedergesezt werden, um sie unter der Begleitung des Priesters und des Schullehrers auf den Gottesacker zu bringen. Solche Oerter stehen meistens in einem übeln Rufe. Man hatte dem Knaben sehr viele Abentheuer erzählt, die sich an diesem Orte zugetragen haben sollten, und er hatte sie geglaubt. Als er jezt da vorbey mußte, stellte sich so eine Geschichte ihm ganz deutlich vor Augen. Er sahe die weisse Frau, welche besonders hier eine heimliche und gefährliche Wirthschaft, schon seit langen Jahren getrieben haben sollte, auf sich zu kommen, fühlte schon, wie sie ihn in die Backen kneippte, und wollte schon gewahr werden, daß sie Miene machte, einen Todtenkopf aus der aufgesteckten Schürze hervorzu-

To have a sudden stroke of palsy vom Schlag plözlich gerühret werden.
To stop einkehren.
To bleed Aderlassen.
To dispatch abschicken.
Corps die Leichen.
Usually gewöhnlicher Weise.
To play secres and dangerous tricks heimliche und gefährliche Wirthschaft treiben.
Jaw Backe.
To squeeze kneipen.
Skull of a dead Todtenkopf.
Up bound aufgesteckt.
Apron Schürze.

vorzusuchen. Er lief in einer unbeschreiblichen Angst fort, wohin ihn seine Füsse tragen wollten, und getraute sich nicht eher umzusehen, als bis er sich auf einmal im freyen Felde befand, und selbst nicht wußte, in welche Gegend er sich wenden sollte, um nur wieder nach Hause zu kommen. Er lief immer weiter, und kam endlich in ein benachbartes Dorf, wo ihn ein Menschenfreund die Nacht über bey sich behielt, weil das Kind zu abgemattet war, als daß es hätte einen Weg von einer Stunde zurück legen können. Das Kind konnte also den Barbier nicht holen. Man hatte zwar, da der Knabe nicht wiederkam, einen andern Bothen abgeschickt, welcher ihn auch mitbrachte; aber er kam zu spät. Der Patient war bereits verschieden, und der Knabe, welcher erst den Morgen drauf, und selbst halb krank wieder kam, fand ihn schon auf dem Leichenbrete. Er sahe ein, wie unglücklich er sich durch seinen Aberglauben, von dessen Ungrunde ihn der menschenfreundliche Arzt hinlänglich überzeugte, gemacht hatte. Er legte daher jene abergläubischen Meynungen ab, zumal da sich in kurzer Zeit seine Geschichte noch deutlicher entwickelte. Er hatte nehmlich nicht falsch gesehen; es war wirklich eine Frauensperson an dem Orte gewesen, aber kein Gespenst, sondern seine eigne Nachbarin. Diese hatte in dem Busche ein wenig dürres Holz gebrochen, und wollte, da sie den Knaben ansichtig wurde, eben auf ihn zu kommen, und fragen, wie sich sein Vater befände, dessen Unglück sie bereits gehört hatte. Der Knabe aber war davon gelaufen. Er bereuete es nun zu spät, daß er nicht Stand gehalten, und ihr geantwortet hatte. So kostete der Irrthum des Sohnes, der sich auf Aberglauben gründete, dem Vater das Leben!

16)

Open field freyes Feld.
To get home nach Hause kommen.
To run farther and farther immer weiter laufen.
Harassed abgemattet.
Messenger der Bote.
To expire verscheiden.
To find amongst the dead auf dem Leichenbrete finden.
Falsity Ungrund.
Superstitions abergläubische Meinungen.
To clear up entwickeln.
Apparition Gespenst.
Dry wood dürres Holz.

16) Gerechtigkeit soll auch gegen Thiere beobachtet werden.

Karl, Herzog von Calabrien, wohnte den öffentlichen Gerichts-Versammlungen zu Neapolis immer selbst bey. Die Versammlung bestand aus seinen Ministern und Räthen, und aus Besorgnis, die Wache möchte bisweilen arme Leute in schlechten Kleidern abweisen, hatte er eine Glocke im Tribunal aufgehängt, deren Schnur bis auf die Strasse an der Aussenseite des Palasts hinabreichte. Wer etwas zu suchen hatte, durfte nur daran ziehen. Nun traf sichs wunderbar, daß ein altes Pferd, welches von seinem Herrn aus dem Stalle gejagt worden, hierher kam, und sich an der Mauer, eben wo die Schnur hieng, rieb, wie die Pferde wohl zu thun pflegen; dadurch ward das Glöckchen geläutet, und als der Herzog befahl, man sollte sehen, wer an der Thür wäre, und ihn einlassen; brachte man lachend die Antwort, man habe niemanden als das Pferd des Baron Capeceia bey der Schnur angetroffen. Die ganze Versammlung wollte in ein übertriebenes Gelächter ausbrechen, aber die Ehrfurcht, die man der Gegenwart des Herzogs schuldig war, hielt sie mit Mühe zurück. Ihr lacht, sagte der

Assisted at wohnte bey.
Public Courts of Justice öffentlichen Gerichtsversammlungen.
In person selbst.
Consisted in, oder was composed of bestand.
Minister Minister.
Counselor Rath.
For fear aus Besorgnis.
Guard Wache.
Repulse abweisen.
Meanly dress'd in schlechten Kleidern.
Bell Glocke.
To hang up aufhängen.
String Schnur.
Came down hinabreichte.
Sue suchen.
Needed but durfte nur.
Pull ziehen.
Strangely wunderbar.
Driven out gejagt.
Stable Stall.
To rub reiben.
Some times wohl.
Are apt to do zu thun pflegen.
Ordered befahl.
To see man sollte sehen.
Let him come in einlassen.
But als.
Found angetroffen.
Assembly Versammlung.
Fall into a fit of Laughter in ein übertriebenes Gelächter ausbrechen.

der Herzog, wisset ihr nicht, daß sich wahre Gerechtigkeit auch bis auf die Thiere erstreckt, und daß der Gerechte sich seines Viehes erbarmet? Rufet mir den Herrn des Pferdes! Dieser kam, und auf des Herzogs Befragen, warum er dieses Pferd ausgestossen habe, gab er zur Antwort: es sey in der Jugend ein braves Thier gewesen, habe fast alle Campagnen mitgemacht: nun aber könne es für Alter keine Dienste mehr thun, und er es auch nicht länger behalten. — Schöne Ursache, versezte der Herzog, wie ihr alt wurdet, und meinem Vater nicht mehr dienen konntet, hat man euch da auch eure Besoldung entzogen? Nein, gnädigster Herr! ich bin mit Gnade und Ehre noch immer belohnt worden. Nun, sagte der Herzog, und ihr könnet eine Creatur, die euch so manchen guten Dienst gethan hat, verhungern lassen? Geht, und gebet ihm auf Lebenslang seinen guten Unterhalt, und lasset es besser verpflegen, wie eure besten Pferde, wenn ihr wünschet eure Pension zu behalten, und ich euch nicht für einen eben so ungerechten als grausamen Mann halten soll.

To owe schuldig seyn.
Detain zurückhalten.
Extends itself sich erstreckt.
Righteous Gerechte.
Has mercy sich erbarmet.
Call to me ruft mir.
Inquiry befragen.
Put off ausgestossen.
Returned in Answer gab zur Antwort.
No longer nicht mehr.
Keep behalten.
Fine reason schöne Ursache.
Take away entziehen.
Honorary Besoldung.
Well nun.
To let starve verhungern lassen.
During his life Lebenslang.
Food Unterhalt.
Take care of verpflegen.
To enjoy still zu behalten.
As unjust eben so ungerecht.

Uebun-

Uebungen

aus dem Englischen ins Deutsche zu übersetzen.

I. Einige Gespräche.

1) *Mor'ning ſalutàtion.*

A. Goód mórrow, Sír.

B. Sír, I thánk you, I hòpe, I háve the pleáſure, tò ſèe you ín goód heálth.

A Whát dò you úp, ſo eárly?

B. I's it nót tìme tò bè úp?

A. Why` dò yoù rìſe ſò ſoón?

B. Tò rìſe betìmes in the mórning is the whòleſomemoſt thíng in the wórld ſò.

Morning Morgen.	Health Gesundheit.
Salutation Gruß.	Time Zeit.
Morrow Morgen.	To riſe aufstehen.
To thank danken.	Soon zeitig
To hope hoffen.	Betimes zu rechter Zeit.
The pleaſure das Vergnügen.	Wholeſome geſund.
To ſee ſehen	The world die Welt.

2) *Salutàtions át mèeting ánd párting.*

C. Gód bléſs yoù, ſír.

D. A'nd yoù álſo, ſír.

C. How' dò yoù dò?

D. I ám wéll, thánk Gód, bút how' góes ít with yoù?

C. I ám álſo in heálth: how' dóes yoùr fáther ánd móther dò?

D. Thèy áre ín heálth, Gód bè praìſed.

C. I am

To meet begegnen, zuſammen-kommen.	To bleſs ſegnen.
To part weggehen.	Father Vater.
To go gehen.	Mother Mutter.
	To praiſe loben, preiſen.

C. I ám véry glád óf it.

D. I ám in hàſte tò bè góne. Fàre wéll.

C. And you mỳ dèar friénd. Be plèaſed to remémber me kindly to your wife and children.

D. Pràỳ, remémbèr mè álſo to your fáther and móther.

I am glad es iſt mir lieb.	To remember kindly empfehlen
To be in haſte eilen.	Wife Frau.

3. *Salutàtions for the èvening and nìght.*

E. Good èvening my friénd.

F. You are wélcome: I am glád to ſèe you. How is it with your fámily? do you cóme now from hòme?

E. Yés, ſír, I júſt now cóme from hòme and have léft évery óne in good héalth, as fár as I knòw: and cóme híther to víſit you, my old friénd.

F. That's well dóne: friénds óught to be frèe togéther; for I am boúnd in grátitude for your Kìndneſs for remémbering of us, and wíſh heártily to find an oppòrtùnity to requìte it.

E. Pràỳ, forbeàr cómpliments. I did you no ſuch greàt friéndſhip, but you have dóne ten times mòre for me. Howéver, I cán't tárry hère. I muſt rétùrn hòme, for it begíns to be làte and dárk. My friend, I wíſh you good èvening.

F. I thank you heártily, and wiſh you the ſame with all my heárt. But what hàſte are you in? It is not ſo làte, as it ſèems to be: for the dàys begín to ſhórten.

E. Tho'

Evening Abend.	A friend ein Freund.
Night Nacht.	Ought ſollte, von to owe.
To be welcome willkommen ſeyn	To be bound in gratitude dankbar ſeyn.
Left gelaſſen, von to leave laſſen.	
To know wiſſen.	Kindneſs Güte.
Hither hieher.	However jedoch.

E. Thò' it is not làte, yet I muſt càll at anóther plàce on an érrand, befòre I go hòme.

F. Go then, I will not detàin you? O'nly I wiſh this èvening mày be próſperous to you.

E. And I wiſh it mày not be unpróſperous to you.

The errand die Bothschaft, Ausrichtung. Only nur. To be proſperous glücklich seyn. Unproſperous unglücklich.

4. *Anóther.*

G. What is the clóck?
H. It is tén o' clóck.
G. It cán't be ſo làte.
H. It is indèed.
G. Then it is tìme to gò to béd.
H. I am not ſlèepy.
G. But I am véry ſlèepy. God bléſs you. I wiſh you goód nìght.
H. Go then to bed. I wiſh you a good repòſe.
G. I thank you for all your kìndneſs.
H. But ſtày a little, methínks, you do forgét yourſélf. Ought we not firſt prày to God togéther.
G. I thank you for pútting me in mìnd of it.

The clock die Glocke. Indeed in der That. Sleepy schläfrig. To forget vergessen. Together miteinander. To put in mind erinnern.

5. *Of rìſing in the mórning.*

I. Hèar you not? rìſe.
K. Let me ſlèep a little lónger.
I. How lóng will you ſleep? it is tìme to rìſe.
K. It is not dàylight yet.
I. Open your eỳes, you'll ſee that it is làte.
K. Pràỳ tell me trùly, what o' clóck it is?

I. Se-

To hear hören. Daylight Tageslicht. To tell erzählen, sagen. To open öfnen. The eyes die Augen.

I. Séven o'Clock will ſtrìcke immèdiately. Thére-fore riſe diréctly or élſe you will be chíd by the má-ſter: do you pút your beſt còat on?

K. Yes, I will, let's go to ſchòol then.

I. You muſt firſt waſh your hands and rìnſe your moúth, áfter that dréſs your héad, and búckle your ſhòes.

K. That is dóne alréady.

I. Let us now go ſtràight fórward thròugh the chúrch to ſchòol.

K. But I ſhould lìke to bréakfaſt before.

I. Cóme and èat ſómething with me, if you plèaſe.

K. Sir I thank you véry kìndly.

I. Sir I am ſórry to màke you wàit ſo long, but you know the próverb: necéſſity hath no láw.

K. 'Tis no mátter, ſir.

I. I have èaten enóugh till nòon.

K. Shall we go now?

I. With all my heárt. What o' clock is it, think you?

K. Aboút èight.

I. That is the rìght time tò go to ſchool.

To ſtrike ſchlagen.
To chide ſchelten.
A Coat ein Kleid.
The ſchool die Schule.
To waſh the hands die Hände waſchen.
To rinſe the mouth den Mund ausſpülen.
To dreſs the head ſich friſiren.
To buckle the ſhoes die Schuhe zuſchnallen.
Straight gerade.
Through durch.
The church die Kirche.
To breakfaſt frühſtücken.
If you pleaſe wenn es Ihnen beliebt.
I am ſorry es thut mir leid.
To wait warten.
Neceſſity Nothwendigkeit.
The law das Geſez.
'Tis no matter es iſt nichts daran gelegen.
Eight acht.
Right time rechte Zeit.

II. Maximen.

1) Spèak little and ſpeak well, if you would be lòok'd upón as a Man of Mérit.

To ſpeak ſprechen. Little wenig. To be looked upon angeſehen werden

2) He that caréſſes you beyónd his Cúſtom, either wants your Aſſíſtance, or mèans to decèive you.

Cuſtom Gewohnheit. To want brauchen. To mean meinen.

3) To knòw the Válue of Móney, the beſt Way is to be oblìg'd, to bórrow it.

To borrow borgen.

4) It is not ſo dángerous, to do moſt Men I'njuries as to do them too mány Fávours.

Moſt men den meiſten Menſchen.

5) Nóne are afràid of Cóntempt, but ſuch, as are rèally contémptible.

To be afraid of one einen fürchten. Really würklich.

6) The Knòwledge of one's ſélf is the Foundàtion of all Vírtues: as the I'gnorance one's ſélf is the Sòurce of all Vìces.

The Knowledge die Kenntniß. The Source die Quelle. Vice Laſter.

7) There are many Pèople, a Man eſtèems, becàuſe he knows them not.

8) We ought to cúltivate the Friéndſhip of all Men, and depénd, in a mánner, upón nóne: Thére are few', that are àble, and willing, to ſérve us; but évery one mày do us ill O'ffices.

To cultivate bebauen, ſich beſtreben um ꝛc. To depend upon one ſich auf einen verlaſſen.

Able geſchickt.

9) We ought to prefér E'nemies, that are too bitter, to Friends, that are too ſweet; becàuſe the firſt often ſpeak Truth, and the others néver do.

To prefer vorziehen. Sweet ſüß. Truth Wahrheit.

10) A

10) A Man impòses on himsélf, when he thinks to impose upón others, and it ùsually háppens, that in còvering some little Imperféction, he discóvers some of the greàtest.

To impose on one einen betrügen To happen sich zutragen.
Usually gewöhnlich. To cover bedecken.

11) Prínces, and great Men, should distínguish themsélves from the rest of Mánkind, only by the Pow'-er, they have, to do mòre Good, than they.

Mankind die Menschheit. Only blos. Power Macht.

12) There are no Pèople more dángerous, than those that unwórthily possés the Afféction of Prínces.

People Volk, Menschen.

13) We ought, pròperly, to fear, and lóve, nothing, but God: sínce there is nothing, but He alòne, that can make us háppy, or unhappy.

Properly eigentlich. To fear fürchten. Since weil. Happy glücklich.

14) There is nothing, pròperly, but Vírtue, that makes Men hónour'd and estèem'd. The most debàuched themsélves can not help pràising it, and respécting those, that práctise it.

Debauched lasterhaft.

15) The Práctise of cértain Virtues, and the shúning of certain Vìces, is not all, that is requìred in the Cháracter of a good Man.

Certain gewisser &c. To shun vermeiden.
To require in erfordern zu &c.

16) Men do not alwàys gròw wìser, as they grow òlder; because the Infírmities of the Mind incrèase with thòse of the Body.

To grow wachsen, werden. To increase vermehren.
The mind die Seele. The body der Körper.

17) The surest Méthod of Consolàtion agáinst all, that can háppen, is always to expéct the Worst.

Sure sicher. Against wider. To expect erwarten.

18) 'Tis Want of Júdgement, not to see Dànger; 'tis Stùpidity, or Ráshness, nòt to fear it, and to expòse one's sélf unadvìsedly to it.

The Want der Mangel. Rashness Unbedachtsamkeit.
Judgement Beurtheilung. To expose aussetzen.
Danger Gefahr. Unadvisedly unüberlegt.

19) Márriages of ínterest are Sóurces of Divísions and Quárrels, instéad of being Bands of Lóve.

Source Quelle. Quarrel Streitigkeit. Instead anstatt.

20) To be too much dissátisfied with one'sſélf, is a Wèakness: to be too well sátisfied with one'sſélf, is a Sóttishness.

To be dissatisfied mißvergnügt seyn. Weakness Schwäche.
Sottishness Dummheit.

21) The chiéf Wísdom of Man consísts in knòwing his Fóllies.

Chief Wisdom vornehmste Weisheit. Folly Thorheit.

22) Vírtue will make a Man nòble, withoút the Help of Héraldry, and will get him Veneràtion without an Apotheosis; it will gain him Estèem; and Esteem to Virtue is like a fine Air to Plants and Flow'ers, which makes them blòw and prósper.

Heraldry Wappenkunst. Like ähnlich, wie.
To get verschaffen. Air Luft.
Apotheosis Vergötterung. Flower Blume.
To gain gewinnen. To blow blühen.
To prosper gedeihen.

23) Think an Hoúr, befòre you speak, and a Day, before you prómise. Hàsty Prómises are cómmonly fóllowed with spèedy Repéntance.

Hasty eilig. Speedy geschwind.
To follow folgen. Repentance Reue.

24) Most Men are guìded by Cústom, I'nterest and Pássion, and not by Rèason.

To guide leiten. Custom Gewohnheit.

25) True

25) Trùe Mérit is always accómpanied with Cívility and Modesty; as the fàlse is with Vánity and Háughtiness.

True wahr. Civility Höflichkeit. Haughtiness Stolz.

26) If we would know, what is sáid of us in our A'bsence, we have nothing to do, but to cónsider, what is said of others in our Présence. No more Régard will be had for us, than for other People.

People Menschen.

27) There is more Glory in forgíving, than there is Pleásure in Revénging.

To revenge rächen.

28) A Man génerally resémbles the Cómpany, he keeps. This ought to oblìge us, to have no Cómmerce, but with wìse and virtuous Pérsons.

To resemble ähnlich seyn. To keep halten. Commerce Umgang.

29) We never conféss our Imperféctions, but out of Vánity.

To cönfess bekennen. Vanity Eitelkeit.

30) There is but one sort of Lóve; but there are a thousand dífferent Cópies.

Sort Art.

31) It is with trùe Lóve, as with Apparítions; every body tàlks of them, but few' have seen ány.

Apparition Gespenst. To talk plaudern.
Every body jedermann. Few wenige.
Any eine.

32) In Friendship, as in Lóve, a man is often happier, by the Things, he knows not, than by those, he knows.

Happy glücklich.

33) There are People, who would néver have been in Love, if they had never heárd tàlk of Love.

To be in love verliebt seyn.

34) A

34) A Man is never so happy, nor so unhappy, as he thinks himself.

35) 'Tis a Kind of Happiness to know, how far a Man is to be unhappy.

Kind Art. Far weit.

36) When a Man finds not his Repòse in himsélf, 'tis in vain to seek it élsewhere.

Repose Frieden. To seek suchen. Elsewhere wo anders.

37) Young Women, who would not appèar wánton; and Men in Years, who would not be ridícu-lous, should never talk of love as a Thing, they could share in.

To appear scheinen. Wanton frech. To share in Antheil nehmen.

38) Four Things are necéssery to the Háppiness of Life: Heálth, Tranquíllity of Mind, Goods of Fórtune, sincere Friends.

Life Leben. Tranquillity of mind Seelenruhe
Health Gesundheit. Goods of Fortune Glücksgüter.
Sincere aufrichtig.

39) If we had no Faults oursélves, we should not take so much pleásure, in remárking them in others.

Fault Fehler. To take nehmen. To remark bemerken.

40) He, who knows but little, has soon said what he knows: but 'tis cómmon with those, that know nothing, to lóve to tàlk of what they are unacquainted with. This Intémperance of the Tóngue is one of the greàtest Plàgues of Life.

Soon bald. Unacquainted unbekannt. Tongue Zunge.

III. Klei-

III. Kleine Geschichten und witzige Einfälle.

1.

Sánteuil, a célebrated writer of Látin hyms, in Fránce, dùring the laſt céntury, having once a conféſsional dreſs on, a lady, who took him for a conféſſor, fell upón her knees, and recoúnted all her ſins. The poet múttered ſomething of himſélf. The pénitent, thinking he was repròaching her for her wíckedneſs, hàſtened the conclùſion of her conféſſion; and when ſhe found the conféſſor quìte ſilent, ſhe then áſked him for an abſolùtion. „What! do you tàke me for a priéſt?„ ſáid Santeuil. — „Why then," ſaid the làdy quìte alármed, „did you liſten to me?" — „And why," replìed Santeuil, „did you ſpèak to me?" — I'll this ínſtant go and complàin to your prìor," ſaid the enràged fímale. — „And I," ſaid the pòet, „will go to your húſband, and „gíve him a full accoúnt of your cónduct."

A celebrated writer ein berühmter Schriftsteller.	To mutter murmeln.
A confeſſional dreſs ein Anzug eines Beichtvaters.	Wickedneſs Gottlosigkeit.
To recount herer zählen.	To haſten beschleunigen.
	To liſten to one einen anhören.
	An account eine Nachricht.

2.

Hénry the fourth would have his chíldren call him *Pápa* or *Fáther*, and not *Sir*, which was the new faſhion introdùced by Cátherine de Medicis. He ùſed fréquently to jòin in their amùſements; and one day that this Reſtòrer of France, and Pèace-maker of all Eùrope, was going on all-fours with the Daúphin, his ſon, on his back, an ambáſſador ſúddenly éntered the apártment, and ſurprìſed him in this áttitute. The Mónarch,

Faſhion Mode.	On all-fours auf allen Vieren.
To join in Antheil nehmen.	On his back auf seinem Rücken.
Suddenly plötzlich.	

narch, without moving from it, ſáid to him. „*Monſieur l'Ambaſſadeur,*" have you any children? — „Yes, Sire," replied he. — „Very well, then; I ſhall finiſh my race round my chàmber."

The Race der Wettlauf, das Rennen.

3.

It is well known that the làte king of Prúſſia Fréderick the Gréat, dùring the mány and long wàrs in which he was engàged, did not only ſhàre all dángers, but èven the inconvèniences of a cómmon ſòldier.

One time he márched with his grénadier guards till very làte at night. At laſt they hálted. The King diſmoúnted, and ſáid: „Grénadiers, it is a cold níght, therefore light a fire." This was dóne immèdiately. The King wrápped himſélf up in his blùe cloak, ſat down on a few pièces of wood nèar the fire, and the ſòldiers plàced themſélves aroúnd him. At laſt Géneral Ziethen càme and took his plàce alſo on a búndle of wood. Both were extrèmely fátigued, and fell géntly to ſlèep. But the King very often òpened his eyes: and, as he percèived Ziethen had ſlipped off his ſèat, and that a grénadier was plàcing a fággot under his héad for a píllow, he ſáid, with a loúd voice: „Bravo! the old géntleman is fátigued."

Soon áfterwards a grénadier got up, half aſlèep, in order to light his pìpe by the fire, but càreleſsly tóuched the General's foot. The good King, who was glad to ſee Ziethen take a little reſt, aròſe ſúddenly, wàved his hand, and

To ſhare theilen.
To diſmount abſteigen.
To light anzünden.
To wrap up wickeln.
Cloak Mantel.
Wood Holz.
To ſlip off davon ſchlüpfen.
A faggot ein Reiſigbündel.
A pillow ein Kopfkiſſen.
Soon afterwards bald hernach.
To get up aufſtehen.
Careleſsly unbedachtſam.
To wave the hand mit der Hand winken.

and wísperingly sáid: „Hist, grénadier! Tàke càre not „to wàke the Géneral; he is very drow'sy."

Thís ófficer ónce fell into a dòse at the King's table. A's some one présent made a mòtion to roúse him, the King said: „Let him slèep: — He has wátched long „enóugh that we might rest."

Drowsy schläfrig. To fall into a dose einschlummern. To rouse aufwecken.

4.

A physícian, who líved in London, visíted a Lady who lived at Chelsea. After contínuing some time, the Lady expréssed an apprehénsion, that it might be inconvenient to him to cóme so far on her accoúnt. Oh! Madam, replied the Doctor, J have another patient in this néigbourhood, and by that mèans, you know, *J'll kill two birds with one stòne.*

An apprehension eine Furcht. Neighbourhood Nachbarschaft. On her account ihrentwegen. To kill tödten. Bird Vogel.

5.

In England, as the tìtles of nobílity are límited, and cannot be usúrped by fictítious cháracters without detéction, they confér a degrèe of consideràtion upón the posséssor, far supèrior to what is obsérved in fóreign cóuntries, where they are abúndant to an extrème, and where every nèedy advénturer can assúme them. A Gérman Baron, in derísion, once obsérved to a French Marquis, that the tìtle Marquis was very cómmon in Fránce. „I," added he, láughing, „have a Marquis in my Kit- „chen." — „And I," retórted the Frenchman, who felt himself insúlted, have „a German Baron in my stáble." This repartee was partícularly happy; it being well knòwn

Country Land. Kitchen Küche. Needy dürftig. The stable der Stall.

known that German grooms are as common out of their country, as are french cooks. It affords a just lesson too, against the folly, as well as rudeness of all national reflections.

The groom der Stallknecht. Rudeness Grobheit.

6.

Philip the second, walking one day alone in the cloisters of the Escurial, an honest tradesman, seeing the door open, went in. Transported with admiration at the fine paintings with which that house is adorned, he addressed himself to the king, whom he took for one of the servants of the convent, and desired him to show him the paintings, and explain the subjects of them. Philip, with all the humility and condescension of a lay-brother, conducted him through the apartments, and gave him all the satisfaction he could desire. At parting, the stranger took him by the hand, and squeezing it affectionately, said: I am much obliged to you, friend. I live at St. Martin's, and my name is Michael Bombis; if you should chance to come my way, and call upon me, you will find a glass of good wine at your service. And my name said the pretented servant, is Philip the second, and if you will call upon me at Madrid, I will give you a glass of as good.

Cloister Kloster, Kreuzgang in einem Kloster. Paintings Gemählde.
Condescension Herablassung.
Tradesman Handelsmann, Kaufmann. Lay-brother Layen-Bruder.
To squeeze drücken.
To call upon one bey Jemanden einsprechen.

7.

During the American war Lord Howe was suddenly awaked from his sleep by an officer, who, in haste, told

Suddenly plötzlich.

told him, the ſhip was on fire cloſe to the pow'der-room. His Lordſhip coolly replied: -- „If it is ſo, Sir, we ſhall very ſoon know it.“ Some minutes afterwards the leutenant returned, and told his Lordſhip he had no occaſion to be *afraid*, for the fire was extinguiſhed. „Afraid, replied Lord Howe haſtily; „What do you mean by that, Sir? I never was *afraid* in my life.

Powder-room Pulverkammer. To be afraid ſich fürchten.

8.

Two fellows meeting, one ask'd the other, why he look'd ſo ſad? I have good reaſon for it, anſwer'd the other, poor Jack ſuch a one, the greateſt croney and beſt friend I had in the world, was hang'd but two days ago. What had he done? ſays the firſt. Alas! replied the other, he did no more than you or I ſhould have done on the like occaſion. He found a bridle on the road and took it up. What! ſays the other, hang a man for taking up a bridle! that's hard indeed! *To tell the truth of the matter*, ſays the other, *there was a horſe tied to the other end of it.*

Sad traurig. Bridle der Zaum.
Croney ein alter Bekannter, Freund Horſe Pferd.
Truth Wahrheit. To ty binden.

9.

On the evening before a battle, an officer came to the Marſhal de Toiras, to aſk permiſſion to go and ſee his father, who he ſaid was at the point of death, in order that he might pay his laſt duty to him. „Go,“ replied the General, who readely gueſſed the cauſe, „honour thy father and thy mother, that thy days may be long in the land.“

10.

To pay bezahlen. Readely gleich.
Duty Pflicht. To gueſs muthmaßen.

10.

A dy'er, in a còurt of júſtice, being órdered to hòld up his hand which was all bláck. *Tàke off your glòve, friend*, ſaid the júdge to him. *Put on your ſpéctacles, my Lord,* ánſwéred the dyer.

Dyer Färber.
Court etc. Gerichtshof.
Black ſchwarz.
Spectacles Brillen.

11.

A géntleman went óne wet cold night into an inn in Oxford. As firing is very dear there, a great mány pèople were in the kítchen, and the fire ſo ſurroúnded, he could not get to warm him. Upon ſeeing this, he call'd for the hoſtler, and bid him fétch half a peck of o'yſters, and cárry them to his hórſe. *Oyſters for your hórſe!* ſays the féllow, grínning, *what, ſhélls and all! Áye, aye,* replied the gentleman, *cárry them to him unòpened.* The fellow fétch'd the oyſters immèdiately, broúght them to the gentleman in the kitchen, and aſk'd, whether they were rèally to be cárried to his horſe; for, ſays he, I never ſaw a horſe èat oyſters in my life. No matter for that! replied the gentleman, carry them to him. Awày he went with the oyſters to the hórſe, atténded by all the pèople in the kitchen. In the mèan time the gentleman gót a ràre wàrm place in the chímney-corner which was what he wánted. He had not been there long ère the

Wet naß.
Firing Heizung.
To ſurround umgeben.
Inn Gaſthof.
Hoſtler Hausknecht.
To fetch holen.
To carry tragen.
Peck Metze.
Oyſters Auſtern.
To grin die Zähne blecken.
Shells Schalen.
Aye ja!
No matter for that! es hat nichts auf ſich.
Attended begleitet.
Chimney corner Feuerſeite, der nächſte und wärmſte Ort am Kamin.
Which was what he wanted; welches er eben ſo haben wollte.

the hostler, atténded by the persons who had left the kitchen, came to acquàint him with a pièce of intélligence he knew before. Why, Sir, says he, I have put the oysters into the mánger, and the dévil of one of them will your horse tóuch. Like enóugh, replied the gentleman, why then, as he is not in the hùmour to èat them now, do you bring the oysters to me, and give my horse hálf a peck of corn insteád of them.

To acquaint bekannt machen. Manger Krippe.

12.

A cùrious Letter.

Diear Father!

I write to You this day, which is *mònday* and send it by the messénger, who goes from here *dùesday*, he will be in London by *wédnesday*, and You will recèive my letter *thúrsday;* You will plèase, to let me have the móney *frìday;* if not I shall quit this place *Sâdurday* and be with You on *Súnday*.

Your son

Oxford Juny the 25th. 1793.

Ephraim Hàste.

Dear theuer.

13.

Dr. Shéridan, the célebrated friénd of Swift, had a cústom of ringing his schólars to pràyers, in the schòolroom, at a cértain hour every day. The boys were one day very devoútly at prayers, éxcept one, who was stiffling a láugh as well as he could, which aròse from seeing a rát descénding from the bell-ròpe into the room. The

Custom Gebrauch. To stiffle unterdrücken.
To ring läuten. Bell-rope Glockenseil.

The poor boy could hold out no longer, but burst into an immoderate fit of laughter, which set the others a going, when he pointed to the cause. Sheridan was so provoked, that he declared he would whip them all, if the principal culprit was not pointed out to him; which was immediately done. The poor pupil of Momus was immediately hoisted, and his posteriors laid bare to the rod; when the witty school-master told him, if he said any thing tolerable on the occasion, as he looked on him as the greatest dunce in his school, he would forgive him. The trembling culprit, with very little hesitation, addressed his master with the following beautiful distich:

There was a rat — for want of stairs,
Came down a rope — to go to pray'rs.

Sheridan instantly dropped the rod, and instead of a whipping, gave him half-acrown.

To whip peitschen. | Dunce alberne Mensch.
To hoist aufziehen, überziehen. | Stairs Stiege.
Rod Ruthe. | To Drop fallen lassen.
Half-acrown eine halbe Krone.

14.

While a sailor's sentence was pronouncing, who committed a robbery on the highway, he raised a piece of rolled tobacco to his mouth, and held it between his teeth. When the sentence was finished, he bit off a piece of the tobacco, and began to chew it with great unconcern. — „Sirrah!" said the judge, piqued at the man's indifference, „do you know that you are to be hanged shortly?„ „So I hear," said the sailor, and squirting a little tobacco juice from his mouth at the same time. — „Do you know," rejoined the judge, „where you shall go when you die?" — „I cannot tell,

Sailor Matrose. | Sirrah he da Bursche!
To Chew käuen. | To squirt sprützen.

tell, indeed, an't pleaſe your honour," ſaid the ſailor. — „Why then," cried the judge, with a treméndous voice, „I will tell you — you will go to hell!" — „Then, my lord, I hope I ſhall have the pléaſure of your cómpany there." —

15.

A cértain Biſhop being at còurt, and obſérving a lady, who was very córpulent, tàlking to the late Prínceſs Dowager of Wales; and at the other end of the room, a very génteel yóuth, both of whom were utter ſtrángers to him; he addréſſed himſelf to the young géntleman with a very inſínuating air; after ſome cómpliments, aſked him if he knew who that *fat ſow* was, who was in diſcourſe with her Roy'al Hìghneſs? „*Yes, my Lord*," replied the youth with great módeſty, „*that fat ſow is the Ambáſſadreſs of Sweden, and mother of the little pig who has the honour to ſpeak to your Lordſhip.*" —

Dowager Wittwe. Youth Jüngling. Pig Ferkel.

16.

General B — being at a coúntry play, the entertàinment happened to be the *Stàge Còach*, which was acted ſo wrétchedly, that it was impóſſible to make héad or tàil of it? — as ſoon as the cúrtain cloſed, and one of the perfórmers came to give out the next play, the General bégged lèave to aſk the name of the entertàinment juſt finiſhed. „The *ſtage coach*, Sir," ſays

Stage Coach, Landkutſche. (Auch auſſen auf dem Deckel der Stage Coaches ſitzen in England Reiſende, und dieſe heiſſen outſide paſsengers). wretchedly elend. Performer Schauſpieler.

ſays Buskin, bowing very reſpectfully. „O then, Sir," ſays the General, „will you be ſo good to let me know when you perform this again, that I might be an *outſide paſſenger*.„ —

Einige Briefe.

LETTER I.

Yorick to Eliza.

Eliza will receive my books with this. The ſermons came all hot from the heart: I wiſh that I could give them any title to be offered to Yours, — The others came from the head. — I am more indifferent about their reception.

I know not how it comes about, but I am half in love with You. — I ought to be wholly ſo; for I never valued, or ſaw more good qualities to value, or thought more of one of your ſex than you; ſo adieu,

Yours
faithfully, if not affectionately
L. Sterne.

The ſermon die Predigt. To be in love verliebt ſeyn.

LETTER II.

Eliza to Yorick.

My Bramin,

I received your Sentimental journey. — Your imagination has ſtrange powers — it has awakened feelings in my heart, which I never knew I poſſeſſed. — You make me vain — you make me in love with my own ſenſibility. —

I bedewed your pathetic pages with tears — but they were tears of pleaſure — my heart flowed through my

Sentimental journey empfindſame Reiſe. To bedew bethauen.

my eyes — every particle of tenderneſs in my whole frame was awakened. —

You take the ſureſt method to improve the underſtanding — You convince the reaſon, by touching the ſoul. —

Sure the greateſt compliments an author can receive, are the ſighs and tears of his readers — ſuch ſincere applauſe I amply gave you.

I beg, if you value me, that you will not flatter me — I am already too vain — and praiſe from a man of ſenſe is dangerous.

I am in the utmoſt extent of the word, Your

Cordial Friend

Eliza.

Utmoſt größten.

LETTER III.

Yorick to Eliza.

I cannot reſt, Eliza, though I ſhall call on you at half paſt twelve, till I know how you do. — May thy dear face ſmile, as thou riſeſt, like the ſun of this morning. I was much grieved to hear of Your alarming indiſpoſition yeſterday; and diſappointed too, at not being let in. — Remember, my dear, that a friend has the ſame right as a phyſician. The etiquettes. of this town, you'll ſay, ſay otherwiſe. — No matter! Delicacy and propriety do not always conſiſt in obſerving their frigid doctrines.

I am going to breakfaſt, but ſhall be at my lodgings by eleven; when I hope to read a ſingle line under thy own hand, that thou art better and wilt be glad to ſee thy

9 o' clock

Bramin.

To be diſappointed getäuſch werden.

LETTER IV.

Eliza to Yorick.

My Bramin!

It is with pleasure I inform You, that I am better — because I believe it will give you pleasure. You tell me, „A friend has the same right as a physician."

Then you may claim a double right — You are my friend, and physician, the most valuable physician of my mind — come then, and bring the best cordials — the cordial of sentiment — if thy conversation does not eradicate my disorder entirely — it will make me forget that I am ill — I shall feel no pain, while You are present.

To wish to see you — You find is the interest, as well as desire of

Ten o'clock Eliza.

To claim Anspruch machen.
To eradicate ausreißen.

LETTER V.

Sir!

I could not content myself with sending my Service to you by Mr. - - -. There was something in that so cold, and formal, and so unequal to the Tenderness, I would express, that I resolv'd to write to you, and send you all my Soul. But Words cannot paint that sincere Affection, that Amity, and just Esteem, that such Merit, as yours, has inspir'd. However, I would flatter myself, that your own Heart will dictate something of what I would speak, and inform you, with what Impatience you are expected by

Erlangen September *Your*
the 12th 1796. *Friend.*

Einige

Tenderness Zärtlichkeit. To paint mahlen, beschreiben.

Einige englische Poesien.

THE UNIVERSAL PRAYER.

By Pope.

Father of All! in every Age,
In every Clime ador'd,
By Saint, by Savage, and by Sage,
Jehovah, Jove or Lord!
Thou great first Cause, least understood;
Who all my Sense confin'd,
To know but this that Thou art good,
And that myself am blind.
Yet gave me, in this dark Estate
To see the Good from Ill,
And binding Nature fast in Fate
Left Conscience free and Will.
What Conscience dictates to be done,
Or warns me not to do,
This, teach me more than Hell to shun;
That, more than Heav'n pursue.
What Blessings Thy free Bounty gives,
Let me not cast away:
For God is pay'd when Man receives,
T'enjoy, is to obey.
Yet not on Earth's contracted Span
Thy Goodness let me bound,
Or think Thee Lord alone of Man,
When thousand Worlds are round.

The universal prayer das Vater Unser.
Clime Himmelsstrich.
The Savage der Wilde.
The Sage der Weise.
Jove Jupiter.
To understand verstehen.
To confine einschränken.
Fast feste.
To shun vermeiden.
To pursue verfolgen.
Blessings Seegen.
Bounty Güte.
To cast werfen.
To enjoy genießen.
The span die Spanne.

Let not this wèak unknowing Hand
Presume Thy Bolts to throw,
And dèal Damnation round the Land
On èach I judge Thy Foe.
If I am right, Thy Grace impart
Still in the Right to stay:
If I am wrong, oh tèach my Heart
To find that better Way.
Save me alike from foolish Pride
Or impious Discontent,
At ought Thy Wisdom has deny'd;
Or ought Thy Goodness lent.
Tèach me to feel an other's Woe
To hide the Fault I see;
That Mercy I to others show,
That Mercy show to me.
Méan tho' I am, not wholly so,
Since quickned by Thy Breath.
Oh lèad me, wheresoe'er I go,
Thro' this Day's Life or Déath.
This Day be Bréad and Pèace my Lot:
All else benèath the Sun,
Thou know'st if best bestow'd or not,
And let Thy Will be done.
To Thee, Whose Temple is all Space,
Whose Altar, Ear'th, Sea, Skìes!
One Chorus let all Being raise!
All Nature's Incense rise!

THE

Weak schwach.
To presume heraus nehmen.
The Bolt der Donnerkeil.
Tho throw werfen, schleudern.
To deal austheilen.
The foe der Feind.
To impart mittheilen.
Wrong Unrecht.
Alike eben so.
Foolish thöricht.
Woe Schmerz.
To hide verbergen.
Mean schwach, gering.
To quicken beleben.
Wheresoe'er wo immer.
To bestow geben.
Sky der Himmel.
To raise erheben.
Incense Weyhrauch.

THE GARLAND.

By Mr. Prior.

1.

The Pride of ev'ry Grove I chose,
The Violet sweet, and Lilly fair,
The dappled Pink, and blushing Rose,
To deck my charming Cloe's Hair.

2.

At Morn the Nymph vouchsav'd to place.
Upon her Brow the various Wreath.
The Flowr's less blooming, than her Face,
The Scent less fragrant, than her Breath.

3.

The Flow'rs she wore along the Day:
And ev'ry Nymph and Shepherd said,
That in her Hair they look'd more gay,
Than glowing in their native Bed.

4.

Undrest at Evening, when she found
Their Odours lost, their Colours past,
She chang'd her Look, and on the Ground
Her Garland and her Eye she cast.

5.

That Eye dropt Sense distinct and clear,
As any Muse's Tongue could speak,
When from its Lid a pear'ly Tear
Ran trickling down her beauteous Cheek.

 6.

Garland Blumenkranz.
Grove Hain.
Dappled sprenklicht.
Pink Feldnelke.
To blush erröthen.
To deck schmücken.
To vouchsave belieben.
Brow Stirne.
Wreath gewundener Kranz.
To bloom blühen.
To wear tragen - wore.
To cast heften.
Lid Augenlied.
To trickle tröpfeln.
Cheek Wange.

6.

Dissembling what I knew too well,
My Love, my Life, said I, explain
This Change of Humour: pr'ythee fell:
That falling Tèar — — What does it mèan?

7.

She sigh'd, she smil'd; and to the Flowr's
Pointing, the lovely Moralist sáid:
See Friend, in some few fleeting Hours,
See yonder, what a Change is made!

8.

Ah me! the blooming Pride of May,
And that of beauty are but one;
At Morn both flourish bright and gay;
Both fade at Evening, pale, and gone.

9.

At Dawn poor *Stella* danc'd and sung,
The am'rous Youth around her bow'd;
At Night her fatal Knell was rung;
I saw, and kiss'd her in her Shrowd.

10.

Such as she is, who dy'd to Day,
Such, I, alas! may be to Morrow.
Go Damon, bid the Muse display
The Justice of thy Cloe's Sorrow.

Pr'y (pray) ich bitte.
Fell grausam.
Fleeting flüchtig.
Yonder dort.
To fade verwelken.
Dawn anbrechende Tag.
To bow bücken.
Knell Todenglocke.
To ring läuten.
Shrowd Todenkleid.
To display bekannt machen.

VERSES
in Praise of the Fair Sex.
By Pope.

Our Grand-Sire, Adam, ere of Eve possest,
Alone, and even in Paradise unblest,
With mournful Looks the blissful Scene survey'd,
And wander'd in the solitary Shade.
The Maker saw, took Pity, and bestow'd
Woman, the last, the best Reserve of God.

Grand-Sire Ahnherr. Ere ehe. Mournful traurig. To bestow geben.

SATYRICAL VERSES
on the Fair Sex.
By Dryden.

Ah Traitress! Ah Ingrate! Ah faithless Mind!
Ah Sex, invented first to damn Mankind!
Nature took Care to dress you up in Sin,
Adorn'd without, unfinish'd left within.
Hence by no Judgment you your Love direct,
Talk much, ne'er think, and still the Wrong affect.
So much Self-Love in your Composure's mixt,
That Love to others still remains unfixt.
Greatness, and Noise, and Show are your Delight:
Yet wise Men love you in their own Despite;
And, finding in their native Wit no Ease,
Are forc'd to put your Follies on to please.

Traitress Verrätherin. Noise Geräusch. Show Schaugepräge. Despite Verachtung.

A DESCRIPTION OF DEATH.

By Garth.

'Tis to the Vulgar, Death so harsh appears;
The Ill, we feel, is only in our Fears.
To die, is Landing on some silent Shore,
Where Billows never break, nor Tempests roar;
Ere well we feel the friendly Stroke, 'tis o'er.
The Wise thro' Thought th' Insults of Death defy;
The Fools through blest Insensibility.
'Tis what the Guilty fear, the Pious crave,
Sought by the Wretch, and vanquish'd by the Brave:
It eases Lovers. sets the Captives free,
And though a Tyrant, offers Liberty.

Harsh unangenehm.
Billows Wellen.
To roar heulen.
Stroke Streich.
To defy verachten.
To crave ernstlich verlangen.

Hamlet's Meditation on Death.

To be, or not to be: that is the Question. —
Whether 'tis nobler in the Mind, to suffer
The Stings and Arrows of outrageous Fortune;
Or to take Arms against a Siege of Troubles,
And by opposing end them? — To die — to sleep —
No more: and by a Sleep, to say, we end
The Heart-acke, and the thousand natural Shocks
That Flesh is Heir to, 'tis a Consumation
Devoutly to be wish'd. To die — to sleep —
To sleep? — per Chance, to dream! ay, there's the Rub —

For

The sting der Stachel.
The Arrow der Pfeil.
Outrageous grausam.
Siege Belagerung.
Acke Pein.
Shock Stoß.
Rub Hinderniß, Knote.

For in that Sleep of Death what Dream may come
When we have shuffled off this mortal Coil; —
Must give us Pause — there's the Retrospect,
That makes Calamity of so long Life.
For who would bear the Whips and Scorn o'th' Time,
Th' Oppressor's Wrong, the proud Man's Contumely,
The Pangs of despis'd Love, the Law's Delay,
The Insolence of Office, and the Spurns
That patient Merit of th'unworthy takes,
When he himself might his Quietus make,
With a bare Bodkin? Who would Fardles bear,
To groan and sweat under a weary Life,
But that the Dread of something after Death,
(That undiscover'd Country, from whose Bourne
No Traveller returns) puzzles the Will,
And makes us rather bear those Ills we have,
Than fly to others that we know not of.
Thus Conscience does make Cowards of us all:
And thus the native Hue of Resolution
Is sicklied o'er with the pale Cast of Thought,
And Enterprizes of great pitch and Moment,
With this Regard their Current turn away,
And lost the Name of Action.

To shuffle mit List wegschaffen.
Coil Geräusch.
Whips Peitschenschläge.
Scorn Verachtung, Verspottung.
The wrong das Unrecht.
Contumely Schimpf.
Pangs Schmerzen.
The Spurn der Fußtritt, verächtliche Begegnung.
Quietus Quittung.
Bodkin Dolch.
Fardel Bündel, Last.
To groan ächzen.
To puzzle verwirren, irre machen.
The coward der Feige.
Hue Farbe.
Pitch Höhe.
Current Lauf.

On

On Immortality.

Cato solus, sitting in a thoughtful Posture; in his Hand Plato's Book on the Immortality of the Soul. A Sword drawn on the Table by him.

It must be so — Plato, thou reason'est well!
Else whence this pleasing Hope, this fond Desire,
This longing after Immortality?
Or whence this secret Dread, and inward Horror,
Of falling into Nought? Why shrinks the Soul,
Back on herself, and startles at Destruction?
'Tis the Divinity that stirs within us;
'Tis Heaven itself that points-out an Hereafter,
And intimates Eternity to Man.
Eternity! thou pleasing, dreadful Thought!
Through what Variety of untry'd Being,
Through what new Scenes and Changes must we pass?
The wide, th'unbounded Prospect lies before me;
But Shadows, Clouds, and Darkness, rest upon it,
Here will I hold. If there's a Power above us,
(And that there is all Nature cries aloud
Through all her Works) he must delight in Virtue;
And that which he delights in must be happy.
But when! or where! — . . . . .
I'm weary of Conjectures — this must end them.

(Laying his Hand on his Sword.)

Thus am I doubly arm'd: my Death and Life,
My Bane and Antidote, are both before me:
This in a Moment brings me to an End;
But this informs me I shall never die.
The Soul, secur'd in her existence, smiles

At

Nought nichts.
To startle erschrecken.
To stir regen.
To point out anzeigen.
To intimate andeuten.
Untry'd unversucht.
Cloud Wolke.
To delight sich ergötzen.
Weary müde.
Bane Gift.
Antidote Gegengift.

At the drawn Dagger and defies his Point.
The Stars shall fade away, the Sun himself,
Grow dim with Age, and nature sink in Years,
But thou shalt flourish in immortal Youth,
Unhurt amidst the War of Elements,
The Wrecks of Matter, and the Crush of Worlds.
What means this Heaviness that hangs upon me?
This Lethargy that creeps through all my Senses?
Nature oppress'd, and harrass'd out with Care,
Sinks down to Rest. This once I'll favour her,
That my awaken'd Soul may take her Flight,
Renew'd in all her Strength, and fresh with Life,
An offering fit for Heaven. Let Guilt or fear
Disturb man's Rest: Cato knows neither of them,
Indifferent in his Choice to sleep or die.

Dagger Dolch.
The star der Stern.
To defy heraus fordern, verachten.
Dim dunkel.
Wrecks Trümmer.
Crush Zerreibung.
Heaviness Schwere.
Lethargy Schlafsucht.

Von Titulaturen.

In der Titulatur sind die Engländer nicht so weitläuftig wie die Deutschen. Zu einer Bittschrift an den König ist die Form diese:

Die Anrede: Most Sacred and Dread Sovereign! oder auch nur Dread Sovereign!

Sodann fängt man an: May it please Your Majesty &c. oder Your most Sacred Majesty etc.

In dem Schreiben wechselt man ab, mit Dread Sir! Dread Sovereign, Most Gracious Sir, Royal Sir &c.

Beym Schluß sagt man: Royal Sir!
Your most Gracious Majesty's
most &c.

Auf-

Aufschrift an den König von England.

To His most Excellent (Sacred) Majesty George the 3d King of Great Britain, France and Ireland, Defender of the Faith &c.

An den Kron- und andere Königliche Prinzen.

Die Anrede: Gracious Sir!
Anfang des Schreibens: Your Royal Highness &c.
Das Abwechseln im Schreiben mit: Gracious Sir!
Auswendige Addresse: To His Royal Highness N. &c.

An eine Königliche Prinzeßin.

Die Aufschrift: To Her Royal Highness N.
Die Anrede: Madam.
Der Anfang: Your Royal Highness &c.

An einen Erzbischof.

Die inwendige Anrede: Most Reverend Father in God. Sodann: Your Grace &c.
Die Aufschrift: To the most Reverend Father in God N. Lord Arch Bishop of N. oder auch To His Grace &c.

An einen Bischof.

Die Aufschrift: To the Right Reverend Father in God N. Lord-Bishop of N. &c.
Die Anrede: My Lord! und dann weiter: Your Lordship.

An einen englischen Herzog, der nicht von der Königlichen Familie ist.

Die Aufschrift: To the Right Honourable, oder To His Grace N. Duke of N.
Die inwendige Anrede: Most High and Noble Lord! oder auch My Lord Duke!
Der Anfang: May it please your Grace, oder Your Grace &c.

An

An eine Herzogin.

Die Aufschrift: To Her Grace N. Duchess of N.
Die inwendige Anrede: Madam!
Der Anfang zum Schreiben, wie bey dem Herzog.

An einen englischen Marggrafen, Grafen ꝛc.

Die Aufschrift: To the Right Honourable N. Marquis of N. oder Earl of N. &c.
Die inwendige Anrede: My Lord! Sodann Your Lordship &c.

An eine Gräfin.

Die inwendige Anrede: Madam! oder My Lady.
Die Aufschrift: To the Right Honourable N. Marchioness (Countess) of N. &c.
Ein wirklicher Minister und Gesandter hat den Titel: Excellence.

An einen Baron.

Die Anrede: My Lord! Your Lordship &c.
Die Anfschrift: To the Honourable N. Baron of N. &c.
Damen von dergleichen Rang, nennt man My Lady! Your Ladyship.

An einen Ritter.

Die Aufschrift: To the Right Worshipful N. Knight, oder auch To Sir (James) N. Knight oder Chevalier.
Die Anrede: Right Worshipful Sir!

An den *Lord Mayor* (Bürgermeister in London).

Die Aufschrift: To the Right Honourable N. N. Lord Mayor of the City of London &c.
Die Anrede: My Lord! Sodann Your Lordship &c.
Den Titel Esquire (Esqr.) giebt man jedem, der ein öffentliches Amt bekleidet, bis zum Secretair, oder sonst eigenen Güterbesitzern.

Die Anrede ist aber immer nur Sir! es sey denn, daß er ein Friedensrichter oder dergleichen ist, so nennt man ihn Your Worship.

Einem Canzelisten oder Secretair bey Privatpersonen, giebt man den Titel Gentleman; zum Beyspiel: To Mr N. Gentleman, Secretary to N.

Sonst ist auch Gentleman der gewöhnliche Titel, den man jedem reputirlichen Mann giebt.

Einen Geistlichen redet man Reverend Sir! an.

Einen Doktor oder Gelehrten: Honourable Doctor!

An Kaufleute, Künstler und vornehme Handwerker, ist die Anrede Sir!

Verheyrathete Frauenzimmer solchem Standes: Madam! oder auch wohl Mistress.

Ein lediges Frauenzimmer redet man Miss! an.

Wenn man jemand bey seinem Titel oder Namen nennt, so findet das Wort Sir, (mein Herr) nicht statt. Man sagt entweder nur Doctor, oder Master (mister), welches man bloß Mr. schreibt. Man sagt also auch nur von einer dritten Person: Mr. N. told me, nicht Sir N. told me. Es sey denn, daß die Rede von Jemand ist, der zu einer gewissen Klasse vom englischen Adel gehört.

Wenn man das Wort Master mäster ausspricht; so wird darunter ein Meister oder auch gebietender Herr verstanden. So sagt der Bediente von seinem Herrn: My master has told it, mein Herr hat es gesagt. — Mr. Hanson, I have the honour to tell you, my master is not at home — Is he not? No, Sir.

Bayerische Staatsbibliothek München

Heinrich
10/38

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fick, Johann Christian

Praktische Englische Sprachlehre für Deutsche beyderley Geschlechts Nach der in Meidingers französischen Grammatik befolgten Methode und nach Sheridan's und Walker's Grundsätzen der reinern Aussprache bearbeitet

Erlangen 1800

L.g.sept. 18
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10582093-1
VD18 15228673-001